

Biblioteka  
U. M. K.



Act. in Amboina univ. hist. libl. für das  
Papst im Indischen. Papas, 3-tes Gefang. N. 4.  
(1822.) P. 701 ff.





AP

Erklärende

# Anmerkungen

zu

13

# Homers Ilias

von

Johann Heinrich Just Köppen,

Director der Schule zu Hildesheim.

Nach dessen Tode durchgesehen und vermehrt

von

D. Friedrich Ernst Ruhkopf,

Director des Lyceums zu Hannover.

*Erster Band.*

*Dritte, verbesserte Ausgabe.*



---

H a n n o v e r ,

in der Hahnschen Hof-Buchhandlung.

1 8 2 0 .



6180



89429

III

---

# V o r r e d e

## zur dritten Ausgabe.

---

Der treffliche Verfasser \*) dieser Anmerkungen hat sich um alle, welche des

---

\*) Er ward in Hannover am 15ten November 1755 geboren. Schon einige Jahre bei einem Kaufmanne in der Lehre änderte er den Entschluß, und besuchte das Lyceum seiner Vaterstadt. Im Jahre 1776 gieng er nach Göttingen, wo er sich des seeligen Heyne Gunst so sehr erwarb, daß dieser ihn im Jahre 1779 als Collaborator nach Ilfeld beförderte, wo er College und Freund des jetzigen Königl. Preuss. Herrn Geheimen - Raths Wolf wurde. Vom Jahre 1783 bis 1791

Homers Ilias mit seiner Hülfe lesen, so verdient gemacht, daß ihm sehr viele die Freuden, deren sie in der Lesung des Dichters theilhaftig wurden, zum größten Theile verdanken, und daß Homers Ilias seit dieser Zeit mit einem viel richtigern Sinne und Geschmacke gelesen und verstanden wurde, als meist vor ihm geschah. Man braucht nur mit dem sich bekannt zu machen, was vor dem Jahre 1787, da

---

war er Director der Schule in Hildesheim, und Rector am Lyceum in Hannover, wo er gleich nach seiner Einführung starb. Vergl. Süstermanns sehr guten Aufsatz über ihn in den Braunschweig - Lüneburgschen Annalen 1792, Stück 3, und in Schlichtegrolls Nekrologe, 2ten Jahrgang. Von den Anmerkungen zur Ilias konnte er nur 5 Bände vollenden, den sechsten und letzten fügte der sehr gelehrte und einsichtige Herr Prediger Joh. Christ. Heinr. Krause zu Idensen, jetzt Superintendent zu Göttingen, im Jahre 1810 hinzu.

der erste Band allhier im Verlage der damahls Schmidtschen Buchhandlung erschien, im Drucke hierüber vorhanden war. Die Anmerkungen von Clarke und Ernesti \*) waren das einzige oder doch das vorzügliche. Je leichter es unter diesen Umständen dem Schüler von Heyne und dem für seinen Homer und für die geschmackvollere Lesung der Ilias und Odyssee fast begeisterten Köppen wurde, etwas Besseres zu leisten, um desto sorgfältiger benutzte er auch alles, was sich ihm zur Erreichung dieses Zwecks aus alter und neuer Zeit darbot, und desto nützlicher ward diese seine Bemühung, die so vielen Beifall gefunden hat, daß sein Werk schon zum drittenmale in nicht kleinen Auflagen abgedruckt werden mußte. Gewiß hat auch

---

\*) Bei G. G. Georgi zu Leipzig in 5 Octavbänden, besorgt von J. A. Ernesti in den Jahren 1759 bis 1764.

jeder unbefangene Sachverständige das Urtheil, was Heyne \*) über den seeligen Köppen und sein Werk gefället hat, gern unterschrieben, da es höchst unpartheiisch und einsichtsvoll zugleich ist. So hat Heyne die Lücken, welche der seelige Köppen in seiner gelehrten Jugendbildung nicht ganz ausfüllte, weil sie sich späterhin so schwer vertilgen, berührt, da sie sich in den Anmerkungen zeigten. Als ein eben so weiser als ehrlicher Urtheiler fordert er die hierin geübtern Lehrer auf, die aus jener Quelle entstandenen Unrichtigkeiten beim Unterrichte zu verbessern und auszumärzen, wie es auch oft genug geschehen seyn mag, und die bisherigen Revisoren bei der zweiten, noch mehr aber bei dieser dritten Auflage sich zur Pflicht gemacht haben; jedoch

---

\*) Vergl. das 38 Stück der Götting. Anzeig. vom Jahre 1788, und mehr als eine Stelle seiner Ausgabe der Ilias.

so, daß die Urtheile des wackern Gelehrten nicht vertilgt, sondern der Entscheidung und freien Wahl des Lesers anheim gestellt wurden. Aber auch das Lob, das der eben so milde als gerechte Heyne seinem Schüler und dessen Werke ertheilt, wird jeder für das seinige anerkennen, daß Köppen nämlich im Geiste des Dichters und seiner Zeit mit Einsicht und Gefühl das Lesen Homers viel mehr erleichtert habe, als man es leicht für unsere Zeiten erwartet hätte, daß die gute Beurtheilung und Kenntniß des Helden-Zeitalters und dergleichen ihm sehr zur Ehre gereichen, und daß er, fügen wir hinzu, unter den seit der Wiederherstellung der Wissenschaften um den Homer verdienten Commentatoren, so viel davon im Druck sich ausgezeichnet, den ersten Platz verdiene, und seines Meisters Interpretationskunst auf die Ilias mit Geist angewandt habe. Denn ein jeder wird eingestehen, daß nirgends in

den Anmerkungen die richtige ästhetische Bildung, verbunden mit einem sorgfältigen Studium der Natur und des menschlichen Lebens fehle. Nirgends vermisset man den Selbstdenker, den keine Auktorität bindet. Aber eben dieß führt ihn bisweilen zu weit, und bringt ihn, vielleicht durch den Reiz des eignen Forschens und die Freude der eignen Bahn und Entdeckung hier und da zu dreisten Aeusserungen, die sich nicht wohl als richtige Sätze vertheidigen oder doch in solcher Keckheit darstellen lassen. Zum Glück verliert er bei dem billigen Urtheiler nichts durch Meinungen, deren Absicht stets gut ist, und die auf das Ganze und auf den Genuß keinen sonderlich bedeutenden Einfluß haben, man mag sie annehmen, oder auf sich beruhen lassen, oder irrig finden. Der Irthum eines geistreichen Mannes bietet auch gewöhnlich Ansichten dar, welche dem Forscher nicht ohne Werth erscheinen,



ja oft zur Wahrheit hinführen. So legt der seelige Köppen ein zu großes Gewicht auf das Geschichtliche, das, seiner Ansicht nach, überall in der Ilias zum Grunde liegt und vorherrscht. Indem er aber dem Dichter dadurch Licht zu verleihen denkt, zieht er ihn ins Gemeinere herab. Viehmehr stellt uns der Dichter, im Anschauen seines Zeus und des Olympus, wie der übrigen Götter und ihres Lebens und Handelns, so des übrigen Dichterstoffes versunken und entzückt, seines Geistes Wahrnehmungen und Dichtungen dar, die uns in eine des Dichters Zustände nicht unähnliche Täuschung versetzen müssen. Köppen neigte sich zu sehr auf Aristarchs Seite hin, der über den Historiker zu viel den Dichter vergaß, welchen Krates sein Widersacher dagegen in lauter Allegorien und Symbolen sich verwickeln liefs. Doch jeder einsichtige Leser wird diese und ähnliche Schwächen, wenn sich Spuren davon

etwa noch finden, und von den Revisoren nicht berichtet worden sind, weil sie ihnen zu unbedeutend schienen, leicht selbst finden, oder im Genusse keine Verminderung wahrnehmen. Wahrscheinlich würde der wackre Mann bei einem längern Leben und bei anhaltenderem Forschen den richtigern Ansichten Raum gegeben haben, zu welchen ihn theils die Begünstigungen des Glücks, das Villoison hatte, der uns die *Mias* mit den Scholien aus dem Manuskripte der S. Markusbibl. zu Venedig mittheilte, theils die Bemühungen so mancher Neuern gewiß hingeführt haben würden. Doch ein zu früher Tod raffte den Edlen hin, und forderte die Nachkommen auf, ja machte es ihnen zur Pflicht, auf dem so schön gelegten Grunde weiter fortzubauen. Mit Vergnügen erfülle ich daher den Wunsch des achtungswerthen Herrn Verlegers, Hof-Buchhändlers Hahn, diesen ersten Band auf eben die Art zu revidiren, als

ich den zweiten Theil dieser Anmerkungen im vorigen Jahre durchgesehen, hier und da nachgeholfen, und wo es nöthig schien, verbessert habe. Jeder meiner Leser wird es genehmigen, daß ich die Schätze der trefflichen Heyneschen grössern Ausgabe der Ilias in diesen zwei ersten Bänden, nach dem Vorgange des würdigen Krause bei der Ausarbeitung des sechsten Bandes, zweckmäfsig benutzt habe, da der seelige Heyne ganz recht es mit diesen Anmerkungen seines Schülers ja eben so gemacht hat. Fast überall wird man bei den Berichtigungen meine Namens-Chiffre finden; hauptsächlich geschah dies, die fremde Zuthat zu unterscheiden. Oft blieb aber diese Bezeichnung weg, wo der Zusatz zu gering oder zu sehr gemischt mit der alten Anmerkung schien, oder auch etwas auszuweisen war. Der vergleichende Leser wird es am besten entdecken. Der Zweck dieses Werks ward übrigens stets im

Auge behalten: nämlich die Bestimmung dieser Anmerkungen für den jungen Leser, der mit Hülfe eines Lehrers die Ilias liest, wozu ihm diese Anmerkungen als Vorbereitung behülflich seyn, und die Hauptsachen andeuten, doch seine eigne Anstrengung weder unnütz noch überflüssig machen sollen. Eben so ist ganz absichtlich sehr vieles weggelassen, um dem Lehrer nicht die Gelegenheit zur nützlichen Belehrung vorwegzunehmen, zu deren Grundlage und Anleitung ich insonderheit H. Thiersch griechische Grammatik, vorzüglich des Homerischen Dialekts (zweite Aufl. Leipz. bei Gerh. Fleischer d. J. 1818. 8.) empfehle, wie ich schon hier und da in den Anmerkungen darauf hingewiesen habe. Dies wird den Beurtheiler auf den richtigen Standpunkt setzen. Dafs die Kritik, welche Köppen fast ganz wegließ (weshalb er sich vielleicht gut entschuldigen würde), jetzt, wie schon bei dem zweiten Theile, herangezogen

gen ist, wird den Lesern nicht missfallen, da auch in dieser Hinsicht jetzt bessere Einsichten obwalten, als zur Zeit der Erscheinung des ersten Theils im Jahre 1787. Gleichwohl durften, dem Zwecke gemäß, auch hier die Grenzen nicht vernachlässigt werden, die zum Glücke nicht wohl zu verfehlen waren. Stets habe ich mich bemüht, zwischen dem Zuviel und Zuwenig die Mitte zu treffen und zu halten, und hoffe, den billigen Beurtheilern und Benutzern dieses vortreflichen Werks um so mehr zu genügen, je bekannter es ihnen ist, daß es schwer sei, in dieser so relativen Sache allen zu gefallen. Eben so hoffe ich auch, daß unrichtige Stellungen, die hier und da den Accenten zu Theil geworden, zum Tadel oder gar zu bitterm Rügen nicht wichtig genug erscheinen werden. Der Billige weiß, wie leicht in der Correctur es sei, solche Striche zu übersehen. *Nec operae semper obediunt.*

Ich höre, daß Köppens kleines Werk: Ueber Homers Leben und Gesänge, das im Jahre 1788 hier ebenfalls im damahls Schmidtschen Verlage erschien, auch unter dem Schmutztitel: Einleitung in die erklärenden Anmerkungen zu Homer, ganz vergriffen sei; und von dem Publikum, dem am Homer gelegen ist, gesucht werde: daher werde ich bei der zweiten Auflage, welche nächstens erfolgt, hier und da das Zweckmäßige und Nöthige nachtragen, jedoch mehr auf das Litterarhistorische mich beschränken.

Hannover, im December 1819.

F. E. R u h k o p f,  
Director des Lyceums.

---

Anmerkungen

z u r

I l i a s.





---

## Erklärende Anmerkungen

zum

## ersten Gesange,

welcher im Alterthume den Titel *Λοιμὸς* oder *Μῆνις*, auch *Λιταὶ* führte, den letztern wegen Chryses Bitte.

---

1 — 7. **E**ine Bitte an die Muse, daß sie Achilles Zorn besingen wolle. (Wozu als die nächsten Folgen des Todes von Hector, die Leichenspiele des Patroclus und die Einlösung des Leichnams von Hector gehören. R.) Man glaubte

---

### Etymologische Anmerkungen.

1. *ἄειδε*, vom ältern Thema *αἰείδω* vulgo *αἶδω*. *Πηληϊάδεω*, worin *δεω* als eine Sylbe auszusprechen ist, der Genitiv von *Πηληϊάδης*, vulgo *Πήλεως*, *έος*, *εῖ*; das Patronym. *Πηλείδης* und *Πηλεΐδης*: nach dem Ionischen *Πήλεως*; *ῆος*, *ῆϊ* ist die Form des Patronyms *Πηληϊάδης*. Noch findet man die Form *Πηληϊάδης* und *Πηλείων*.

nämlich, daß große Talente und vorzügliche Künste, also auch der Gesang eine unmittelbare Gabe der Gottheit sey; Odyss. XXII. 347. *αὐτοδίδακτος δ' εἰμι, θεὸς δέ μοι ἐν φρεσὶν οἶμας παντοίας ἐπέφυσεν*, daß selbst in einzelnen Fällen, besonders wenn er historische Gegenstände besinge, der Dichter nicht eher singen könne, bis die Muse seinen Geist mit Enthusiasmus erfüllet und ihn den Inhalt und die Worte (den Ausdruck) des Gesangs gelehret habe: (Odyss. VIII, 44. 73. 480. I, 347. f.) so daß sie, die Muse, selbst es sey, die aus dem Sänger rede. Auch die Begebenheiten, welche Homer besingt, konnte nur die Muse und nicht der Dichter singen, da er sie weder selbst gesehen noch gehört hatte. Ilias II, 484. 86. Ohne den Beystand der Göttinn konnte er also des Sängers größten Ruhm, treu und genau erzählet zu haben, (Odyss. VIII, 487.) nicht erreichen. Aus diesen Vorstellungen ist es klar, warum Homer sein Gedicht mit dem Anruf an die Muse an-

*Αχιλλῆος* genitiv f. *Αχιλλῆος*, vulgo *Αχιλλέος*. Aber man schrieb die doppelten Consonantes, besonders die liquidas, in den ältesten Zeiten einfach, die man gleichwohl doppelt aussprach. S. Markland ad Euripid. Supplic. v. 901. Heyne zu Apollodor. 1, 7, 9, und zu Virgil. T. 1. p. XIV. praef. ed. lips. 1803. So *ἔσεται* f. *ἔσσεται* u. s. f.

heben, und diesen in allen den Fällen wiederholen mußte, wo jene Genauigkeit zu erreichen schwer war: z. B. wenn er singen will, in welcher Ordnung sich die Griechen in Schlachtordnung stellten: Ilias II, 484. welche Rosse im Griechischen Lager die besten, und welche Heroen die tapfersten waren: II, 761. wer zuerst vom Agamemnon getödtet wurde; XI, 218., und in welches griechische Schiff Hector zuerst Feuer warf. XV, 112. Vgl. XIV, 508. Denn da man damals die Geschichte und alle Sagen in Liedern aufbewahrte, so hielt man dafür, daß die Musen (unter welchen die Muse des Gedächtnisses lange die erste und einzige war. R.) allein die genauere Kenntniß von den Thaten der Vorwelt hätten. — Dieser Anruf, welcher beim Homer noch wahre Natur zu seyn scheint, wurde bey spätern Dichtern zur bloßen künstlichen Nachahmung. (Uebrigens wird dies prooemium im Alterthum sehr gepriesen wegen der auf den Zuhörer berechneten Wirkung. Quintil. X, 1. 48. R.)

1. Θεὰ ἢ Μοῦσα. Zuweilen ruft er die Musen überhaupt an, z. E. Ilias II, 484. (In der Odyss. XXIV kennt der Dichter schon neun Musen. R.) Hier meint er wahrscheinlich die Καλλιόπη. Wenigstens rufen Stesichorus u. a. diese als die Muse des Heldengedichts (ἔπος) an. Δεῦρ' ἄγε Καλλιόπεια λιγέϊα hiefs der Anfang der Ιλίου πέρις des Stesichorus; und Hesiodus, oder ein älterer Rhapsode, nennet die Kalliope προφερεστάτην ἀπασέων. Theogonie v. 79.

2. οὐλομένην im Medio für τὴν ὀλέσασσαν, oder τὴν ὀλεθρίαν ἢ ὀλοήν. Odyss. III. 135. μήνιος ὀλοῆς. Theokrit XXIV. 29. οὐλομένοις ὀφίεσσι. Ilias V. 867. Sonst gebraucht er dieses Participium passive.

Ueber die Namen Ἀχαιοί, Ἀργεῖοι, Δαναοί, Ἕλληνες, womit Homer das ganze griechische Volk bezeichnete.

Griechenlands erste Bewohner waren eine beträchtliche Zahl kleiner verwandter Völkerschaften, welche lange in gar keiner, wenigstens in keiner genauen politischen Verbindung lebten, also auch keinen allgemeinen Nationalnamen führten. Nach v. Chr. 1500. wanderte, wie es scheint, ein pelasgischer Volksstamm, die Γραιοὶ oder Γραικοί, welche in Epirus wohnten, (S. Aristoteles Meteorol. Tom. I. p. 772. ed. Vall.) nach Italien, und veranlafste die Italiäner, daß sie diesen Namen auf alle Verwandte dieses Stammes übertrugen, und dieselben Graecos oder Graios nannten; eine Benennung, welche aber diese nicht anerkannten. Denn als nachher ein anderer ihnen verwandter, mit ihnen zu den Pelasgern gehörender Völkerstamm, die Hellenen, sich so ausbreitete, daß sie die Oberhand gewannen, so wurde ihr Name der allgemeine Name der Nation, den sie sich selbst beilegte. Daß dies aber, was auch Thucydides glaubte, (I. c. 2.) erst nach unsers Sängers Zeiten üblich geworden sey, lehrt der

Augenschein. Denn Hom. benennet<sup>t</sup> das ganze griechische Heer noch mit dem besondern Namen der Unterthanen Achills und Agamemnon's; vielleicht weil Agamemnon der Heerführer und seine Truppen die zahlreichsten und tapfersten waren; (Ilias II, 578. Ἀτρείδης ἄμα τῶ γε πολὺ πλείους καὶ ἄριστοι λαοὶ ἔποντο) Achill aber für den tapfersten unter den Heroen gehalten wurde. Ilias II, 768. Odys. XI, 549. Daher der Dichter auch für: in ganz Griechenland sagt: καὶ Ἐλλάδα καὶ μέσον Ἀργος, Odys. I, 344. Er nennet die Griechen also:

1. Ἀχαιοί. Von den Pelasgern, welche ursprünglich die nördliche Küste des Peloponnes bewohnten, (Dionys. Halic. Antiqq. I. c. XVII. p. 45. I. 14. ed. Reiske.) gingen unter Anführung des Phthius, Achaeus und Pelasgus, (wahrscheinlich alte Sprache: für, drei Stämme dieses Namens,) viele nach Thessalien, damahls Αἰμόνια, und theilten das eroberte Gebiet in die Landschaften Αχαιία, Πελασγιῶτις, und Φθιωτις. Diese ältesten Achäer wurden wahrscheinlich etwa hundert und funfzig Jahre nachher, v. Chr. 1521. durch Deucalion ganz oder zum Theil vertrieben, wenigstens gingen einige nach Creta. Odys. XIX. 175. vgl. mit Dionys. l. c. C. XVIII. p. 47. Nachher als Deucalions Enkel, Achaeus, die Herrschaft von Phthiotis erhielt, sollen die Einwohner den Namen Ἀχαιοί von ihm erhalten haben. Das ist gewifs, dafs zu Homers Zeiten in einem Theile von Phthia Achäer wohnten, und zwar in der Gegend von Amphrysus, die

auch Herodot *Ἀχαιῖα* nennet: Πιάς II. 681. Herodot. VII. 173. τῆς Ἀχαιῖης ἐς Ἄλαν. Strabo IX. p. 661. C. ἡ χώρα δὲ Φθιώτις καλεῖται καὶ Ἀχαικὴ. In der Folge erhielten sie zum Unterschiede der Achäer an der nördlichen Küste des Peloponnes den Namen *Ἀχαιοὶ Φθιώται*. Herodot. VII. 132. — Von diesen Achäern gingen zwei Colonien nach dem Peloponnes und besetzten Argos und Lacedaemon. Die Sage, daß Achäus Söhne, Archandros und Architeles, sie ausgeführt hätten, ist die gewöhnlichste. Pausan. Achaica VII, 1. oder p. 522. ed. Kühn. Eine andere Sage erzählte, Achäus sey selbst nach Lacedämon gegangen. Strabo VIII. p. 588. A. oder Pelops, der Phrygier, habe die Achäer in beide Länder geführt. Strabo p. 561. C. — Dieser Verschiedenheit der Sagen ungeachtet bleibt es gewiß, daß zur Zeit des Trojanischen Krieges in Sparta und Argos *Ἀχαιοὶ* wohnten, bis sie von den Heracliden vertrieben wurden v. Ch. 1104.

2. *Δαναοὶ* (S. zu v. 42.) und *Ἀργεῖοι*. Eigentlich Agamemnon's Unterthanen.

3. *Ἕλληνες*. *Ἕλλας* hieß in den ältesten Zeiten ein Strich Thessaliens am Fusse des *Othrys*, zwischen den Flüssen *Peneus* und *Asopus*, der zu Achills Gebiete gehörte. Ilias II, 648. Strabo IX. p. 660. B. VIII. 587. C.

*ἄλγεα*, dolores, mala, hier die Pest, oder pestartige Seuche, die schändliche Flucht vor ihren Feinden, und der Tod so vieler Griechen aller Art.

ἔθηκε f. ἐποίησέ v. 96. ἄλγεα ἔδωκε II, 375: v. 110. ἄλγεα τεύχει. Vgl. XXII, 422. Vgl. Thiersch griech. Grammat. §. 209. 2. Aufl.

3. ψυχὰς ἰφθίμους, die braven Geister, als Gegensatz von αὐτοῦς, also von σώματα.

### Ueber den Begriff von ψυχή.

Der sinnliche Mensch hält anfangs den Körper einzig und allein für sein Ich, seine Person. Bald aber führen ihn seine Träume, und die lebhaften Bilder seiner Phantasie von abwesenden, aber vorhin schon bekannten, Gegenständen auf die Vorstellung, daß in ihm noch ein Etwas und von diesem verschieden sey, welches den Körper verlassen, und in ihn zurückkehren könne. Dies Etwas, wovon er keine deutliche Vorstellung haben konnte, nannte er ψυχή, und dachte sich ganz gestaltet wie den Körper, den es bewohnte; so daß, wer einen Menschen selbst kenne, auch seine ψυχήν gleich erkennen würde: doch ohne Knochen und Fleisch, als ein Luft-, Nebel- oder Schatten-Bild des Körpers. Ilias XXIII, 103. Odyss. XI, 203. 221. Daher stellen sie ihr Ich, αὐτὸς, der ψυχή, dem Geiste entgegen, (S. z. v. 4.) Wenn der Mensch stirbt, so verläßt diese ψυχή den Körper durch den Mund; ἀμείβεται ἕρκος ὀλόντων, Ilios IX. 409, oder durch die Wunde, die ihm den Tod zuzog, ψυχή δὲ κατ' οὐραμένην ὀτειλήν ἔσσυτ' ἐπειγόμενη. Ilias XIV, 519. Sobald sie den Körper verlassen hat, eilet sie nach

der Unterwelt, dem *ᾠδης*, Ilias XXIV, 856. in die sie aber nicht eher eingelassen wird, bis der todte Körper beerdigt ist. Ilias XXIII, 72. Hier bleibt sie immer und behält die Gestalt, welche der Körper in dem Augenblicke hatte, worin sie ihn verließ, eben die Eigenschaften, Fähigkeiten, Neigungen und Gesinnungen, ja eben dieselben Beschäftigungen und Kleidungen, die der, dessen *εἶδωλον* sie ist, auf der Oberwelt gehabt hatte. Ilias XXIII. 65. f. Odys. XI. 90. 91. 605. 614. — Nicht selten steht, *ψυχή* für *βίος*, das Leben.

*Ἄϊδι* f. *εἰς αἶδα προΐαψε* oder noch eigentlicher *εἰς Αἴδου δῶμα*. Denn *ὁ Αἴς*, der Unsichtbare, der *Πλούτων* der späteren Fabel, ist Jupiters Bruder und Regent der unsichtbaren Welt, *τοῦ αἴδου*, des Innern der Erde, der Unterwelt. In dieß sein Gebiet, *δῶμα*, müssen alle *ψυχαὶ* hinab. Aus dieser alten Vorstellung bildete sich die poetische Sprache: *πύλας Ἀἴδου περᾶν* und *ἔρχεσθαι, δύναι δόμον*, *Ἀἴδου* f. *θνήσκειν, τελευτᾶν*: ferner *πέμπειν, ἰάπτειν εἰς δόμον Αἴδου* für, *Φονεύειν*.

*προΐαψε* f. *ἴαψε*, er sandte sie zum Unsichtbaren. So IV. 398. *Μαίονα προέηκε* f. *ἤκε*. V: 190. XI. 55. nnten v. 412.

*ἠρώων*. Die Griechen bestanden damals aus drei Ständen oder Klassen. I. Die Kö-

*ἄϊδι* dativ. von *αἴς, αἴς, αἴδης, ᾠδης, ᾠδης, αἰδώνευσ* sind verschiedene Formen.



nige, οἱ βασιλεῖς. II. Die Edlen; welche größtentheils vom königlichen Stamme, oder doch Besitzer und Regenten einzelner Districte des Reichs waren, die ἀνακτες, eine Art. Vasallen der βασιλεῖς, und weil sie den Rath der Könige ausmachten, ἑταῖροι βασιλῆος. So hatte Alcinous, König der Phaeacier XII Unterkönige, Odys. VIII. 390. und Ulysses mehrere in Ithaka, Odys. II. 194. f. vergl. mit 886. f. Auch diese Klasse erhält zuweilen den Nahmen βασιλεῖς, weil die alte Sprache ihre Ausdrücke nicht so bestimmt gebraucht. III. Das Volk, ὁ δῆμος.

Die beiden ersten Klassen begreift Homer unter dem Nahmen ἥρωες. So redet Agamemnon die versammelten Könige und Edlen an, ἥρωες Δαναοὶ. Ilias II. 110. so heist Helenus, Priamus Sohn, ἥρωος ἀναξ. XIII. 383. Da nun nach alter Vorstellungsart und Sprache viele von ihnen Göttersöhne geglaubt, oder genannt wurden, so bildete sich der Begriff, das man, besonders in spätern Zeiten, nur diejenigen ἥρωες nannte, die von väterlicher oder mütterlicher Seite von einem Gotte abstammten. Ilias XII. 23. Hesiod. Erg. 159. ἀνδρῶν ἡρώων θεῖον γένος, οἱ καλέονται (d. i. εἶσι) ἡμίθεοι. cf. Plato Cratyl. p. 398. C. (Da nach der Sitte des Heldenzeitalters nur die ersten beiden Theile der Nation sich im Treffen auszeichnen konnten; so sieht man leicht, wie ἥρωες auch zur Bezeichnung der tapfersten Männer gebraucht werden durfte, und bei Homer oft für viri fortes steht. R.)

4. αὐτοὺς sie selbst, d. i. die Leichname, τοὺς νέκυντας. (Ilias XVII. 127. τὸν νέκυν κυσὶ δοίη) im Gegensatz der Geister oder εἰδῶλα. Odys. XI. 605. εἰσενόησα βίην Ἡρακλείην, εἰδῶλον, αὐτὸς δὲ μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι τέρπεται. Plato Sympos. c. VII. Φάσμα δείξαντες γυναῖκος, αὐτὴν δ' οὐ δόντες.

αὐτοὺς ἐλώρια τεύχε κύνεσσιν, sie selbst gab er den Hunden zum Raube, ist alte Sprache f. ἐφόνευσεν αὐτοὺς ἐν μαχῇ. Denn die griechischen Heroen, deren Tod durch Achills Zorn veranlasst wurde, sind kein Raub der Hunde geworden. Aber in den ältern Zeiten waren die Griechen so wild, daß sie ihre in der Schlacht erschlagene Feinde zum Fraße der Vögel und Hunde liegen liessen. Da bildete sich die alte Sprache: φεύγειν κύνας ἢ δ' οἰώνους f. σώζεσθαι ἐκ μάχης; κορεῖν κύνας f. θνήσκειν ἐν μαχῇ; ἀλάλκειν κύνας τινὶ f. ἀμύνεσθαι τινὶ. (Die Abstellung dieser Wildheit schrieb man dem Hercules, andre dem Theseus zu. Heyne leitet das erstere von einem Stoiker oder Cyniker her, die den Hercules für das Muster aller Tugend ausgaben; das andere leiteten die Athe-

4. τεύχε f. ἔτευχε das Augment fehlet, wenn metrische Rücksichten, Rhythmus, Wohl-  
laut u. dgl. es so wollen. (Vgl. Thiersch  
griech. Grammat. vorzüglich des homeri-  
schen Dialects. 2. Ausg. §. 209. R.) κύνεσσιν.  
dativ. ν: κύων. vulgo κυσὶ.

nienser von Theseus ab. S. Barth zu Stat. Theb. XI. 518. XII, 294. R.) Diese und ähnliche Ausdrücke sind aus der alten Sprache aufgenommen, und müssen nur in den Stellen eigentlich genommen werden, wo Wuth und wilde Rachsucht eine solche Beschimpfung drohet. Ilias XXIII. 21. Carver Reise nach Nord-america, S. 263. „Die Indianer sagen zwar, wenn sie ins Feld ziehn: wir wollen ihr Fleisch fressen und ihr Blut trinken; aber diese Drohung ist weiter nichts als ein figürlicher Ausdruck. Doch fressen sie zuweilen das Herz ihres erlegten Feindes, und trinken sein Blut, aber blos um ihre Rache auf eine auffallende Art zu befriedigen.“ (Da die Erschlagenen nach dem zweiten und dritten Treffen, VIII, 489 ff. und XVIII, 289. ff., unbegraben liegen geblieben waren, folglich den Hunden und Raubvögeln überlassen und Preis gegeben wurden; so ist der Ausdruck eigentlich zu nehmen. R.)

5. Διὸς Βουλῆ, Jupiters Wille, daß der beleidigte und beschimpfte Achill durch die Niederlage der Griechen gerächt werden sollte.

6. ἐξ οὗ d. i. ἀείδε μῆνιν (ἐξ ἐκείνου χρόνου ἐξ οὗ.) Andere verbinden ganz wider des Dichters Erzählung; προίαψε und τεῦχεν ἐξ οὗ. (Diese letztre Verbindungsart ist doch wohl vorzuziehen. Viele Griechen, singt der Dich-

5. οἰωνοῖσι vulgo, οἰωνοῖς. — ἐτελείετο v. τελείω, vulgo τελέω.

ter, sanken erst in den Staub, 'seit sich die Könige zankten. R.)

ταπρῶτα f. τοπρῶτον einmahl v. 235. ἐπειδὴ πρῶτα τόμην λέλοιπε. VI, 345. ἤματι τῶ, ὅτε με πρῶτον τέκε μητῆρ. Hesiod. Theogon. 618. Odys. I, 257. III, 183. Daher Aristophanes nach attischer Manier als Synonyme zusammensetzt, ὡς ἅπαξ πρῶτον. — Σσ unbestimmt steht ἐξ ἀρχῆς f. ἐκ παλαιού. Odys. II, 254.

διασήτην ἐρίσαντε f. διασήτην δι ἔριν. Aber durch das Participium wird der abstracte Begriff ἔρις zur Handlung, welches den Ausdruck lebhafter macht.

7. ἀναξ ἀνδρῶν, der Führer der Krieger. Dies Prädicat giebt Homer, ein paar Fälle ausgenommen, dem Agamemnon ausschliessend.

δῖος der göttliche, edle, εὐγενής. Denn von Personen gebraucht, bezeichnet es immer vorzügliche Eigenschaften, oder vorzügliche Geburt. So ist δῖος ὕφορβος, der treue Hirt; δῖα γυναῖκων, θεάων, das edle Weib, die edle Göttin. Odys. II, 409. ἱερὴ ἴς Τηλεμάχοιο.

8. τίς τ' ἄρ, mit ἄρα verbunden hat τε die Kraft des prosaischen δὴ v. 65. so auch mit ὅτε. Ilias X, 7. ὅτε πέρ τε χιῶν ἐπάλυνεν ἀρούρας.

τίς f. Ich verbinde: τίς θεῶν ἔριδι (δι ἔριν) ζυνέηκε (ὡσε) μάχεσθαι, welcher der Götter reizte sie durch eifersüchtigen Stolz zum Streite? Wahrscheinlich schreibt man richtiger Ερίδι; wer reizte durch die

Göttin der Zwietracht sie zum Streite? Jede Leidenschaft stand nach einer herrschenden Idee dieses Zeitalters unter der besondern Aufsicht eines Dämons, welcher von eben dieser Leidenschaft ganz erfüllet, unablässig sucht, sie in den Herzen der Menschen zu erwecken und zu unterhalten. So hat die Zwietracht, oder die Neigung es dem andern zuvor zu thun, (und das ist *ēris* eigentlich Hesiod. Erg. 3. f.) ihren eigenen Dämon, der die Menschen zum eifersüchtigen Streite entflammete. Ilias XI, 11. *Εἰς - μέγα δὲ σθένος ἔμβαλ' ἐκάσῳ κρηαδίῃ ἄλληκτον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι.* — Diese Aenderung bestätigen die Parallelstellen, Ilias IV. 444. *Εἰς, ἣ σφιν νεῖκος ἔμβαλε θυμῷ* und VII, 210. *οὐς τε Κρηαίων θυμοβόρου Εἰδος μένει ξυνέηκε μάχεσθαι.* So scheint Timon, ein guter Kenner Homers, gelesen zu haben; wenigstens parodirt er unsere Stelle so nach Euseb. Praep. Evang. XV. p. 855. ed. Colon. (und daraus in Bruncks Anal. II. p. 67.)

*τις γὰρ τοῦσδ' ὀλοῆ Εἰδος ξυνέηκε μάχεσθαι;*  
 — — — — —  
*Φοιτᾶ δὲ βροτολογὸς Εἰς κενεὸν λελακῦια  
 Νεῖκης ἀνδροφόνιο κασιγνήτη — —*

3. *ξυνέηκε* der Aor. 1. von *συνέω*, der Stammform des üblichern *συνίημι*, *ξυνίημι*, *συνέω*, *συνήσω*, *συνέηκα*, *ξυνέηνα* commisi, vulgo *συνήκα*. Eben so findet man *μετέηκε* f. *μεθῆκε*, *προέηκε* f. *πρεῆκε* von *ίημι*. *ιέω*. —

Der Ausdruck gewinnt dadurch an poetischer Schönheit. Auch ist es bekannt, daß die Götter nicht immer in Person handeln, sondern zur Ausführung ihrer Absichten sich niederer Gottheiten bedienen.

9 Mit diesem Verse fängt der Gesang der Musen oder die eigentliche Epopoe, oder der von der Muse erhörte Dichter an.

ὅ oder ὁ für οὗτος, ἐκεῖνος. Denn im Homer ist ὁ, ἡ, τό, noch nicht der bestimmende Artikel, sondern ein Pronomen demonstrativum. S. den Anhang, N. 1, so wie über das τὸν. v. 11.

10. λαοὶ f. ἀνδρες, στρατιῶται. Aristophanes hat so ὄχλος λαῶν und ὄχλος ἀνδρώπων. Ran. 676. Eccles. 383. Im Singular dagegen das Volk, δῆμος.

11. Χρύσην Chryses war Priester des Apollo zu Chryse, einer kleinen Stadt, welche ohnweit dem Meere, in Troas, am Fusse des Idalag, und zu Strabo's Zeit gänzlich zerstört war. Strabo XIII, p. 612. A.

ἀρητῆρα, den Beter f. ἱερεῖα, den Priester. S. v. 22. Die Opfernden pflegten nämlich meistens ihre Wünsche nur dem Priester zu sagen, welcher sie dann mit seinen Worten der Gottheit vortrug, und ihnen das Gute erbat,

9. βασιλῆϊ, vulgo, βασιλεῖ, βασιλεῦς, ἦος, ἦϊ.

10. νόσον f. νόσιν. — ὄλεοντο vom Thema ὀλέω, ὀλέω, ὀλλύω, ὀλλυμι.

ἀρᾶται αὐτοῖς S. v. 444. 450. Markland z. Euripid. Supplic. v. 2.

12. ἐπὶ νῆας f. εἰς τὸ στρατόπεδον, nach Plato de Legg. III. 276. Nach der Sitte hatten die Griechen alle ihre Schiffe ganz aufs Gestade gezogen, und vor diesen, längst dem Gestade hinab, waren die Gezelte aufgeschlagen.

Ῥαῖς ist ein sogenanntes Epitheton ornans, oder richtiger, es ist hier müssig, weil es zur grösseren Lebhaftigkeit oder Versinnlichung der Vorstellung nichts beiträgt. Von Schiffen, die jetzt segelten, wäre es passend. Allein diese Korrektheit beobachten die alten Sänger in der Wahl der Beiwörter nicht. (Der Tadel trifft hier nicht. Das rühmlichste Merkmal der Schiffe der Achäer ist Schnelligkeit; und es unterhält die Phantasie, desselben zu gedenken. Ornat nec otiosum est epitheton. R.)

13. Θύγατρα. Seine Tochter, Astynome, war (als die Argiver Troja blokirend die Gegend umher einnahmen, um den Troern die Zufuhr abzuschneiden. R) bei der Eroberung Thebens, das am Gebürge Πλάκιον, nahe bei ihrer Vaterstadt Chryse lag, zur Gefangenen gemacht, und bei der Theilung dem Agamemnon gegeben. S. v. 366.

Φέρων ἄποινα d. i. ἔχων ἄποινα oder συν ἄποινοῖς d. i. δῶροῖς. τὰ ἄποινα, oder ἡ ποινὴ

12. νῆας. Accusat. νηῦς. νήος. νήεις. νῆας. vulgo, ναῦς.

eigentlich das Strafgeld, womit man in den ältern Zeiten, wo körperliche Strafen nicht anwendbar waren, sein Vergehen büßen mußte. Ferner das Geld, womit man sich vom Tode oder von der Sklaverei loskaufte. Doch darf man an gemünztes Geld nicht denken. Es waren kostbare Geräthe, Gold- und ähnliche Tauschmittel, Ilias X. 378. u. s. w.

ἑμματα — ἔχων, d. i. *ικέτης*, als Schutzflehender. — Fast alle Nationen der Erde, sagt Herr Georg Forster (Reisen Th. I. p. 127.) halten die weisse Farbe, ein weisses Band, Streifen Zeug oder Fell, und einen grünen Zweig für das Zeichen des Friedens und die Wilden in America, Africa u. s. w. gehen, mit einem oder dem andern versehen, getrost jedem Unbekannten und Feinde entgegen. — Da Chryses, als ein Fremder ins trojanische Lager kam, trug er einen solchen Friedenszweig. Ein solcher Zweig, *Φύλλας ἰκετηρία, ὁ κλάδος, ὁ θαλλὸς ἰκετήριος*, war bei den Griechen mit gedrehter Wolle oder einem wirklichen wollenen Bande so umwunden, daß die Enden des Bandes über die Hand des Trägers herabhiengen. Band und Zweig zusammen hiefs *ἑμμα, τὰ ἑμματα*, und der Träger *ἔξεἑμμενος τῷ κλάδῳ*, oder schlechthin *ικέτης*. Plutarch im Theseus p. 10. B. *τὴν εἰρεσιώνην ἐκφέρουσι, κλάδον ἐλαίας ἔριω μὲν ἀνεἑμμενον.* cf. Sophocl. Oedip. Tyr. I. ib. Schol. Virgil. Aen. VIII. 128. *cui me fortuna precari et vita comtos voluit praetendere ramos.*



ramos. VII. 154. 256. Statt eines solchen Zweiges hatte dieser Priester seine Priesterbinde um seinen Priesterstab gebunden, χρυσέα ἀνά σκήπτρω: ähnlich Plutarch. Thes. p. 9. F. vom Herold des Theseus, τοῦς σεφάνους δέχοντος τὸ κηρύκειον (seinen Heroldstab) ἀνέφερον. Stephanus und andere erklären das ἀνά durch σὺν, er trug Binde und Stab in einer Hand.

ἑμίματα Απόλλωνος, (als Priester des Apollo trug er die Binde, infula an seinem Scepter oder Stabe: denn an einen Kranz ist hier nicht zu denken. R.)

ἐκηβόλου. Ἐκίβολος, Ἐκαβελέτης, der Fern-treffende, heist Apollo vorzugsweise, weil seine Pfeile aus der weitesten Entfernung treffen. S. v. 37.

χρυσέα σκήπτρω, das σκήπτρον war das Insigne der Könige und Priester und überhaupt der Macht und Würde. Ilias II. 185. So trägt auch der Mantis Tiresias einen Stab. Odyss. XI. 90. Dieses σκήπτρον war fünf bis sechs Fuß lang; daher es auch τὸ δόρυ, hasta, heist. Euripid. Hecuba v. 9. Justin. XLIII. 3.

χρυσέα, es war kein goldener Stab, sondern nur mit goldenen Stiftchen beschlagen. S. zu v. 246.

κοσμήτορες λαῶν, die Ordner, die Führer der Schaaren, ἡγήτορες. Denn κόσμεν λαούς ist, die Völker in Schlachtordnung stellen, τάσσειν. Apollon. Rhod. I. 194. κοσμήτορα παιδὸς d. i. ἡγήτορα, μέδοντα, rectorem pueri.

Κόμης Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

B



17. *εὐκνήμιδες*. Die *κνήμιδες* waren Platten, mit welchen das Schienbein zur Bedekung umgeben wurde. Man befestigte sie durch Schnallen am Knöchel, *ἐπισφουρίοις*. Ilias III. 351. Im Kriege trug man metallene, Ilias III. 330. XXI. 592. Hesiod. Scnt. Herc. v. 22. auf dem Lande aber aus Häuten. Odys. XXIV. 228. Diese Rüstung scheint den Griechen eigenthümlich gewesen zu seyn, weil der Dichter diesen dies Beiwort anschliessend giebt.

18. *δοῖεν* — *ἐκπέρασθαι*, verleihe euch. So *διδόναι* häufig mit Infinitivis, wie die Lateiner, *dā fallere*. — *ἔχοντες* f. *οἰκοῦντες*. Häufig.

19. *λύσασθε*. Der Herr des Sklaven, der ihn frei giebt, *λύει δούλον*, wer ihn frei kauft, *λύεται δούλον*. — *λύσατε* — *δέχεσθε* der Optativ und Imperativ. Mir scheint diese Verbindung der beiden Modus der Sache selbst angemessen. Auch kann der Optativ, wie öfters, für den Imperativ stehen. Genauer heisst es Ilias XXIV. 137: *ἄγε δὴ λύσον, νεκροῖο δὲ δέξαι ἄποινα*. Andere lesen *λύσά τε*, so daß der Infinitiv für den Imperativ stehe. (S. zu v. 77.) Krebs z. Plutarch. de audiendis poet. pag. 133. Der Nominativ *ἀζόμενοι* streitet wider diese Aenderung nicht. Odys. I. 290. *νόσησας — σῆμα ὀϊ χεύσασ*. So geht er vom Imperativ zum

18. *δοῖεν*. 3. aor. 2. für das übliche *δοίψαν*.

19. *ἰκέσθαι* inf. praes. von *ἴκομαι* übl. *ἰκνέομαι*.

Infinitiv über. Odys. III. 17. 19. ἀλλ' ἄγε κίε: — λίσσεσθαι δὲ μιν. I. 315. 18. Aber man gewinnt mit der Aenderung nichts. (Für die Leseart λῦσαι τε — δεχέσθαι ist sie die älteste und beste Auctorität: daher ist sie auch mit Recht schon von Ernesti und den neuern Herausgebern vorgezogen worden: so daß diese Infinitivi und ἀζόμενοι venerantes, von δοῖεν abhängen, wie auch die alten Critiker wollten. R.)

Diese Bitte fanden schon die alten Critiker schön, weil sie bei ihrer Kürze alles enthält, was die Griechen zur Erfüllung derselben bewegen konnte. Noch verdient dies Aufmerksamkeit, daß Chryses die Gewährung seines Gesuchs nicht von der Großmuth, oder dem Mitleiden der Griechen, sondern von ihrem Eigennutze allein erwartet; und daß er, ein Phrygier, den Griechen Sieg über seine Landesleute wünsht. Beides läßt sich nur mit der Roheit der Denkungsart jener Zeit entschuldigen.

22. ἐπευφήμησαν d. i. εὐφημήσαντες ἐκέλευον αἰδέσθαι f. mit günstigem Geschrey verlangten alle f. Ilias II. 335. μέγ' ἰαχόν — μῦθον ἐπαινέσαντες. IX. 50. ὡς ἔφαθ' οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπίαχον υἱὲς Ἀχαιῶν. Apollon. Rhod. I. 556. νόσον ἐπευφήμησαν ἀκήδεα νισσομένοισι. Plato de Legg. III. p. 276. erkläret es: οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο

22. ἐπευφήμησαν, ohne Augment f. ἐπηυφήμησαν.

καὶ συνῆθον. Ueberhaupt ist εὐφημεῖν sagen, was dem andern angenehm ist, ihm günstige Vorbedeutung gewähret. — Die Infinitiven αἰδεῖσθαι f. hängen von κελεύειν ab, was in ἐπευφήμησαν enthalten ist.

24. ἦνδανε (ἐν) θύμῳ, wie Od. ζ, 337. Iliad o, 674. Die Zusätze, ἐν φρεσὶ und ähnliche bei den Verbis des Denkens, Empfindens, Wollens f. sind in den alten Dichtern, die von Praesens noch keine Begriffe hatten, nicht selten. Es sind Ueberreste der ältern Sprache, in welcher diese Zusätze nothwendig waren, weil diese Verba zuerst eigentliche, und noch lange am häufigsten, Zeichen der sinnlichen und nicht der abstrakten Ideen waren. (So war es nothwendig bei allen Völkern. R.) Auch der alte Deutsche mußte anfangs sagen: ich begreife, fasse es in meinem Sinn.

25. κακῶς ἀφίει, wüthend entliefs er ihn, ὀργιζόμενος. v. 105. κακ' ὀσσόμενος. Iliad V. 165. ὡς λέων — — ὡς κακῶς ἔβησε ἐξ ἵππων.

23. δέχθαι infinit. perf. vulgo δέδεχθαι.

25. ἀφίει. 3. praes. von ἀφίειν üblicher ἀφίημι — ἐπὶ μύθον ἔτελλε, getrennt (perthesin) f. κ. μύθον ἔπετελλε, minacia adjecit verba. Ueberaus oft trennen die Dichter in den zusammengesetzten Verbis die Praeposition vom Verbo, (wie noch im Deutschen und Englischen üblich ist. R.)

26. μή σε. Vollständig: ὄρα, μή σε. Nimm dich in Acht, dafs ich dich nicht —

27. αὐτίς ἴοντα f. νοσήσαντα: so in Prosa παλὴν ἴσναί f. νοσεῖν. Du sollst jetzt hier nicht verweilen, sollst auch künftig nicht wiederkommen. So bestimmt pflegt sich der Zornige auszudrücken, wenn er keine Entschuldigung will gelten lassen.

28. μή οὐ χραίσμη d. i. φοβοῦμαι μή. Ich fürchte, dich möchte etc. Ilias X. 26. οὐδὲ γὰρ ὕπνος αὐτῶ ἐπὶ βλεφάροισι ἐφίζανε (φοβοῦμενῶ) μή τι πάθοιεν. Unten v. 566. μή νύ τοι οὐ χραίσμασιν, ὅσοι θεοὶ εἰσι. Ilias III. 54. οὐκ ἂν τοι χραίσμη κίθαρις. (Dafs χραισμεῖν abwehren heisse, hat Buttman im Lexilogus 1. S. 1. ff. bewiesen. In 19. Stellen der Ilias kommt das Wort vor, und weder in der Odyssee noch bei Hesiodus. R.)

29. οὐ λύσω — πρὶν. In Prosa üblicher: πρὶν ἢ γῆρας ἔπεισιν μιν, ehe sich das Alter ihr nähert, πρὶν γηράσκει, γῆρας ἔπερχεται, ὕπερχεται, das Alter eilt auf uns zu, überschleicht uns, poet. Sprache f. γηράσκομεν. In dem Ausdrucke liegt das poetische Bild der Parze, die zu uns kommt, uns das Alter zu geben. Κῆρες παρεσήκασιν. ἢ μὲν ἔχουσα τέλος γήραος. Mim-

26. κοίλησιν. Dativ. vulgo κοίλαις — κιχείω. κιχέω. κιχείω. κίχημι. κιχάνω. Das letztere Thema ist bei den Attikern das üblichste.

nerm. S. m. griech. Blumenlese Th. II. p. 39. Grammatischer ist es nach λύσω ein Colon zu setzen: denn πρὶν steht mit ἦ und dem infinitiven, oder allein mit dem infinitiven. Also heisst πρὶν vielmehr, μᾶλλον. R.)

Wenn sie alt ist, und ihre Reize verblühet sind, dann will er diese jetzt (v. 113.) so geliebte Beischläferin gern weggeben. Rohe Natur!

30. Diese dreifache Bestimmung, und in der Folge drückt die Erbitterung des Agamemnon sehr gut aus.

31. ἰσὸν ἐποιχόμενην d. i. ὑφαίνουσαν. Od. X. 226. ἐνδὸν τις ἐποιχόμενη ἰσὸν καλὸν αἰοιδίαισι. So δορπὸν ἐποίχεσθαι. Odyss. XIII. 34. ἔργον ἐποίχεσθαι f. ἐργάζεσθαι. Ilias VI. 491. (Die früheste Art der Weberei, die noch in Ostindien hier und da üblich ist, geschah von Personen die am Gewebe standen und herumgingen. Vgl. Schneider zu Scriptt. de Re rust. im Register unter Tela. R.)

λέχος ἀντιώσσαν. Die ungewöhnliche Construction des Verbi mit dem Accusativ statt mit dem Genitiv oder Dativ macht die Bedeutung ungewis. Ich würde suppliren: ἀντιώσσαν (πρὸς,

29. μιν. d. i. αὐτήν. Accusativ eines verlorenen Pronomen. Am häufigsten findet man es wohl bei dorischen Dichtern.

30. ἀντιώσσαν accus. participium von ἀντιώω, üblicher ἀντιάω. So λαμπετάω und λαμπετώω.

ἐπὶ) τὸ λέχος und es übersetzen: und meinem Bette sich nähert. — Eine synonyme Redensart den Beischlaf zu bezeichnen, scheint das: *τραπέομεν λέκτρονδε*. Odyss. VIII. 292. ἐπεὶ τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον sagt Tekmessa zum Ajax. Sophocl. Ajace. 491.

32. *σαώτερος ὡς κε νέηαι*, dafs du ohne Züchtigung davon gehest f. ὡς σάος s. σόος νέηαι. d. i. ὡς χαίρων ἀπίης, dafs du gesunder davon gehest, als wenn du mich beleidigst. Wer nichts unangenehmes oder schmerzhaftes leidet, *σάος ἔστι, σώζεται, χαίρων ἔστι*. Aristoph. Acharn. 563. ἀλλ' οὐδὲ χαίρων ταῦτα τολμήσει λέγειν, Soph. Philoct. 1135.

35. *κίων ἀπάνευθε* sc. νέων, fern von den Schiffen wandelnd. Plato de Legg. l. c. erklärt es: *ἀποχώρησας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου*. So lange er längst dem Ufer (*παρὰ θίνα*) d. i. durch das Lager gieng, hatte er aus Furcht geschwiegen. *πολλὰ ἤρατο*, er betete laut. Od. III. 54. f. *ἐν πολλῷ ὁμάδῳ πῶς κέν τις ἀκουσαι*. Ilias XIX. 81.

32. νέηαι 2. praef. conj. f. νέη, von νέομαι. Die letztere Form ist durch Verkürzung aus der ersten entstanden. Im praesenti indicativi ist diese Endung auch üblich, z. B. v. 74. *κέλευαι* f. *κέλη*.

33. ἔδδαισε f. ἔδαισε. (eben so wird das σ und ρ doppelt ausgesprochen) vom alten Thema δαίω, üblicher δαίδα.

36. *ἀνακτι*, zum Herrn, zum Herrscher. *ἀναξ* ist ein Ehrenname vieler Gottheiten (S. zu v. 38.) und der oben (zu v. 4. bei *ἠρώων*) erwähnten zweiten Klasse. So heisst der Mantis Tiresias *ἀναξ*. *Odys.* XI. 150.

*τόν*. In Prosa hätte dafür *όν* stehen müssen. Aber so gebraucht auch der Deutsche seinen Artikel statt eines Pronominis relativi. Zum Apollo — den, für: welchen Latona gebar. *ἠύκομος*, die Göttinn mit dem schönen Haare. Ein beständiges Beiwort der Latona, und das wahrscheinlich, weil es unter dem Volke und den Dichtern herrschende Idee war, sich die Latona als eine sehr schön gebildete Göttin zu denken.

37. *Αργυρότοξε*. Der du den silbernen Bogen spannest. *Αργυρότοξος* ausschliessend vom Apollo. Alles was aus der Ferne, und stark, und unbemerkt würkt, verglich die alte Sprache mit einem Pfeile, der schnell und schwer, ohne dass wir oft den Schützen sehen, trifft. *Ilias* XI. 270. heissen die Geburtsschmerzen, *ὄξυ δριμύ βέλος, τὸ προϊῆσι μογοσόκοι Εἰλείθυιαι*. So die Strahlen der Sonne, der Gestirne, des Blitzes, des Feuers; *βέλος κεραύνου, βέλος πυρός*. S. Valkenaer zu Eurip. *Hippol.* p. 225. Dies veranlasste die Vorstellung von der Neigung des Sonnengottes zu Pfeil und Bogen, und von seiner Fertigkeit darin. Noch muss angemerkt werden, dass man dem Apollo einen silbernen Bogen giebt, da doch sonst alles Eigenthum der Gottheiten golden ist.



Χρύσην. S. oben zu v. 11.

ἀμφιβέβηκας, und umwandelst Chryse, d. i. dort deinen Tempel hast. Denn an dem Orte, in welchem eine Gottheit vorzüglich verehret wird, ist sie am häufigsten gegenwärtig, wandelt dort unter ihren Verehrern. — Das Perfect. zeigt hier, wie sonst, eine Wiederholung der Handlung an, daß Apollo öfters oder gewöhnlich in Chryse sey, den Ort beschütze.

38. Κίλλαν ζαθέην, die göttliche d. i. die schöne Killa. Dies ist wahrscheinlich das kleine Städtchen, welches in der Nähe von Chryse, ebenfalls am Fusse des Ida lag, wo Ἀπόλλων Κίλλαιος verehret wurde. Strabo XIII, p. 612. A.

Τένεδος die bekannte Insel, welche vierzig Stadien (gl. einer deutschen Meile) von der trojanischen Küste, Sigeum gegenüber lag.

Τενέδοιο ἴφι ἀνάσσεις, und allgewaltig in Tenedos gebeutst. Die Gottheit ist König und Regent des Ortes, wo sie als die Schutzgotttheit verehret wird. So ist Minerva: μεδέουσα Ἀθηναίων. Venus: μεδέουσα Κύπρου, regina Gnidi Paphique. Apollo muß also zu Tenedos vorzüglich einst verehret worden seyn.

39. Σμινθεῦ. Unter dem Beinamen Smintheus wurde Apollo wie an mehreren Orten in Klein - Asien, so auch in Chryse, verehrt,

38. Τένεδος, Τενέδοιο vulgo, Τένεδος, Τενέδου.

weil er die Teukrer auf ihrem Zuge von Kreta nach Troas von Mäusen befreiet hatte, oder von der Stadt Sminthe, Sminthus in Troas, oder von Mäusen, die wie ähnliche Thiere Ahnungen der Zukunft haben, R.) Strabo XIII. p. 604. B. Die Kreter nannten nach den Grammatikern die Mäuse, *σμίνθοι*. Strabo sah eine Bildsäule des Apollo Smitheus, welche Skopas, der Parier, verfertigt hatte, zu deren Füßen eine Maus lag. l. c. C. Wegen einer ähnlichen Errettung von Eidechsen hießs Apollo, *Σαυρόκρονος*. Plin. Hist. Nat. XXXIV. 8. und wegen der Rettung von Wölfen *Λυκείος* Pausan. Korinth. IX. p. 133. Aehnliche Namen anderer Gottheiten S. b. Strabo XIII. p. 613. A.

*χαρίεντα* f. *χαριέντως*. Habe ich je deinen Tempel dir wohlgefollend mit Kränzen geschmückt. An festlichen Tagen pflegte man die Fronte Altäre, Gefäße, Wände, Pfosten etc. des Tempels mit Festons und heiligen Binden zu schmücken. Vgl. Virgil. Aen. II. 248. *Nos delubra deum festa velamus fronde per urbem*. (Eurip. Bach. 323. Apollon. Rhod. 11, 159. Im Alterthume verstanden *ἔρεψα* viele vom Erbauen: aber mit Recht sagt Heyne: *Sacerdotis est velare templa, non tectum imponere*. R.) Toup. Opusc. T. II. p. 102. ed. Lips.

40. *μηρία*. Man verbrannte von den Opferthieren für die Götter die Hüften, weil es

39. f. *ἐπέρεψα νηόν*.

solche Theile sind, die bei dem Verbrennen einen Fettdampf, κνίσσαν, geben, den, wie man glaubte, die Götter einschlürften. Homer beim Plato Alcibiad II. c. 13. τὴν δὲ κνίσσαν ἐκ τοῦ πεδίου ἀνεμους φέρειν οὐρανὸν εἰσω — ἠδέϊαν. τῆς δ' οὔτε δατέεσθαι μάκαρας θεούς οὐδ' ἔθελεν.

Die Gebete der Griechen und Römer, welche Bitten an die Gottheit enthalten, zeichnen sich von unsern Gebeten sehr aus. Wir erwarten die Erfüllung unserer Bitte von der Güte des höchsten Wesens, sie allein vom Eigennutze oder von der Dankbarkeit ihrer Gottheiten. Daher sie bald, wie dieser Priester, sich auf die bisherige treue Verehrung berufen, bald durch neue Gelübde, zuweilen sogar durch bloße Wünsche, das den Göttern dieses oder jenes ihnen Angenehme zu Theil werden möchte, die Götter zu gewinnen suchen.

42. Δαναοί f. Ἐλλήνες. Eigentlich aber der Name der Argiven, vom Danaus, der aus Aegypten über Rhodus nach Argos kam. Euripid. Orest. 931. und beim Strabo VIII. p. 570. C.

Homer läßt, was den spätern Griechen auffiel, den Priester Verderben über alle erfliehen, da doch nur einer ihn beleidigt hatte,

40. κατὰ — ἔκηα f. κατέκηα v. κατακαίω.

41 κρήνην. imper. aor. von κρηαίνω.

42. τίσειαν solvant 3. aor. 1. optat. üblicher τίσαμεν.

und scheint das Unedle und Unmenschliche, welches darin liegt, nicht zu fühlen. Aber in allen Zeitaltern und unter allen Völkern bemerkt man, daß der ungebildete, oder auch jeder aufgebrachte, von einem auf alle schließende, Mensch in seiner Rachsucht keine Gränzen und keine Unterschiede kennt. Und da Homer unter einem noch ungebildeten Volke lebte, so ist er zu entschuldigen, wenn er selbst nicht anders dachte, wenigstens das Grausame einer solchen Denkungsart nicht empfand.

43. ἔφατ' εὐχόμενος, umschreibend f. ὡς ηὔχετο.

44. Βῆ κατὰ κάρηνων Οὐλύμποιο χώμενος κατὰ κῆρ, von den Höhen des Olympus. Der Olymp hatte mehrere Anhöhen κάρηνα, Kuppen, war πολυδείρας (v. 499.) Auf der höchsten war Jupiters Wohnung (v. 500.) und um diese herum die Wohnungen der übrigen Götter. (v. 607.)

45. τόξα f. τοξόν, wie ἄρματα f. ἄρμα u. s. f. ἀμφηρεφέα φαρέτην, den wohlverdeckten Köcher. Die Erklärung, der doppeltverschlossene scheint mir falsch. Köcher, die oben durch einen Deckel verschlossen waren, kenne ich. Ilias IV. 112 Aber von Köchern mit zwei Deckeln habe ich, so viel ich mich erinnere, nichts gelesen. — Alle Adjectiva von ἐρέφω, also κατηρεφής, ἐπηρεφής f. bedeuten insgesamt eine bogenförmige, gewölbte Bedeckung, ἀμφηρεφής φαρέτρα ist

also: *Φαρέτρα ἀμφὶ ἐρεφόμενῃ πῶματι*, den ein gewölbter Deckel verschließst. So nennen Plato und andere *platanum patulis diffusam ramis ἀμφιλαφέα πλάτανον*, Homer *ἐπηρεφέα*. S. Ruhnken z. Timæus p. 26. ff. 2. Ausg.

47. *νυκτὶ ἑοικῶς*, gleich der Nacht, d. i. sein Gesicht war düster, wie die Nacht. Wenn Homers Heroen fechten, so strahlet Wuth und Erbitterung aus ihrem Auge, *δέινον ὄρωσι*. Diesen finstern Blick vergleicht Homer mit dem Dunkel der Nacht. *ἑσέθορε Φαίδιμος Ἐκταρ νυκτὶ θοῆ ἀτάλαντος ὑπώπια* Ilias XII. 463. Hercules Schatten, in der Attitüde des Angriffs, ist *νυκτὶ ἐρεμνῇ ἑοικῶς*. Odys. XI. 605. (Der Dichter hat hier ohne Zweifel eine schwarze, stürmische und daher fürchterliche Nacht vor Augen; und diese Merkmale, Sturm, Schrecken und Entsetzen, eignet er dem Apollo an, im Gange und Blicke. R.)

48. *μετά*, zu den Schiffen hin, *ἰὸν ἔηκε*, f. *μεθῆκε*. Dies ist besser, als wenn man *μετὰ δὲ* absolute nimmt für *μετὰ ταῦτα*, drauf (als er sich gesetzt hatte) schofs er einen Pfeil ab. Doch so gebraucht Herodot das *μετὰ δὲ* häufig. S. Wesseling p. 81, 17.

47. ἦε. 3. imperf. v. εἶω, εἶμι. imperf. ἦιον, ἦιες, ἦε. cf. zu v. 306.

48. μετα - εηκε f. μεθῆκε. ἔηκα f. ἦκα. wie v. 8.

50. Da Pest und ähnliche Seuchen die von verdorbener Luft in niedrigen Sumpfigegenenden entstehen, häufig zuerst bei den Thieren ausbrechen, (Ovid. Met. VII. 536.) so läßt der Dichter den Apollo auf diese zuerst schiessen. *οὐρεῆας* jonice pro *ὄρεας*, *ἡμιόνους*, mulos.

*κύνας ἄργους*. *ἄργοι κατὰ πόδας*, *ἀργίποδες* nennet Homer die Hunde. Die Grammatiker erklären es: *ταχῆς* und *λευκός*. Die letztere Erklärung ist die wahre. So ist die Gans *ἄργη*. Odyss. XV. 161. Unter Hectors Pferden, die sämmtlich von der Farbe ihren Namen haben, *Ξανθός*, *Αἰθών*, *Λαμπρός*, heisset eines *Ποδαργός*, offenbar von seinen weissen Füßen. Hunde und Schweine nennet Homer: *ἀργιόδοντας*. Ilias XI. 292. XXIII. 32. Der Sprachgebrauch ist also für die letztere Erklärung; und dafs auch unter den Griechen eine Race weisser Hunde war, beweisen Xenoph. de Venat. IV. 7. Varro II. 9. Columella VII. 12.

51. *βέλος ἔχεπευκὲς*, den herben Pfeil: *ἔχον τὸ πικρὸν τῆς πευκῆς*. So *βέλος πικρὸν*, der bittere Schmerzen schafft, *βέλος σόνου*, der Thränen erpreßt. (Man faßte die Spitze der Fichte, *πευκή* ins Auge; und wandte dieß auf das Durchdringende, Scharfe an. Vgl. Buttmanns Lexilogus 1. S. 6. ff. R.) — *ἐφίεις αὐτοῖσι ἔβαλλε (αὐτοὺς)*. *αὐτὰρ ἔπειτα* f. *ἔπειτα δὲ*.

53. *ἐνῆμαρ* neun Tage lang d. i. viele Tage hindurch: Die Zahl neune steht in der alten Sprache für eine unbestimmte grössere Zahl. Neun Tage lang bewirthe der

König von Lycien den Bellerophon, und fragt ihn am zehnten um das mitgebrachte σῆμα. Ilias VI. 174. Neun Tage bewachen den Phönix seine Freunde, und am zehnten entwischt er. Ilias IX. 466. Ein Block Eisen, den man aus dem Himmel würfe, müßte neun Tage fallen, und am zehnten auf die Erde kommen. Hesiod. Theog. 722. S. Ilias II. 489. XII. 25. Odys. XIX. 294. XIV. 315. 325. Hesiod. Theog. 801. f. 636. f. Homer Hymnus auf Apollo 91. auf die Ceres 47. u. a. m. O.

Dieses lebhafte Gemälde von dem Ursprunge der Pest, wenigstens die Hauptzüge desselben, hat unser Dichter aus ältern Sängern oder doch aus den ältern Vorstellungsarten und Sprache vermuthlich entlehnet. Man hielt nämlich, wie natürlich, die Sonnenhitze für die Ursache der Pest. So ward die Idee: vom Apollo und Diana kömmt die Pest. Solche Calamitäten betrachtete man als Strafe der Gottheit. Dies gab die Idee: wenn Apollo die Pest schickt, dann zürnt er. — Da sie die Art, wie Apollo die Pest wirkte, nicht begriffen, so trat die Phantasie ins Spiel. Diese dachte sich die Entstehung der Pest als eine Wirkung der Pfeile die Apollo auf die Menschen abschofs; wie die Geburtsschmerzen von den Pfeilen der Ειλείθυιαι. Ilias XI. 270. Darauf mochte sie der Sprachgebrauch von βέλος leiten (S. zu v. 37.) So bildete sich die alte Sprache, daß man für: ein schneller Tod raffte ihn weg, sagte: Apollo erschofs ihn mit seinen Pfeilen. κείσαι

τῶ ἴκελος, ὃν τ' ἀργυρότοξος Ἀπολλων οἷς ἀγανούοις βελέεσσιν ἐποιχόμενος κατέπεφνεν. Ilias XXIV. 758. Odys. III. 279. Endlich lassen die Alten ihre Götter völlig wie Menschen empfinden, denken, handeln, und eben die Mittel und Wege gebrauchen, welche Menschen gewählt haben würden. Gleich diesen gehen die Götter, die Waffen in der Hand, auf ihre Feinde los. Aus diesen Volksideen schöpfte unser Dichter dies Gemählde. Apollo wird beleidiget, ergreift seinen Bogen, stürzt auf die Verbrecher ein, schießt seine Pfeile, und die Elenden sterben. Der Vorzug des Gemählde besteht in dem hohen Grade der Lebhaftigkeit. Diese erreichte der Dichter durch das Successive, daß er die Handlung von ihrem ersten Entstehen bis zur Vollendung fortschreitend schildert.

54. τῇ δεκάτῃ sc. ἡμερᾶ — ἐνῆμαρ — δεκάτῃ. So Odys. XVI. 249. 53. ἐξῆμαρ — ἐβδόμη. f. ἐξ ἡμερᾶς — ἐβδόμῃ λαόν, es war also eine allgemeine Versammlung. — ἀγορήνδε. Wohin? Es scheint, daß die Versammlung des ganzen Heeres, die ἀγορᾶ, vor Agamemnon's Gezelt war. S. v. 305 - 308. Der Platz, wo die βουλή, die ἀριστες, zusammenkamen, war muthmaßlich nicht genau bestimmt. Denn Ilias II. 54. ist die Versammlung dieser bei Nestors, VII. 383. aber bei Agamemnos Schiffe.

54. καλέσσατο. vulgo ἐκαλέσατο.

Ἀχιλλεύς



*Αχιλλεύς καλέσσατο.* Man bemerke, daß Achilles für sich, ohne Agamemnons Einwilligung erst zu suchen, das ganze Heer sich versammeln lässet. Dies Recht scheint jeder Grieche, wenigstens jeder von der zweiten Klasse gehabt zu haben. *Odyss. II. 26-30.*

55. *ἐπὶ φρεσὶ θῆκε* (f. *ἐν φρεσὶ*, so *ἐπὶ προμάχοις* f. *ἐν προμάχοις*) sie gabs ihm in den Sinn. *αἱ φρένες*, sind die doppelte, beutelförmige Haut, in welcher das Herz liegt, die *praecordia*. *Ilias XVI. 681. ἔνθα φρένες ἔρχαται ἀμφὶ κῆρ.* Daher bedeutet es oft das Herz selbst; dann den Verstand, die Gedanken, deren Sitz das Herz ist; ferner das Eingeweide. *Ilias XXII. 104;* also auch die Leber, *ἥπαρ*, den Sitz der Leidenschaften, mithin auch *θύμος*, Neigung, Wille, Leidenschaft.

*Ἦση θῆκε.* Der Unaufgeklärte pflegt beinahe jeden Gedanken, dessen Befolgung für ihn angenehme oder erspriessliche Folgen hatte, der unmittelbaren Eingebung der Gottheit zuzuschreiben, besonders wenn dieser Gedanke so unerwartet sich ihm darstellt, daß ers sich nicht sagen kann, wie er darauf kam. — Diesen nützlichen Gedanken mußte also Achill von einer Gottheit, und zwar von einer den Griechen sehr wohlwollenden Gottheit haben. So verfiel man natürlich auf die Juno, durch deren Dazwischenkunft die Sache groß und episch wunderbar wird.

*λευκώλενος*, die weisarmigte, ein beständiges Beiwort der Juno.

57. Die Tautologie dieses Verses muß man mit dem nicht geläuterten Geschmacke des Zeitalters entschuldigen. Als sie sich nun versammelten und zusammengekommen waren. οἱ, wer? offenbar muß man aus v. 54. suppliren λαοὶ, Ἀχαιοὶ. So grammatisch unbestimmt gebrauchen die alten Sänger den Artikel öfters. Ilias XVI. 462. wo das Subjekt. v. 428. zuletzt erwähnt war. ὅτι ρά f. ὅτι δὴ.

58. (ἐν) τοῖσιδ' ἀνιστάμενος, wo δὲ Nachsatz ist. Die ganze Versammlung saß nämlich. Ilias II. 95. Odysse. I. 372. ἀγορήνδε καθεζόμεσθα κίοντες. Der Redner allein stand und hielt den Regentenstab, τὸ σκῆπτρον, in der Hand. Ilias II. 101. Odysse. II. 37.

πόδας ὠκύς, der schnellfüßige. Schnelligkeit im Laufen gab im Kriege große Vortheile, im Weltlaufe und Verfolgen Sieg, auf der Jagd Beute und Ruhm, und gehörte also unter die gepriesensten Vorzüge. Odysse. VIII. 147. Achill erhält vom Homer dies Beiwort ausschließend.

59- 67. Nun, fürcht' ich, werden wir, von Elend gezwungen, nach Hause zurückkehren müssen. Doch vielleicht kann ein Mantis uns noch lehren, dies Elend von uns abzuwenden.

59. παλιμπλαγχθέντας, nach einer neuen Irrfahrt. Denn πλάζεσθαι, ist besonders von langen Seereisen, auf denen man oft von seiner

57. ἤγεσθαι f. ἤγέρθησαν.

Laufbahn verschlagen wird, üblich, Odys. I. 2. vom Ulyss *ὅς μάλα πολλὰ πλάγχθη*.

60. *ἄψ ἀπονοσήσειν*. Die Partikel ist überflüssig, wie VIII. 44. XVI. 85. *κουρήν ἄψ ἀπονάσσωσιν*, und bei uns wieder heimkehren.

61. *εἴ κεν*, wenn anders, — *εἴ δὴ*, da ja, f. *ἐπειδήπερ*, *εἶγε δὴ*. — *δαμά* wirft uns zu Boden: *χερσὶ*, *ἔγχεῖ δαμάων* findet man häufig.

62. Der *μάντις* sieht in der Ekstase, *μαινόμενος*, die Sache warum er befragt wurde, in Bildern; der *ἱερεὺς*, entscheidet aus Opfern; dem *ὄνειροπόλος* entdeckt sich die Gottheit in Träumen, wenn er in ihrem Tempel schläft. Virg. Aen. VII. 87. Oesters übte eine Person mehrere Arten der Vaticinia oder Weissagung.

63. *ἐκ Διὸς ἔσιν* nämlich *πεμφθέν*. Auch der Traum, aus welchem ein *ὄνειροπόλος* uns jetzt vielleicht den Zorn der Gottheit erklärt, kömmt eben so wohl vom Zeus, als jene heilige Ekstase des Mantis. Jupiter ist der Vater aller Orakel, von ihm erhält sie selbst Apollo. Ilias VIII. 250. *Ζηνὶ πανομφαίῳ* d. i. *πάσης*

59. *ἄμμε* Accus. pronom. primae pers. vulgo *ἡμᾶς*. Nom. *ἄμμες* Dat. *ἄμμιν* findet man in dorischen Dichtern.

62. *ἐρείομεν* d. Conj. praef. f. *ερέομεν* wie *θεῖω* f. *θεώ*. Könnte es nicht richtiger von einer alten Form *ερείω* abgeleitet werden? So findet man beim Homer *θεώ* ich laufe, *θεύω* und *θεῖω*.

μαντείας αἴτιω. Das τ' vor ὄναρ ergänzen die Grammatiker τε und τι. Das erstere ist richtig. S. v. 522. IX. 159. (τ' ist wohl eher für τοι zu nehmen. So steht οὐτ' ἄρα für οὗτοι ἄρα, τάν für τοι ἄν. S. Elmsley ad Aristoph. Acharn. 323. Monk ad Eurip. Hippol. 443. R.)

64. ὁ, τι ἔχωσατο d. i. καθ' ὅτι, worüber f. διοτι. Odys. V. 215. μή μοι τόδε χῶεο. Sonst construiert er es auch mit dem Genitiv, unten v. 429. χῶόμενον (περὶ) γυναικός.

65. εὐχῶλης (ἐνεκα, welche Praeposition vers. 93. 94. beigefügt wird) ἐπιμέμφεται (ἡμῖν). εὐχῶλή ist hier kein Gelübde, sondern ein Gebet jener Art, die von den Priestern für das ganze Volk verrichtet wurden. Horat. Od. VI. 1. 25. Heyne zu Tibull. I. 3. 16. Ilias IX, 499. θυέεσσι καὶ εὐχῶλῆς, wo es Plato erläutert, θυσίαις καὶ ἐπῳδαῖς. Hesych. εὐχῶλή. εὐχή θυσία.

ἑκατόμβης. ἡ ἑκατόμβη θυσία war etymologisch ein Opfer von 100 Stück Thieren. Im Homer bedeutet es bloß ein großes ansehnliches Opfer. So heisst Ilias VI. 93. 115. ein Opfer von XII Stieren eine Hekatombe, Odys. III. 7. 59. ein Opfer von IX Stücken. — Dafs die Götter über die Unterlassung eines Opfers heftig zürnen, ist eine herrschende Idee dieses Zeitalters, das seine Gottheiten sich eben so ehrsüchtig und auf die Erhaltung ihrer Ehre eifersüchtig dachte, als sie es selbst waren.

---

64. ἔχωσατο von χῶμα.

66. κνίσσης. S. zu v. 460. ἀντιάω mit dem Genitiv der Sache: ich erhalte, genieße. — αἶγες τελείαι, Ziegen ohne Fehl, ἀμώμητοι, ὀλόκληροι, die weder krank sind, noch sonst fehlerhaft gebildete Theile haben, nicht ἀνάπηρα sind.

67. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι, von uns das Verderben entfernen wolle. Zuweilen verbindet er damit den Genitiv der Person. Ilias VI. 11. καὶ ἀπ' αὐτῶν κήρασ ἀμύνας. XVI. 75. Δαναῶν ἀπὸ λοιγὸν ἀμύνας.

Dafs man durch Opfer den Zorn der Gottheit besänftigen und ihre Strafe aufheben könne, sagt Phönix, Ilias IX. 495.

68. ἦτοι f. μὲν δὴ der Prosa. οὕτως μὲν δὴ ὄγε εἰπῶν.

70. τὰ ἔοντα, τὰ ἐσόμενα, τὰ πρὸ ἔοντα, alte Sprache für τὰ πάντα. Homer sagt von den Musen ἴξε πάντα, Ilias II. 485. Hesiod dagegen, τὰ τ' ἔοντα, τὰ τ' ἐσόμενα, πρὸ τ' ἔοντα. Plato de Legg. IV, p. 600. ed. Erf. ὁ Θεός, ὡς περ ὁ παλαιός λόγος ἀρχὴν τε καὶ τελευτὴν καὶ

67. ἀπὸ — ἀμῦναι per tmesin. f. ἀπάμυναι.

68. κατ' — ἔζετο per tmesin. f. καθεζέτο.

70. ἦδη eine alte Form der 3 p. plusqmparf. von εἶδεναι f. ἦδει. Diese Form haben auch die besten Attiker oft. Aus dem alten ηιδεῖν wurde ἦδην. ἦδης. ἦδη. S. Brunck ad Aristophan. Nub. v. 329. — ἔοντα f. ὄντα v. ἔω, üblicher εἶμι.

μέσθην τῶν ὄντων. cf. Wyttenbach. ad Plutarch. de sera Num. vind. p. 73. Sophocl. Antigone v. 411.

71. νήεσσ' ἠγήσατο, er leitete der Achäer Schiffe den Weg nach Ilium. ἠγήσατο nämlich τὴν ὁδὸν νήεσσι. Herodot. IX. 15. οὔτοι δ' αὐτῶ τὴν ὁδὸν ἠγέοντο ἐς Σφενδάλέας. — Ιλιονείσω f. εἰς, häufig im Homer, wie οὐρανὸν εἶσω. Auch das die Praeposition dem Substantiv folgt, ist bey den Dichtern üblich.

73. εὐφρονέων; weisen Sinnes. Odys. II. 160. Wenn Homer erfahrene Alte und Weise auftreten läßt, giebt er diesen dies Beiwort; z. B. wenn Nestor spricht. Ilias II. 78, VII. 326. unten v. 253.

74. Διὶ Φίλῃ, Liebling des Zeus. Macht, Talente, Reichthum und Ehre hielt man für redende Beweise der Liebe der Gottheit gegen den, der sie besaß. Odys. XXIV. 24. Ἀτρείδη, περὶ μὲν σε Φάμεν Διὶ τερπικεραύνῳ ἀνδρῶν ἡρώων Φίλον ἔμμεναι ἡμᾶτα πάντα ὄνεκα πολλοῖσιν τε καὶ ἰφθίμοισιν ἀνασσει. Ilias II. 197. VII. 204. 205. IX. 116. 117. Da man nun bei Königen und Heroen hauptsächlich diese Eigen-

72. ἦν, ἐός, ἐή, ἐόν und ὅς, ἦ, ὅ, ein altes pronom. possessiv. für σός. σή, σόν.

73. σφὶν oder σφὶ der Dualis f. σφῖσι. Aber beim Homer werden alle Casus des Dualis mit dem Begriffe des Plural. gebraucht.

74. κέλεαι die alte Form f. κελῆ von κέλομαι vulgo κελεύωμαι.

schaften fand, so wurde es eine ordentliche Titulatur der Könige.

76. σὺ δὲ σύνθεο, du aber vernimmst. Ilias VI. 334. σὺ δὲ σύνθεο, καὶ μευ ἀκουσον. Odysse. XX. 92. κλαιούσης ὅπα σύνθετο δῖος Οδύσσευς. Vollständig müßte es heissen: σύνθεο φρεσὶ, θυμῷ. Ilias VII. 44. σύνθετο βουλὴν θυμῷ. Odysse. I. 328. Virgil. Ecl. III. 54. sensibus haec reponas.

77. πρόφρων, vollständiger πρόφρονι θυμῷ. aufrichtig. Ilias III. 23. ὅτε δὴ καὶ ἐγὼ πρόφρων ἐθέλοισι ἐρύσσαι, wenns so ganz mein Wille wäre zu ziehen.

ὁμοσσον — ἦ — πρόφρων — ἀρήξεν. Nach den röm. Sprachgesetzen mußte es heissen: σε πρόφρονα. — Bei den Griechen findet man den Nominativ in dieser Verbindung gewöhnlich; unten v. 397. XXIII. 585. ὁμνυθι μὴ μὲν ἐκὼν το ἐμὸν δόλω ἀρμα πεδῆσαι. Theocrit. VI. 33. Auch in der Prosa. Xenoph. Oecon. V. 25. αὐτὸς, ἔφη Λύσανδρος; ἀκούσας ταῦτα δεξιῶσασθαι αὐτὸν. Apol. 13. ὁμοίαι οὕτως ὀνομάτων ἀληθέστερα λεγέιν. Cyrop. VI. 1. 3. (ἐγὼ) χολώσεμεν Verziürnen. Odysse. XVIII, 20. μή με χολώσης ne me ad iram provocas R.

79. καὶοί f. τῷ καὶ oder in Prosa, ᾧ καὶ. Wahrscheinlich ist dieser Gebrauch von οἶ für ᾧ aus dem frühern Mangel des ω abzuleiten, weshalb μοι, σοι u. d. w. für μῶ, σῶ

---

75. ἐκατηβελέταιο genitiv.

noch üblich ist. R.) Odyss. II, 226. Οδυσῆος ἑταῖρος, καὶ οἱ ἐπέτρεπέν ἅπαντα. Unter Αργείων müssen hier eigentlich Agamemnons Unterthanen verstanden werden: über diese war er ἀναξ. S. Ilias X. 32. f. Vergl. mit Odyss. VII. 11. Die Αχαιοι, die ihm nur folgen, πείθονται, sind alle Griechen. 80. κρείσσων mächtiger.

81. εἴπερ γάρ τε, wenn er wirklich, unten v. 581. II. 123. öfters enthält dies γάρ in Verbindung mit andern Partikeln eine Versicherung.

χόλον καταπέψη d. i. ὀργὴν κατάσχη, domet. Der heftige Zorn setzt das Blut, besonders die ölichten Theile desselben, aus denen die Galle abgesondert wird, in eine feurige Bewegung, wodurch dann der Ausfluß der Galle in die Leber verstärket wird. S. Platners Briefe eines Arztes über den menschlichen Körper. Th. II. p. 460. Diese Bemerkungen hatten die ältern Griechen auch, nur nicht mit der Genauigkeit, gemacht, und so bildete sich die Sprache: οἰσάνεταί μοι κραδίη χολῶ, das Herz

80. χέρηι Dat. noch findet man den Accus. χέρηα. Nom. pl. χέρηες, weshalb der Nominativ singul. war χέρης, der Accusat. χέρηα, Dativ. χερηι. Man leitet es jedoch irrig ab von χερείων einer Form von χείρων χερείων, jonisch χερηίων, wie ἀνδρωπέος und ἀνδρωπήιος. Dativ. χερείονι, jonisch χερηιονι, contrahiret. χερηι. 1



schwillet mir von der Galle, und πέττειν χόλον, die Galle kochen lassen, f. zürnen. Ilias II. 234. IV. 512. χόλον πέσσει καταπέττειν den Zorn verkochen, d. i. sich legen lassen.

82. ἀλλά τε ist homerisch, ἀλλά γε nicht. ἔχει (κατέχει) κότον, ἔφρα τελέσση (αὐτόν) bis er ihn ausführet, wie τελεῖν μύθον, ἔπος.

84. τὸν ἀπαμειβόμενος (μύθοισι) ihm erwiedernd, ἔξ ἀμοιβῆς ἀποκρινόμενος. Ilias III. 171. τὸν μύθοισιν ἀμείβετο.

86. Verbinde: οὔτις γὰρ, οὐ μὰ Απόλλωνα, ἐποίησε. Denn μὰ ist eine bloße Exclamation, welche man beim Schwure gebrauchte. An sich verneinet sie nicht, sondern nur wenn οὐ oder ἄλλα (wo aber das οὐ hinzugedacht werden muß, S. Ernesti zu Xenophon. Memor. III. 13. 3.) darauf folget. Denn öfters steht dies μὰ auch bei bejahenden Schwüren, unten v. 234. γαί μὰ τόδε σκῆπτρον. Xenoph. Symp. IV. 6. γαί μὰ Δία. Doch pflegen die Attiker μὰ meistens nur bei verneinenden Betheurungen zu gebrauchen.

Διὶ Φίλον, Jupiters Liebling!, denn Apollo ist der schönste und mächtigste Gott. S. den Homer. Hymnus auf Apollo v. 3. f. Vergl. zu v. 74. So singt Hesiod von der mächtigen Hekate, (Theogon. 411.) τὴν περὶ πάντων Ζεὺς Κρονίδης τίμησε.

85. οἶσθα aus οἶδαςθα contrahirt, f. οἶδας, so: ἐφῆσθα, f. ἐφῆς: ἦσθα f. ἦς.

87. Θεαπροπίαις ἀναφαίνεις, enthüllest, διδάσκεις, λέγεις. So ist φαίνειν, ἀναφαίνειν, ἀποδεικνύειν häufig f. διδάσκειν. S. Hr. Mitscherlich zum Hymn. auf die Ceres p. 225.

88. ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο, und auf dieser Erde das Sonnenlicht sehe. Denn δέρκεσθαι wird nur als Medium gebraucht und δέρκεσθαι, βλέπειν Φάος, oder ἐν Φάει εἶναι ist alte sinnliche Sprache f. ζῆν, vivere.

89. σοὶ βάρειας χεῖρας ἐποίσει, soll keiner mit schwerer Faust dich fassen; ἐφήσει, προσβαλεῖ χεῖρα. Die schweren Fäuste d. i. die unwiderstehbar fassen, oder schrecklich niederfallen, nicht μεθ' ὀπλων βεβαρημένοι. v. 219. ἐπὶ κώπη σχέθε χεῖρα βαρεῖαν. XVII. 48. Auch der Tod hat χεῖρας βάρειας XXI. 549.

91. πολλὸν ἄριστος f. κατὰ πολλὸν und dies für das prosaische πολὺ ἄριστος.

εὐχεται εἶναι der spricht, er seye der erste, habetur, est. Dennoch liegt in dem εὐχε-

88: ἐμεῦ vulgo ἐμοῦ

89: ἐποίσει 3. Futur. von ἐποίω einem verlorenen Thema, und einem Synonym von ἐπιφέρω.

91. πολλὸν accus. neutr. von πολλός, πολλή, πολλόν. Eine andere Form war ὁ, ἡ παλὺς, τὸ πολὺ. Da von beiden ein paar Endungen sich aus dem Sprachgebrauch verloren haben, so warfen die Grammatiker beide Formen zusammen.

ται nicht die Idee vom prahlenden Stolze. Od. XVI. 58. τίνες ἐμμέναι εὐχετόωντο. Ilias VI. 23f. Odyss. I. 187. ζείνοι εὐχόμεθ' εἶναι.

92. ἀμύμων, der unbescholtene d. i. der wahrhafte, ἀμύμων, ἀμάμητος ist in den alten Gedichten der ἀγαθός, der Heros, dem man keine Feigheit vorwerfen kann; und jeder, der in seinem Fache untadelhaft ist: so ἀμύμονες ἥνιοχοι, πύγμαχοι, ἑταῖροι. An moralische Unbescholtenheit darf man nicht denken. Denn auch den Mörder des Agamemnon pennet Homer ἀμύμονα, weil er brav oder angesehen war.

93. ὄγε, Apollo v. 75. S. zu v. 57.

94. ἠτίμησε — οὐδ' ἀπέλυσε — καὶ οὐκ ἀπεδέξατο. Man bemerke hier die einfache Verbindung ganzer Sätze durch das καὶ und δέ. Schärfer und genauer hätte man in der Prosa verbunden: ἠτίμησε, οὐτ' ἀπόλυσας οὐτ' ἀποδέξάμενος.

97. Verbinde: οὐκ ἀφέξεις (ἀφ' ἡμῶν) χεῖρας λοιμοῖο, wird nicht eher die schwere Hand des Verderbens von uns zurück ziehen. Apollo, der wie ein erbitterter Feind auf die Griechen losstürzte, hat sie mit verderbender Faust gefasst, und läßt sie nicht los. Auch der orientalische Dichter: Deine Hand liegt schwer auf mir. χεῖρες τοῦ λοιμοῦ sind χεῖρες λοιμώδεις, manus pestilentes. — πρὶν — πρὶν f. πρὶν — ἢ (Diese Verbindung χεῖρας λοιμοῖο ist zu hart und unhomerisch: andre Dichter als Tibull. 1, 3, 4 und Ovid. Amor. III, 9, 19 haben manus Mortis. Unter den verschie-

nen Lesarten ist diese: ἔδ' ὄγε π. λοιμοῖοβαρείας χεῖρας ἀφέξει, welche dem Zenodotus zugeschrieben wird, und das Etymologicum magnum nebst Eustathius anerkennt, vorzuziehen. Κῆρας ἀφέξει ist bloße Vermuthung von Markland zu Lysias p. 82, ed. Reisk., die von den sonst, als II, 302 vorkommenden κῆρες θανάτοιο keine Stütze erhält — κῆρας ἀπέχειν ist unhomerisch: dafür steht κ. ἀμύνειν, ἀλάλκειν. R.)

98. ἐλικώπιδα κουρήν. ἐλικῶπις, ἐλικωψ, ἐλικωπος, nennet Homer einzelne Frauenzimmer, zuweilen auch ganze Völker, z. B. ἐλικωπες Αχαιοὶ v. 389. u. d. die Anmerk. Die Grammatiker sind über die Bedeutung nicht einig. Der Sprachgebrauch muß also entscheiden. Das Stammwort ἐλίσσω bedeutet 1) Kreis- oder Bogenförmig bewegen, 2) hin- und herbewegen. In den Compositis aber herrscht durchgehends der Begriff des bogenförmigen. S. Stephan. Thes. L. Gr. Tom. I. p. 1187. So sind ἐλιζόκερος, ἐλικοκέρατος, ἐλιξ Epitheta der Stiere von ihren bogenförmigen Hörnern. Daher erkläre ich ἐλικῶπις, der ein rundes, gewölbtes Auge, und ἐλικοβλέφαρος, wer solche runde Augenlieder hat. Dies rundere, wohlgeöffnete Auge gehöret ja mit zu den Vorzügen, wodurch sich die Europäer von den Mongolen unterscheiden, deren Augenbraunen spitzer zulaufen. Ein Scholion der Leidenschen Hand-

---

98. ἀποδόμεναι vulgo ἀποδοῦναι.

schrift: *κατὰ διάλεκτον, τὸν εὐρύγγυλον ὄφθαλμὸν ἔχουσαν*. Andere erklären es: das Mädchen mit dem lebhaften, mit heiterem Auge, *oculis mobilibus*; Herr Bürger: das strahlenäugige Mädchen. Auch sagt man *ἐλίσσειν ὀφθαλμούς*, *volvère oculos*, aber nur von dem, der im Affect das Auge rollen läßt.

99. *ἀπριάτην, ἀνάποινον*, ohne, daß er sie euch für einen festgesetzten Preis abkaufe, oder euch ein freiwilliges Geschenk gebe: *ἀνευ πράσεως καὶ δώρων*. Es steht adverbialiter wie *δωρεάν*. *Odys. ξ, 317*.

103. *ἀχνύμενος*, tief betrübt, *λυπούμενος*, nicht, zornigen Muthes. Denn vor dem Zorne geht ja allemal die schmerzhafteste Vorstellung voraus, daß man jetzt gekränkt sey. Homer, der die Natur so gut kannte, vergift diesen Umstand nicht. S. v. 188. u. a.

Verbinde: *Φρένες ἀμφιμέλαιναί μέγα πύμπλαντο μένεος*, und sein schwarzes Herz wurde mächtig erfüllet mit Ingrimm. Die *Φρένες*,

100. *πεπιθοίμεν* 1. pl. praes. optav. von *πεπίθω*. *πέιθω, πιθέω, πιθῶ* sind verschiedene Formen. Von dem erstern ist das Perf. med. *πέποιθα* von den beiden letztern *πέπιθα*. Davon stammt die neue Form: *πεπιθέω, πεπίθω*. *Ilias XXII. 223. πεπιθήσω* das Futur. von *πεπιθέω*. Die andere neue Form *πεπόιθω* s. Theocrit. V. 28.

(hier f. ἦπαρ) sind ἀμφιμέλαινα, von der schwarzgrünen Galle, welche der Zorn in diese treibt. Horat. Od. I. 15. 3. atra bile tumet jecur. S. zu v. 81.

104. ὅσσε οἱ f. ὅσσε αὐτοῦ.

105. καὶ ὀσσομένος f. κακῶς ὑποβλεπόμενος, mit wildem, zürnenden Blicke, oder mit feindlicher Gesinnung, schlechtes verkündend. Oben zu v. 25.

106. μάντι κακῶν, Unglücks - Prophet, ὅς αἰε σημαίνει τὰ κακά. — τὸ κρήγυον f. ὁ κρήγυον d. i. τοῦτο, ὁ, wie v. 107. gut. τὰ κακά f. ταῦτα, αἱ κακά. (ἐπώποτε - εἶπες wie nachher ist eine andre Lesart für εἶπας, und eine bessere. R.)

108. οὐδ' ἐτέλεσας nämlich ἔπος, nie es erfüllet, οὐ πώποτε ἐπραξας. Odys. III. 99. εἶποτε πατήρ ἐμός, ἢ ἔπος ἢέ τι ἔργον ὑποσὰς ἐξέτελεσε. II. 272. Ilias XIV. 44. Die ganze Redensart: ἔπος ἐσθλὸν λέγειν καὶ τελεῖν ist für das χαριζέσθαι der Prose. (Der Wahrsager wird ganz allgemein in der alten Welt und von den ungebildeten Menschen jeder Zeit als derjenige angesehen, der nicht blofs wahr sagt, sondern das Verkündete auch bewirkt. R.)

111. ἄποινα κούρης, ἄποινα ἀντὶ κούρης.

104. εἰκτην plusqmpf. vulgo εἰκέτην. — ὅσσε dual. von τὸ ὄσσοσ d. i. ὄμμα. Auch findet man ὁ ὄσσοσ, ου. — λαμπετόωντί. λάμπω, λαμπετω, λαμπετάω, λαμπετόω. Vergl. zu v. 51.

113. Κλυταιμνήστρης προβέβουλα d. i. βέβουλα πρὸ Κλυταιμνήστρης ἔχεν, d. i. lieber als die Klytaemnestra möchte ich zum Weibe sie haben. So προτιμᾶν πάντων f. τιμᾶν πρὸ πάντων.

114. κουριδῆς ἀλόχου, als mein ehliches Gemahl; Κουριδία ἀλοχος ist eigentlich: ein jugendliches Weib, κουρήιον ἄνδρος ἔχουσα. (Hymn. in Cerer. v. 108.) wie κουριδῆος πόσις, der jugendliche Gatte. Doch weil man zur rechtmässigen Frau vielleicht wohl nur ein junges Mädchen nahm, so änderte sich bald der Begriff dahin ab, daß man die κουριδῆ ἀλοχος, der Beischläferinn entgegenstellte. Herodot. I. 135. V, 18. Die Perser: γαμέουσι δ' ἕκαστος αὐτέων πολλὰς μὲν κουριδίας γυναῖκας, πολλᾶ δ' ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. Stesichorus beim Athenaeus XIV. p. 619. ε. οὐκ ἐκ παντός τρόπου θελούσης συγγενέσθαι τῷ νεανίσκῳ, ἀλλ' εὐχομένης, εἰ δύναίτο, γυνὴ τοῦ Εὐάθλου γενέσθαι κουριδία. Im Homer wird die κουριδία ἀλοχος stets als die ἀλοχος μνηστῆ, γαμετῆ, der Beischläferinn entgegengesetzt. Ilias XI. 243. ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχου, κουριδῆς. XIX. 298. Du versprachst mir, sagt Briseis, ἐμὲ Ἀχιλλέως κουριδίην ἀλοχον ποιήσεν. So nennet sich Aga-

---

114. ἔθεν eine alte Form f. οὖ. Nämlich f. οὖ hatte die alte Sprache ἔο und mit dem angehängten θεν, ἔθεν - so σέθεν f. σοῦ v. 180.

memnon κουρίδιον ἄλοχον Κλυταιμνήσης. Odys. XI. 429. XXIV. 199. (Mit Recht behauptet auch Buttman im Lexilogus I. p. 32. ff., daß ehlich die herrschende Bedeutung von ἄ. bei Homer und den andern Dichtern sei, und daß man es in Eveni Epigr. 12. (Brunck Anal. p. 166.) für bräutlich zu nehmen habe. R.)

Man bemerke die auffallende Verschiedenheit der Sitten. Ein Fürst darf es öffentlich und ohne Scheu gestehen, daß ihm die Beischläferinn lieber als seine königliche Gemahlinn sey.

115. οὐ (κατὰ) δέμας, an Körpergröße, (daher öfters dafür geradezu μέγεθος steht) Φυήν, an Wuchs und Bildung, Φρένας, d. i. νόον, an Schlaugigkeit (Odys. III. 117.), ἔργα nämlich Αθηνῆς, an Kunst im Weben. Odys. VII. 110.

116. ἄλλα καὶ ὥς, und doch: ἄλλ' ὅμως. δόμενα πάλιν f. ἀποδοῦνα — ἀμεινον nämlich λάω.

117. Βούλομαι — ἢ. Vollständig Βούλομαι μάλλον ἢ Ilias XIII. 638. καὶ μάλλον ἐέλδεται ἐξ ἔρον εἶναι ἢ πολέμου. XVII, 331. v. Valken. ad Herodot. III. c. 40.

118. γέρας 1) jedes Geschenk, welches ich einem andern, ihn zu ehren, bringe, z. B. Opfer. Ilias IV. 49. λοιβῆς, κνίσσηστε. τὸ γὰρ λάχομεν γέρας ἡμεῖς d. i. Θεοί. 2) Das Geschenk, welches von der Beute dem Sieger oder dem Fürsten gemacht wurde, s. v. 369. XI. 625. 3) jeder ehrenvolle Vorzug, Vorrecht, Amt, IV. 325. κελεύσω βουλήν καὶ μύθοισι. τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ γεροντων.



ροντων. 4) Alles, was jemanden sonst zu seiner Ehre gegeben wird, Grabmäler, grössere Portion Fleisch u. s. f. — Auch in der alten Rittersprache hiefs der Lohn im Turnier, der Dank. S. Curne de Sainte - Palaye vom Ritterwesen. Th. I. p. 28.

120. ὁ γέρας f. τάγε γέρας, ὁ VIII. 32. ἴδμεν ὅποι σθένος οὐκ ἐπιεικτόν f. ἴδμεν σθένος ἐπιεικτόν, ὁ σοί ἐστ.

122. f. Achill wirft dem Agamemnon das Unbillige seiner Foderung freimüthig und mit edlem Unwillen vor.

κῦδις, glorreichster, ὅς ἔχεις τὸ κῦδος εἶναι βασιλεὺς ἅπαντων. Dies Epitheton geben andere alte Sänger mehreren grösseren Göttheiten, Homer aber einzig dem Könige der Götter, und dem Agamemnon, als dem Heerführer der Nation. S. v. 279. Ἀγαμέμνων — ὦ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν. Erinna IV, 6. κῦδος βασιλῆον ἀρχαῖς. Vgl. IV. 515.

Φιλοκτεανώτατε. In dem Zeitalter der Heroen hatte man noch keine Idee von unserm Wohlstande. Freimüthig äusserte man jede Empfindung, sobald sie nur wahr schien. Daher ihre Freimüthigkeit im Tadel. — Man bemerke die sonderbare Zusammenstellung dieser widersprechenden Empfindungen der Achtung und des Tadels, in κῦδις und Φιλοκτεανώτατε. Uns

120. ἔω conjunct. vulgo ὦ, von ἔω vulgo ἔμι.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1. D

ist sie fast lächerlich, gleichwohl im Homer nicht selten.

123. πῶς γὰρ aber wie können sie f. Oesters ist γὰρ, besonders in dem πῶς γὰρ πῶς γὰρ οὐ der Ausdruck des Befremdens, oder des Unwillens über die Fragen, oder Forderungen des andern. So die Lateiner, Tacitus Anal. I. 43. Cur enim — ferrum detra-xistis. Plaut. Aulul. I. 2. 3. Nam cur me mi-seram verberas. (Der Grund liegt in einem Zeichen der Verneinung, des Unwillens, u. dgl. durch eine Miene oder Gestus. R.)

124. ἔδ' ἔ τι πω necdum. Hesychius er-klärt: ἔδ' ἔ ποτε. ἔδαμῶς. ξυνήϊα d. i. κοινὰ χρε-ματα. Hesych. κοινὰ καὶ ἀδιαίρετα. Von ξυνός ist eine andere Form ξυνήϊος, communis.

124. ἴδμεν 1. plur. praes. vulgo εἶδωμεν oder ἴσμεν. Ich vermuthete, daß es von einer alten Form ἴδω sey; plur. ἴδομεν, contrahirt ἴδμεν. εἶδω, εἶδέω, εἶδῶ, ἴδω, video, so εἶκω, εἶσκω, ἴσκω. Gewöhnlich leitet man es ab von ἴσημι plural. ἴσαμεν contrahirt ἴσμεν und dafür ἴδμεν.

125. πολίων vulgo πολέων, von ἡ πόλις, ιος vulgo εως.

ἐξεπράθομεν aor. 2. f. ἐξεπάρθομεν von ἐκπέρθω. Richtiger vielleicht von πρέθω. Man sagte πέρθω und πρέθω, wie θαρ-σύνω und θρασύνω. Etymolog. M. ἀπὸ πρίω, φουσάω, γίνεται πρίθω - καὶ πρέθω -

126. τὰ μὲν-τά für α̅ μὲν-τὰ oder ταῦτα was wir aus den Städten geraubt haben; das —.

129. πόλιν Τροίην, Troja's Stadt. Denn ἡ Τροία sc. γῆ, ist der Name des Landes; ἡ Ἴλιος, der eigentliche Name der Stadt, und ἡ Πέργαμος der Name der Burg oder ἀκρόπολις. Doch pflegen die Dichter diese Namen, wie hier, zu verwechseln.

131. ἀγαθὸς περ ἔων, da du doch ja so brav bist. Odyss. I. 315. μή με κατέρυκε, λιλαϊόμενον περ ὁδοῖο. II. 249. Der Sinn: für einen; so braven Mann schickt sich nicht, sich zu verstellen. Du willst nicht das Beste des Volkes, sondern mich durch die Zurückgabe der Chryseis, beschimpfen.

Θεοείκελε. Ihren Göttern gab die Phantasie der Griechen einen größern Körper, und eine schönere Bildung, als die Menschen haben. Daher nannten sie ihre Helden und Heroinnen, wenn sie sich durch beide Vorzüge auszeichneten, Θεοείκελοι, ἐπικείμελοι, ἐναλίγκιοι ἀθανάτοισιν, (κατὰ) δέμας ἀθανάτοισιν εἴκοτες. Theocritica XXIV. 40. οἶον σοι τὸ μέγα εἶδος ἐπιπρέπει. ἢ εἰ σὺ παῖδες ἀθανάτων τοιοῦθε μετὰ θνητοῖσιν ἔασι.

132. μὴ κλέπτε νόω; verbirg's nicht in deiner Brust; nämlich τὴν σὴν διανοίαν. unten

---

εξ οὗ πρήθω. v. ad Hesych. T. II. pag. 1020.

v. 363. Pind. Pyth. IV. 117, κλέπτων δῆμα θυμῶ.  
noli fallere

οὐ παρελεύσεαι (ἐμὲ) du wirst mich nicht überlisten. Hesiod. Theogon. 612. ὡς οὐκ ἐστὶ Διὸς κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν.

135. ἐμ' αὐτῶς ἤσθαι δευόμενον (γέρας,) daß ich so verächtlich meines Dankes entbehren soll? — ἤσθαι δευόμενον ist stärker gesagt, f. εἶναι δευόμενον, oder δεύεσθαι. Denn ἦται und κείται sagt man von dem, welchen Verachtung, Gram oder Elend zwingt, sich von allen Menschen entfernt zu halten. αὐτῶς d. i. ὡς. Dies so muß hier δεικτικῶς genommen werden, v. 520. ἦ δὲ καὶ αὐτῶς νεικεῖ, schon so, d. i. ohne Ursache. II. 138. ἔργον αὐτῶς ἀκράαντον. 342. III, 220. τινὰ — ἀφρονα αὐτῶς.

135. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας, supplire: καλῶς ἂν εἴη oder παύσομαι ἢ ἡσυχάσω. Ja, wenn die großherzigen Achaeer —! Daß hier wie sonst oft, wo einige Leidenschaftlichkeit Statt findet, an eine Miene oder ausdrucksvolle Geberde zu denken sei, muß man nicht vergessen. R.) v. Tryphon Grammaticus beim Valken. z. Herodot. VIII. 62.

136. ἄρσαντες (ἐμὲ) κατὰ θυμὸν, mich befriedigen nach meinem Sinn. Die Scholiasten

132. παρελεύσεαι vulgo παρελεύση von παρελεύθω, παρέρχομαι.

134. δεύομαι eine andere Form von δέω, δέομαι, ich bedarf.

leiten es ab von ἄρω, ἄρτο, davon das futurum ἄρῶ, eine fremde Form ἄρσω. Ich leite es ab von αἰρέω, αἰρέσκω. aor. 1. part. ἄρσας contractum ἄρσας. So v. 409. ἔλσαι aus ἐλάσαι. Odys. V. 95. ἐπεὶ δέιπνησε καὶ ἤραρε θυμὸν ἐδωδῆ, seine Lust befriedigt durch Speise.

ὅπως ἀντάξιον ἔσαι nämlich τῆς κούρης. Ilias IX. 401. ψυχῆς ἀντάξιον. XI. 514. ἀνῆς πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων.

138. Ajax war nach dem Achill der tapferste Heros, Ilias II. 768. Odys. XI. 549. und Ulysses der weiseste, unten v. 145. Odys. III. 120. Dafs nun Agamemnon gerade diese zu beleidigen drohet, paßt vortreflich zu seinem übermüthigen Stolze. Ajax hatte die Tekmessa, Ulysses die Laodike des Kyknus Tochter, nach den Scholien zu Beischläferinnen.

139. ὄν f. πρὸς ὄν ἴκωμαι. Doch fehlet diese Praeposition gewöhnlich bei ἰκνέομαι und den sinnverwandten Verbis.

140. καὶ αὖτις, ein andermal, καὶ ἄλλοτε.

141. νῆα μέλαιναν, das schwarze Schiff ganz wahrscheinlich von der Farbe, welche das Holz durch Wind und Wetter erhält. Ge-

137. δῶσιν 3. pl. conj. aor. 2. vulgo δῶσι.  
(so γνώσιν vulgo γνώσι) v. 302. von δῶω.

140. μεταφρασόμεθα vulgo μεταφρασόμεθα:  
so mehrere plurales in εσθα.

143. θείομεν vulgo θῶμεν. aor. 2. von τιθημι, θέω.

wöhnlich aber glaubt man von dem Pech, womit man die Schiffe angestrichen habe. Nun sagt Homer (Ilias IV. 278.) *μελάντερον ἢ ὕπερ πύσσα*. Da er aber des Gebrauches nirgends erwähnt, auch sonst kein Epitheton davon entlehnet, so zweifle ich, daß dieser zu des Dichters Zeit schon üblich war. Die Vordertheile waren zuweilen dunkelblau angestrichen; daher das Beiwort *κυανόπρωρος εἰς ἄλλαν δῖαν*, ins göttliche d. i. wie schon vorhin bemerkt ist, daß die Griechen alles große göttlich nannten, ins große Meer. *εἰς μεγάλην ἀπείροντα ἄλλα*. Odyss. V. 20. *εἰς Λακεδαίμονα δῖαν*. Der Scholiast: *εἰς μεγάλην*. Hymn. Homer. auf die Erde. v. 3. *χθόνα δῖαν* d. i. *εὐρεΐαν*. S. zu 366. 142. *ἐπιτηδῆς* d. i. *εἰς τὸ ἐπιτηδῆς* f. *ἐπιτηδέως*, eigentlicher hätte er sagen sollen *ἐπιτηδέϊς*. So ist Odyss. V. 27. *μνηστῆρες δ' ἐν νηὶ παλιμπετῆς* (f. *παλιμπετῆϊς*) *ἀπονέωνται*. Jenes *εἰς* fehlt öfters. Sophocl. Ajax. 1316. *κακρὸν ἴσθ' ἔληλυθὼς* f. *εἰς κακρὸν*.

144. *εἰς τις*, irgend einer; so verstärkt *τις* bei mehreren Adjectivis die Unbestimmtheit; z. B. *πᾶς τις*, ein jeder, wer er auch sey; *ποῖος τις*, wie er auch sey. — Die *ἄνδρες βουλήφοροι* sind alle Könige und Edlen, *βασιλεῖς καὶ ἀνακτες*, weil diese allein ἐν τῇ βούλῃ erscheinen dürfen. Odyss. VIII. 390. vergl. mit XIII. 12. wo die *βασιλεῖς*, die Unterkönige, *ἄνδρες βουλήφοροι* genannt werden. *ἄρχος* nämlich τῶν ναύτων.

145. *Ἰδομενεύς*, von Creta, war einer der

ersten Heroen im griechischen Lager. Ilias III. 230. Ἰδομενεὺς ἐνὶ Κρήτεσσι, θεὸς ὡς, ἔφακτο.

146. ἐκπαυλοῦσα ἄνδρων, da verhafstester! Denn beim Homer wird dies Wort stets im schlimmen Sinne gebraucht. R.)

147. Ἐκάεργον, der aus der Ferne wüthet, ὅς ἐκάς ἐργάζεται, ein Synonym von ἐκίβολος, ἐκατηβελέτης. S. 1 zu v. 21. ἱερά βέζεν. L. δύειν, wie saera faedere.

148. ὑπόδρα ἰδών, runzelnd blickt er, wie Bürger übersetzte. Der Zorn hatte die Stirnhaut und Augenbraunen tief herunter gezogen, unter denen er furchtbar hervorblickte. Ilias XV. 607. τῷ δέ οἱ ὄσσε Ἀαρπίεσθην βλοσυρῆσιν ὑπ' ὀφρύσιν. (Die Ableitung ist ungewiss. Einige im Alterthume dachten an ὑπὸ und δρῶν video S. Bast zu Gregorius Corinthius S. 338. der Schäf. Ausg. Quintus Calaber III, 259. hat dafür: ὑποδερκόμενος. R.)

149.-171. Achill wirft dem Agamemnon die Unverschämtheit und den Undank vor, womit er ihn behandle, und drohet das Heer zu verlassen.

149. ἀναιδείην ἐπιειμένε, Unverschämter, ἀναιδής. Denn ἐπιέννυμι steht häufig tropisch vom Annehmen der Meinungen, Neigungen u. Leidenschaften. VII. 164. θοῦρον ἐπιειμένοι ἀλκήν, anlegend wilden Muth.

147. ἰλάσσειαι 2. sing. aor. med. conj. vulgo ἰλάσῃ von ἰλάομαι, ἰλάσκομαι.

κέρδαλέφρον, ränkevoller, der du durch Ränke andere zu berauben suchst. Beim Homer ist κέρδος gemeiniglich ein Ränke, eine List, wodurch man seinen Vortheil erschleicht. Odyss. XXIII. 217. ποῖσσι γὰρ κακὰ κέρδεα βουλεύουσιν. Il. 118. Daher nannten die Dichter den Fuchs κερδαλέην. Aelian. Hist. Nat. VI. 64.

150. ἔπεσιν τοῖ (f. σοὶ) f. ἔπεσιν σοῦ, oder ἔπεσιν σοῖς v. 173. θυμὸς σοὶ f. θυμὸς σου. Der Sinn: welcher Griechen wird nun noch Neigung haben, mit dir Feldzüge zu thun; da du mich, der ich doch für dein Bestes kämpfe, so behandelst?

151. ἢ ὄδον ἐλθέμεναι, mit dir einen Feldzug zu thun, στρατεύεσθαι, πορεύεσθαι. Denn ὄδον ἐρχεσθαι ist beim Homer nichts mehr als Umschreibung für πορεύεσθαι. Odyss. III. 316. S. Gedike zu Sophocle Philoct. pag. 92. (Doch erklären die Alten dieses Wort von Nachstellungen, Hinterhalt den man dem Feinde legt, und worin oft lange ausgehalten werden mußte, um den Zweck zu erreichen, weshalb man adviam hostis gekommen war. Hierauf führen die Verse 226 - 227. Vgl. XIII, 277. R.)

152. ἀχμητῶων, der speerführenden, πολεμικῶων. Homer giebt dies Epitheton einzelnen Kriegern und ganz tapfern Nationen.

153. οὔτι μοι αἰτιοὶ εἰσι nämlich τινὸς ἀδικίας, rei, obnoxii.

149. ἐπιειμένε vulgo ἐφείμενος. ἔω, ἐννύω, ἐννυμι.



155. Φθίη. Φθία oder Φθιώτις, das Hauptland von Achilles Gebiet, war ein Strich Thessaliens, der vom Oeta, den Dolopern, dem Malischen Meerbusen, und dem Gebirge Pindus begrenzt wurde. Strabo IX. p. 658. A.

ἐριβάλακι, im fetten Phthia. ἐριβάλαξ, ἐριβάλος, vom fetten Lande, das beim Pflügen in große Schollen, βάλους, bricht; ερι, αρι, haben, in der Zusammensetzung die Bedeutung von groß. Thessalien, besonders die Gegend um Thessalonich, ist noch jetzt das getraidereichste Land in Europa. S. Sprengels Beiträge zur Länderkunde. Th. II. p. 217.

οὔρεα σκίοεντα, schwarze Gebürge, nigrae silvae Erymanthi nach Horaz: waldige Gebürge scheinen ja in der Ferne schwarz, dunkel. Ilias V. 525. sind Regenwolken: νεφῆ σκίοεντα. Vermuthlich meint Achill die Thrazischen und Macedonischen Gebürge, und die an Thessaliens Küste.

159. τιμὴν ἀρνύμενοι, den Ersatz und die Rache zu erhalten, für sich einzutreiben, Diese verlangte Menelaus von den Trojanern noch ausser der Zurückgabe der Helena III. 284. f. wo τιμὴ und ποινὴ gleichbedeutend sind v. 285. und 290. Dafs an Ehre hier nicht zu denken sei, leuchtet ein.

κυνῶπα, Mann mit dem schaamlosen

157. οὔρεα vulgo ὄρεα. τό ὄρος, mons.

158. ἔπομαι und ἔσπομαι, sequor.

Blicke, mit der schaamlosen Stirne. Nach Bürger: Du Hundsauge: sonst auch: κύων, κυνὸς ὀμματα ἔχων, wie 225. Der Hund war bei den Alten das Bild der schaamlosen Dreistigkeit und Habsucht. Ilias IX. 373. οὐδ' ἄν' ἐμοίγε τετρακλή, κύνεός περ ἔων, εἰς ἄπα ἴδασθαι. Dies Bild ist wahr und stark, aber für unsere Sitten beleidigend.

161. αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλὴς für σὲ αὐτὸν ἀφαιρήσεσθαι. Aber öfters wird αὐτὸς mit dem Infinitiv. im Nominativ. verbunden. Herodot. VII. 57. εἶπε αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων πεπεύρησθαι, κείνον δ' οὐ II. 141. αὐτὸς γὰρ οἱ πέμψεν. (Dafs dieses nicht blofs öfters, und nicht blofs mit αὐτὸς der Fall sei, sondern dafs die Attraction im Griechischen diese Regel gebildet habe, ist jetzt bekannt. Der Lateiner setzt stets den Accusativ. cum inf., da der Grieche auch Nominativ. c. inf. etc. hat. Vgl. Buttmanns griechische Grammatik §. 129. R.)

162. ᾧ ἐπί' f. ἐφ' ᾧ. Diese Metathesis der Praepositionen ist bei den Dichtern sehr gewöhnlich.

υἱὲς Ἀχαιῶν, die Söhne der Achäer f. οἱ Ἀχαιοί, bekannte alte Sprache.

164. Τρώων πολίεθρον. Wenn dies Troja oder Ilium selbst seyn soll, (was der Sprachgebrauch gestattet, s. II, 133. Odys. I. 2.) so stehet ἔχω, (v. 163.) und ἐρχομαι (v. 168.)

162. υἱὲς. von υἱεύς vulgo υἱός.

statt des Futurum. Döch wie alte Erklärer wollen, dem Zusammenhange und einer andern Rede Achills (X. 315. f. bes. 330. f.) scheint es mehr angemessen, wenn man eine von den Landstädten des trojanischen Gebiets versteht, von denen Achill eif zerstöret hatte. Alsdenn steht ἔρχομαι und ἔχω mit gröfserer Lebhaftigkeit für ἔρχομαι und ἔρχομαι. (Es leidet wohl keinen Zweifel, daß hier nicht Troja gemeinet sey: dies lehrt der Sprachgebrauch unwidersprechlich: vgl. auch oben 128. 129. R.)

165. τὸ μὲν πλεῖον (μέρος) πολέμοιο. (d. i. μαχῆς) πολυαῖκος, der aufdringenden Schlacht, πολυαῖξ ist eigentlich der Krieger, ὅς πολὺ ἐπάσσει, der oft und wiederholt aufdringt. Dieses Uebertragen der Beiwörter von der Sache selbst auf die Handlung, Eigenschaft u. s. f. derselben, ist gar nicht selten. Homer nennet Ilias IV. 511. den Speer χαλκίαν ταμείχρα, ein anderer Dichter den Krieg ταμείχρα. Theocræta XXV. 279. Εὐναλίου (d. i. πολέμου) ταμείχρα.

167. Agamemnon bekam als Feldmarschall einen viel gröfsern Theil der Beute als andere. Ilias II. 228.

168. ἐπὶν κεκάμω. quando fatigatus sum, aor. 2. conj. von κεκάμω, einer neuen vom perfecto gebildeten Form (so φύω perf. πέφυκα, neue Form πεφύκω.) κάμω, κάμω, κάμω. Heyne zog κε κάμω des Ari-

το μικρόν τε φίλον τε, ein kleines, liebes Geschenk, liebes, weil es doch immer ein Dank, γέρας, ein Preis meiner Tapferkeit ist. Odysse. VI. 208. δόσις ὀλίγη τε φίλη τε, eine kleine, liebe Gabe, weil sie wohlgemeint ist. — ἔρχομαι ἔχων ὀλίγον f. ἔρχομαι σὺν ὀλίγῳ.

170. κορώνισι νηυσί. Die Vorder- und Hintertheile der griechischen Schiffe hatten eine so starke Ründung, daß das ganze Schiff dem Monde im dritten Viertel ähnlich sahe. So findet man sie noch auf Münzen gezeichnet. Von dieser Form ist das Beiwort κορώνιδες entlehnet, das man am passendsten vielleicht durch runde Schiffe übersetzt. Denn Stiere, deren Hörner mondförmig gebogen sind, heißen auch κορώνιδες Hesych. κορώνιος. μηνοειδῆ ἔχων κέρατα Βούς. Vergl. meine griech. Blumenlese. Th. I. p. 169. In den spätern Zeiten hatte der Hintertheil allein einen so starken Bogen; darauf bezieht sich die Glosse des Hesychius: κορώνις. καμπύλη πρύμνη. κορώνιδες. καμπυλόπρυμνοι νᾶες.

οὐδέ f. Die Grammatiker verbinden: οὐκ ὄτω, ἔων ἀτίμος (für: ἐμοῦ ἀτίμου ὄντος) αε

starchs und Herodians vor, ohne jedoch den Werth der Vulgata zu verkennen.

170. ἴμεν vulgo ἴεναι. ἴμεν oder ἴμεναι ist von der Form ἴμι. Von εἶμι, ich gehe, giebt es diese Formen ἔω. εἶω. εἶμι. ἴω. ἴμι. ἰέω. ἴημι.

πλουτων. ἀφύξεν. Doch ausserdem, daß ein solcher Nominativ. absol. sehr hart wäre, ergibt sich aus v. 174. 175., daß ἄτιμος vom Agamemnon müsse verstanden werden. Achill glaubte nämlich, daß ohne ihn die Griechen nicht über die Trojaner siegen könnten, und also den Agamemnon bald die Schande treffen werde, nichts ausrichten zu können. Ich verbinde also οὐκ ὄλω σε, ἄτιμος ἔων, ἀφύξεν πλουτων. Freilich müßte es heißen: σὲ ἄτιμον ὄντα. Doch läßt sich diese Construction mit ähnlichen Verbindungen vertheidigen. Ilias II. 353. Φημί κατανεύσαι Κροτίωνα — ἀπεράπτων — σήματα φάινων. S. oben zu v. 77. und 161. (Die Alten haben den Satz nicht unrichtig gefaßt: ich so ehrlos und verachtet hier lebend (weshalb ich auf den Abzug denke) glaube nicht, daß du ohne mich, der dir so viel Güter aus der Beute verschafft hat, Reichthum gewinnen werdest. Andre zogen vor, σοι in σ' zu finden, ganz gegen Homers Gebrauch, obgleich der Sinn: ich von dir so entehrt denke nicht, dir, für dich, Reichthümer, hier zu erwerben, sehr gut passet; doch nimmt Ag. in der Antwort hierauf nicht Rücksicht. Die ältere Ansicht scheint daher die bessere zu seyn. Clarke zieht das erstere, Heyne das letztere vor. Ein Nominativus absolutus aber ist hier nur dann zu finden, wenn ἄτιμος wider alle Grammatik und Nothwendigkeit auf den Agamemnon gieng: auf ὄλω bezogen ist nichts dagegen zu sagen, da sich höchstens eine Ap-

position, und zwar eine sehr gewöhnliche, darbietet. R.)

Die Grammatiker scheinen mit Grunde zu unterscheiden, τὸ ἄφενος, den Reichthum vom Ertrage der Felder, Heerden, u. s. f. und πλοῦτος, kostbares Geräthe f. S. Odyss. XIV. 99. Hesiod. Erga. 635. οὐκ ἄφενος φεύγων, οὐδὲ πλοῦτόν τε καὶ ὄλβον.

ἀφύζειν stärker als εὐρήσειν. ἀφύσσειν in vollen Zügen schöpfen. v. 598. Odyss. XIV. 95. οἶνον φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἐξαφύοντες. Bekannt ist die Metapher πλοῦτος ἐπιρρέει, der Reichthum strömet uns zu.

175. οἱ με τιμήσουσι, die hier noch unter mir dienen, mir den Sieg (und damit verknüpfte Ehre) geben werden. Häufig ist κῦδος und τιμή f. νικῆ. Den fliehenden Griechen, Ζεὺς κῦδος ἀπαίνυτο, aber den siegreichen Hector Ζεὺς μῶνον τίμα καὶ κυδαίνει. Ilias XV. 595. 612.

μητιέτα, der Weise, Jupiters eigentliches Beiwort. Nach einer schönen alten Dichtung ist die Μῆτις, die Weisheit, seine Gattinn. Hesiod. Theog. 886.

176. διοτρεφέων, den Göttersöhnen. διοτρεφῆς, διογενῆς sind gewöhnliche Epitheta der

173. ἐπέσσυται 3. perf. pass. σέω. σύω σείω.

175. μητιέτα eine andere Form für μητιέτης, die bei den Aeoliern üblich geblieben ist.

Köen. z. Gregor. de Dialect. p. 40. n. 283.

Könige und Edlen, welche man ihres Standes und ihrer Vorzüge halber nach alter Denkart und Sprache Göttersöhne glaubte und nannte. S. oben zu v. 4. So sind *νεογεφής* und *νεόγονος*, *τρέφεσθαι* und *γένεσθαι* Synonyme. Die Dichter nach Homer gebrauchen es für: groß. Aeschyl. *διογενεῖς θεοὶ*. M. Blumenlese Th. II. p. 263.

178. *θεός που σοὶ ἔδωκεν*, so hat es Gott dir wohl gegeben. Der Sinn: Immer fängst du Streit an; dazu verleitet dich der Stolz auf deine Stärke, die doch nicht dein Werk, sondern eines Gottes Geschenk ist. — Achills ehr-süchtige, heftige Denkart mußte ihn streit-süchtig machen. Man scheint davon mehrere Sagen gehabt zu haben. Einen Streit Achills mit Ulyßs singt Demodocus. *Odyss. VIII. 75.*

179. *σοῖς ἑτάροισι*, deinen Kriegern, eigentlich deinen Freunden. *XVI. 269. Μυρμιδόνες ἑταροὶ Πηληϊάδῃ. XXII. 5.* Anfangs scheint es eine schmeichelnde Benennung gewesen zu seyn, womit die Fürsten ihre Truppen zu gewinnen suchten. Im Homer aber ist es schon gleichbedeutend mit *στρατιώτης*.

180. *Μυρμιδόνεσσιν*. Die Myrmidonen waren eine Colonie, welche Peleus aus der Insel Aegina nach Thessalien geführt hatte. Phthia war ihr Hauptsitz, das daher *ἄστυ Μυρμιδόνων*

176. *ἔστι* vulgo *εἶ*.

180. *ἀΐδεν* f. *σοῦ*. S. oben zu v. 114.

heißt II, 530. 684. Odyss. IV.: 9. Schild des Hercules 474.

181. οὐδ' ὄδομαι (ὑπὸ σοῦ) κοτέοντος, daß du zürnest, rühret mich nicht. XV. 107. so: non moveor.

184. Βρισηίδα. Diese Tochter des Briseus hatte Achill bei der Zerstörung von Lyrnessus zur Gefangenen gemacht. Ilias II. 689. Sie hieß Hippodamia. Tzetzes ad Lycophr, v. 299.

186. συγέω, μισέω zeigen wie φθονεῖν und ähnliche Verba den Unwillen, Widerwillen, Haß in verschiedenen Abstufungen an, also verabscheuen, hassen, fürchten, weigern; so wie hier: es scheue, hüte sich. Eben so ists mit φιλέω u. s. w. Die feineren Bestimmungen giebt erst die Kultur. R.

187. ἴσον (ἑαυτὸν) ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην, öffentlich sich mir gleich zu stellen. Odyss. III. 120. οὐτίς ποτὲ μῆτιν ὁμοιωθήμεναι ἄντην ἤθελ', ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἐνίκασε δῖος Ὀδυσσεύς. Ilias X. 158. μεμφόμεσθα ἐναντίον, öffentlich, nicht hinter dem Rücken.

188 - 244. Vom jähem Zorne hingerissen zieht Achill schon das Schwerdt, um den Agamemnon niederzustossen, als auf der Juno Veranlassung Minerva ihm Einhalt thut.

179. σῆθεσσι λασίισι, in der zottigen (starken und männlichen) Brust. Eine stark mit Haaren bewachsene Brust ist bekanntlich ein Zeichen von Mannheit und vorzüglichen Leibeskräften; also in dem Zeitalter, in welchem man die wildeste Körperstärke so vorzüglich



zöglich schätzte, ein rühmliches Beiwort. Für uns, die wir rohe Stärke so wenig achten, ist ein Fürst *σηθεσι. λασίοισι*, ein widriges Bild. Sonst hat dieser wilde Zorn, wenn man allein auf seine Quellen, das Gefühl gekränkter Ehre und Bewußtseyn seiner Kraft, sieht, etwas Gefallendes; nur dürfte er nach unserer Denkart zu heftig und wild scheinen.

190. ἢ ὄγε - τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' das ist, καὶ Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι, ob er (δεικτικῶς er, der furchtbare Achill) sie weg jagen, er den Atriden niederstossen wolle; in Prosa: ἢ αὐτὸς μὲν αὐτὸς δέ. Denn eigentlich kann ὄγε nur von der dritten, nicht aber von der ersten Person gesagt werden. Doch thut's schon Homer mit einem bedeutungsvollen Nachdruck: Odyss. XXIV. 320. κῆνος μέντοι ὁδ' αὐτὸς ἐγὼ, πάτερ, ὃν σὺ μεταλλάσ. Herodot. Polymnia. εἰ μὲν τι ἐνέοι σφάλμα φέρον τῷ βαρβάρῳ τῶν μὲν ἔλεγεν οὐδέν, ὁ δὲ τὰ εὐτυχέστατα ἐκλεγόμενος f. τὰ εὐτυχέστατα δέ. V. Appendic. edit. Wessel. pag. 8.

191. τοὺς ἀναστήσειε, diese um den Agamemnon herstehenden, oder um ihn hersitzenden wegjagte, damit er zu ihm gelangte. *Ἀνάστατοι* heissen daher Völker, und einzelne Menschen, welche ein überlegener Feind aus ihren Wohnsitzen getrieben hat. Achill glaubte auch wohl, wie es scheint, daß wenn er das Schwerdt

---

191. ἀναστήσειεν vulgo ἀναστήσει.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

E

zöge, alle die hier ἐν βούλῃ safsen, davon laufen würden.

τούς μὲν - Ατρείδην δε f. τούς μὲν - τόν δε. Oeffters steht der gröfsern Lebhaftigkeit wegen im zweiten Gliede für den blofsen Artikel der eigentliche Name. Pindar. Ol. VII. 27. ὄν μὲν Ἀλκιμέδοντα δε.

192. ἐρητύσειε θυμόν, und bändigte sein Herz; cohiberet animum. Ilias IX. 458. οὐκετι πάμπαν ἐρητύετ' ἐν φρεσὶ θυμός.

193. ἔως - ὠρμαινε - ἦλθε δε. Gewöhnlich ist τόφρα der Gegensatz von ἔως. Ilias X. 507. ἔως ὃ ταῦθ' ὠρμαινε κατὰ φρένα, τόφρα δ' Ἀθήνη - προσέφη XV. 539. XVII. 105: zuweilen ἄταρ ἐπειδή, ἀλλ' ὅτε δή oder wie hier bloß δε, welches überhaupt öfters im Homer die ἀποδόσις bildet. S. Hr. Mitscherlich zum Hymn. auf die Ceres pag. 124. Auszusprechen oder zu lesen ist diefs so: ὡς ὅτταῦθ' ὠρμ.

ὠρμαινε κατὰ θυμόν, volveret animo, es hin und her überdachte. - κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν, im Herzen und Sinn, ist die tautologische Sprache des Unkultivirten.

194. Hier läfst der Dichter zuerst eine Gottheit sichtbar auftreten, und benutzt sie als Maschine d. h. er läfst die Veränderung des Entschlusses, den Achill fassen wollte, durch diese bewürken, und macht diese natürliche Abänderung dadurch episch wünschenderbar. Auch auf diese, nach der gewöhnlichen Vorstellungsart, reine Dichterwendung, leitete nicht die Kunst, sondern allein die Denk-

art des Alterthums unseren Sänger. Achill sah nämlich nach einiger Ueberlegung, daß wenn er den Agamemnon sich wirklich gewaltthätig widersetzen würde, dies ihm sehr nachtheilig werden könnte, und besann sich plötzlich eines bessern. Noch öfterer werden wir sehen, daß wenn Homers Helden sich sehr wild und ungeberdig stellen, sie doch, sobald sie starken Widerstand finden, unerwartet ruhig, nachgebend werden, und sich besinnen; welches bei einem rohen, von keinen festen Grundsätzen geleiteten Muth und leidenschaftlichen Entschliessungen nicht ungewöhnlich ist. Dies Besinnen kam so schnell, und war so heilsam, daß es nur von einer Gottheit bewürkt seyn konnte. Der Dichter fiel auf die Minerva, weil es einmal herrschende Idee war, theils diese als die Göttinn der Weisheit, theils als die besondere Freundinn der Heroen zu denken, welche, wie Achill hier, und Ulyss immer, Muth mit Klugheit paarten. — Statt aber diese Eingebung zu erzählen, läßt er sie selbst erscheinen und handeln, wodurch die Lebhaftigkeit der Darstellung ungemein erhöht wird.

197. ξανθῆς (ἐκ) κόμης ἔλε. So sagt man λαμβάνειν, ἄγειν, ἐκ χεῖρος. Valkenaer z. Theocrit. IV. 35. Lucian. λαμβάνεται ἐκ τῆς οὐρῆς. — Blondes Haar, ξανθὴν κόμην, schätzten die alten Griechen ebenfalls, daher ihre schönsten Heroen, Achill, Menekaus u. a. ξανθοὶ sind. — Die Art, wie Minerva den Achill auf

sich aufmerksam macht, ist ein neuer Zug des schlichten Menschensinns, nach dem jene Menschen handelten. Wir finden sie unanständig. Homer fand sie natürlich und das war ihm hinreichend.

200. ὄσσε οἱ f. ὄσσε αὐτῆς. Furchtbar funkeln Minervens Augen, nicht vom Zorn, sondern vom Geist und Muth, und daran erkennt er die Göttinn. Wenn der Sonnengott seinen Wagen besteigt: *σμερδὸν δέρκεται ὄσσοις*. Homer Hymn. auf die Sonne v. 9. Virgil. Aen. V. 647. *divini signa decoris, ardentisque notatę oculos*. Ilias III. 397.

201. ἔπεα πτερόεντα, die besflügelten, d. i. die raschen Worte. Die Wörter *ἀμείβονται, φεύγουσι ἔρκος ὀδόντων*, enteilen, entfliehen den Lippen. Mithin sind ἔπεα πτερόεντα Wörter *πετόμενα κατὰ ἔρκος ὀδόντων*, die sich den Lippen entschwingen. Daher *ἄπτερος τῆ ἔπλετο μῦθος*, kein Wort entschwang sich ihrem Munde. d. i. sie schwieg. Theocrit. XXV: 65. *ὄκνω ποτὶ χεῖλος ἐλάμβανε μῦθον ἴοντα*, er fafste das Wort wieder, das sich den Lippen schon näherte.

195. per tmesin. f. *προῆκε*.

199. f. *μετετρέαπετο*.

200. *Αθηναίη*. vulgo *Αθηνή*, so *Σεληναίη* f. *Σελήνη*. u. f. - *Φάσανθεν* vulgo *Ἐφάνησαν*, *conspecti et agniti sunt*. *Φάω*. *Φάνω*, *Φαείνω*, *Φαίνω*. *Φαεινω*...

202. τίπτ' (τιποτε) αὐτ' d. i. τί δήποτε.

Denn αὐ und αὐτε sind Synonyme der alten Sprache f. von δή v. 540. τίς αὐ f. τίς δήποτε.

αἰγίοχοιο, des Aegisführers. Die alten Heroen trugen die Häute der von ihnen erlegten Thiere als Bedeckung; (so Herkules, Theseus u. a. eine Löwenhaut) und im Gefechte statt des Schildes. Theorit. XXV. 279. vergl. mit 254. So trug nach der alten Fabel Jupiter eine Ziegenhaut, αἰγίς, die auch ihm statt des Schildes diente. Nachher haben die Dichter einen wirklichen Schild daraus gemacht, den aufser dem Jupiter und der Minerva keine Gottheit für beständig führet. Diese Aegis ergreift Jupiter, wenn er donnern will, und schüttelt er sie dann, so rauscht sie gleich Sturmwinden, und Schrecken befällt die Völker. (Beide Bedeutungen, die das Wort hat, sind in einander verschmolzen, so dafs der Sturm und seine Begleiter gewöhnlich damit verbunden sind. R.) Ilias XVII. 593. XV. 318. 308. 229. cf. zu II. 447. Der Zeus Αἰγίοχος war also für die Griechen ein erhabener Begriff.

204. οἶω, ich glaube f. Dies ich glaube, muß mit einem solchen starken Accent gesprochen werden, dafs es die stärkste Ueberzeugung ausdrückt. Denn Achill ist in diesem

202. εἰλήλουθας 3. perf. med. von ἐλεύθω f. ἔρχομαι vulgo ἐλήλυθας.

Moment fest entschlossen, das Schwert zu ziehen und den Agamemnon niederzustossen.

205. ὑπεροπλία, durch seinen Frevel. ἡ ὑπεροπλία. 1) sehr große Fertigkeit in den Waffen, 2) der Uebermuth, den das Bewusstseyn dieser Ueberlegenheit erzeuget. 3) Uebermüthige Frevel überhaupt. — θυμὸν φηΐ ψυχῆς βίον..!

206. γλαυκῶπις, Athene mit den grauen flammenden Augen. Denn nach Plin. Hist. Nat. VIII. 21. sind oculi glauci, γλαυκοί, iidem, qui et caesii, quales sunt felis, leonis et noctuae oculi. Gewöhnlich übersetzt man es minder richtig: blauäugichte. Uebrigens erhält Minerva dies Beiwort ausschliessend.

211. ὡς ἔσεται περ, wie es werden will, d. i. so derbe und so viel du kannst. — Wenn sich der unkultivirte Mensch nicht rächen kann, so schilt er. Dies ist treue, aber rohe Natur. Homers Zeitgenossen, welche nur wahre, nie verfeinerte Natur verlangten, und ihren Göttheiten keine bessere Ideen leihen konnten, als sie selbst hatten, fanden also diesen Rath in dem Munde einer Göttinn an den ersten Heros natürlich und schön, da wir ihn kaum unter Bubeu ertragen könnten.

213 καὶ τῆς f. Nach der Manier der alten Dichter läßt er die Minerva hier prophetisch verkündigen, was wirkliches Faktum war. S. Ilias IX. 262. f. wo der Ersatz genannt wird, den Agamemnon dem Achill geben will.

214. ἴσχυο f. κατίσχεα. halte, mäßige dich. Häufig ἔχειν σεαυτὸν f. κατέχειν.

216. σφώτερον, euer, (ὁμῶν τῶν δύο, Hesych.) der Juno und Minerva-Befehl. εἰρύσασθαι, beachten, befolgen, φυλάξαι. εἰρύω und εἰρύω 1) ich ziehe. 2) entziehe der Gefahr, beschütze, 3) εἰρύαμαι ἔπας, ich beachte, befolge es. Ilias XXI. 229. οὐ βουλαῖς εἰρύσαι Κρονίανος,

218. Man construire. ὡς ἄμεινον. μάλα ἐκλυον αὐτοῦ, ὅς κε ἐπιπείθεται θεοῖς. Nach der Stellung des Dichters erfordert die genauere Grammatik τούτου δ' ἐκλυον. oder: εἰ τις ἐκλυον αὐτοῦ.

219. ἐπ' ἀργυρῆ κώπη, ans silberne Heft. Doch war es nur mit silbernen Stiftchen bes schlagen. Odysse. VIII. 493. 496. Δώσω οἱ τόδι ἄρ' παγκάλκεον, ὃ ἐπι κώπη ἀργυρῆη. — ὡς εἶπων ἐν χερσὶ τίθει ξίφος ἀργυροήλας S. oben zu γ. 15. Ilias XI. 29. 30.

221. βεβήκει, schon fortgeeilet, zum Olympus. Die Götter eilen schnell, wie ein Gedanke. Hymn. auf Apollo 186. ἀπὰ χθονός, ὥστε νόημα, εἰσι Διός. πρὸς δῶμα.

219. ἦ, ἦν. Zwei Ueberreste eines alten Verbi, die auch in den Dialogen der Attiker nicht selten sind. Vulgo ἔφη, ἔφην. — σχέθε vulgo εἶχε von σχέθω σχέω vulgo ἔχω; so φθινύω φθινύθω u. a.

220. ἀπίθησε von ἀπίθεο vulgo ἀπειθέω.

222. *μετά δαίμονας* f. *πρὸς δαίμονας*. Homer gebraucht *μετά* öfters f. *πρὸς, εἰς, ἐπὶ* v. Brunk ad Apollon. Rh. I. 4.

223. *ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν*, mit kränkenden Worten: *βλαβεροῖς, κεστομίοις*. Hesych. *ἀτάρται· βλάπτει· λυπεῖ*. Hesiod. Theog. 610. *γυνὴ ἀταρτήροιο γενέθλης*, von schlechter, schädlicher Art. Odyss. II. 243. *ἀτάρτηρε*, schädlicher Mensch.

225. *οἰνοβαρές*, Weinberauschter: *Vino gravis, οἴνω βεβαρηώς*. Odyss. III. 139: in der Prose *ὑποπεπωκώς*, Xenoph. Anab. VII. 3. 29. wer zu viel getrunken hat.

227. *λόχονθε, εἰς ἐνέδραν*, zum Ueberfall, Hinterhalt. *ὁ λοχος, τὸ λεχος, ἡ λόχη* eigentlich das Lager eines wilden Thieres. Dann der Platz, wo man sich in den Hinterhalt legt. 3) Der Haufe, welcher sich in den Hinterhalt legen soll. Das Ausharren und Liegen auf einem Flecke bis der rechte Zeitpunkt da ist, setzt den kriegerischen Muth auf die Probe, und war rühmlich, auch noch jetzt bei den amerikanischen Wilden. S. 151. R.

231. *δημοβόρος βασιλεὺς* nämlich *εἰς*, ein Volkverschlingender König bist du, weil du f. — So nennet Hesiod (Erga 221.) gewinn-süchtige Richter *δωροφάγους*.

227. *ἀρισηέσσιν* dativ. vulgo *ἀρισεῦσι, ἀρισεύς, ἦος, vulgo ἑός*.



232. ὕσατα λαβήσαιο. Der Sinn und die Verbindung: Du kannst fremdes Gut ungeahndet rauben; weil du der Heerführer feiger Fürsten bist: sonst würden sie über deine Raubsucht erbittert, ihr jezt durch deinen Tod ein Ziel setzen. S. II. 2401 f.

234. So gewis als dieser Stab nie wieder Zweige und Blätter treibt, so gewis fechte ich von nun an nicht gegen die Trojaner. Die Krieger pflegten bei ihrem Scepter zu schwören. Ilias X. 321.

235. τομήν d. i. τὸ σέλεχος seinen Stamm; ἢ τομή, die Handlung des Schneidens. 2) das abgeschnittene selbst. Theocrit. X. 46. τομή κόρθους. Virgil: Aen. XII; 209.

236. Ordne: χαλκός περιέλεψε ἔ (d. i. αὐτό) (κατὰ) φύλλα f. rund umher hat diesen Stab das Beil geschälet, an Blättern f. περιέλεψε φύλλα αὐτοῦ.

237. ὕιες Αχαιῶν sind hier Achill selbst und die Richter, welche es von ihm als Beugungszeichen der ihnen jezt verliehenen richterlichen Macht erhielten. Wenn diese Richter ihr Amt üben sollten, so gab ihnen der Herold das σκήπτρον in die Hand. Ilias XVIII. 504; so wie dem, der öffentlich reden wollte. Odyss. II. 38.

236. ἀναδηλήσει. θάλω. θάλλω. θηλέω.

238. θέμισας leges, jura. θέμις gen. θέμιδος,

ιτος, ισος.

239. πρὸς Διὸς vom Jupiter gesetzt waren sie über das Recht. Die Könige waren ursprünglich die Oberrichter. Daher dachte man sich auch den Regenten der Götter und Menschen als den höchsten Verweser der Gerechtigkeit; oder in alter Sprache die *Θέμις* ist Jupiters Gattin oder seine Beisitzerin. Hesiod. Theog. 901. Hymnus auf Jupiter v. 3. Dem Agamemnon ἔδωκε Κρόνου παῖς σκῆπτρόν τ' ἠδὲ Θέμιστας IX. 99.

242. ἀνδροφόνοιο, vom menschenwürgenden Hector. Ein Beiwort, welches Hector, häufig aber auch andere Heroen und selbst der Kriegsgott erhalten. Hier ist es, was schon der Scholiast fühlte, trefflich gewählt.

243. σὺ δ' ἐνδοθι (ἐν φρεσὶ) θυμὸν ἀμύξεις; dann wird in deinem Innern der Schmerz an deinem Herzen nagen. ἀμύτσω. 1) zerkratzen. Ilias XIX, 284. χερσὶ δ' ἀμύτσω σῆθεα. 2) Der Kummer δάκνει, φθείρει θυμὸν, frisst, nagt am Herzen; (M. Blumenlese II. p. 40.) wer sich also härmet, nagt sein eigenes Herz, ἀμύσσει, κατέδει θυμὸν, φθινόθει κῆρ.

245. βάλε. Schön! denn so bricht der unbefriedigte Zorn bei Kindern und rohen Gemüthern aus. In ähnlicher Lage handelt Telemach eben so. Odys. II. 80.

259. εἰρύεται vulgo εἰρύνται, habent, custodiunt, wie ἐφθίατο, f. ἐφθιντο. Vers 251.

246. χρυσείαις ἡλοῖσι πεπλεγμένον, mit goldenen Stiftchen Buckeln durchbohret, gezieret, Vermuthlich, wie es in Deutschland hin und wieder üblich ist, waren in die Knobben der abgeschnittenen Zweige goldene Nägel eingetrieben. So zierte man die Degenhafte und Stühle, die daher ἀργυρόηλοι heißen.

248. (ἐν) τοῖσι — ἀνάβουσε, sprang auf. Wie trefflich mahlet dies Aufspringen den Unwillen und das Feuer des guten Alten! — κρυός, ὅς ἔχει φωνήν, λιγύειαν καὶ ὀξύειαν; eine helle, durchdringende Stimme war unter einem Volke, wo man durch öffentliche Reden so viel vermochte, ein wichtiger Vorzug.

Πυλίων, οἱ Πυλῖοι wohnten am Flusse Alpheus in Elis. Ilias V. 545. Strabo VIII. pag. 518. C.

250. δύο γενεαί f. Herodot rechnet auf drei Menschengeschlechter (dies ist eine von den unbestimmten Rechnungsarten des Alterthums) hundert Jahre. Herodot II. 142. Andere Schriftsteller rechnen auf ein Menschengeschlecht dreissig, acht oder auch zwei und zwanzig Jahre. Nach jener ältesten Rechnungsart wäre Nestor jetzt über LXX Jahre alt gewesen. Zwei Menschengeschlechter hatte er sterben sehen. Wie nämlich Nestor etwa XXXIII Jahre alt, war eine Generation, die etwa XXX Jahre vor ihm (πρόσθεν v. 251.) geboren war, ausgestorben: als er LXVI Jahre hatte, waren die, welche mit ihm geboren waren, (ἀμα v. 251.) ausgestorben; nun lebte er

mit der dritten Generation, d. i. mit denen, die geboren wurden, da er XXXIII Jahre alt war. — Jüngere Dichter, wie Ovid. Met. XII. 188. geben ihm ein Alter von 000 Jahren:

μερόπων, der viele Sprachen redenden Menschen. ἔχόντων ὅσα (φώνη) μεμερισμένη. Die gewöhnliche Uebersetzung: die artikulirt redenden ist für dies Zeitalter zu gelehrt.

254. ὦ πόποι d. i. Φεῦ, Ach! Ein Ausruf des Schreckens, des Abscheues, der Bewunderung und, wie hier, des Schmerzens. Wäre es gegründet, daß die Dryopes die Gottheit πόποι genannt hätten, (S. Apollon. lex homer. p 670.) so müßte mans übersetzen: o Götter!

261. οὐ μ' ἀθρίζον, sie verwarfen mich nicht. Eigentlich ist ἀθρίζω eine Frucht, weil sie unreif ist, nicht des Abmähens werth achten.

263. Περσίδος, aus Larissa in Thessalien, der Vater des Polypoetes. Ilias II. 741. Jupiter hatte ihn mit der Gemahlinn des Ixion gezeugt. XIV. 317. Auf seinem Hochzeitfeste entsand der berühmte Streit der Centauren der rohen Bergbewohner Thessaliens, Φῆρες genannt, und der Lapithen. Odys. XXI. 295. f. Vgl. Ovid. Metum. XII, 219. und Hesiod. Scut. Herc. 178. Flg. Die Lapithen siegten. Vgl. Ilias I, 743. ff.

256. κεχαρισάτο. aor. 2. opt. Med. vulgo χάρισοντο, von der neuen Form κεχαίρω, vulgo χαίρω. So ist κεκαδέω von χαίρω.

Δρύας König der Lapithen, Καίνευς, Εξαιδίου waren insgesamt Lapithen. Hesiods Schild. v. 168. f.

264. Πολύφημος nicht der Cyclope, sondern der Sohn des Elatus aus Larissa, der an dem Argonautenzuge und als Jüngling auch an dem Gefechte wider die Centauren Antheil gehabt hatte. Apollon. Arg. I. 40. Orph. Arg. 166.

265. Θησέα. Theseus König von Athen focht ebenfalls wider die Centauren. Hesiod. Schild. 182. ist aus dieser Stelle entlehnt, nach andern ist Hesiodus die Urquelle.

268. Φησίν, mit den Unholden. Die Centauren, nur halbe Menschen und wilde Bergbewohner, hießen gradezu οἱ Θῆρες oder nach einer andern Aussprache οἱ Φῆρες, die Unthiere, feri.

ὄρεσκάοισι, den Waldbewohnern. Die Waldthiere heissen bei den Dichtern ὄρεσκάοι, ὄρεσιβάται, ὄρεσσίνομοι; dann aber auch Gottheiten, deren Aufenthalt die Wälder sind, z. B. die Nymphen, ὄρεσκάοι. Hymnus auf die Venus v. 258.

270. ἐξ Ἀπίηςγαίης. ἡ Ἀπία γαίη oder *APIS* war ursprünglich die Benennung des Theils vom Peloponnes, welchen *Apis*, Phorooneus Sohn, beherrschte. Er begriff in sich einen Theil von Arkadien, Argos und Mycenae. Die Dichter machten es darauf ihrer Gewohnheit nach zum Namen des ganzen Peloponnes. Ilias III. 99. Theocritea XXV. 183. S. Heyne

z. Apollodor. p. 242. Sonderbar genug erklären es die Grammatiker, sogar Strabo VIII. p. 570. aus einem fernen Lande. Aber ein Adjectiv *απίος* kenne ich nicht. (Wie aus *ἀντὶ ἀντίος*, so ist *ἀπίος* sus *ἀπό*. Homer hat noch keinen allgemeinen Namen des Peloponnes: den Dichtern von Kleinasien hieß diese Halbinsel *ἀπὶν γῆ*, wie Hesperia Italien hieß. Für jedes entlegene Land ward es von den Dichtern nach gebraucht, wie Hom. Od. η. 25. π, 18. R.)

271 *κατ' ἐμ' αὐτόν*, nach meinen Kräften, in Prosa: *κατ' ἐμέ*. Xenoph. Oecon. XI. 9. *τὴν πόλιν μηδὲν κατ' ἐμέ ἀκόσμητον εἶναι*. (Besser für mich allein. II, 366.)

272. Kultur verfeinert den Körper, aber schwächt zugleich seine Kräfte. Homers schon mehr kultivirte Zeitgenossen mußten also an Körperstärke im Ganzen ihren rohen Vorfahren nachstehen. Ilias V. 304; so wie diese Heroen des trojanischen Krieges wiederum den älteren Helden. Nestor ist also hier nicht *laudator temporis acti*. Seine Bemerkung ist auf Wahrheit gegründet. Vergl. Wielands prosaischen Schriften Th. I. p. 77. f.

273. Selbstlob, und wenn es noch so gegründet wäre, gestattet uns der Wohlstand nicht. Die Alten dachten anders; *suas ipsius*

---

272. *μαχέοιτο* vulgo *μαχοῦτο* a *μαχέομαι*  
vulgo *μάχομαι*

virtutes <sup>α</sup> παρρᾶν fiduciam potius <sup>α</sup> morum, quam arrogantiam arbitrati sunt. Tacit. Agric. c. I.

274. Ἄλλὰ darum. Vgl. Viger de idiot. p. 477. edit. Hermann. II.

276. ἄλλ' ἔα (αὐτὸν κούρην ἔχειν) ὡς f. laßs ihn das Mädchen behalten, weil einst f.

278. ἐρίζεμεναι ἀντιβίην; gewaltsam stürmend, streiten; ἀντιβίοισι μαχεσσομένοι ἐπέεσσιν. Ein Orakel im Herodot VII. 220. οὐ τὸν ταύρων σχήσει μένος ἀντιβίην, ihm wird der Stiere Kraft durch keine Gewalt widerstehen.

Verbinde: οὐχ ὁμοίως ἔμμορε τιμῆς (τις oder πᾶς) σκῆπτουχος βασιλεὺς (ἐκεῖνός τε) ὡς Zeus f. — Jeder König, also auch du, hat eine τιμὴν d. i. ἀρχήν, imperium, aber Agamemmons ἀρχή ist die grösste. Denn er ist Anführer des ganzen Heeres. Ilias IX. 37. Jupiter gab dir, sagt Diomēdes zum Agamemnon, σκῆπτρω μὲν τετιμῆσθαι περὶ πάντων.

279. σκῆπτουχος βασιλεὺς, ein scepterführender König, σκῆπτούχοι d. i. τὸ σκῆπτρον ἔχοντες, Φέροντες sind alle Könige. II. 86.

κῦδος, die Glorie, εἶναι βασιλεὺς πάντων. S. oben zu v. 122. II. 196. Odyss. XXIV. 24. f.

273. ζῦνιον 3. imperf. 3 ζῦνω, ζῦνιέω, ζῦνέω, vulgo συνήμι. v. Brunk ad Sophocl. Oedip. Tyr. v. 628. ζῦνιον ist für ζῦνίεσαν.

280. εἰ δὲ σὺ ἐσσι — ἀλλ' ὄγε, wenn gleich du — so ist doch er. — Auch in der Prose macht ἀλλὰ die Apodosis von εἰ. Xenoph. Cyr. VIII. 6. 18. εἰ δὲ τοῦτο ψεύδονται, ἀλλὰ τοῦτό γε εὐδηλον. Euripid. Iphig. in Aul. 906.

282. Ich verbinde. λίσσομαι (σέ, ich selbst bitte dich Agamemnon) μεθέμεν· χόλον Ἀχιλλῆϊ, vt iram Achilli remittas. (Das tautologische wird nicht beleidigen, da die Sache so wichtig, und der Redner ein geschwätziger Greis ist. R.) Andere, auch Damm verbinden: λίσσομαι Ἀχιλλῆϊ f. ich bitte den Achill. Allein ich wüßte nicht, daß man λίσσομαι σοὶ fände.

284. ἔρκος, die Schutzwehr. Der tapfere Krieger ist der Zaun, die Schutzwehr seines Volkes, τὸ ἔρκος; ihr Thurm, ὁ πύργος; ihre Säule, ὁ κίων, ihre Stütze, τὸ ἔρεισμα.

286. κατὰ μοῖραν, treffend, κατὰ τὸ προσῆκον. ἢ μοῖρα. 1) ein Theil. 2) der Theil, welchen das Schicksal jedem Menschen beschieden hat. 3) Die Parce selbst. κατὰ μοῖραν λέγειν, πράττειν, ist demnach, der Sache angemessen, wahr und richtig reden, handeln. αἰσισμα εἶπεν. VII. 120. X. 445. ἀνὴρ ἐναΐσιμος, der Wahrheit spricht. VI. 521.

287. Man bemerke die Gradation in περιέμεναι, den Vorzug haben; — κρατέειν, befehlen, ἀνάσσειν, als König befehlen, σημαίνειν vorschreiben, was sie thun sollen.

281. πλεόνεσσιν vulgo πλείουσι.



280. ἄτιν' οὐ πείσεσθαι οἶω, d. i. οὐκ οἶω ἐγὼ πείσεσθαι, ich glaube nicht, dafs ichs leiden werde. Euripid. Heracl. 105. ποτὶνά γὰρ Δίκαι τὰδ' οὐ πείσεται. Doch gebraucht Homer, so viel ich weifs, πείθω, πείσχω in diesem Sinne, für εἶω, nicht: noch weniger ἄλινα im plur., sondern immer ἄσσα. Man mufs daher verbinden: οὐκ οἶω τινὰ (κατὰ) ταῦτα πείσεσθαι καθ' ἑαυτοῦ οὔτινα οἶω π. ich glaube nicht, dafs hierin jemand ihm gehorchen werde. V. 201. ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ich folgte ihm nicht; unten v. 296.

291. προθέουσιν, gestatten sie, προτιθέῃσι, ἐπιτρέπουσι. So ist προτιθέναι oder vollständig προτιθέναι ψηφισμὸν, dem Volke das Stimmengeben gestatten. Hemsterh. z. Lucian Nocyom. c. 19.

292. ὑποβλήδην, einfallend, erwiedernd, ὑποβάλλων. Ilias XIX. 79. καλὸν μὲν ἀκούμεν, οὐδὲ ἔοικεν ὑββάλλειν.

293. καλέοιμην f. εἶην. Sehr häufig, wie vocari, f. esse.

294. πᾶν ἔργον d. i. κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι.

295. μὴ γὰρ, aber wahrlich nicht, f. μὴ δήτα. Auch hier ist das γὰρ eine bekräftigende Partikel. ταῦτα haec, nicht κατὰ τ. Für ἔως; 25. 326. 379.

297. βάλλω ἐν φρεσὶ f. εἰς φρένας, nimms

291. προθέουσιν von προθέω. θέω. τιθέω. τιθῆμι.

zu Herzen. Häufig vertauscht man *ἐν* mit *εἰς*.  
Theocrit. XXV. 259. *πέσεν ὑπόθεν ἐν γαῖα.*

299. *ἀφέλεσθε* f. *ἀφέλονται*. Doch wird durch diese Anrede der Ausdruck lebhafter.

302. *εἰ δ' ἄγε*, wohlan, *ἀλλ' ἄγε*. Ursprünglich sagte man wahrscheinlich *εἰ δὲ βούλει, φίλόν ἐσι, ἄγε*. Dann wurde *εἰ δ' ἄγε* wie eine wirkliche Particula exhortatiua gebraucht, so daß sie selbst von der mehreren Zahl gebraucht werden konnte. *εἰ δ' ἄγε περήσασθε θεοί:* VIII. 18. V. 376. IX. 46. *εἰ δὲ κ' αὐτοί, (βούλονται) φευγόντων ἐς πατρίδα γαῖαν.* 262. *εἰ δὲ (βούλει) σὺ μὲν μεῦ ἀκουσον, ἐγὼ δὲ καταλέξω.*

305. *λύσαν ἀγορὴν*, trennten die Versammlung dadurch, daß diese beiden zuerst aufstanden. So in Prosa: *λύειν δεῖπνον*. Der Gegensatz: *καθίζειν ἀγορὰν*. *Odysse. II. 69.*

*παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν*. Die Schiffe der Achäer scheinen hier eigentlich die Schiffe der Unterthanen Agamemmons zu seyn. S. oben zu v. 54.

306. *νῆας εἴσας*; zu den schönen Schiffen. Denn *ναῦς εἴση* scheint ein Synonym von *ναῦς εὐεργής*. Ueberhaupt ist *εὖς* und *εἴσος*, vulgo *ἴσος* gleichbedeutend mit *ἀγαθός*. *Odysse. XI. 336.* *Φρένες εἴσαι* ein gutes Gemüth. S. zu v. 468.

307. *Μενoitιάδῃ*. Der Sohn des Menoetins war Patroklos, Achills liebster Freund.

307. *ἦε. ἦιον, ἦες, ἦε*. Von *εἶω. imp. ἦιον*,

311. πολύμητις der weise Ulysses; denn sein erfinderischer Geist bot ihm in allen Lagen einen Reichthum von Anschlägen dar. So heisst, wegen seiner Erfindsamkeit in Kunstarbeiten, Vulkan, κλύτομητις, πολύμητις.

312. ὕγρα κέλευθα, die strömenden Pfade; τὰ κέλευθα τῆς ὕγρας d. i. τῆς αἰλός. Pindar. Pyth. v. 118. αἰλός βαθεῖαν κέλευθον. Ein ähnlicher Ausdruck ist, Odyss. III. 177. ἰχθυόεντα κέλευθα διέδραμον die Pfade der Fische, f. κέλευθα ἰχθυόεντος πόντου. Denn Ilias IX. 4. ἰχθυόεντα πόντον.

313 ἀπολυμαίνεσθαι. Denn das griechische Heer war durch die Berührung der an der Pest gestorbenen unrein geworden. Wer sich aber durch irgend eine Handlung verunreiniget hatte, mußte, ehe er opfern durfte, zuvor baden. Ilias VI. 266. Hesiod. Εργα. 336. ἔρδειν ἕρα ἀγνώως καὶ καθαρῶς. Das unreine Wasser, τὰ λύματα, mußte in einen Fluß oder ins Meer getragen werden: in Ermangelung beider wurde es in die Erde vergraben. Pausan. Corinth. C. XXIX. p. 185.

316 αἰλός ἀτρυγέτοιο, des Meeres; wo keine Traube, keine Frucht gesammelt wird, d. h. des unfruchtbaren Meeres; ἀκάριπιστα πέδια des Meers hat Eurip. Phön. 218: nur ist diese allgemeine Idee schöner durch jenen in-

ἐπορευόμην Hesych. Vergl. oben zu v. 170.

dividuellen Zug dargestellt. Man muß aber diesen Ausdruck als Gegensatz von γαῖα πολύφορος, ζείδωρος, πάντροφος, πανδώτερα, τραφερά, ἢ τρέφει πάντα u. a. denken. Dann ist die Bemerkung zwar einfach, aber doch richtig und konnte, so lange sie neu war, selbst viel gefallendes haben. Auch den Aether nennt Homer ἀτρυγέτον. Ilias XVII. 425. Pindar. Ol. 1. 18. ἔρημον.

317. κνίσση (εἰς) οὐρανὸν ἴκεν, der Fettdampf in Rauch gehüllt (περιελισσομένη καπνῶ) wallte gen Himmel. Wenn die Opferflamme hell und hoch aufloderte, und der Dampf säulenförmig aufstieg, dann nahm die Gottheit das Opfer wohlgefällig an. Sophocl. Antigon. 1005. f.

318. ἔριδες, τὴν, i. e. κατ' ἤν. in qua minatus erat. Oder er liefs von dem Gegenstande des Zwistes nicht nach, den er gedrohet hatte. R.)

321. ὀτρηνῶ θεράποντε. Die Herolde Männer von Ansehen und Erfahrung, (κῆρυκες Διόφιλοι, Ilias VIII. 517. S. zu 334.) dienten dem Könige in allen öffentlichen Angelegenheiten, aber auch in häuslichen Geschäften, bei Tische u. s. f.

323. ἔρχεσθον πρὸς κλισίην Ἀχιλλῆος (ὥστε) ἄγγεμεν Βρισηίδα ἔλοντε (ἐκ) χειρὸς.

327. ἀέκοντε βάτην, widerstrebend, mit langsamen Schritten. Ilias XI. 281. ἴμισσε ἵππους - οἱ δὲ οὐκ ἀέκοντε πέτεσθην freudig, eiligst flogen sie dahin. Wie stark schildert dieser Zug ihre Achtung und Ehrfurcht gegen

Achill, vielleicht auch ihr Gefühl, daß ihm Unrecht geschehe. Noch stärker aber 331. 332.

334. χαίρετε, freuet euch, d. i. seydt glücklich. Bürger übersetzte: Freude zuvor! der übliche Zuruf an jemanden, den man als Freund aufnehmen will. — Wie sehr nimmt die Billigkeit und freundliche Milde, mit der Achill die unschuldigen, furchtsamen Herolde empfängt, für ihn ein!

Δίος ἄγγελοι, Zeus Boten. Jupiter ist Regent der Welt, der alle wichtige Begebenheiten, also auch die Volksversammlungen leitet, welche seine Beisitzerinn, die Themis, versammelt und aufhebt. Odys. II. 69. Er ist überdem der höchste Verweser des Rechts. (S. oben v. 239.) Daher sind die κήρυκες, deren Hauptgeschäfte das κηρύσσειν εἰς ἀγορὰν und im Gerichte war, (S. oben zu v. 237.) Jupiters Diener, von ihm Ansehen und Würde erhaltend, und von den Menschen. So ist die Οσσα, welche die Griechen εἰς ἀγορὰν treibt, Δίος ἄγγελος; Ilias II. 93. Der Traumgott, II. 26; der Adler Jovis Minister, Ζηνὸς κήρυξ. Euripid. Ion. 158.

338. μάρτυροι (τοῦ ὄρκου) πρὸς Θεῶν. Zeugen vor den seligen Göttern sollen sie

335. ὑμεῖς vulgo ὑμεῖς.

337. Πατρόκλεις. contr. ex Πατρίκλειες. der Nominativ. Πατροκλέης, Πατροκλῆς, Πάτροκλος.

seyen des mir zugefügten Schimpfes! Dafs πρὸς θεῶν als Schwur üblich sey, ist bekannt. κλέος πρὸς Τρώων, Ruhm bey, unter den Trojanern. Ilias XXII. 514.

340 εἶποτε - ἄλλοις. Im Affect läßt er die ἀπόδοσις weg: dann wird er es fühlen, was es heisse, von mir verlassen zu seyn.

341. ἀεικέα λοίγον das schmachlichste Unglück. ἀεικῆς λοίγος, ein unverschuldetes Leiden, ὃν τλήναι οὐκ ἔοικε, 2) ein hartes Leiden. So indigna calamitas.

343. νοῆται πρόσσω καὶ ὀπίσσω, die Zukunft und Vergangenheit durchschauen, ist alte Sprache f. ὀρθῶς. εὖ νοῆσαι, von den Dingen richtige Vorstellungen haben. Ilias III. 110. will Menelaus mit Priamus Söhnen keinen Vertrag machen; Jünglinge sind leichtsinnig, sagt er, aber γέρων, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει, ὅπως ἔχ' ἄριστα γένηται. Ilias VI. 352. τούτῳ οὔτε νῦν φρένες ἔμπεδοι, οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω, d. i. ἀφρων ἐστὶ.

349. δακρύσας. Nicht über die Trennung von seiner Briseïs, sondern über den Schimpf, welchen er erdulden mußte, führte er Klage, dafs ihm das Ehrengeschenk geraubt sey. S. v. 355. Ueber seine Briseïs klagt er nirgends, ausdrücklich: aber dafs sie ihm sehr viel werth gewesen sey, wissen wir auch nicht. Er be-

345. ἐπεπέειθετο imp. a πεπέιδω. forma simplex πείθω.

handelt sie also als seine Sklavinn, von der Homer, aus Liebe zu seinen Helden nur anführt, daß sie lieber bei Achilles geblieben wäre. Uebrigens erscheint Achilles als ein Mann der mit Besonnenheit handelt, aber die ihm zugefügte hohe Beleidigung tief fühlt, und seine Empfindung gradezu äußert, angemessen dem Kulturstande, worauf man sich damahls befand. R.) Aber der erste Held der Nation in Thränen! — Die Griechen dachten auch hier anders, als wir. Tigranes hört, daß seine ganze Familie gefangen ist, und ἔδάκρυσεν, ὡς περ εἶκος. Xenoph. Cyropd. I. 7. Philoctet ποῖα δοκεῖς ἐδάκρυσαι; ποῖ' ἀποιμῶσαι κακά; Sophocl. Philoct. 277. unten v. 357. Ilias VII. 426. X. 378. Odys. IV. 195. Der edle Grieche äußerte seine Schmerzen und seinen Kummer; er schämte sich keiner der menschlichen Schwachheiten, aber keine mußte ihn auf dem Wege nach Ehre und von Erfüllung seiner Pflicht abhalten. Lessing im Laokoon p. 6. Homer läßt also auch seine Götter und Heroen im Unglück weinen.

νόσφι λιασθεῖς d. i. ἀποχωρισθεῖς, separatus. Ilias XI. 81. νόσφι λιασθεῖς, τῶν ἄλλων ἀπάνευθε καθέζετο.

350. ἄλος πολιῆς, des grauen Meeres, Hesych. πολιῆς, λευκῆς; so cana aqua. Homer giebt dies Beiwort dem Meere am Gestade. Vgl. 359. XIV. 619. πέτρην πολιῆς ἄλος ἐγγύς εἶουσα. XII. 284. ἐφ' ἄλος πολιῆς κέχυται λιμέσιν τε καὶ ἀκταῖς. XIII. 352. XIV. 31. XX. 229. be-

sonders V. 71. und Odys. II. 261. 263. Dagegen er dem hohen Meere, wie hier, immer ein Beiwort giebt, welches seine tiefe, dunkelblaue Farbe bezeichnet: μέλας, ἡσροειδής, κυάνεος, ἰοειδής, πορφύρεος, οἶνοψ.

ἐπὶ οἶνοπα πόντον, und blickte auf die dunkle Höhe, wie XXIV, 79. ἐνθόρε μείλανι πόντῳ. So Sophocl. Oedip. Col. 674. οἶνοπα κισσόν. Dies ist die einfache Idee. Homer sagt aber eigentlich die weinfarbene Höhe. Nun nennt er den Wein immer μέλας und ἔρυθρός. Man kann also jene Uebersetzung rechtfertigen, doch dachte sich Homer wahrscheinlich bei οἶνοψ πάντος, die Höhe des Meeres, deren Farbe dunkelroth und strahlend, gleich dem rothen Weine, ist. S. z. 482.

351 χεῖρας ὀρεγνύς nämlich εἰς ἄλλα. Das Ausstrecken der Hände zu dem, von welchem wir Hülfe erwarten, ist bei einer starken Empfindung ein unwillkürlicher Gestus, und so bringt es die Natur mit sich, daß man sie nach dem Orte hinstreckt, von woher man Hülfe erwartet. Daher lassen die Dichter ihre Betenden die Hände empor halten, ἀνεχεῖν χεῖρας, wenn sie zu Olympiern, ὀρεγνύειν εἰς ἄλλα, wenn sie zu Meergöttern, und die Erde schlagen, wenn sie zu Göttern der Unterwelt beten. S. das Schol. zu Ilias IX. v. 564. Vergl. Engels Mimik. I. p. 170.

352. ἔόντα, mit größern Nachdruck f. ἐσόμενον. Dem Achill war ein doppeltes Geschick besimmt: ewiger Ruhm aber ein kurzes



Leben: ein langes Leben aber kein Ruhm. Ilias IX. 410. f.

354. ὑψιβρεμέτης, der im Himmel don-  
nert, ὅς ἐν ὑψεὶ βρέμει. οὐδὲ τυτθὸν, nicht so  
viel! δεικτικῶς. τυτθὸν, ὀλίγον. Hesych.

358. ἐν βένθεσσιν. In den Tiefen des ägäi-  
schen Meeres sind die Wohnungen der Seegott-  
heiten, Neptuns, des Nereus u. s. f. Ilias XIII.  
v. 21. Apollon. Argon. IV. 772. Euripid. Troad.  
v. 1. Andromache 1229. ἦκω Θέτις, λιπούσα  
Νηρέως δόμους.

παρὰ πατρὶ γέροντι, dem Nereus, dem  
ältesten Sohn des Pontus. Hesiod. Theog.  
v. 233. Daher grandævus Nereus. Virgil.  
Georg. IV. 392.

359. ἢ ὡς ὁμίχλη, gleich dem Nebel, d. i.  
wie eine Nebelwolke vom Meere aufsteigt,  
oder wahrscheinlicher, in eine Nebelwolke ge-  
hüllt. Ilias V. 185. 186. XV. 308. Hesiod.  
Theogon. v. 9. Apollo nebula velatus in agmen  
pervenit Iliacum. Ovid. Met. XII. 595. Virg.  
Georg. IV. 424. 361. ἔπος τ' ἔφατ' ἐκ τ' ὀνόμαζ.  
Alte Sprache, die oft gern ausführlich, ge-  
schwätzig, und tautologisch ist, für ἔφατο, di-  
xit, respondit. R.

356. ἀπούρας. aor. 1. (von ἀπουρίζω vulgo  
ἀφορίζω) contrahirt aus ἀπούρισας; wenn  
es nicht vielmehr aus einer alten Form  
ἀπούρω abgeleitet werden muß. ἀπουρά-  
μενοι. Hesiod. Schild. v. 173.

362. τί δὲ σὲ φρένας ἴκετο πένθος. Eine alte Construction f. τί πένθος ἴκετο πρὸς σε φρένας σου. Odyss. I. 64. ποῖον σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.

366. εἰς Θήβην, welches am Gebürge Πλάκος, an den Gränzen von Mysien lag, in der Landschaft, welche zu Strabos Zeit Adramyttene hiefs. Vgl. II, 688. XX, 480. Strabo XIII. p. 910. C. Die Einwohner waren Cilicier. Ilias VI. 395. 415. πόλιν Κιλικίων Θήβην, welche nach dieser Zerstörung ihrer Stadt sich in Karien, in der Gegend von Halikarnafs, niederliessen. Strabo XIII. p. 909. B.

ἱερὴν πόλιν, die edle Veste. Große, schöne Städte, εὐναιετάωσαι, εὐρυάγυιαι, sind ἱεραί, θεῖαι, δῖαι, wie vorzügliche Menschen (S. zu v. 7.) und selbst vorzügliche Kunstarbeiten. ἱερὸς δῖφρος. Ilias XVII. 464. εἰς Λακεδαίμονα δῖαν. d. i. εἰς μεγάλην, εὐρύχορον. S. zu v. 141.

368. εὖ δάσαντο d. i. καλῶς, ὀρθῶς, ordentlich, nach Verdienst und Billigkeit. Theocrit. V. 25. von einer ungleichen Wette, πῶς εὖ τὰ δὲ γ' ἔσεται κ' ἐξ ἴσου ἄμμιν. - μετὰ σφίσιν f. ἐν σφίσιν.

371. χαλκοχιτώνων, der erzgepanzerten, χαλκοθρησκῶν, Ilias IV. 448. als Vorzug vor andern Völkern, welche eine schlechtere Rüstung tragen: Harnische aus Leinen. II. 328. u. d. A.

Diese wörtliche Wiederholung jener Erzählung (fand schon im Alterthume ihre Gegner R.) und verstößt allerdings wider unsern

Geschmack. Das Einerley ermüdet, und der Gedanke, daß der Dichter, aus Armuth oder aus Nachlässigkeit in diese Wiederholung fiel, beleidigt uns. Allein unsers Sängers Zeitgenossen machten solche Forderungen an ihre Dichter nicht, ja sie fanden es, bei der Einfalt ihrer Denkart, vielleicht widersinnig, eine Sache, welche einmal gut vorgetragen war, gleich darauf abgeändert zu wiederholen. Da sie ferner ihre Lieder, als historische Gesänge, nicht wie wir, als Fiction betrachteten, so gehörten solche Wiederholungen, nach ihren Begriffen, in manchen Fällen, vielleicht zur historischen Treue, welche auch der unkultivirte Mensch von jedem Erzähler verlangt. Endlich wenn Homer aus dem Stegereif sang, so scheinen solche Wiederholungen bei einem kunstlosen Sänger ganz natürlich. Dieselben Ausdrücke mußten sich ihn wieder darbieten, und sein Dichtergefühl war noch nicht so fein und fest, daß es ihn die Nothwendigkeit einer Abänderung hätte empfinden lassen. S. auch zu II. 28. (Zur Verstärkung der hier angeführten Gründe läßt sich noch beibringen, daß Herodot und Homer die Weitläufigkeit und in derselben gegründete Wiederholung nicht verschmähen, daß wenn man die Menschen, deren sich die feine Kultur nicht bemächtigt hat, beobachtet, eben dasselbe an ihnen bemerkt werde, und daß die Rhapsoden an dieser und jener Wiederholung schuld seyn mochten, die sie zweckmäßig finden mußten. R.)

385. Θεοπροπίαις Εκατόιο d. i.: die ihm Apollo offenbaret. S.<sup>1</sup> oben 86. 87.

389. ἑλίωπες Ἀχαιοί. Ueber die Bedeutung S. zu v. 98. Man findet es unglaublich, daß ein ganzes Volk sich hierin so ähnlich seyn solle. Aber nach einer ganz unläugbaren Bemerkung haben Völker, welche wenig mit andern vermischt sind, eine bewunderungswürdige Aehnlichkeit in der ganzen Bildung überhaupt, besonders aber in der Bildung des Kopfes und seiner Theile. Tacitus Germ. c. IV. habitus quoque corporum, quamquam in tanto hominum numero, idem omnibus, truces et coerulei oculi, rutilae comae, magna corpora. Cf. Pelloutier Gesch. d. Celten. Th. I. p. 147. Forsters Bemerkung auf s. Reise. p. 244. und die Schriften über die Menschenracen, von Kant, Zimmermann, Blumenbach.

393. εἰ δύνασαι γε, wenn du's anders vermagst, περίσχεο παῖδος, so schütze deinen Sohn. περιέχεσθαι τινός, umfassen, schützen.

394. εἰ ποτε δὴ f. die gewöhnliche Formel für Bethuerungen. Hymn. in Cerer. 65. εἰ ποτε δὴ σευ ἢ ἔπει ἢ ἔργω κραδίην καὶ θυμὸν ἴηνα. Odyss. III. 99.

ᾠησας κραδίην, sein Herz erfreuet, alte

381. ἦεν vnlgo ἦν.

393. ἔηος oder ἔηος ist der Genitiv eines Pronomens εὖς oder εὖς, tuus oder bonus, wie φίλος υἱός, εὖς oder εὖς.

Sprache f. ὠνησας Δία. ὄνημι, wie γυνο, f. εὐφραίνω.

396. πατρός ἐνὶ μεγάροισι nämlich ἐμῶ im Hause des Peleus, mit dem die Thetis verheirathet war. Dieses μέγαρον lag am Vorgelände Σηπιάς und hiefs Θεΐδειον. Eurip. Androm. 19. und 1263. Strabo IX. p. 660. A. Daher der Thetis diese ganze Gegend heilig war. Herodot. VII. 191.

397. εὐχομένης, da du dich rühmtest. Auch die Gottheiten erzählen, wie die Heroen, ihre grossen Thaten ohne den Verdacht der Ruhmredigkeit zu fürchten. S. Jupiters Lob seiner Kraft. VIII. 10. f.

Κελαινεφέϊ, dem Wolkenverdunkler, d. i. dem, der schwarze Wetterwolken schafft, ποιοῦντι τὰ νεφῆ κελαινά.

402. ἑκατόγχερον, den Hundertarmigen. Diese furchtbaren Geschöpfe mit funfzig Köpfen und hundert Armen, Söhne des Uranus und der Erde, sind Κόττος, Γύης und Βριαρέως. S. Hesiod. Theogon. 149. f. Apollodor. I, init. aus dem Kerker befreite sie Jupiter, damit sie den Göttern wider die Titanen beiständen. Nachdem sie diese besiegt hatten, bewachten sie sie noch im Tartarus. 773. f. Die funfzig Köpfe und hundert Arme sind ein Symbol der alten Welt f. die grösste Stärke.

403. Βριαρέων, den Allgewaltigen von Βριαρός stark, oder aus Βεῖ, sehr, und ἀρης, der starke Held. Neptun machte diesen Βριαρέως zu seinem Schwiegersohn, Hesiod.

Theogon. 816. f. Schon dies scheint zu beweisen, daß er eine Seegottheit war, welches der Name *Αἰγαίων* bestätigt. S. z. 404. Daher hießen vermuthlich in sehr alten Gesängen die Säulen des Herkules *αἱ σῆλαι Βριάρεω*. Aelian. Var. Hist. V. II. Eustath. ad Dionys. v. 64.

404. *Αἰγαίωνα. Αἰγαίων. ἐνάλιος Θεός.* Hesych. Ovid. Met. II. v. 10. führt ihn als Seegottheit mit dem Triton und Proteus auf. Nach dem Eumelus bei dem Schol. z. Apollon. Argon. I. v. 1165. war er ein Sohn des Pontus und der Erde. — Beide Namen gehören offenbar einer Gottheit, nur waren sie ihr von zwei verschiedenen Stämmen, oder doch bei verschiedenen Veranlassungen gegeben, und der *Βριάρεω* war der ältere.

## Ueber die Namen der Göttersprache.

Homer und mehrere alte Dichter (s. Plato im Kratylus p. 392. a) führen von verschiedenen Gegenständen eine doppelte Benennung an, eine, womit die Götter dieselben bezeichnen, und eine andere, die ihnen von Menschen beigelegt wurde. Sehr richtig erläutert dies, nach meiner Einsicht, ein Scholion zu Ilias XX. 74. diese Göttersprache sei die älteste Sprache; *τὸ μὲν προγενέστερον ὄνομα εἰς τοὺς Θεοὺς ἀναφέρει ὁ ποιητής.* Denn die ersten Sprachefinder sonderten von den neuern Gegenständen, für welche sie noch keine Namen hatten, eine Eigenschaft ab, welche sie gerade stärker rührte,

und bildeten davon die neue Benennung des Gegenstandes. Daher die Erscheinung, daß eine Menge Wörter, welche wirkliche Gegenstände bezeichnen, und auch in der spätern Sprache als wirkliche Substantive gebraucht werden, anfangs nur Eigenschaften bezeichneten, und in den ältesten Denkmälern, als wirkliche Adjektive gebraucht sind. Z. B. νομεύς ἀνὴρ, der weidende Mann f. der Hirt; ἀνιπάλος ἀνὴρ, μάντις ἀνὴρ n. s. f. Und von dieser Beschaffenheit sind die Worte der Göttersprache, oder sie enthalten doch andere Spuren, daß sie aus alten Gesängen oder aus der Tradition entlehnet sind.

1) Βριαρέως eigentlich: der Allgewaltige, der mächtiger Krieger. 2) Ilias II. 813. heißt der Hügel Βατία in der alten Göttersprache: der Grabhügel der Myrina. Hier ist die Spur einer alten Sage. 3) Ein Vogel den die Jonier Κύμινδης nannten, hieß bei den Göttern χαλκίς. Ilias XIV. 291. Dieser Vogel gehört zu der Falkenart. S. Aristoph. Aves. 1181. πᾶς τις ὄνυχας ἤγκυλωμένος, κερχινῆς τριόρχης γύψ, κύμινδης, αἰετός; Aristoteles Hist. Anim. IX. 19. οἰκεῖ ἢ ὄρνις. ἔσι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἱεραξ ὁ Φασσηφόνος καὶ τὴν ἰδέαν μακρὸς καὶ λεπτός. So hätte er wahrscheinlich seinen alten Namen von seiner braunrothen Farbe (ἀπὸ τοῦ χαλκοῦ) erhalten. 4) Ilias XX. 74. den Fluß Σκάμανδρος nannten die Götter Ξανθός, den gelben, von seiner Farbe: so hieß Tiberis flavus ehemals Albula.

Virg. Aen. VIII. 332. amisit verum vetus Al-  
bula nomen: beide erhielten die neuen Namen  
von Königen, die darin ertranken: Plut. I.  
1. p. 1155. 2. Ferner, nach dem Pseudo Plut.  
de flumin. p. 1153. B. Μαίανδρος - πρότερον ἑκα-  
λεῖτο Αναβαίνων, refluxus, von seiner Krüm-  
mungen: der Sagaris πρότερον Ξηροβάτης - ὅτι  
Ξηρός ὄραται ποταμῆς. p. 1155. B. 5) Eine  
Pflanze, welche man zu magischen Künsten ge-  
brauchte, nannten die Götter μάλυ. Odys. X.  
305: eine Spur eines alten Zauberliedes.  
6) Euboea hiefs in der Göttersprache Ἀβάντις,  
Hesiod. beym Stephan. in Ἀβάντις, offenbar von  
seinen alten Einwohnern, den Ἀβαντες: auch  
einst Μάκεις, von seiner länglichten Figur.  
Strabo X. p. 682. B. So sind überhaupt von  
vielen Ländern die alten Namen wahre Ad-  
jective, die von ihren Besitzern oder von ihrer  
Beschaffenheit entlehnt sind. 7) Plato im Phae-  
dro. p. 252. C. führt ἐκ τῶν ἀποθέτων ἑπῶν  
(excarmibus reconditis, s. minus notis Vgl.  
Plut. Symp. VIII, 8. p. 375. Hutt. Dion. Hal.  
II, 62.) folgenden Vers an:

τὸν δ' ἦτοι θνητοὶ μὲν ἔρωτα καλοῦσι ποτηνόν,  
ἀθάνατοι δὲ Πτέρωτα, διὰ πτερόφοιτον ἀνά-  
γκην.

Auch hier ist der Göttername ὁ Πτέρως offen-  
bar alte poetische Sprache. — Die Isländer  
nannten den Dichterstyl ebenfalls Asamal,  
d. i. Sprache der Asen oder Götter. Olavius  
im Vorber. zu Sineds Liedern. §. IX.



405. κούει γαίῳν, stolz auf den Ruhm seiner Thaten; er saß neben dem Jupiter mit einer Miene, welche das stärkste Selbstgefühl seiner unüberwindlichen Stärke ausdrückte. Diesen Ausdruck gebraucht Homer öfters von den Göttern. Ilias V. 906. VIII. 51. XI. 81. Hesych. γαίειν, χαίρειν; γαυριᾶν, σεμνύνεσθαι.

406. οὐδ' ἔτι ἔδησαν d. i. οὐδ' ἔτι ἠθέλον ἔησαι Ζῆνα, wie häufig die verba actus vom bloßen conātus verstanden werden müssen.

Diesen Mythos hat Homer wahrscheinlich aus einem ältern bekannten Gesange entlehnet, sonst hätte er ihn wohl nicht so kurz berühren dürfen. Er scheint allerdings zu den physikalischen Mythen zu gehören, in welchen ein Naturphaenomen nach alter Denkart und in alter Sprache vorgetragen wird. Ich erkläre mir diesen Mythos so: Jupiter ist der Gott der Region der Luft, in welcher es blitzt und regnet. Wenn ein Naturphaenomen entweder ganz auffallende Veränderungen leidet, oder gar auf eine Zeitlang aufhöret, so denket sich die Phantasie dieser Menschen die Gottheit, welche dieß Phaenomen nach seinen Ideen hervorbringt, im erstern Falle im Kampf mit Feinden, im letztern gänzlich überwunden; z. B. der Mond kämpft während der Verfinsterung mit einem Drachen. S. über diese und ähnliche Träume Meiners in dem Götting. histor. Magaz. im ersten Stück p. 36. Das kommt mir aus diesen Sätzen als wahrscheinlich vor, daß das eigentliche Faktum in dieser Erzählung ein

schreckliches Naturphaenomen der Atmosphäre sey. Aber von welcher Art? das wage ich nicht zu bestimmen. Nur noch dieses zur Bestätigung. Wenn Typhoeus, höchst wahrscheinlich ein Vulkan, so heftig und anhaltend Feuer wirft, daßs er den Menschen, den Anblick des Himmels ganz entzieht, so drückt eine alte Sage dies so aus: Typhoeus überwand den Jupiter, schnitt ihm alle Nerven aus, und schloß ihn in eine Höhle. Apollodor. I. c. 6. Aloeus Söhne halten den Kriegesgott 13 Monate gebunden, heißt, auf 13 Monate erzwangen sie den Frieden. Ilias V. 385. Doch an dem ersten, eigentlichen Sinn der Fabel liegt uns hier nichts. Homer und seine Zeitgenossen nahmen sie als ein wahres Faktum an, und so konnte sie auf diese die volle Wirkung äussern, welche sie in einem epischen Gedichte haben mußte. (Da in der Titanomachie alle olympischen Götter auf Jupiters Seite waren, so ist dieser Krieg, in welchem Juno, Neptun und Minerva als seine Feinde auftreten, davon verschieden. R.)

407. λαβε γούνων. Die, welche Hülfe lehten, warfen sich zu den Füßen des andern nieder, umfassten mit der einen Hand dessen Knie, und berührten mit der andern sein Kinn. S. unten v. 500. f., Euripid. Hecuba v. 274. 338. f.

408. αἴ κέν πως δ. ἰ. ἰκετευομένη, λίσσομένη  
αἴ f. IX. 172. Δι. ἀρησόμεθ', αἴ κ' ἐλεήσῃ;  
unten v. 420.

*κατὰ πρύμνας ἔλσαι κτεινομένους (ὑπὸ Τρωάων).*  
 Dafs er hier gerade die Hintertheile nennet, hat seinen Grund in der alten Gewohnheit, nach welcher man beim Landen die Schiffe am Gestade wendete, und die Hintertheile zuerst aufs Land zog und befestigte. S. unten 436. Virg. Aen. VI. 3. *adlabitur oris.* Obvertunt pelago proras, et litora curvae praetexunt puppes. VII. 36. *terrae advertere proras imperat, et laetus fluvio succedit opaco.*

410. *ἐπαύρωνται βασιλῆος*, dafs sie die Früchte von diesem Könige, (oder ihres Gehorsams gegen einen solchen König) erndten. *ἐπαύρασμαί τινός*, wie in Prosa, *ἀπολαύω τινός*, ich habe von einer Sache Vortheil oder Schaden. Ilias VI. 353. *μιν ἐπαυρήσεσθαι οἶω* sc. *τῆς ἀφροσύνης*, ich denke, er wird die Früchte seines Unverstandes noch erndten. S. d. Ausleg. z. Herodot. VII. 180.

412. *ἄτην*, sein tollkühnes Vergehn. *ἄτη* bedeutet 1) eine dem Urheber selbst, so offenbar schädliche Handlung, dafs er sie nur im Wahnsinn oder in einer ähnlichen, von der Gottheit zu seiner Strafe über ihn verhängten Verblendung begehn konnte, also Verblendung, Irthum,

409. *ἔλσαι* vulgo *ἐλάσαι*. praes. *ἐλάω*, oder von einer alten Form *ἐλῶ*, *ἔλω*, *εἰλέω* *εἰλέω* u. s. w. drängen. Vergl. Kloz z. Tyrtaeus p. 137. ed. II. — *τούς δὲ* jene — die Achaeer.

Wahn. 2) Das Unglück selbst, was eine solche Handlung nach sich zieht. 3) ἡ Ἀτῆ, die Gottheit, welche die Menschen zu solchen Handlungen verleiten muß. Ilias XIX. 91. f. IX. 501.

414. αἰνὰ τεκοῦσα f. αἰνῶς τεκοῦσα σε, warum muste ich dich, den ich mit Schmerzen gebahr, noch erziehn, um noch neue Leiden durch dich zu dulden? Wenn eine Göttin, von der Macht der Liebe besiegt, die Umarmungen eines Sterblichen leidet, so ist das für sie das grösste Misgeschick. S. der Thetis Klagen, Ilias XVIII. 429. f. Hymn. in Vener. 197. will Venus ihren Sohn Αἰνείας nennen, οὐνεκά μ' αἰνὸν ἔσχεν ἄχος, ἔνεκα βροτοῦ ἀνερος ἔμπεσον εὐνή.

415. αἶψ' ὄφελος, du solltest, d. i. recht und billig wäre es, daß du f. αἶψ' ὄφελε, ὡς ὄφελε, ὡς δὴ ὄφελε, sind die gewöhnlichen Formeln des innigsten Wunsches.

416. αἴσα μίνυνθα οὐ μάλα δὴν. Solche Synonymen, die denselben Gedanken, aber a contrario wiederholen, sind in der alten Sprache sehr häufig. — S. zu 352. Es ist sehr einleuchtend, daß dieser Mythos von Achills doppeltem Schicksal erst nach seinem, durch seine Ruhmsucht beschleunigten Tode, entstand, indem ein Dichter die Bemerkung, daß Achill länger hätte leben können, in einen Ausspruch des Schicksals verwandelte. War dies schon von einem Dichter vor Homer geschehen, so gebühret ihm die Ehre, diesen Mythos hier sehr schön angewandt zu haben.

418. τῶ (διὰ τοῦτο) σὲ (ἐν ὄδ. οὖν) κακῇ αἴσῃ,

drum muß ich dich wohl unterm unglücklichen  
Geschick gebohren haben.

419. *τερπικεραύνω*, der seines Blitzes sich  
freuet; Bürger: des donnerfrohen. Die Gegen-  
stände, welche eine Gottheit vorzugsweise be-  
sitzt, oder unter die Menschen vertheilet, sind  
ihr größtes Vergnügen. Aber Jupiter freuet  
sich überdem seines Blitzes, wie Briareus oben  
seiner Stärke (v. 405.) weil er allein durch  
den Besitz desselben über Götter und Menschen  
herrschet. *Βροντήν, κεραυνόν καὶ σεροπήν, τοῖς  
πίσανος, Διητοῖσι καὶ ἄθανάτοισιν ἀνάσσει.* He-  
siod. Theogon. 505. f. Aristophan. Aves. 1753.  
Apollon. Rhod. I. 511.

420. Ὀλυμπον. ὁ Ὀλυμπος, das bekannte  
Gebürge an den Gränzen von Thessalien und  
Macedonien. Herodot. VII. 128. 129. An der  
nördlichen Seite desselben wohnten die Pie-  
res, bis sie nach der Rückkehr der Herakliden,  
durch die Temeniden von Argos, aus ihren  
Wohnsitzen vertrieben, sich höher in Macedo-  
nien hinaufzogen. Thucyd. II, 99. Diese Pieres  
hielten den Olympus für den Wohnsitz ihres  
Donnergottes, worauf wahrscheinlich die  
häufigen Gewitter an diesem Gebürge sie leite-  
ten. Da nun in Pierien, der erste große Sän-  
ger, Orpheus, aufstand und selbst und noch  
mehr durch seine Anhänger, seine Lieder und

418. ἔπλεο f. ἐπέλεο vulgo ἐπέλου von πέ-  
λομα.

Ideen durch Griechenland verbreitete, so wurde es dadurch allgemeine Idee, daß der Olympus der Wohnsitz des Donnergottes sey.

ὄρυγάννιστον. Oesters heist den Olymp, ὄρυγάννιστος, νιφόεις. Denn auf einem so hohen Gebürge mußte sich natürlich der Schnee erhalten. Auch sagt dasselbe Sestini: der Schnee erhält sich, doch mehr an der Nordseite (und hier wohnten die Pieres). Vgl. Götting. Anz. 1786. p. 1448. — Uebrigens widerspricht dies Epitheton der bekannten Vorstellung von dem ewigen Frühlinge auf dem Olympus gar nicht. (Odys. VI. 44. f.) Diesen dachte sich ihre Phantasie auf den höchsten, von ihnen nie bestiegenen Höhen des Gebürges.

423. ἐπ' Ὠκεανὸν μετ' Αἰθιοπῆας. Die Erdkunde konnte zu Homers Zeiten, besonders unter den Griechen, nur schwach, dunkel und fragmentarisch seyn. Nun ist es allen unkultivirten Menschen und Völkern eigen, daß sie unvollständige historische Data durch ihre Phantasie ergänzen. Da nun die Griechen durch Handelnde und Reisende erfuhren, daß an verschiedenen Orten unabsehbare Gewässer die Erde umgaben, so trat ihre Phantasie ins Spiel, und dachte sich die Erde als eine Fläche, die von einem ungeheuren, in sich selbst zurückkehrenden (ἀψόρροον) Strome umgeben sey. Diesen nannten sie ὠκέανος. Ilias XIV. 245. ποταμοῖο ἕξειθρα Ὠκεανοῦ XVIII. 607. Eben so hatten sie erfahren, daß man in Asien und Afrika hin und wieder Aethiopen, d. i. Schwarze ge-

finden habe, und so bevölkerte ihre Phantasie die ganze südliche Erdhälfte mit Aethiopen. Siehe die Beweise zu Ilias XXIII. 205. Strabo I. p. 58. A.

μετ' (πρός) ἀμύμονας, zu den guten, schuldlosen Aethiopen. Diejenigen Aethiopen, welche den Griechen bekannt wurden, standen vermuthlich damals auf der niedrigen Stufe der Kultur, auf welcher viele ihrer Brüder noch stehn. Die Unwissenheit, in der diese Völker leben, macht, daß sie nur wenige und leicht zu befriedigende Begierden und Bedürfnisse, mithin auch nur selten Veranlassungen haben, die Leidenschaften gegen einander zu äussern, welche den Frieden der Gesellschaft stöhren. Diese ganz unwillkührliche Folge ihrer Unwissenheit haben oft alte und neuere Reisende, als eine Wirkung ihrer Unschuld und Tugend angesehen, und diese daher sehr gepriesen. So nennet Homer ein nördliches Nomaden-Volk δικαιοτάτους ἀνθρώπων. Ilias XIII. 6. und dasselbst die Anmerkung.

424. χθίζος f. χθίζα; hesternus f. heri Theocrit. II. 4. δωδεκάταιος-οὐδέποθ' ἦκε; unten 472. 495: μετὰ δαῖτα, zum Opfermahl. Denn nach einer herrschenden Vorstellungsart des ganzen Alterthums sind die Götter, wenn ihnen ein angenehmes Opfer gebracht wird, bei dem Opfermahl gegenwärtig. Odyss. VII. 201. f. θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖθ' ἔρωμεν ἀγακλειπὰς ἑκατόμβας. δαίνυνται τε παρ' ἄμμι καθήμενοι. Ilias IX. 531. Hymn. in Cerer.

28. Jupiter saß in seinem Tempel *δέγμενος ἱερῶν  
καλὰ παρὰ θυητῶν ἀνθρώπων.*

425. δωδεκάτη, am zwölften Tage, unbestimmt f. nach mehreren Tagen. S. oben zu v. 54. Ilias XXI. 45. Eilf Tage nach seiner ersten Gefangenschaft war Lykaon, Priamus Sohn, zu Hause gewesen, und am zwölften verliert er seine Freiheit von neuem. XXIV. 31. 665. f. Eilf Tage liegt Hektor unbeerdigt, am zwölften bewegt Apollo die Götter in seine Beerdigung zu willigen. Auch die Zahl XVII steht für eine unbestimmte grössere Zahl. Odys. VII. 266. XXIV. 62.

Wozu diese Dichtung? Agamemnons Entschluß, die Trojaner anzugreifen, welcher vom Jupiter veranlaßt wurde, um den Achill zu rächen, erfolgte erst mehrere Tage nach dem Streite mit Achill, weil die Armee sich von den Folgen der Krankheit erholen, und zum Kampfe rüsten mußte. Der Dichter mußte also eine Ursache angeben, warum Thetis beim Jupiter nicht an demselbigen Tage noch um Rache flehte, und dieser sie nicht sogleich veranlaßte. Die Ursache, welche der Dichter angiebt, ist passend und wahrscheinlich, die ganze Erfindung also schön. S. zu XIII. 6.

426. χαλκοβατῆς δῶ, zu Jupiters ehernem Saale. Odys. VII. 83. heißt es genauer: *χάλκεον οὐδὸν ἰκέσθαι.* Denn der Fußboden in Jupiters Saale war aus Metall. Es gehörte nämlich in jenen Zeiten zur Pracht der Palläste, daß sie viele Arbeiten aus Metall enthiel-



ten. S. Odysſ. IV. 71. f. Telemach bewundert in Menelaus Pallast, χαλκοῦ σερραπὴν, χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου, ἢ δ' ἐλέφαντος. Ζήνος που τοιῆδε γ' Οὐαυμπέου ἐνδοξεν αὐλή. S. VII. 85. f. S. die Beschreibung von Alcinous Pallast, welcher XIII. 4. ebenfalls χαλκοβατῆς δῶ heisst.

429. (περὶ) εὐζώνου γυναικός, um das schön-gegürtete Weib. εὐζωνος, καλλιζωνος, βαθύζωνος sind Synonyme. Das griechische Frauenzimmer trug, um das πέπλον zusammen zu halten, einen breiten Gurt, ζώνην, der um die Hüften lag. Odysſ. V. 231. περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ἰξυί. Die Mode war, ihn so zu binden, dass das Gewand an der Brust tiefe Falten schlagen musste. Dies ist eigentlich βαθύζωνος, βαθύκολπος.

431. ἱερὴν ἑκατόμβην, die heilige, d. i. die schöne Hekatombe; τελεήσαν ἑκατόμβην 315. κλειτή, ἀγακλειτή v. 447.

433. ἰσία σείλαγτο, da legten sie die Segel zusammen. Man rollete sonst die Segel um die Segelstange, und befestigte diese an dem Maste. Jetzt, da man auch den Mastbaum noch aushub, legte man sie nieder ins Schiff. Der Mast selbst stand in einer Vertiefung in der Mitte des Schiffes; ἐντοσθε κρίλης μεσόδμης, und wurde durch Tane, προτόνοισι, am Vorder- und Hintertheile festgehalten. Odysſ. XV. 289. Mit diesen

426. δῶ contr. aus δῶα und dies aus δῶμα.

430. ἀπηύρων vulgo ἀπηύραον.

Seilen liefs man ihn auch nieder: *πρωτόνοισι ὑφέντες*, und legte ihn an einen Platz, welcher der Mastbehälter, *ισοδόκη*, hiefs.

435. *εἰς ὄρμιον*, in die Anfurth. — *ἐρετμοῖς προέρυσσαν*. Wenn sie den Eitrgang des Hafens erreicht hatten, so pflegten sie die Seegel einzuziehen, und das Schiff durch Ruder vollends hineinzuführen *Lucan. III. 44. legere rudentes, et posito remis petierunt litora malo*. Unsere grossen Schiffe lassen sich durch Bote hineinziehen, in den Hafen bugsiren.

436. *αἱ εὐναί*, sind die Steine, die anstatt des Ankers dienen. Die *πρυμνήσια* waren Taue, welche am Hintertheile des Schiffes befestigt waren, mit denen das Schiff am Gestade festgebunden wurde. S. 476. *Odys. IX. 136.*

449. *οὐλοχύτας ἀνέλοντο*, da nahmen sie das heilige Korn, Gerste, aus dem Korbe nämlich. *Odys. III. 441. ἔχεν οὐλας ἐν κενέω*. Die *οὐλαί* oder *οὐλοχυταί* waren ganze geröstete Gerstenkörner, welche, nicht mit Salz gemischt, wie bei den Römern üblich war, zwischen die Hörner des Opferthieres gestreuet wurden. S. Heyne *Opusc. T. I. p. 369.* Vergl. Vofs zu Virgils *Eklog. 8. 82. Odys. XII. 358.* wo sie trockenes Eichenlaub zerreiben: *οὐ γὰρ ἔχον κρη λευκόν. οὐλαί sc. κρηθαί von οὐλος f. ὄλος* und *οὐλοχυταί, οὐλαί κρηθαί, αἱ χύνται εἰς κεφαλὴν τοῦ ἱεροῦ*. Da die älteren Griechen zuerst die Gerstenkörner zum Unterhalte gebrauchten und geschroten, auch wohl geröstet assen, (s. Theophrast beim *Schol. ad h. l.*) so muß dieser

Gebrauch, der als religiöser nicht abgeändert wurde, daraus erläutert werden.

450. Auch hier betet nach alter Sitte der Priester, nicht die Opfernden; *μεγάλα*, f. *μεγάλας*, (wie oben 35 *πολλά* für *πολλῶς*) mit lauter Stimme. Man glaubte nämlich, daß die Priester als besondere Günstlinge ihrer Gottheiten, eher von diesen gehört würden. Pindar. Ol. VII. 10. vergl. m. griech. Blumenlese. III. p. 127. Euripid. Andromach. v. 1100. *τοῖσιν*, für sie, oder *ἐν τοῖσιν*, unter ihnen; vergl. oben 58.

453. *προβάλλοντο* nämlich *εἰς πῦρ*. Odyss. III. 445. XIV. 422. Nestor opfert. Erst fängt die Handlung mit dem Aufstreuen der Gerste an. *ἀπέρχεται, κατέρχεται οὐλοχύτας*, dann betet er, und wirft die ausgerauften Haare ins Feuer, sammt der Gerste. Denn gleich v. 447. fährt er fort: *ἐπεὶ εὐξάντο καὶ οὐλοχύτας προβάλλοντο*.

459. *αὐ ἔρυσαν* nämlich *τὸν τραύχηλον τοῦ ἱεροῦ*, da bogen sie dem Opferthiere das Haupt zurück, daß es empor zum Himmel sehen mußte. Orpheus Argon. 511. *ταῦρον σφάζον, ἀνακλίνας κεφαλὴν εἰς αἰθέρα διαν*. Opferte man den Göttern der Unterwelt, so bog man den Nacken des Thiers zur Erde. Odyss. XI. 134.

454. Ἰψασο oder Ἰψασο vulgo Ἰψω, nocuisti, welches durch Contraction aus jenen entstanden ist. \*

460. κνίσση ἐκάλυψαν, δίπτυχα ποιήσαντες, d. i. die Lendenknochen, μηροί, auch μηρία, μήρα, lagen auf einer Lage Rindstalg, und mit einer andern wurden sie bedeckt. Auf die letztere legte man kleine, von allen Theilen des Körpers abgeschnittene Stücke des magern Fleisches, ὠμοθετεῖν, welche mit geschrotener gerösteter Gerste bestreuet wurden. Od. XIV. 427. f.

462. αἶθροπα οἶνον, den feurigblühenden, oder den schwarzrothen Wein, Welchen Sinn Homer damit verbunden habe, läßt sich nicht ganz entscheiden. Doch würde ich das erstere vorziehen, weil er αἶθρον und αἶθροψ vom Metall und von Thieren gebraucht, die eine feurigglänzende Farbe haben. αἶθρονες ἵπποι, Brandfurchse; αἶθρον λέων, αλώπηξ, βους u. s. f. αἶθροψ χαλκός, λέβης. Auch hat der rothe Wein, den Homer allein oder doch am häufigsten erwähnt, diese Eigenschaft vorzüglich. (Doch versteht Athenæus I. p. 26. b. Heliodor u. a. richtiger den schwarzrothen Wein. R.)

463. νερί παρ' αὐτὸν (όντες, ισάμενοι) ἔχον πεμπύβωλα. Mit diesen fünfzackichten Gabeln hielten sie die Eingeweide fest, und legten die abgesprungenen Theile wieder zurecht, um die böse Vorbedeutung zu vermeiden. Ilias II. 426.

464. ἐπάσαντο. πάσσω ich bestreue, im Medio: ich esse. Ilias IX. 483. Die Eingeweide, welche am Opferfeuer gebraten wurden, als man sogleich auf Odys. III. 9. ἐνθ' οἱ σπλάγχν' ἐπάσαντο, θεῶ δ' ἐπὶ μήρια παῖον.

468. δαιτὸς εἴσης, *ami* künstlichen Mahls. εἴσον, *aequum*, nannten die Alten alles, woran nichts zu tadeln war. *Ilias* IX. 225. δαιτὸς εἴσης οὐκ ἐπιδευεῖς· ἐνθάδε νῦν. πάρα γὰρ μένοεικέα πολλὰ δαίνυσθαι, dies waren die Rippenstücke eines Schaafes, einer Ziege und eines Schweines. v. 207. f. — Also sind δαῖς εἴση, μένοεικής, ἐσθλή, ἐπήρατος, ἐρατεινή, θαλεία, f. Synonyme.

470. κρητῆρας ἐπέσέψαντο ποτοῖο, da bekränzten sie den Trinkpokal. Ich verbinde also: ἐπέσέψαντο κρητῆρας (μέσας) ποτοῖο, (oder, κρητῆρας ποτοῖο sc. ἀνδρῶν R.) *Ovid. Met.* IX. 238. *inter plena meri pocula.* *Ilias* IV. 345. κύπελλα οἴνου πινέμεναι. VIII. 233. πίνοντες κρητῆρας ἐπισηφέας οἴνοιο. *Odys.* II. 431. Auch *Virgil* faßte es so; daß um den Pokal ein Feston gewunden sey. *Virgil. Georg.* II. 628. *socii cratera coronant.* III. 525. *magnum cratera*

467. τετύκοντο vulgo ἐτεύχοντο. Jones ist von einer neuen Form, die vom Perfecto gebildet ist: τεύχω. p. med. τέτυκας, neue Form τετύκω. So ist von φεύγω die neue Form πεφύκω. (469. ἐνλο. aor. II. med. von ἴημι, ἔω (ἐμην) ἔμην, ἔσο u. s. w. Ursprünglich ward ἔρον hinzugesetzt, nachher oft weggelassen, wie XIX. 462. Also ἐξέω, ἐξίημι so viel als *Eicio*, ἐξίεναι τὸν ἔρον, τὸν πόρον τοῦ πόρου, folglich sich sättigen. R.)

coronā induit, implevitque mero: I. 724. vina coronant, ist neu für cratera vini plenum coronant. Auch Sophokles läßt den Oedipus den Pokal bekränzen, wenn er den Eumeniden opfern will. Oedip. Colon. v. 473. κρατῆρῶν κρατ' ἔρεψον καὶ λαβαῖς ἀμφισόμους. Ο. Θαλλοῖσιν ἢ κρόκαισιν; Dieser Gebrauch muß also zu den Zeiten der Heroen, wenigstens bei Opferschmäusen, schon üblich gewesen seyn. Andere alte und neue Ausleger erklären es: bis an den Rand anfüllen, und verbinden, einige wenigstens: ἐπεσέψαντο οἴνου κρητῆρας. Allein man sagt: ἐπισέφομαι τινὶ und nicht τινός, und ausserdem begreift sich nicht, wie man den Becher bekränzen f. bis an den Rand anfüllen, sagen könne, cf. Hottinger, in Museo Turicensi T. II. p. 266. f. und Buttm. Lexil. I. p. 96. ff.

471. ἐπαρξάμενοι δεπάεσσι, daraus wiederholt schöpfend in die Becher der Gäste: also: ἐνὶ δεπάεσσι f. εἰς δέπατα. Es wurde nämlich in einem großen Krater oder Pokal der Wein mit Wasser gemischt und daraus alsdann von dem οἰνοχόος in die Becher der Gäste gefüllet. Od. IX, 9. μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος ἀφύσσων οἰνοχόος φορέησι καὶ ἐγχείη δεπάεσσιν III. 472. Jetzt füllte man ihnen die Becher zur Libation. Odyss. XVIII. 417. XXI. 271. νώμησαν δ' ἄρα πᾶσιν ἐπαρξάμενοι δεπάεσσιν οἱ δ' ἐσπέσαν. besonders 179-184. ἐπαρξάμενοι mußte man genau übersetzen: sie füllten die Erstlinge des Weins in die Becher für die Trinkenden; welche Be-

ziehung, ἐπι giebt. Vgl. Buttm. Lexil. I. p. 103. Denn ἐπαίρεται, ἀπαίρεται, κατάρχεται ist, das erste von irgend einer Sache, es der Gottheit zu weihen, nehmen. Od. III. 445, 46.

473. παιμόνα καλον, den lieblichen Hymnus. Lobgesänge auf die Gottheiten hatten meistens ihre besondern Benennungen. Der Lobgesang auf den Apollo hiefs: παιάν, παιών, παιήων. Spanheim z. Kallimach. in Jov. v. 1.

477. ἠριγένεια, die Tochter des Morgens; genauer: die früh, mit dem Tage erscheint: ἠ ἄμα ἠρι γίνεται. Odyss. XIX. 320. ἠῶθεν μάλ' ἠρι mit der Morgenröthe und dem Tage. S. zu 497.

479. ἴκμενον ὄξον, einen günstigen Wind, ἰκόμενον τὴν καῦν, der das Schiff geleitet. Wahrscheinlich war eine sehr alte Form ἴκμι, ἴκμαι, wovon ἴκμενος: daher stammen ἰκομαί, ἰκομαί, ἰκνέομαι, ἠκω u. s. w. ab. (R.) So ist ventus secundus, qui sequitur navem. —

Ἀπόλλων ἱεῖ. Auf Apollos Veranlassung, denn in seiner Gewalt stehen die Winde nicht, erhalten sie guten Wind. Auch diesen günstigen Vorfall eigenen, sie einer unmittelbaren Wirkung der Gottheit zu. Denn der unkultivirte Mensch ist, sobald er Gottheit und Vorsehung glaubt, über alle Masse geneigt, fast

471. δεπάεσσιν vulgo δέπασσι.

473. παιήων, παιών, παιάν sind verschiedene Formen.

jedes gute oder böse Schicksal der Gottheit beizumessen. S. Odys. II. 420.

482. *κῦμα πορφύρεον*, die röthlich strahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch sonst nichts gefärbte Wasser, scheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewisse Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz. Diesen bemerkt man an den Veilchen, und auch vom Meere. Daher das Beiwort: *πόντος ιοειδής*. Nun hatte man eine Gattung Purpur, den man den veilchenfarbigen nannte; daher das Beiwort des Meeres *πορφύρεος*. Plin. Hist. Nat. IX. c. LXIII. Nepos Cornelius, qui Divi Augusti principatu obiit, me, inquit, juvene violacea purpura vigebat. Virgil. Georgic. IV. 275. *Violae subluet purpura nigrae*. Aehnlich war oben v. 350. *οἶνοπα πόντον*. Winkelmann im Versuch neuer Allegor. C. XI. versichert, daß im Meere gemeinlich, wenn es unruhig wird, sich ein röthlicher Schein zu brechen pflege. Cicero Ac. Quaest. IV. c. XXXIII. *Mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur — nobismet ipsis modo caeruleum videbatur, mane flavum, — nunc, quia a sole collucet, albescit et vibrat*. Anacr. VIII. 2. *άλιπορφύροισ τάπησι*. Vgl. Vofs zu Virg. Ge. IV, 373.

485. *ἐπ' ἠπειροῖο ἔρυσσαν*. Da die griechischen Schiffe noch sehr klein, mehr Kähne oder Piroguen waren, so zog man sie ganz ans Land, wandte sie um, und setzte, damit sie



sie austrocknen könnten, ἔρματα (von ἔρειν, ἔρειν, ἔρειν befestigen, stützen, anknüpfen, woraus ἐρείδειν wurde. R.) Stützen darunter. Hesiod. Erga. 624. Ilias II. 154.

490. κυδίανεραν. Mannerhebend nennet Homer die Volksversammlung und die Schlacht, weil dies unter den Griechen damals die beiden Dinge waren, wodurch sich der Mann Ruhm erwerben konnte. S. oben 258.

491. φθινύθεσκε, er quälte sein Herz. S. oben zu v. 245.

492. ποθέσκε πτόλεμον. Er wünschte Krieg, damit, weil ohne ihn, was er glaubte, die Griechen nicht siegen konnten, Agamemnon gezüchtigt würde.

495. Ζεὺς ἦρχε, Jupiter ging vor ihnen auf, wie sie aus Aethiopien zurückkamen. Hier hat er wiederum eine Sitte jener Zeiten auf die Götter übertragen. Denn so geht Alcinous vor auf, wenn seine ἀνάκτες in die Versammlung gehen und zurück. Odysseus, VIII. 4.

497. ἡερίη f. ἅμα ἦρι, mit dem Morgen: so, ἐννύχιος f. ἐν νυκτὶ u. s. f. Ilias XVIII. 136. sagt Thetis: ἠῶθεν γὰρ νεῦμαι, ἅμα ἀελίῳ ἀνιόντι. Also von τὸ ἦρ. Adj. ἦριος. ἡερίος.

οὐρανόν, Οὐλυμπόν τε, zum Himmel, und

490. πωλέσκετο vulgo ἐπολεῖτο; jenes von πωλέω dies von πολέω. Die alte Form des Imperf. in σκον und σκομην findet man noch bei den Joniern.

in Thessalien, zum Olympus, der in demselben gedacht wurde als Göttersitz. Duvall dachte sich als einsiedlerischer Hirtenknabe, die Erde als eine grosse zirkelförmige Wiese, auf welcher der dichte und krystallartig durchscheinende Himmel ruhe. S. Duvalls Leben vom Ritter Koch p. 97. So dachte sich der unkultivirte Grieche den Himmel auch; Hesiod. Theogon. v. 128. nur dafs er sich die grössten Berge, als Säulen dieses grossen Gewölbes dachte; *κίονες οὐρανοῦ*. Valkenaer. z. Herodot. IV. 184. Der Berg Olymp aber dringt mit seinen Spitzen (oder Kuppen, auf welchen die Götterwohnungen sind, nach den Vorstellungen der früh kultivirten Pieres, deren Dichter den Olymp, Pindus u. s. w. aus ihrer Gegend mit Erfolg allen nachfolgenden Dichtern zum Gebrauche empfohlen. R.) ganz in den *οὐρανὸς*, dies Gebiet der Götter ein; so dafs im Uranus und auf dem Olymp seyn, gleichbedeutend ist. S. Odyss. XX. 103. vgl. mit 113.

498. *εὐρύσπα*. Wird das Wort von *ὦψ* oder besser von *ὄψ* Stimme abgeleitet, so heisst es laut weithin tönend, von *ὄψ*, *ὄψα* Gesicht, weithin schauend.

499. *ἀκροτάτη κορυφή*, auf der höchsten Kuppe (Vergl. zu 44. Hesiod. Theogon. 62.) Hier ist Jupiters Pallast, damit er von dieser Höhe, als Regent der Erde, sie ganz überschauen könne. Virgil. Aen. I. 223. *despiciens mare vertice coeli (i. e. Olympi) constitit.*

(501. *ἔλοῦσα αὐτὸν ὕ, α.* fasste ihn unter

dem Kinne. Antiquis Graecis in supplicando mentum attingere mos erat, sagte Plin. XI, 45. Natur. Hist. auf dieser Stelle. R.)

509. ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, so lange gieb den Trojanern Kraft: nicht wie andere; Sieg: obgleich κράτος simpliciter f. νίκη öfters steht. Denn wer siegt, dem gab eine Gottheit dazu die Kraft. Ich will, sagt Jupiter zu sich selbst, dem Hektor Kraft (κράτος) geben, denks und πλῆσθεν ἄρα οἱ μέλε ἐντὸς ἀλκῆς καὶ σθένεος Ilias XVII. 206. 211.

ὀφέλλωσιν τέ ἐ τιμῇ, und ihn mit Ehre überhäufen. So αὐξάνειν, augere divitiis. Sonst construiert Homer, ὀφέλλειν τί τινί. z. B. πόνον αὐτῷ ὀφέλλειν.

511. νεφεληγερέτα, der Wolkenversammler, ὃς ἀγείρει τὰς νεφελὰς, der das Regengewölk herbeiführet; Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius. Denn Ζεὺς ὑεῖ, Jupiter läßt regnen.

512. ὡς ἤψατο γούνων, ὡς d. i. οὕτως, ἔχετο ἐμπεφυῖα, sobald sie seine Knie umfast hatte, hing sie auch fest daran. ὡς - ὡς, sobald als — so auch. Ilias XIX. 16. ὡς εἶδ', ὡς μιν μάλλον ἔδν χόλος. XIV. 294. M. Blumenlese Th. II. p. 116. Theocrit. III. 42. — ἐμφῦναί, eingewurzelt seyu, f. fest anhängen; wie öfters, und in dem bekannten, ἐν δ' ἄρα οἱ φῦ χειρὶ, fest hing er an seiner Hand.

509. ἐπιτίθει vulgo ἐπιτίθει. Dies von ἐπιτίθειμι jenes von ἐπιτίθειω.

515. οὐ τοι ἔπι (ἔπεισι) δέος sc. ἐμοῦ, du darfst ja mich, das schwache, verachtete Weib, nicht fürchten. (ἀπόειπε) ὄφρα f. Ja! schlag mirs ab, dafs ichs gewifs wisse, ich sey f.

516. ὅσον f. καθ' ὅσον, in welchem Grade, oben 186. ὅσον φέρτερός εἰμι σέθεν.

517. μέγ' ὀχθήσας stark bewegt, gerührt. Die Ableitung des Worts ist unbekannt.

518. ἦ δὴ λοίγια ἔργα, in Prosa: ἦ δὴ λοίγιον, δεινόν, ἐσι — ἐχθροδοπήσαι in Feindschaft, Zwist gerathen. Heillos ist es fürwahr, dafs du mich reizest, f. oder, das ist fürwahr ein leidiges Ding, dafs f. Der Sinn: du verlangst, ich soll den Trojanern helfen; ich will es thun; aber Juno wird es bemerken, und dann durch ihre Vorwürfe mich aufs Aeusserste bringen.

520. καὶ αὐτως auch so, auch jetzt, da ich den Trojanern doch nicht half. S. zu 133.

Diese lächerliche und des Regenten der Götter und Menschen so ganz unwürdige Furcht vor seiner Gattin, und diese Klagen über ihre böse Laune, noch mehr aber die folgende Scene zwischen diesen Eheleuten, sind wiederum einige Züge aus dem Sittengemälde jener Zeiten, die schon unter Menschen, um so vielmehr unter Göttern, in jeder Erzählung, noch mehr aber in einer Epopoe unsere Empfindungen empören. Homer aber folgte hier, wie immer, der Natur und Denkart seiner Zeit. So wie er die Juno schildert, so waren noch lange nach Homer im Ganzen die griechischen

Weiber alle: wie er diese Weiber fand, so dachte er und ältere Sänger sich die Juno und wahrscheinlich alle Götterfrauen.

524. Denn auch Menschen, welche ihre natürlichen Bewegungen nicht nach den Vorschriften des Wohlstandes einrichten, nicken ein- und mehreremal mit dem Kopfe, je herzlicher ihr Ja gemeinet ist.

526. οὐ γὰρ ἐμὸν (ἔπος, so 543. ἔπος εἶπεῖν, ὅτι νοήσεις) παλινάγρετον, wird nicht zurückgenommen, (οὐ παλὶν ἀγείρεται) οὐδ' ἀπατηλὸν, wird ohne Betrug gesprochen; οὐδ' ἀτελεύτητον, bleibt nicht unerfüllt.

529. ἐπερῥῶσαντο ἀπὸ κρατὸς, entrollten dem Haupte. ἐπιρῥώννυμαι, ich bewege mich heftig. (ῥῶεσθαι, ἐπιρῥῶεσθαι ist sehr üblich vom Tanzen, so wie von jeder starken Bewegung; und synonym von ῥῶω ist κινῶ, σειῶ, ἐλελίζω. R.)

530. ἐλέλιξεν Ὀλυμπον. cf. VIII. 442. 43. In dem Körper der Götter liegt so ausserordentliche Kraft, daß bei jeder Bewegung fast Himmel und Erde erschüttert wird. Wenn Juno im Unwillen sich auf ihrem Throne bewegt, bebt der Olymp. Ilias VIII. 199. Unter Neptuns Schritten bebten Wälder und Gebürge. XIII. 13. |Unter der Götter Schwere krachen

525. ἔμεθεν, eigentlich aus ἐμέοθεν f. ἐμοῦ: wie σέθεν, σέοθεν f. σοῦ.

die Axen des Wagens. Ilias V. 839. Aeneis VI. 412. M. Blumenlese Th. I. p. 141.

Welch ein Kontrast zwischen dem Jupiter, vor dem die Erde zittert, wenn er sein Haupt bewegt, und dem, welcher das Schelten seiner Gattinn fürchtet! Homers Beurtheilung oder feines Gefühl war noch nicht reif genug, um die widrige Wirkung dieses Kontrastes überhaupt, besonders aber bei einer so nahen Zusammenstellung empfinden zu können: von der Macht Jupiters war Homer durchdrungen, wie diese herrlichen und von jeher bewunderten Verse, 528. ff. zeigen, aber nicht von dem Anstande und der Hoheit und Delikatesse seiner Gesinnungen. Doch jede Gröfse, die ganz ein Werk der Natur und nicht der Grundsätze ist, — und das war bei Homers Göttern und Heroen der Fall — verfällt in solche Widersprüche. (S. oben z. v. 194.) Homer wollte und konnte nirgends veredelte, sondern wahre Natur seiner Zeiten schildern.

531. *διέτμαγεν*, trennten sie sich. VII. 302. *ἐν Φιλότητι διέτμαγεν*. (*διατμήγω* pr. ich zerschneide.) Aehnlich sagt man *λύειν ἀγοράν*.

532. *ἄλτο εἰς ἄλα* sie fuhr, schofs herab ins Meer: *ἄλλεσθαι*, wie *delabi*, proprie von der pfeilschnellen Bewegung der Götter. — *αἰγλήεντος*, des hellen, sonnichten Olympus. Des Olympus Höhen liegen stets im Sonnenglanz,

531. *διέτμαγεν* vulgo *διετμάγησαν*.

τῷ λευκῇ ἐπιδέδρομεν αἴγλη. Odys. VI. 46.  
 Von diesem Glanze nennet Bacchylides das Meer  
 τὸν αἴγλήεντα.

533. ἐὼν πρὸς δῶμα. Der Olympus hatte mehrere Kuppen, war also πολυδαιράς: auf diesen hatten die Götter ihre Wohnungen. Ilias XI. 77. unten 607. auf der höchsten Kuppe aber stand Jupiters Pallast; oben 499. So wie sich nun die ἀνάκτες täglich, nach der Endigung der ἀγορά, in den Pallast des Königs begaben, um da den Tag im Schmause zuzubringen, (Odys. VIII. 41. VII. 49.) so versammeln sich die Götter, Jupiters ἀνάκτες, zu gleicher Absicht in seinen Pallast. Daher findet er sie jetzt hier versammelt. — Sonst werden sie auch hier zu Berathschlagungen versammelt. Ilias XX. 4. Odys. I. 26.

535. Ζεὺς — δῶμα, Zimmer, atrium, worin gegessen, versammelt wird, daher für aedes — ἀνεσαν πάντες - σφου̅ πατρὸς ἐναντίον sc. ἔρχοντες. Odys. XIV. 278. βασιλῆος ἐναντίον ἤλυθον ἵππων. Dies Zeichen der Ehrfurcht erwiesen die Götter auch dem Apollo, (Hymn. in Apoll. v. 3.) und die Lacedaemonier ihren Königen (Xenoph. de Rep. Laced. XV. 6.) und verdienten Kriegern. Tyrtaeus III. 41.

536. ἐπὶ θρόνου. Dieser θρόνος war ein großer Sessel mit einem so hohen Sitze, daß man eine Fußbank, θρῆνος, dabei haben mußte. Ilias XIV. 238 — 41. Sie waren mit silbernen Stiften beschlagen ἀργυροήλοι. Sie wurden mehr geschätzt, als die niedrigen Sitze,

κλισμοί, daher man die Fremden auf jene setzte. Odyss. I. 130. f. Die Götter haben goldene Sessel; daher sie εὐθρόνοι, χρυσόθρόνοι, ποικιλόθρονοι heissen.

537. οὐκ ἠγνοίησε μιν, ein bekanntes attisches Idiom f. δὺκ ἠγνοήσε περὶ αὐτοῦ, wohl wufste sie von ihm, dass f. So konstruiren die Griechen alle Verba, welche die Begriffe: sehn, wissen, hören, sagen, bezeichnen.

538. ἀργυρόπεζα, die silberfüssige, λευκόπους. Da das griechische Frauenzimmer den Fuss unbedeckt trug, so musste ein feingebaueter, weifser Fuss leicht ins Auge fallen. Daher die alten Sänger von den Füfsen mehrere Epitheta entlehnen, die man in unsern Dichtern nicht findet.

άλίοιο γέροντος. Der Greis des Meeres ist Nereus Νηρέα καλέουσι γέροντα, οὐνεκα νημερτῆς f. Hesiod. Theogon. 234. S. oben 358.

540. δολομῆτα, Falscher! Heimtückischer! der geheime Anschläge zu meinem Schaden fafst. So heifst der Meuchelmörder Aegisthus δολομῆτις, und Kronus, der seinen Vater überlistete, ἀγκυλομῆτις.

τίς θεῶν. — Und doch wufste es Juno, wems gewesen war. Diese Verstellung aber ist dem Zornigen in der Lage der Juno eigen.

537. ἠγνοίησαν von der seltnern Form ἀγνοιέω vulgo ἀγνοέω.



542. *δικαζόμεν.* Wenn Jupiter, der Weltregierer überdenkt, wie der Menschen Schicksale laufen sollen, *δικάζει*, so theilt er mit richterlicher Autorität jedem sein Schicksal zu. Ilias VIII. 431. *κείνος Τρωσὶ τε καὶ Δαναοῖσι δικαζέτω, ὡς ἐπιεικὲς*: mag er, Jupiter, den Trojanern oder Danaern ihr Schicksal zutheilen, wie ers billig findet.

546. *χαλεποὶ τοὶ ἔσονταί sc. ἀκούειν.* Sie werden dir Wehe bringen, ob du gleich mein Weib bist, d. i. du möchtest etwas erfahren, was dich aufbrächte und zu Reden oder Handlungen verleitete, die ich ahnden müßte: *ἔπη, ὀνειδέα χαλεπά*, sind in der alten Sprache Vorwürfe. — Die Erläuterung: du möchtest unter dem Umfange und der Gröfse der Gedanken erliegen, ist für des Sängers Zeitalters zu erhaben.

550. Die trefliche Mischung des männlichen Ernstes, und der Würde mit Sanftmuth in dieser Rede ist meisterhaft.

551. *βοῶπις*, die farrenängige Juno. Es ist einleuchtend, daß damit das grofse und runde Auge der Göttin bezeichnet werden soll, da die Griechen, auch in andern Compositis z. B. *βούλιμος, βούπαις, βουγαίος* f. dadurch die Gröfse ausdrücken. Aber das Bild selbst ist höchst unedel: nur der niedrigste Pöbel darf bei uns sagen: mich hungert ochsig; er hat pferdemäßiges Glück. Aber die älteren Sänger sahen bey der Wahl ihrer Bilder nur auf die Wahrheit und Stärke. Und selbst in

Dichtern aus der schönern Periode der griechischen Literatur finden wir noch ähnliche Aeusserungen, die uns als Verstöße gegen den guten Geschmack erscheinen; wobei jedoch zu bedenken ist, daß die Natur vor jeder willkürlichen Feinheit und Delikatesse den Vorzug habe, und was uns als guter Geschmack erscheine, andern nicht so vorkomme, oder vorzukommen brauche. R. Man vergleiche Gedicke zu Pindars Pyth. Hymn. pag. 121. Uebrigens giebt Homer dies Beiwort nur der Juno; doch Hesiod. Theogon. 355. einer Nymphe; Pindar der Harmonia.

555. μή σε παρείπη, daß sie dich beschwätze. Odyss. XIV. 290. Valkenaer. z. Theokrit. p. 356. B. Ilias 337.

561. δαιμονίη, liebes Weib. δαιμονίος unstreitig ein Synonym von θεός, θαυμάσιος ist wer, einer vorzüglichen Eigenschaft halber, unsere Achtung und Liebe verdient. Bald wurde es eine allgemeine schmeichelnde Anrede. Ilias II. 190. VI. 407. 486. Da aber hier und an andern Stellen es Anrede an den ist, welchem Vorwürfe gemacht werden, so glaubte man, es könne dies Wort auch ganz entgegengesetzter Bedeutung seyn. Dieser Grund beweiset nichts. Denn auch Achill hebt

554. ἐθέλησθα vulgo ἐθέλης; so ἐφῆσθα f. ἐφης.

555. δίδοικα vulgo δέδοικα a δίδω.

hebt seine Invektive an: *κύδισε*, S. v. 122. Und wenn Sokrates selbst Thoren mit diesen und ähnlichen schmeichelnden Namen belegt, so ist das nicht Ironie, sondern Feinheit des Attikers.

561. οὐ δὲ λήθω σκ. οὔτε φρονέων οὔτε πράττων τι.

562. *πρῆξαι* f. *διαπρῆξαι*, du wirst nichts ausrichten. *ἀπὸ θυμοῦ ἔσεαι*, mir verhasst werden: so *ἀποθύμιος*, verhasst, *ἐνθύμιος*, geliebt.

564. εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐστίν. Wenn dem so ist; wenn ich wirklich mit der Thetis Anschläge gefasst, so f. —

567. ἄσσον ἰόνθ'. Verbinde: οὐ χραίσμωσιν (ἐμὲ) ἄσσον ἰόντα; alle Götter des Olympus sollen nicht vermögen, mich abzuhalten, wenn ich auf dich losgehe, mit unbesiegtter Faust dich fasse. ἄσσον ἰόντα d. i. ἐποιχόμενον, irruentem, appropinquantem: ἄσσον ἰέναι wird im guten und bösen Sinne gebraucht, wie es der Zusammenhang mit sich bringt. Vergl. I. 335. IX. 508. XXIII. 8. XV. 105. Hier steht im schlimmen Sinne. R. Man verbindet: *χραισμεῖν τινί τι*; wie *ἀμύνειν τί τινί*. Ilias XX. 296. οὐδέ τί οἱ χραισμήσει λυγρὸν ὄλεθρον. Jupiter drohet seiner Gattin Schläge! Aber eben diese Juno treibt die Diana mit Herumzerren und Ohrfeigen aus der Schlacht. Ilias XXI. 489.

562. οἶεαι vulgo οἴη.

567. ἐφείω, vulgo ἐφῶ, contr. ex ἐφέω. aor. 2. von ἐφίημι. Vergl. oben zu 143.

Wie konnte die so bescheidene Rede der Juno den Jupiter so gewaltig aufbringen? Dafs er sich verrathen sah; dafs seine Juno den Besuch der Thetis wufste, und sogar die Absicht desselben, und dafs sie seine Neigung, diese zu begünstigen, errathen hatte, das macht seinen Zorn rege.

569. ἐπιγνάμψασα φίλον κῆρ, und brach den lieben Sinn, lenkte ihn nach Jupiters Willen. II. 14. ἐπέγναμψεν γάρ ἅπαντας Ἥρη λισσομένη. So flectere animum.

571 κλυτοτέχνης, der berühmte Künstler, denn ausserordentliche Kunstarbeiten in Metall hielt das Alterthum für Vulkans Arbeit, und ihn und Minerva für die Lehrer und Erfinder aller mechanischen Künste. ἀνὴρ ἴδρις, ὃν Ἡφαιστος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. Odyss. XVI. 232. Homer Hymn. in Vulcan. Plato de Legg. XI. S. 617. Daher seine Beinamen πολύμητις, πολύφρων f.

ἤρχε ἀγορεύειν, er sprach zuerst: dagegen ἤρχετο ἀγορεύειν, er begann zu reden.

572. ἐπίηρα φέρων Ἥρη d. i. Ἥρη χαρισάμενος, gefällig gegen die Juno. Φέρει ἐπίηρα wer dem andern etwas angenehmes erweist. Die alten Kritiker waren selbst über dies Wort ungewifs. Vgl. Buttmanns Lexilogus I. und Schneiders griechisches Wörterbuch 3. Ausgabe unter ἤρα und ἐπίηρα.

569. καθῆστο. vulgo ἐκάθητο, 3. imperf.

575. ἐν θεοῖσι (f. εἰς θεούς) ἐλαύνοντο κολῶν, und Verwirrung unter die Götter bringet. Pindar. Pyth. VIII, 11. καρδία, κάτον ἐνελάση. Tyrtaeus. II. 10. εἰς κόρον ἠλάσατε, (ἐαυτούς).

576. τὰ χερσεύονα νικά, wenn das Unheil, der Zank siegt. τὰ χερσεύονα φατὰ κακά. Odysse. XVIII. 227. εἶδα ἕκαστα ἐσθλά τε καὶ χέρηα.

581. εἶπερ στυφελίζαι, denn wollte er uns von unsern Thronen jagen, so — S. oben 342. Diese Erklärung ist dem Dichter angemessener, als wenn man στυφελίζαι für den Optativ nimmt. Dann: wollte er, so könnte er von unsern Thronen uns jagen. Vergl. oben 191. τοὺς μὲν ἀναθήσειεν.

582. καθάπτεισθαι ἐπέσσι μαλακοῖσι, kose ihn mit sanften Worten. καθάπτεισθαι, berühren, also im guten und schlimmen Sinne; daher καθάπτεισθαι ἀντίβιοις ἐπέσσι, scheitern. Odysse. XX. 323. καθάπτεισθαι ἐπέσσι, καθάπτεισθαι, anreden, προσαυδᾶν.

584. δέπας ἀμφικύπελλον, den großen Römer. Nach den Grammatikern, denen Aristoteles vorging, soll es ein Trinkgeschirr seyn, das eigentlich aus zwei Bechern so zusammengesetzt ist, daß der eine immer der Fuß des andern ist. Diese Bedeutung können sie aber nur mit ihrer Etymologie beweisen. Ich glaube, daß es ein Becher sey, der einen ungleich grös-

579. γεικείησι. vulgo νέικη.

sern Bauch als die gewöhnlichen Trinkgeschirre, *δέπας* oder *κύπελλον*, hatte. Das *κύπελλον* soll ein rundes, gehenkelttes Trinkgeschirr gewesen seyn. *ἀμφὶ* verstärkt bekanntlich die Bedeutung, und in dieser Verbindung mit *δέπας* gilt von *ἀμφικύπελλον* nur die Praeposition. Häufig gebrauchen besonders die attischen Dichter Adjectiva composita so, daß sie bloß auf die Praeposition Rücksicht nehmen. z. B. *ἄπαιδες τέκνων* f. *ἀνευ τεκνων*. Vgl. Buttmanns Lexilogus und Schneiders griechisches Wörterbuch *ἀμφικυπ*.

389. *ἀργαλέος Ολύμπιος* (ὄψε) *ἀντιφέροσθαι* (*αὐτῶ*) f. *ἀργαλέον ἐστὶ Ολύμπιῳ ἀντιφέροσθαι*.

590. Als Jupiter die Juno aus dem Himmel hing, und an jedes ihrer Beine eine Masse Eisen. Ilias XV. 18. 24. Eben so wollte Jupiter den Gott des Schlags für seine der Juno geleisteten Dienste behandeln. XIV. 259.

585. *τίθει* d. i. *ἐτίθει* a *τιθέω* vulgo *τίθειμι*.

586. *τέτλαθι* imp. a *τετλάω*, vulgo *τλάω*, *τλήμι*.

591. *τεταγὼν* a *τετάγω* einer neuen Form von *τάζω*, *τάω*, *capio*, wovon *τάε*, *τῆ*, en, accipe.

593. *κάππεσον* durch die schnelle Aussprache für *κατέπεσον* wie 606. *κακκείω* f. *κατακείω*. — *ἐνῆεν* vulgo *ἐνῆν*.

594. Die Σίντιες waren ein thrazisches Volk, (Pelasger, nach Gatterer in Commentatt, soc. Reg. Gott. Vol. VI. pag. 53. ff.) welche auch Lemnus besetzt hatten. Strabo VII. p. 510. C. Zu Homers Zeiten waren sie noch sehr wild; denn er nennet sie ἀγριοφώνους. Odyss. VIII. 294. Lemnus war der Lieblingsaufenthalt des Vulkan. Ebendass. v. 283. Auf dieser Insel brannten einst Vulkane. Sophocl. Philoct. 987. 800. Diese gaben vielleicht die Veranlassung zu der deutenden Sage, das Vulkan auf Lemnus niedergefallen sey.

596. εἶδεξάτο χειρὶ κύπελλον παιδὸς, da ergriff sie mit der Hand den Becher des Sohnes.

597. ἐνδέξια d. i. ἐν δεξιᾷ, ἀπὸ τῶν δεξιῶν μερῶν ἀρξάμενος, rechts an beginnend. Doch möchte ichs lieber erklären durch δεξιῶς, feinkundig, ἐπισαμενῶς. Odyss. XVII. 365. αἰτήσων ἐνδέξια Φῶτα ἕκασον, — ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἶη. Ilias VII. 184. φέρων ἀν' ὄμιλον ἀπάντη δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν. Vgl. Buttmanns Lexilogus I.

599. γέλως ἄσβεσος, cachinnus eífusus, ein unaufhaltsames Gelächter. Eigentlich sagt man: πῦρ ἄσβεσον, ein Feuer, das nicht zu löschen ist: dann ἄσβεσος βοή, von dem Kriegesgeschrei. Ilias XI. 50. So kann auch γέλως ἄσβεσος nicht anders als von dem anhaltendsten und lautesten Lachen verstanden werden. Wenn Vulkan seine Gemahlinn im Netze gefangen hält, mit ihrem Buhlen, so hört man von den Göttern, die das sehen, γέλωια ἄσβεσον. Odyss. VIII. 326. 343. Wenn Minerva die Freier der

Penelope wahnsinnig macht, hört man von diesen ἄσβεστον γέλον. Odyss. XX. 346.

Dies Lachen ist nach meinem Gefühl kein Spottgelächter über den hinkenden Vulkan, sondern das Lachen der Freude über die gutmüthige Emsigkeit, mit der er im Saale auf und niederlief, und den Nektar reichte. Doch auch so findet man dies laute Lachen der Götter und in der Epopoe unanständig. Richtig! wenn wir die Sache nach unseren Begriffen beurtheilen. Aber die Begriffe von dem was anständig und edel oder nicht ist, sind ja konventionell, und Homer hatte vollends von unserem Wohlstande, was er so oft gezeigt hat, noch gar keinen Begriff. — Er schilderte also die Natur so treu und unverbessert als er sie fand.

Ueberhaupt ist diese ganze Scene von 535 bis zu Ende eine wahre Ausschweifung. Sie stehet nicht in der mindesten Verbindung mit der Handlung der Epopoe. Denn diese wird dadurch weder befördert noch aufgehalten. Sie bleibt immer ein üppiger Auswuchs, auf den die Phantasie des Dichters durch den einmal von den Sängern angenommenen Charakter der Juno geleitet wurde. Er folgte dem Reize seiner Phantasie, weil er fühlte, daß diese Scene den Zuhörern gefallen müßte; aber sein Gefühl war noch nicht fein und fest genug um ihm zuzurufen: sed nunc non erat his locus: denn es wird dadurch unsere Begierde zu wissen: was Jupiter für Achills Ehre that, noch länger



länger unbefriedigt gelassen. (Der Dichter ergötzte seine Zuhörer mit dieser Erzählung, die sich so gefällig darstellen liefs, und gewifs dankte ihm jeder Zuhörer, und wir mit ihm auch noch obendrein dafür, dafs Homer noch von der gravitas epica des Aristoteles nicht das Geringste gebraucht oder gewufst habe. Ueber solche Erzählungen vergifst man gern zu fragen, wie es um Achills Ehrenrettung stehe. R.)

600. διὰ δώματα ποιπνύοντα, emsig den Saal durchlief: σπουδαιῶς ἴοντα, πονῶντα.

601. Gerade so lebten die alten Heroen: sobald am Morgen die Geschäfte der ἀγορὰ abgethan waren, versammelten sie sich zum Schmause und zu Spielen, die bis in die Nacht dauerten. Odyss. VIII. 40. f. 100. f. 470. f. — καταδύντα sc. εἰς Ωκέανον, hinabstieg in den Ocean.

603. So wie die Könige während des Essens einen αἰδὸς spielen und singen liessen, (Odyss. VIII. 43. I. 325.) so spielen an der Göttertafel Apollo und die Musen mit wechselndem Gesange. Homer Hymn. auf Apollo 186. f.

604. Μουσάων sc. οὐκ ἔδρευτο θυμὸς. — αἰμειβόμεναι sc. Απόλλωνα Apollo spielt nämlich und tanzt; dann singen die Musen, S. d. angef. Hymnus. — Oder sie wechselten unter sich selber. Odyss. VIII. 378. ὠρχείσθην — αἰμειβομένω ταρφέα, welches Athenaeus I. 13. erklärt: ὄρχονται ἀνα μέρος.

607. ἀμφιγυήεις. Man übersetzt es nach Etym. Suidas u. a., der an beiden Beinen hinkende ἀμφότερα τὰ γυῖα χωλὰ ἔχων, ἀμφότεροχωλος. Auch ist uno pede claudus, infirmis pedibus utens, ἀμφιγυήεις, der schwächliche. (Diese Bedeutung hat γυιόω und verschiedene Composita) vom Vulkan also: der langsamgehende. Ilias XVIII. 411. vom Vulkan: κνήμαι βῶνοντο ἀραιαί, seine schwachen Schienbeine. Auch sagt Homer nirgends mehr, als dafs er lahm seye, χωλεύειν. — Vulkan wurde lahm geboren, Ilias XVIII. 396. Hymn. in Apollin. 317.

608. πραπίδεςσι εἰδυῖσι (πολλά), mit künstlichem Sinne. Die πραπίδες sind eins mit φρένες. Ilias X. 578. ἦπαρ ὑπὸ πραπίδων. Odys. IX. 301. ὅθι φρένες ἦπαρ ἔχουσιν, die Leber berühren.

610. πάρος, sonst, wenn Kummer und Sorgen nicht, wie jetzt, den Schlaf verscheuchten. ὕπνος ἰκάνοι (πρὸς μὲν. d. i. ἔπερχεται, wenn der Schlaf zu ihm kam.) S. oben v. 29.

611. καθεῦθε, da suchte er zu schlafen. Denn er konnte nicht schlafen. II. 2. — παρὰ δὲ f. παρ' αὐτῷ δὲ. —

Χρυσόθρονος, goldthronende. Ein übliches Epitheton der gröfseren Gottheiten. S. oben zu 536.

---

## Erklärende Anmerkungen

zum

## zweiten Gesange.

1 — 35. Jupiter faßt den Entschluß, den Agamemnon durch einen Traum zu verleiten, daß er den Trojanern eine Schlacht liefere, damit, wenn er diesen den Sieg gebe, Achill an den Griechen gerächt werde.

1. ἄλλοι θεοὶ unbestimmt f. οἱ ἄλλοι πάντες, alii praeter Jovem, — μὲν ἔα ist das μὲν δὴ der Prosa. — ἵπποκορυσταί, die Reisigen, welche auf Kriegeswagen fechten. Denn Homer giebt dies Beiwort den vornehmen Kriegern, welche zu Wagen fochten. Ilias VIII. 256. ἀνδρα κορυστήν - ὁ φύγαδ' ἔτραπεν ἵππους. Aber auch ganzen Nationen, wenn unter ihnen viele solche ἵπποκορυσταί waren. Ilias XXI. 205. Synonyme sind: ἵππόδαμος, ἵππότης, ἵππηλάτης. An die spätern ἵππεῖς ὀπλιταί, welche den ἵππεῖς γυμνήτες entgegengesetzt wurden, (S. Cuperi Observ. I. c. VII.) darf man hier noch nicht denken, wenn gleich ἵπποκορυστής der Zusammensetzung nach einen bewaffneten

Reuter bezeichnet. Denn zu Homers Zeiten  
 fochten die Griechen noch nicht zu Pferde.  
*ἀνερές ἵπποκορυστάι*: so *νομεύς ἀνήρ* für *νομεύς*.  
 Diese alte Sprache findet man auch bei Atti-  
 kern. Xen. Oecon. XVI. 9. *Φιλοσόφου ἀνδρός*.  
 cf. Zeune z. Cyropaed. I. 4. 18. Den Grund  
 dieser alten Sprache s. oben zu 404.

2. *Δία οὐκ ἔχε ὕπνος*, noch hatte sich der  
 liebliche Schlaf des Jupiters nicht bemächtigt.  
 Der Schlaf nähert sich uns (S. I. 616.) und be-  
 mächtigt sich unser. Ilias X. 2. *δεδημημένοι  
 ὕπνῳ*. Orph. Hymn. LXXXIV. *Ὑπνε, ἀνάξ,  
 πάντων γὰρ κρατέεις μῦνος, καὶ πᾶσι πρὸς-  
 ερχῆ, σώματα δεσμεύων ἐν ἀχαλκεύτοισι  
 πέδησι*. So sagt man *νόσος, ὄλεθρος ἔχει αὐτὸν*.

6. *οὔλον Ὀνειρον*, *δεινὸν* den schrecklichen  
 Traumgott, weil er die Menschen durch ver-  
 führerische Träume in Schaden stürzt. Orph.  
 Argon. 774. cf. ibi Gesner ad 955. So ist Ilias  
 V. 461. *οὔλος Ἀρης*, saevus Mars cf. 717. XXI.  
 535. heisst der saevus Achilles, *οὔλος ἀνήρ*. So  
 Ovid. Met. XI. 640. hunc (den täuschenden  
 Traumgott) *mortale Phobetora vulgus nominat*.

8. *βάσκει ἴθι*, Eile; Bürger: Tummle dich.  
 Anfangs sagte man: *βάσκε, ἴθι*, gehe, gehe.  
 Dann wurde *βάσκε* zur bloßen particula exhor-  
 tativa, wie *ἄγε, φέρε*.

4 *πολέας* (accus. von *πολύς*) vulgo *πολλούς*.

8. *βάσκε*. Imp. von *βάσκω* vulgo *βαίνω*, so  
*χαίνω* und *χάσκω*.

9. ἔλθῶν f. Verbinde: ἴθι-(ὥστε) ἀγορευόμεν· ἔλθῶν, geh — um, wenn du in Agamemnon's Zelt gekommen bist, alles zu sagen. Man erwartet: ἔλθῶν δὲ — ἀγορευόμεν f. ἀγορεύς. Auch ist es der alten Sprache und der Interpunktion angemessener, wenn man annimmt, daß dies δὲ wirklich hineingedacht werden müsse. So fehlet es I. 105. IV. 327.

11. κερηκομόωντας, die hauptumlockten Griechen, τρεφόντας τὴν κομὴν. Auf dies lange starke Haar waren selbst die spätern Griechen noch stolz, indem sie es als einen Vorzug ihrer Nation vor mehreren asiatischen Völkern, und vor den Sklaven ansahen. Xenoph. de Rep. Laced. XI. 3. ἐφῆκε δὲ καὶ κομῶν — ἐλευθεριωτέρους καὶ γοργότερους, φανέσθαι. Aristotel. Rhetor. I. c. 9. p. 46. ἐν Λακεδαιμόνι κομῶν, καλόν. ἐλευθερίας γὰρ σημεῖον. So bei den Argiven. Herodot. I. c. 82. Homer giebt dies Beiwort nur den Griechen.

12. πόλιν εὐρύαρχιαν d. i. εὐρύχορον. Bürger: die gassengeräumige Troja. Es ist das gewöhnliche Beiwort großer Städte von ihren breiten Strafsen und freien Plätzen. αἰγιατὰ ὁδός. Ilias V. 642.

15. Τρώεσσι δὲ κήδε' ἐφῆπται. Ueber die Trojaner ist unvermeidlich Unglück verhängt; eigentlich: Unglück ist an die Trojaner gefesselt. Unten v. 111. Ζεὺς με ἄτη ἐνέδησε. Ilias VI. 241.

19. περὶ κέχουθ' ὕπνος, auf ihm lag der Schlaf. Bald setzt sich der Schlaf auf die

Augenlieder. Ilias X. 26. αὐτῶ ὕπνος ἐπὶ βλε-  
 φαίροισιν ἐφίζανε: oder umschattet uns mit  
 seinen Flügeln. Orpheus Argon. 100g. πάντα  
 εὐνάζων ὑπὸ χρυσέαις πτερύγεσσιν: oder bedeckt  
 uns mit seinem Gewande, quum tē fuscō velavit  
 Somnus amictu. Tibull. II. 1. gr. und daselbst  
 Heyne; oder liegt, wie hier, über uns, um-  
 schlingt uns, Ilias XIV. 252 sagt der Gott des  
 Schlags, ἔθελξα Διὸς νόον αἰγίοχοιο νηδύμος  
 ἀμφιχυθεῖς. Lucret. I. 40. Hunc tu, Diva tuo  
 recubantem corpore sancto, circumfusa  
 super. Odyss. XVI. 214. ἀμφιχυθεῖς πατέρῃ  
 ἔσθλον ὀδύρετο.

20. ὑπὲρ κεφαλῆς, zu seinem Haupte.  
 Dies ist der gewöhnliche und natürliche Stand  
 des Traumgottes, wenn er die Schlafenden will  
 Gesichter sehen lassen. So steht die Sklavin,  
 welche die Penelope wecken will, zu ihrem  
 Kopfe. Odyss. XXIII. 4; und an mehreren Stel-  
 len beim Homer und den nachfolgenden grie-  
 chischen und römischen Dichtern.

Νηληϊῶν ἢ ἔσθλας. Die Erfindung, daß  
 der Traumgott in der Gestalt des Nestors er-  
 scheint, ist artig; denn in Nestors Munde  
 mußte dieser Rath viel Gewicht haben. Aber  
 auf die Erfindung selbst leitete den Sänger eine  
 alte Vorstellung. Die alten Griechen nämlich,  
 welche einmal fest glaubten, daß ihre Götter  
 sich in die menschlichen Angelegenheiten misch-

---

20. ὑπὲρ dat. ab ὑπὲρ, vulgo ὑπὲρ und ὑπὸς.

ten, und zu dem Ende häufig in wahrer Menschengestalt erschienen; die daher, wenn sie einen Menschen etwas ausserordentliches verrichten sahen, sogleich auf den Gedanken geriethen, dies könne wohl gar ein Gott in Menschengestalt seyn; (Odys. XVII. 484. VII. 201.) diese mußten natürlich, wenn ihnen im Traume ein Freund etwas Angenehmes oder Heilsames sagte, sogleich glauben, daß dies ein Gott in menschlicher Gestalt war. Aus dieser alten Idee bildete sich das Dichterkostume, daß sie im Traume und auch ausserdem die Götter in der Gestalt eines Freundes erscheinen und reden lassen. (Vgl. Heynens Exc. XIII. zu Virgils Aeneid. II. R.)

γερόντων. Vor allen Alten oder Vätern, d. i. vor allen rathsitzenden Männern. Denn, da man in den ältesten Zeiten Weisheit und Erfahrung nicht aus Schriften und durch Unterricht, sondern allein aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen lernen mußte; so waren die Alten fast allein im Besitz derselben, und wurden daher beinahe ausschliessend zu allen den Geschäften gebraucht, welche jene Vorzüge voraussetzen. So bestand also der Rath der Könige anfangs aus Greisen. Mit der Zeit

22. εἰσάμενος vulgō εἰσάμενος, wie ἔειπας f. ἔειπας I. 552. 266. Μιν zu προσεφώνες zu ziehen ist hart: es scheint für ἑαυτὸν zu stehen.

Ruhnken. zu Timaei Lexicon vecum platonici. p. 100. (zweite Ausg. R.)

42. ἔξετο f. Es ist Homers Manier, daß er nicht bloß die wichtigsten, sondern auch weniger wichtige, für uns wenigstens nicht sehr interessante, Handlungen oder Gegenstände, mit der sorgfältigsten Genauigkeit mahlerisch beschreibt, wie hier das Erwachen und Ankleiden des Agamemnon, und Ilias, I, 432. f. 459. f. Doch vielleicht hatten diese Dinge, für Homer und seine Zeitgenossen viel Anziehendes, oder er folgte darin dem Beispiele älterer Sänger, welche, weil sie aus Mangel der Uebung, des Verstandes, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, solche so sehr zusammengesetzte Handlungen noch nicht unter einen allgemeinen Ausdruck fassen und darstellen konnten, diese nach den einzelnen Zügen schilderten. (Was zur Rechtfertigung des Dichters, dient und hinreicht, ist in dem Vergnügen des Hörers und Lesers enthalten. R.)

μαλακὸν χιτῶνα. Der χιτῶν war der Leibrock; dagegen τὸ φάρος, auch ἡ χλαῖνα, unten 283. ein langes Oberkleid oder Talar. μαλακὸν. Diese Eigenschaft schätzte man ganz vorzüglich. S. Odyss. IX. 233.

44. ποσσὶ λιπαροῖσιν, unter die blendenden Füße. Ein blendend weisser Fuß war auch bei Heroen ein geschätzter Vorzug. Daher Anacreon. XXXI. 5. vom Orestes ὁ λευκόπους Ορέστης, und ein alter Dichter, λυκόποδες Αλκμααινίδαί. v. Hesych. in λυκόποδες.

45. ἀμφὶ ὠμοῖσι βάλετο ξίφος, eigentlich



warf er das Degengehäng, τελαμών, balteus, über die Schultern, folglich auch das Schwerdt; Schild des Herkules 221. ὠμοισὶν δὲ μιν ἀμφὶ μελάνδεται ἄορ ἔκειτο χάλκεον, ἐκ τέλαμωνος ἀργυρόηλον. S. zu I. 246.

46. ἀφθιτον αἰέ, ἔνθι es eine Arbeit des Vulkan war, und πατρῷον, das Familienscepter, also sorgfältig aufbewahrt wurde; solche längē dauernde Sachen nannte die alte Sprache ἀφθιτα, ἀθάνατα, wie V. 724. XIII, 22. XVII, 370. S. unten 101. f. So ist ζῆνος πατρῷος, ein Gastfreund der Familie oder der Vorfahren. Odys. I. 187. ζῆνοι πατρῷοι ἐξ ἀρχῆς.

47. κατὰ νῆας, an den Schiffen herunter nach Nestors Gezelte. s. v. 64.

48. ἥως προσεβήσατο Ολυμπον-ἐρέουσα anmeldend, bringend, erstieg sie den hohen Olympus. Der Ausdruck war ursprünglich lokal, von pierischen Dichtern, die am Olympus wohnten, gebildet. Nur diese konnten eigentlich sagen: die Sonne kömmt über den Olympus f. es wird Tag. So lokal ist der Ausdruck des Catull's LXII. q. Oetæos ostendit noctifer (d. i. Hesperus) ignes und pocula Achelœia f. aqua. Virgil. Georg. I. 8. Dann wurde es zur allgemeinen poetischen Sprache. — Aurora fährt, nach Homer, auf einem zweispännigen Wagen. — Agamemnon träumte also seinen Traum gegen Morgen. In dieser Zeit, glaubte man nämlich, wäre der Traum wirklich von der Gottheit gesandt, da man dagegen die frühern Träume unbedeutend, und für eine bloße Wirkung der

machte man freilich Ausnahmen und so wurden die Namen γέροντες, senes, Senatores, bloße Ehrennamen, wie ἀνὴρ βουλευφόρος: was schon im Homer der Fall ist. S. v. 53. βουλὴ γερόντων, wozu doch junge Heroen gehören. Noch später hieß in Sparta der Senat ἡ γερουσία.

25. δαΐφρονος, des Schlachtenkundigen, d. i. des Kriegers: εὖ εἰδότης μάχης. ἵπποδάμοιο, des Rossebezähmers. ἵπποδάμος, d. i. ἐς δαμά τούς ἵππους, ist ein Synonym von ἵπποκορυστής (S. v. 1.) und wird gleich diesem von einzelnen Heroen und ganzen Völkern gebraucht.

28. Diese ängstliche Wiederholung der Worte Jupiters ist uns auffallend. Allein, da man zu und vor Homers Zeiten vom Schreiben aus Mangel der Fertigkeit und bequemer Materialien noch keinen Gebrauch machen konnte, so mußten die Abgeordneten die Aufträge mündlich überbringen. Noch waren diese Menschen zu wenig geübt, um den Geist der Rede zu fassen und ihn mit ihren eigenen Worten vorzutragen: sie mußten also den erhaltenen Auftrag Wort vor Wort wiederholen; und suchten, wie natürlich, in der Fertigkeit einer solchen Wiederholung bald einen Vorzug, da es doch immer ein Beweis eines vorzüglichen Gedächtnisses war. So wurde die wörtliche

25. ἐπιτετράφαται jonisch 3. pl. perf. von ἐπιτέτραμμα, vulgo ἐπιτετραμμένοι εἰσι. μέμηλε f. μεμέληκε a μέλες.

Wiederholung der Aufträge Gewohnheit, und die Dichter, welche überall das wirkliche Leben kopirten, folgten auch hierin der Gewohnheit: da sie das Unangenehme, was darin liegt, noch nicht empfanden.

33. μηδέ σε λήθη αἰρέϊτω, daß keine Vergessenheit dich befallē, μηδέ λήθης. So Ilias IV. 23. χόλος δέ μιν αἰρεῖ f. χολᾶ, XVII. 67. χλωρόν δέος αἰρεῖ se. μίν. f. δείδειλυ. s. f.

34. μελίφρων, der liebliche Schlaf, mellens sopor. So Ilias VI. 264. οἶνον μελίφρονα.

37. Φῆ ὄγε nämlich Agamemnon; er dachte es fest. Φημί häufig f. οἶω. VII. 118. V. 103. III. 366.

41. μιν ἀμφέχυτ' ὀμφή, noch floß, das ist, noch tönte um ihn die göttliche Stimme; noch glaubte er sie zu hören. Denn man sagte: αὐδὴ ῥεῖ ἀπὸ γλώσσης. Ilias I. 249. lingua fluebat oratio, und χέειν αὐδὴν, fundere vocem, cantum. Vergl. oben v. 19. und Odysse IX. 716. τὴν δ' ἄχος ἀμφεχύθη, um ihn lag, ihn umfloß das Gewölk des Kammers: VIII. 541. ἄχος μιν φρένας ἀμφιβέβηκεν. Platon und andere sagen dafür ἑναύλος ἔτι ἢ ὀμφή. Lucian. Somn. c. 5. von seinem Traume: τὰ σχήματα μοι τῶν φαιέντων ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς παραμένει καὶ ἡ φωνὴ τῶν ἀκουσθέντων ἑναυλος. (Vgl.

34 ἀνήη ab ἀνέω vulgo ἀνῆ ab ἀνίημι.

39. θήσειν - ἐπὶ. f. ἐπιθήσειν.

Natur hielt. Odys. IV. 840. Moschi Euro-  
pa v. 5.

50. αὐτὰρ ὁ, nämlich Agamemnon. — λι-  
γυφθόγγοισι, den lautrufenden S. zu I. 248.  
Natürlich mußte eine helle Stimme ein ent-  
schiedener Vorzug des Heroldes seyn.

53. πρῶτον. Denn jetzt liefs er erst die  
Edlen, die ἀριστῆς zusammenkommen; nach-  
her das ganze Volk v. 91. ἴζε, wörtlich: er  
liefs sich setzen den Rath d. i. versammelte ihn.  
Odys. II. 69. Θέμις ἀνδρῶν ἀγοραῖς ἡμὲν λύει  
ἠδὲ καθ' ἴζει. S. zu I. 305: oder, βουλή - ἴζε  
setzte sich.

54. Νεστορέη νηὶ Πυληγενέος Βασιλῆος. Eine  
sonderbare Construction f. νηὶ Νέστορος, Βασι-  
λῆος. So V. 741. Γοργεῖη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου  
f. κεφαλὴ Γοργοῦς δεινοῖο πελώρου. Sophocl. Oed.  
T. 267. τῷ Λαβδακείῳ παιδί, Πολυδώρου τε f.  
Λαβδακοῦ καὶ Πολυδώρου. (Nestor war nach den  
Atriden der angesehenste, und daher wurde  
bei seinen Zelten die Versammlung gehalten.  
Vgl. X, 73. R.)

55. ἤρτύνετο βουλήν d. i. ἐτέλεσε, da führ-  
te er den klugen Rath aus, d. i. trug ihn vor.  
Odys. XI. 365. ψεύδεα ἄρτυνοντας. 338. δόλον  
ἤρτυε. Ueberhaupt ist ἄρτυνεν, f. ποιῆν.

57. ἀμβροσίην διὰ νύκτα, in der heiligen  
Nacht, nox aīma, θεία; denn μακάρων τοι νύκ-  
τες ἕασσιν. Hesiod. Erga 728. So heisst der  
Aether ἱερός αἰθήρ, die Erde, ἱερὴ γῆ. Valken.  
Diatr. Euripid. p. 59. Ilias XI. 194. ἱερὸν κνέ-  
φας. VIII. 66. ἱερὸν ἡμᾶρ. ibid.

59. Verbinde καὶ προσέειπεν με (κατὰ) μύθον d. i. μύθῳ. Denn der homerischen Sprachgebrauch ist προσείπεν τινά. S. v. 156. V. 682, und häufig. Vergl. zu I. v. 362.

72. ἀλλ' ἄγετε, (πειρησόμεθα) αἰ-θωρήσομεν, laßt uns versuchen, ob wir die Griechen bewaffnen können. S. zu I. 408.

73. ἢ θέμις ἐστί, wie es seyn muß, ὡς ἔοικε. ὡς εἶκος. Eine gewöhnliche Formel. Ilias IX. 33. XXII. 631. XXIV. 652. Aehnlich Odysse. XXIV. 480. ἐρέω δέ τοι, ὡς ἐπέοικεν.

74. καὶ Φεύγειν-κελεύσω. Bis jetzt hatten die Griechen vor Troja gelegen, ohne die Stadt selbst anzugreifen; sie hatten blos die Landstädte erobert und das Land verheeret. Dies war die erste Schlacht, die Agamemnon wagte. Sehr schlau versuchte er also durch einen verstellten Rath zum völligen Abzuge, Φυγή, den Muth seines Heeres, auch vielleicht, ob sein Verfahren gegen den Achill einen ihm nachtheiligen Eindruck auf die Gemüther gemacht habe. In einer ähnlichen bedenklichen Lage wählt er eben das Mittel. XI. 17 — 28.

πολυκλήσι, die mehrere Ruderbänke, κληϊδας, d. i. ἐδῶλια, haben. Die Grammatiker wußten die Bedeutung von κλήσι nicht. Sie riethen nur. Mir scheint ναῦς πολύζυγος πολυκληίς, πολύδεσμος, ἑκατόνζυγος, εὐζύγος εὐσελμος (α σέλω, compingo) εὐεργής, eins.

---

58. ἔωκε vulgo εἴοικε.

Ich glaube nämlich, daß τὰ ζυγά, und αἱ κλήιδες, κλειδες, die in die Schiffsrücken gefügten Balken sind, an denen die Planken befestigt werden, die σταμίνας. Odys. V. 252. Eben von dieser Verbindung, ἀπὸ τοῦ ζευγεῖν, κληίζεν τὴν ναῦν, scheint der Name entlehnt zu seyn. Späterhin hießen sie νομείς, also Ruderbänke, transtra. Daher die Redensart ἐπὶ κληίσι ἵζειν, weil hier neben diesen die Ruderer saßen, die andern dagegen mitten im Schiffe. Ilias XVI. 170. Odys. II. 417.

### Ueber Agamemnons Traum.

Des Atriden Stolz war durch Achills höhennenden Spott: Agamemnon werde ohne ihn vor Troja weder Sieg noch Ehre erlangen, auf das empfindlichste gekränkt worden. Dies mußte für diesen Fürsten eine dringende Aufforderung seyn, auch ohne Achill eine Schlacht zu wagen. Lange trug er sich mit diesem Gedanken, als ihn ein vortheilhafter Traum darin bestärkte. Er führte ihn aus, und war unglücklich. Der Heerführer der Indier, sagt Carver, Reise nach Nordamerika p. 262. giebt sehr genau auf seine Träume acht, weil davon der günstige Erfolg abhängen soll. Diese Träume sind natürlicherweise immer vortheilhaft, weil ein jeder Indier sich mit dem stolzen Gedanken beschäftigt, daß der Sieg auf allen Schritten vor ihm hergehe. Dies also war, wie ich glaube, das eigentliche Faktum, welches Ho-

mer, vielleicht auch ein anderer Sänger vor ihm, nach alter Denkart interpretirte und wunderbar machte. — Die schimpfliche Flucht vor den Trojanern war für die Griechen überhaupt, insbesondere aber für den Agamemnon, ein demüthigendes Unglück. Ein solcher Unfall dünkte jenen Menschen gleich eine unmittelbare Wirkung der Gottheit. Nun glaubten sie auch, daß, wenn die Gottheit jemanden strafen wolle, sie ihn zu tollkühnen und unglücklichen Entschlüssen und Handlungen verleite. Agamemnon war aber durch einen Traum zu seinem schädlichen Entschluß verleitet worden. Begreiflich hielt man nun diesen Traum für einen von der Gottheit zu Agamemnons Verführung gesandten Traum. Ferner war Achill, die Schutzwehr der ganzen Nation, eben vom Agamemnon gröblichst beleidiget worden, so mußte das demüthigende Unglück dafür die Strafe seyn. Aber wer anders konnte dazu die Gottheit aufgefordert haben, als Achill selbst, und durch wen besser, als durch seine göttliche Mutter? — So bildete sich, nach meiner Einsicht, die Fabel und zugleich ihre Anordnung. Achill wird beleidiget, fleht um Rache und zwar durch seine Mutter: sie wird ihm vom Jupiter gewähret, der den Agamemnon nun durch den Traumgott zu einer Schlacht verführen läßt; in welcher Jupiter den Trojanern, um den Agamemnon zu strafen, Sieg giebt.

77. ἡμαθόεντος, des sandigen. Dies Πύλος Τριφυλιακός, (das eine deutsche Meile von der

Küste lag, nach Strab. VIII. p. 112. Lips. R.) heisst zur Unterscheidung von dem Πύλος in Messene und Elis, beim Homer und andern Πύλος ἀμαθίας. Hesiod. Schild. d. Herkul. 362. Gewöhnlich erklärt man es das sandige: entweder von dem sandigen Meerufer, Strab. VIII. p. 529. C. oder von dem sandigen Ufer des Alpheus. Homer Hymn. in Mercur. 397. ἡμαθίοντα δ' ἐπ' Αλφειῶ πρόρον. Andere, die es nicht von der Landschaft, sondern von der Stadt Pylos verstehn, leiteten dies Beiwort ab vom Fluss Ἄμαθος, der neben der Stadt floss. Strab. VIII. p. 529. B. 518. C.

81. νοσφιζοίμεθα, und fern davon seyn, d. i. ihm nicht beipflichten, ihm nicht beitreten. So die Lateiner discedere a sententia. Hesych. νοσφιζοίμεθα. ἀρνοίμεθα, mit Hinsicht auf unsre Stelle. μάλλον sc. ἢ πυθοίμεθα: für μάλα.

85. ποιμένοι λαῶν. Hier ist Agamemnon zu verstehen, nicht Nestor, dem die Könige ja nicht gehorchen. R.

87. ἔθνεα μελισσάων, Schaaren von Bienen: so ἔθνος μυιάων. 469. ἔθνεα ὄρνιθων. 459. für σμῆνος. ἔσμος.

88. ἐκ πετρῆς. Bekanntlich lassen sich in den wärmeren Gegenden Asiens die Bienen in Bäumen und Höhlen nieder. (Daher Tibull. 1. 3. 45. sagen durfte: Ipsae mella dabant quercus.

81. φαῖμεν vulgo φαίημεν.

Mehrere



Mehrere Dichterstellen hat Heyne daselbst angeführt: ἀδινάων. Die [Ableitung ist ungewiß. Die Bedeutung schwankt auch schon im Alterthume; gewöhnlich ist diese: gedrängt, dicht. R.)

89. βοτρυδόν, traubenweise. Auch bei den Lateinern heißt ein dicht zusammengedrängter Haufe Bienen Uva. Virg. Georg. IV. 558. stridere apes et lentis uvam demittere ramis.

93. ἰλαδόν d. i. κατὰ τάξιν, in Geschwadern, turmatim. Ὅσσα δεδήει μετὰ σφίσι, unter ihnen rasete die Göttin des Rufs: herrliche alte Dichtung für das Prosaische: durchs ganze Heer verbreitete sich plötzlich der Ruf, daß eine allgemeine Versammlung seyn solle. (Diese plötzliche Erscheinung bezeichnet eben der Ausdruck Διὸς ἄγγελος; indem kein andrer Grund sich finden läßt, als eine göttliche Einmischung; die der alte Dichter sogleich personificirt. R.) Auf ähnliche Weise, wenn von Kriegerwuth beseelt, alles ins Gefecht eilet, sagt die alte Sprache: Εἰς trieb sie in die Schlacht. Hesiod. Schild. 148. 156. Ilias XI. 13. XVIII. 535. V. 518. Die Griechen hatten eine Gottheit des Gerüchts ἡ Οσση und in der Attischen Sprache ἡ Φημή. Aeschin. de falsa leg. p. 47. Φήμη

89. πέπατήματα vulgo πεπότηνται. α. ποτάομαι vulgo πετάομαι.

92. ἔστιχῶντο. α. στιχῶ. στιχάω. vulgo στείχω.

δημοσία θύομεν, ὡς θεῶν. Sie verbreitet alle Nachrichten. Οσσα ἄγγελος κατὰ πτόλιν ᾤχετο πάντη, μνηστήρων θάνατον ἐνέπουσα. Odys. XXIV. 412. Virgil. Aen. IV. 173.

dedḗes wörtlich, sie brannte, d. i. sie tobte, furit, saevit, regt auf, treibt an. Wie δαίειν häufig von Affekten, besonders, wenn sie am heftigsten sind, doch auch von andern Dingen gebraucht wird. Ilias XII. 35. μάχη ἐνοπή τε dedḗes. Schild d. Herkul. v. 62. κόνις ἀμφιδεδḗes, steigt auf.

94. Διὸς ἄγγελος. S. zu I. v. 334. Vom Jupiter πανομφαῖος ist auch die Sage, der Ruf. Odys. II. 216. I. 282. ὄσσαν ἀκούσης ἐκ Διός. Die Göttin des Rufs ist also seine Gesandtin.

95. τετρήχει δ' ἀγορῇ, und wild, tobend war das versammelte Volk; voll regen Gewühls. Ilias VII. 346. ἀγορῇ-δεινὴ τετρηχυῖα. Unten 144 ist: κινήθη δ' ἀγορῇ. So ὑσμίνη τρηχεῖα, wenn das Gefecht heftig wird: πέλαγος τραχύ, mare asperum, wenn es von Sturmwinden gepeitscht Wogen schlägt.

95. τετρήχει a τράχω, τρήχω, τρηχύνω vulgo τραχύνω, rauh machen, dann tropisch stören, empören, beunruhigen. Doch zieht Buttm. Lexil. I. S. 210, sehr wahrscheinlich mit bleibender Bedeutung, die Ableitung der Alten vor, hinzufügend, dafs, wie aus προσίμιον Φροσίμιον gemacht sey, so aus ταράλλω auch θράλλω entstanden

96. ἰζόντων, da sich die Menge setzen will, hineilt zu den Sitzen.

97. ἔποτε σχοίατο αὐτῆς, ob sie nicht das Gelärme zu stillen vermöchten: so construïret man in Prose: παύειν κραυγὴν und παύειν τινὰ κραυγῆς. Besser: si forte a tumultu avocari possent Achaei.

101. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand in Heerden und Werken der Kunst. Unter die letztern gehörten besonders alte Familienstücke, die, weil sie ehemals eine wichtige Person, hier sogar Zeus, der Familie geschenkt hatte, oder weil sie mit ausserordentlicher Kunst gemacht waren, einen ausserordentlichen Werth hatten und ihrem Besitzer große Ehre brachten. Dies ist unstreitig der Grund, welcher es dem alten Sänger (der wahrscheinlich in freundlichen Verhältnissen mit den Nachkommen dieser alten Fürstenfamilie stand. R.) fast zur Pflicht machte, bei Erwähnung eines solchen Schatzes seine Geschichte zu erzählen, wenn gleich dazu der Ort nicht der schicklichste wäre. — Diesen Scepter, d. i. einen langen mit goldenen Stiften beschlagenen Stab besaßen noch zu Pausanias Zeiten die

seyen möge, woraus dann diese Form ihren Ursprung habe, für τετρήχες also τετρήχες. R.

98. σχοίατο vulgo σχοίντο, sc. λαοί.

99. ἐρήτυθεν vulgo ἐρητύθησαν.

Chasroneer und verehrten ihn gleich einer Reliquie. Pausan. IX. c. 40. p. 795.

ΗΦαιστος κάμει τεύχων d. i. ἔτευξεν σὺν κάματῳ, den mit mühsamem Fleisse Vulkan gearbeitet hatte. — Alle ausserordentlichen Kunstwerke sind Vulkans Arbeit, z. B. ein prächtiger Pokal. Odys. XV. 118.

103. Ἀργειφόντη, dem Argoserwürger. Merkurs Beinahme, weil er den Wächter der Jo, den Argus, getödtet hatte,

104. Ἑρμείας δῶκε Πέλοπι. Es ist eine alte Idee, daß ausserordentliche Dinge eine Arbeit oder doch ein Eigenthum der Gottheit anfangs gewesen und von dieser an Menschen geschenkt sind. So hielt man die ganz vortreflichen Pferde des Königes Tros für ein Geschenk des Jupiters. Ilias V. 266. (Merkur gab also dem Pelops den Scepter, ehe er den Myrtilus, des Merkurs Sohn tödtete: die schrecklichen Zwiste aber zwischen Atreus und Thyestes waren dem Dichter unbekannt oder verschweigt er. R.)

πληξίππῳ, dem Ritter. Denn πλήξιππος ist wie ἵππότης, ein Beiwort der Heroen, weil sie Rosse und Wagen hielten und im Kriege zu Wagen fochten Ilias V. 705. IV. 327. aber auch ganzer Völker, wenn unter ihnen viele solcher Krieger leben. Βοιωτοὶ πλήξιπποι. Schild d. Herkul. v. 24. Pindar Ol. VI. 145. πληξίππον Θήβην. Vorhin zu v. 1. und 23.

105. Pelops hatte zwei Söhne, den Atreus und Thyestes. Nach Atreus Tode regierte

Thyestes, als Vormund, bis Agamemnon die Regierung übernehmen konnte.

106 πολύαρι, dem heerdenreichen Thyestes. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand hauptsächlich in ihren Heerden. Augias hatte so vieles Vieh als zehn Könige nicht haben, οἱ γὰρ πολύρρηνες ἔσαν ἐκ βασιλῆων. S. Theocritea XXIV. 117. Daher die Beinamen πολύαρες, πολύμηλοι, πολύρρηνες f.

108. πολλῆσι νήσοισι, die in dem Argolischen und zum Theil in dem Saronischen Meerbusen liegen.

Αργεῖ παντὶ über ganz Argos, d. i. nach den Grammatikern ὅλης τῆς Πελοποννήσου. Aber wenn gleich der Dichter zuweilen unbestimmt Αργος f. den Peloponnes, und in einigen Stellen für ganz Griechenland setzen darf, so ist ihm doch diese Unbestimmtheit in einer solchen Verbindung, als diese hier ist, nicht erlaubt, auch läset es sich nicht erweisen, daß Agamemnon über den ganzen Peloponnes geherrscht habe, Αργος ist also hier ganz unstreitig das Gebiet des Agamemnons. S. Ilias I. 30. 78. ὅς μὲγα πάντων Αργείων κρατέει. Αργος ist nämlich oft der Name der bekannten Stadt, die zur Zeit des trojanischen Krieges Diomedes

107. Θυέστ' h. e. Θυέστα; vulgo Θυέστης.  
S. zu I. 175.

108. Φορῆναι aor. 2. inf. a Φόρημι, Φορέω,  
Φέρω.

beherrschte: dann aber, wie hier, das ganze Gebiet des Agamemnon's, welches Aegialus, (nachher Achaja,) Sicyon, Korinth und wo nicht ganz Argolis, wenigstens einen Theil davon enthielt. S. II. 569. f.

110. *Θεράποντες* Ἀρης, Verehrer des Kriegesgottes, d. i. ihr Krieger. Für ein kriegerisches Volk ist Mars eine wichtige Gottheit. So sind die beiden Ajax *Θεράποντε* Ἀρης. *Ilias* VIII. 79. So nennet Pindar die Hyperboreer, welche dem Apollo so eifrig dienten, *Θεράποντα* Ἀπόλλωνος. M. Blumenlese III. p. 149.

111. *ἄτη ἐνέδησε*, verstrickte mich in drückendes Unheil, d. i. stürzte mich unvermeidlich ins Verderben. Die Idee des Unvermeidlichen in unsern Schicksalen bezeichuet die alte Sprache durch Bande oder Nägel. Pind. *Pyth.* IV. 125. *τίς κίνδυνος* (αὐτοῦς) *κρατεροῖς ἀδάμαντος* ἤσεν ἄλοις. Euripid. *Alcest.* 987. *καὶ σ' ἐν ἀφύκτοις χερῶν δεσμοῖς εἶλε* *Θέα*. Horat. *Odyss.* I. 35. 18. und daselbst Jani und Mitscherlich.

112. *σχέτλιος*, der Ungestüme! Es ist schwer, vielleicht unmöglich, den Begriff ganz genau zu bestimmen. Mir scheint es folgender: *σχέτλιος* ist ὅς πάντα σχεῖν d. i. ὑπεχειν, *τλῆναι δύναται*; also 1) der Elende, der Unglückliche, 2) jeder, der aus ungestümem Muth oder aus Schaamlosigkeit, oder Härte, oder aus einer ähnlichen Ursache ungescheuet, strafbar und ungerecht handelt. *Ilias* III. 414. V. 403. 3) ein allgemeiner Aus-

druck einer unwilligen, wenigstens einer mißbilligenden Aeußerung über das Außerordentliche in dem Betragen des Andern. Ilias X. 164. Wenn Nestor den Diomedes weckt, ruft dieser unwillig und erstaunend über des Alten Thätigkeit: *σχέτλιός ἐσσι, γεραίέ' σὺ μὲν πόνου οὐποτε λήγεις*. Vielleicht: du bist ein schrecklicher Mensch, Alter: nie wirst du der Arbeit müde. — Dafs Agamemnon auf den Gott der Götter schilt, ist auffallend für uns. Aber der Wilde schilt seinen Gott und seinen König, wenn er das verdient hat. S. III. 365. Ja der Tartare züchtiget seinen Gott sogar, wenn er von ihm glaubt unbillig oder undankbar behandelt worden zu seyn. — *πρίν-ὑπέσχετο*. S. unten v. 328. 329.

114. *ἀπάτην βουλεύσατο ἕς ἐμοί*, jetzt beschloß er wider mich einen schädlichen Betrug. Vergl. VII. 69. 70. Ilias XIV. 464. *τῶ θεοὶ βούλευσαν ὀλεθρον*. In Prosa: *νῦν κακῶς ἀπάτησας ἐμὲ κελεύεις*.

116. *Διὶ φίλον*. Da Jupiter der Weltregierer ist, so geschieht alles mit, nichts wider seinen Willen. Daher die häufigen Formeln *βούλη Διός, ὡς Διὶ φίλον ἦν*. Odyss. XI. 296. VIII. 82. Er starb und *Διὸς ἐτελείετο βούλη*. Hesiod. Theogon. 529. 465. 570. — Wenn man die ganze Rede von der Deisidaimonie und Denkart des Alterthums reinigte, würde dies ihr Inhalt seyn: O, meine Krieger, welch ein Mißgeschick. Ich glaubte, wir würden Troja zerstören können, aber nun müssen

wir doch nach einem starken Verlust, mit Schande nach Hause kehren. Ja Schande ist es, daß wir viele die wenigen Trojaner nicht besiegen können. Doch laßt uns fliehen oder abziehen! Denn dies drückt *Φεύγειν* bei Homer u. a. oft ganz aus.

117. *πολίων κάρηναι*, vieler Städte Gipfel zerschellt hat. Häufiger sagt Homer *κάρηναι Ολύμπου*. Ilias I. 44. Die *κάρηναι* sind, wenn ich nicht irre, nicht die Gipfel der Häuser, sondern die Thurmmauer, die häufig *στέφανος*, *κρηδεμνον* genannt wird. Ilias XVI. 100. *Τρωίης ἱερὰ κρηδεμνα λύοιμεν*. M. Blumenlese Th. II. p. 150. Die Scholien erläutern es nicht übel, *ἀκροπολεῖς*, und Hesychius durch *ἄκραι*.

119. *αἰσχρὸν γάρ*. Ja! Schande ist es. Uebersaus oft ist *γάρ* für *μὲν* oder *δὴ* so der Ausbruch der starken Empfindung, wovon der eine Theil unterdrückt, der andre ausgesprochen wird, und Geberden, Mienen u. s. w. zu Hülfe kommen müssen. *Τεθνάμεναι γάρ καλόν*, ja rühmlich ist der Tod. Tyrtaeus I. 1. in m. Blumenlese Th. II. p. 12.

121. *πόλεμον πολεμίζειν* f. *πολεμίζειν*; Ilias X. 147. *βουλὰς βουλευεῖν* und *μαχὴν μάχεσθαι* u. dgl. Diese Redensarten findet man in den Attikern häufig.

122. *τέλος δὲ* f. *τέλος γάρ*. Denn noch erscheint ja der Ausgang nicht.

122. *πέφανται* 3 perf. pass. *φαίνω*.



124. ὄρκια ταμώντες, nachdem wir beim Opfer den redlichen Bund geschlossen hätten. τὰ ὄρκια sc. ἱερῆα, σφάγια, 1) das Opferthier und der Opferwein des Bündnisses. Ilias III. 245. Φέρον ὄρκια πιστὰ, ἄρνῃ δὺν καὶ οἶνον. 2) das Bündniß selbst. Φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ ταμώντες. Ilias III. 256: also βέβαια, und so allein ὄρκια ταμεῖν, wie auch Herodot. IV. 70 hat. In dieser Redensart und in dem ferire foedus beziehet sich τέμνειν und ferire eigentlich auf das Opferthier, welches zur Bestätigung geschlachtet oder geschlagen wurde. III. 292. ἀπὸ στομάχου ἀρνῶν τάμε νηλέϊ χαλκῷ. Livius I. 24. tu Jupiter populum sic ferito, vt ego hunc porcum hodie feriam.

125. ἐφέστιοι d. i. ἄσται, Bürger, ὅσοι ἐστίαν ἔχουσι, nach unserer Sprache: welche wirklich angesessen sind, eine Feuerstelle haben. Der Gegensatz sind dann ἐπίκουροι v. 130. S. Xenoph. Cyrop. VII. 5. 56., wo οἰκία und ἐστία Synonymen sind.

127. ἀνδρα ἑκάστον - οἰνοχοεύειν. Warum verfällt er gerade auf diese Bestimmung des Verhältnisses der Anzahl der Trojaner und Griechen? Eustathius findet darin Stolz und Verachtung der Trojaner. Denn, sagt er, οἰνοχοεύειν ist eine Beschäftigung der Sklaven. — In spätern Zeiten ist dies der Fall, aber nicht

124. ἀριθμηθῆμενα vulgo ἀριθμηθῆναι.

im Homer, wo auch κήρυκες und Heroen οἰνόχοοι sind. S. Odys. XV. 141. Ilias IX. 202.

131. ἐγχέσπαλοι, lanzenschwingende Männer, ἐγχεα πάλλοντες, ein Prädicat einzelner Heroen und kriegerischer Völker. — Die Trojaner haben (Ilias VIII. 562.) tausend Feuer und bei jedem sitzen fünfzig Mann. Die trojanischen Bundesgenossen s. unten 824. f.

132. οἱ με μέγα πλάζουσι, sc. τοῦ σκοποῦ, sie machen, daßs ich meinen Zweck ganz verfehle, ἀπείργουσι, hindern. Pindar. Nem. X. 10. οὐ παρεπλάγχθη sc. τοῦ κύδους, sie verfehlte des Ruhms nicht. M. Blumenlese Th. III. p. 139. 89.

134. ἔνεα ἔνιαυτοί, neun Jahre bezeichnen auch hier wahrscheinlich einen Zeitraum von mehreren Jahren. So dauerte Ulysses Irrfahrt neun, das ist mehrere Jahre. Vergl. zu I. 53. (Hier ist doch die wirkliche Zahl bestimmt zu nehmen. Vergl. 329. 330. R.)

Διός ἔνιαυτοί, von Jupiter gesandte Jahre. Odys. XIV. 93. ὅσσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διός εἰσι.

Die Alten, besonders Dionys von Hali-

128. δευόιατο vulgo δεύοιντο s. δέοιντο.

129. πλέας kontrah. aus πόλεας. v. πόλλους.

132. εἰῶσι von εἰάω vulgo ἐάω.

134. βεβάασι vulgo βεβήκασι a βάω, βάινω.

137. εἶατο s. ἔατω vulgo ἦντο ab. ἔω, ἦμα. ἄμμι vulgo ἡμῖν.

karnafs, rühmen die Kunst dieser Rede. Agamemnon fordert zwar sein Heer zur Abreise auf. Aber er schildert zugleich den Schmerz, welchen er über den fruchtlosen Feldzug empfindet und die Schande für sie alle, so lebhaft, daß die Griechen, wenn sie ruhmliedend waren, seinen Rath zur Flucht verwerfen mußten.

143. μετὰ πληθὺν, ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουσαν f. πληθὺν, ἢ οὐκ ἐπάκουσε. Sallust. Catil. V. civitatis mores, quos (f. quam) — luxuria atque avaritia vexabant. Das ganze Volk hatte die obige Berathschlagung der Edlen (v. 56. f.) nicht mit angehört, und wußte mithin nicht, daß Agamemnon das Gegentheil von dem, wozu er rieth, wünschte.

145. πόντου Ἰκαρίοιο, des Meeres um Ἰκαρία, einer kleinen Insel bei Samos. Die See ist hier, besonders in dem ziemlich breiten Kanale zwischen Samos und Icaria, sehr unruhig und gefährlich. Tournefort Reisen II. p. 139. Homer hat also gut gewählt, da er, statt das unruhige Meer allgemein und unbestimmt zu schildern, ein besonderes und seinen Zuhörern als ein sehr unruhiges Gewässer bekanntes Meer wählte. Denn dadurch gewinnt die Anschaulichkeit des Bildes ungemein.

146. Διὸς ἐκ νεφελάων, denn er, der νεφεληγέρετης, κελαινεφῆς, ist es, der sie an den

146. ὄρεσ' vulgo ὄρε von ὄρω. Nämlich es

Himmel heraufführet. S. zu I. v. 511. So heisst der Regen Διὸς ὄμβρος. Hesiod. Erga. 626.

147. Ζέφυρος. Der Zephyr ist für die Klein-Asiaten, zu denen er über die thrazischen, macedonischen und anderen Gebürge kommt, natürlicher Weise ein kalter, stürmischer Wind. S. IV. 276. VII. 63.

148. ἐπαιγίζων, wenn er im donnernden Sturm: ἐπαιγίζει, wenn er mit schrecklichem Gesause, dem Jupiter, wenn er die Aegis schüttelt, gleich, auf etwas eindringt. S. zu I. 202. Odys. XV. 293. cf. Hesych. in ἐπαιγίζεν, ἰδὲ καταγίσις. ἐπιφορα ἀνέμου. Vgl. XVII, 594. Αἶξ, αἶξ, αἴσσειν, αἶγισ, αἰγίοχος sind verwandt und schliessen eine heftige stürmische Bewegung, Schwingung in sich: daher die Wellen αἶγες hießen. Artemidor. II. 12.

ἐπὶ τ' ἤμυε (τὸ λήϊον) ἀσταχύεσσιν, und das Getraide senkt sich mit seinen Aehren nieder. Achills Pferd ἤμυσε (ἑαυτὸν) καρήατι beugte sich mit dem Haupte zur Erde nieder. Ilias XIX. 405. Apollon. Rhod. II. 582. ἤμυσαν καρήασιν. Ilias VIII. 308. ἐτέρωσ' ἤμυσε κάρη, da sank das Haupt auf die eine Seite. S. zu 373.

150. κονὴ ἴστατο, der Staub erhob sich.

gab eine Form ὄρω, die übliche und ältere war ὄρω, also das perf. med. ὄρωσα kontr. ὄρω.

Πιας XIII. 336. die Winde, *κονίης μεγαλήν  
ἰσταῖσιν ὀμίχλην*. So sagt man *κῦμα, μωχῆ,  
νεῖκος ἰσταται*, erhebt sich.

152. ἔλκεμεν. S. zu I. v. 248.

153 οὔρους. οὔρος soll nach den Grammatikern ein Kanal, ὄρυγμα, seyn, durch welchen die Schiffe ins Meer gezogen würden. (Genau beschreibt solche Gräben auch Apollon. Rhod. in Argonaut. I, 371. ff. Von ὄρω, moveo, kann man das Wort ableiten. R.) So viel ich weiß, findet man davon nirgends etwas im Homer erwähnt. Sollten nicht οὔρους, welches Hesychius durch Φύλακας erklärt, die Steine seyn, womit man das Schiff belegte, um es vor Wind und Wetter zu schützen? Hesiod. Erg. 624: *νηᾶ δ' ἐπ' ἠπείρου ἐρύσαι, πυκᾶσαι  
τε λίθοισι πάντοθεν, ὄφρ' ἰσχωσι ἀνέμων μέ-  
νος ὑγρὸν ἀέντων*. Diese Steine könnten allerdings selbst nach dieser Stelle, Schützer des Schiffes, οὔροι heißen, und *καθαίρειν, ἐκκαθαίρειν* ist dann nichts weiter als, herausnehmen, wegschaffen, da es gewöhnlich reinigen heisset.

155. ὑπέρμωρα wider des Schicksals Willen, welches Trojas Untergang und Zerstörung durch die Achiven, beschlossen hat. Odys. V. 436. *ἐνθα ὑπὲρ μόρον ὤλετο Οδυσσεύς, εἰ μὴ f.*

156-181. Auf der Juno Veranlassung bewegt Minerva den Ulysses, dafs er die Abreise der Griechen verhindert, d. i. wenn man das episodisch Wunderbare wegnimmt: Ulysses, durch die Vorstellung der Schande, welche diese Ab-

reise auf die Griechen werfen würde, gerührt, sucht sie zurückzuhalten. S. zu I. 195.

157. ἀτρετώνη, unermüdlche, deren Kraft in keiner Schlacht erschöpft, vernichtet wird, ἢ οὐδέποτε τρέεται, das gewöhnliche Beiwort der Minerva als Göttinn des Krieges.

159. νῶτα θαλάσσης, über den Rücken d. i. auf die Höhe des Meeres. Nach dieser Analogie sagte man auch νῶτος οὐράνου, die Höhe des Himmels. M. Blumenlese III. p. 173.

160. Πριάμῳ εὐχολήν, Τρωσὶ Ἐλεην, dem Priamus Ruhm, und den Trojanern die Helena.

169. Διὶ ἀτάλαντον, an Weisheit dem Kroniden gleich. Ilias X. 138. Ein Beiwort, das Ulysses πολύμητις, (S. zu I. 310.) und von den Trojanern Hektor, ausschliessend erhält. VIII. 47. So heissen tapfere Krieger Ἄρηϊ ἀτάλαντοι XIII. 500.

170. ἑσταότα. Ulysses stand, vertieft im Nachdenken über die Schande, in welche die Griechen eilten; und über die beste Art sie zurückzuhalten. Dagegen das Volk eifrigst mit der Zurüstung der Schiffe beschäftigt war. Ueber die Construct. ἄχος ἴκανεν f. S. zu I. 362.

173. πολυμήχανε, erfindungsreicher Ulysses, der in jeder Lage nie ἀμήχανος oder ἄπορος, um Rath und Auskunft verlegen ist. Auch dies Beiwort giebt Homer dem Ulysses ausschliessend.

179. μηδὲ ἐρώει, steh' nicht ab, halte dich nicht zurück (denn ἐρ. ist ein transitivum), ne refugas hunc laborem, suche diesem Geschäfte

nicht zu entfliehen. Ilias XVII. 422. μήπω τις ἐρωεῖται πολέμοιο, fluminis instar ferri.

183. βῆ δὲ θεῖεν, er eilte; ein Idiom der griechischen Sprache mit βαίνω und οἶχομαι. So oben 70. ὄχετ' ἀποπτάμενος f. ἀφίπτατο XIII. 27. βῆ ἐλάαν f. ἔλαυνε XIX. βάν φέροκτος f. ἔφερον. unten 665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. In der Prose wird in diesen Redensarten nur das Participium mit βαίνω, und οἶχομαι verbunden.

184. Εὐρυβόατης. S. Odysse. XIX. 244. 48. wo er genau beschrieben wird. Auch Agamemnon hatte einen Herold dieses Namens. Ilias I. 320. IX. 170.

186. σκῆπτρον οἱ, f. αὐτοῦ. Zum Zeichen, daß ihn Agamemnon mit seiner Macht jetzt belehnet habe, um das Volk zusammenzurufen, nahm er dessen Scepter. S. zu 207.

188. βασιλῆα. Es scheint nämlich, daß verschiedene Könige, ungeachtet sie die wahre Absicht des Agamemnons aus der Rathsversammlung wußten, entweder von dem Eifer ihrer Unterthanen mit fortgerissen, oder aus einer andern Ursache, Antheil an den Veranstaltungen zur Abreise genommen hatten. Oder man fasse es aus v. 194. so: wenn er einen König fand, der nicht mit im Kriegesrathe gewesen war, und die Abrede nicht wußte. Sonderbar bleibt es immer, daß Homer nichts von den andern

189. ἐρητύσασκε vulgo ἐρήτυσε.

Königen sagt, ob sie Agamemnons Bitte erfüllten oder nicht.

194. Verbinde: οὐ πάντες ἀκούσαμεν αἶον ἔειπε ἐν βουλῇ. Seine wahren Gedanken, die er in dem Kriegesrathe sagte, habt ihr nicht alle gehört. Er hätte sagen können: οὐκ ἠκούσας. Aber dafs er in der mehreren Zahl spricht und sich mit einschließt, ist schonender.

195. μή ξέζη. Mit eben der Ellipse sagen wir: dafs er ja nicht die Achäer züchtige, d. i. verhüte es, dafs f. unten 354. (ὄρατε) μή τις ἐπειγέσθω οἰκόνδε νέεσθαι.

197. τιμὴ (αὐτοῦ) sein Oberkommando hat er vom Zeus. — φιλεῖ ἔ Ζεὺς, ihn liebt Zeus, Διὶ φίλος ἔσσι, d. i. er ist ein mächtiger Fürst. Es liegt hier die alte Idee zum Grunde, dafs, weil ein jedes Gut von einer besondern Gottheit ausgetheilet wird, der, welcher ein Gut in vorzüglicher Masse besitzt, ein Liebling der Gottheit sey. Wer siegreich kämpft, ein mächtiger König oder reich ist, hiefs Jupiters Liebling. Ilias VM. 204. 280. und besonders unten 668-70. Wer πολύμηλος ist, den liebt Merkur, der Gott der Heerden. XIV. 491. und das. wer ein geschickter Künstler ist, den liebt Minerva, V. 61. u. s. f. Vgl. zu I. 74.

Der Inhalt der Rede ist: Freund, du mußt nicht aus Muthlosigkeit auf die Abreise denken:

199. ἔλασάσασκε vulgo ἤλασε, und ὁμοκλήσασκε vulgo ὠμόκλησε.

halte



halte vielmehr deine Leute zurück. Dies ist der wahre Wille des Atriden. Erfüllt ihn, sonst möchte ers die Achäer entgelten lassen.

202. Denn, was wir unten sehen werden, die Heroen entschieden allein das Gefecht, und sie machten allein die *βουλήν* aus. Mithin kam der gemeine Mann, *οἱ λαοί*, gar nicht in Betracht.

203. *οὐ βασιλεύσομεν*, wie v. 194. schonend für *βασιλεύσετε*. Der Sinn und die Verbindung: Freund, du bist nur ein Mann, der nichts gilt. Drum höre, was andere, die mehr als du sind, wollen. Den König mußt du hier nicht spielen wollen. Das ist Agamemnon und dem must du folgen.

204. *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* f. *οὐκ ἀγαθὴ*. Supplire *χεῖμα, πρᾶγμα*. Xenoph. Symp. II. 12. *ἡ ἀνδρεία διδακτὸν* sc. *πρᾶγμα* v. Koen. ad Gregor. p. 150. b. Valkenaer ad Theocrit. Adoniaz. p. 377. Markland ad Supplices Euripid. v. 913. (Da alles im Homer den Griechen anzog, so ist begreiflich, wie oft dieser Vers benutzt worden sey: auch wissen wir es aus Xenoph. Memor. Socr. u. s. w. R.)

205. *ἀγκυλομήτεω*, des Verschlagenen. Das gewöhnliche Beiwort des Kronus, weil er seinen Vater Uranus überlistete, und eben so verschlagen seine Kinder fraß. Hes. Theog. 168. 473. 495. — *ἀγκυλον, σκολιόν*. 1) krumm, 2) falsch, verschmitzt.

206. *Θέμιστας*, die Gerechtigkeit, d. i. die Gewalt, Gericht zu halten. Dieser Vers ist  
*Körpens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1. L*

nrecht, wie es scheint: σφίσι bezieht sich auf nichts.

Dionysius von Halikarnassus bewunderte die feine Kunst in beiden Reden: Was Ulysses den Königen sagen sollte, meint Dionysius, daß sage er dem Volke, und wiederum, das dem Volke, was sich die Könige zur Lehre nehmen sollten. Mir deucht, der Kunstrichter irrte sich sehr.

207. κοιρανέων als Feldherr, als Herrscher gebietend. Ilias IV. 250. Vom Agamemnon der, wie Ulysses, das Heer zum Muth anfeuert, ὡς ῥ' ὄγε κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ulysses, der als Zeichen seiner Autorität Agamemnons Scepter führte, vertrat jetzt Agamemnons Stelle.

211-276. Thersites beleidigt den Agamemnon durch seine boshaften Beschuldigungen vor der Versammlung, und wird von Ulysses gezüchtigt, welches die Griechen billigen.

212. ἀμετροεπής, der endlose Schwätzer, ὅς ἀνευ μέτρου εἶπε. Sophocl. Philoct. 443. Θερσίτης, ὅς οὐκ ἂν εἴλετ' εἰσαπαξ εἶπεν, ὅπου μηδεὶς ἐώη.

213. Verbinde: ἤδη ἔπεα (ὥστε αὐτὸν) ἐριζέμεναι - οὐ κατὰ κόσμον, ἀλλ' (ἐριζέμεναι) ὅ, τι εἰ εἶσατο γελᾶσθαι. Der Sinn: er weiß so viele und so schlechte Worte zu machen, daß er dem Könige nicht was und wie sichs mit Recht tadeln ließe, vorwirft, sondern solche Dinge, und in einem solchen Tone, daß er bloß Gelächter erwecken will. — Thersites

war ein solcher politischer Spötter und Lustigmacher, dergleichen es in Freistaaten immer viele giebt; und nachher in Athen die Dichter der alten und mittleren Komödie waren. Seine Bildung, v. 216. f. paßt dazu trefflich. Denn, wenn ich mich nicht irre, so findet man verhältnißmäfsig unter verwachsenen und übelgestalteten Personen die meisten Satyriker. Es scheint, daß sie eine Satisfaktion darin finden, an ihren schönern Mitbrüdern wenigstens viele moralische Mängel aufzufinden, oder zu zeigen, daß die Natur ihren Körper zwar wenig, aber desto milder ihren Geist mit Scharfblick und Witz bsgabt habe. Vgl. Jakobs in der Bibliothek der alten Litt. u. Kunst. V. St. S. 10, H. Im Alterthume hielten einige, als Pherecydes und Euphorion diesen Thersites für denselben der bei der kalydonischen Eberjagd zugegen war, Oheim des Diomedes: auch wird er als Feind des Achilles vorgestellt und deshalb vom Achilles am Altare getödtet.

216. ὑπὸ Ἴλιον, vor Ilium, sonst εἰς Ἴλιον Ilias IV. 407. λαὸν ἀγαγόνθ' ὑπὸ τείχος, unter die Mauren: von dieser Redensart ist das ὑπ' Ἴλιον entlehnet. So sagen die Lateiner sub moenia ire.

218. ὕπερθε, oben (als Exposition setzt

218. συνοχωκότε a συνοχέω. dualis perfect. Eine neue Form von συνέχω. συνοχή, συνοχέω, συνοχώω, συνώχωκα.

er hinzu: κατὰ) κεφαλὴν, am Haupte, φοξὸς ἔην; aus ὄξυς scheint dies Wort gebildet zu seyn.

219. ψεδνή ἐπενήνοθε λάχνη sc. τὴν κεφαλήν, nur weniges Haar lag auf dem Haupte. Hymn. auf die Venus. V. 62. ἐλαίω, οἶα θεοὺς ἐπενήνοθεν, Schild des Herkules 299. κόνις κατενήνοθεν ὤμους. Apollon. I. 664.

220. ὄξεα κεκληγῶς, lautschreiend, acuta voce. Doch liegt in dem Ausdrucke kein Tadel, S. 216. Denn auch von Heroen gebraucht ihn Homer. Ilias XVII. 88. Ἡκτορ ὄξεα κεκληγῶς. - ὄξυ βοήσας. - τῶ, ihm, dem Thersites, oder f. διὰ τοῦτο, deshalb, oder τῶ, ihnen beiden: und dies ist vorzuziehen.

225. τέο ἐπιμέμφειαι, worüber bist du noch unzufrieden? ἦδε τέο χατίζεις, was mangelt dir noch? d. i. Hast du noch nicht genug zusammengescharrt, daßs du uns deshalb von der Rückreise abhältst?

226. χαλκιοῦ d. i. Metall und Kunstarbeiten aus Metall; wie aes häufig, f. vasa, signa ex aere. z. B. Aes Corinthium. Virg. Georg.

219. ἐπενήνοθε. Von γέω, νηέω, νηνέω, entstehet die neue Form νηνέθω. Von dem Perf. derselben ἐνήνοθα, die neue Form νηνόθω, davon ἐνήνοθε das imperf. oder der aor. 2. ist. Andere leiten es von ἀνθέω ab, andere von ὄθω, ἀνθέθω.

I. 480. templis ebur aëraque sudant; i. e. signa ex ebore et aere.

228. δίδομεν. ἔλωμεν. Wie schön charakterisirt es den Prahler, daß er sich mit einschließt, er, der weder im Rath noch in der Schlacht etwas galt. — πτολίεθρον S. zu I. 164.

230. So verspricht Dolon dem Ulysses und Diomedes, die ihn gefangen nehmen, sein Vater werde ihn mit vielem Golde lösen, wenn er erfahre, daß er im Lager sey. Ilias X. 378. Sc. ἄλλων.

233. ἄπο, νόσφι, fern, getrennt von andern. Diesen Sprachgebrauch, da man gleichbedeutende Partikeln häufet, haben auch die Attiker beibehalten. Xenoph. Cyr. I, 1, 4. ὡσαύτως οὕτω und daselbst Zeunens Note. Steinbrüchel im Museo Turic. T. I. p. 194.

234. κακῶν ἐπιβασκέμεν, ins Unglück führen: βιάσκεμεν ἐπὶ κακῶν. Ilias VIII. 285. τὸν εὐκλείης ἐπιβῆσον. 129. ὃν ἵππων ἐπέβησε. Oeffterer gebraucht er ἐπιβαίνω neutraliter.

235. ὦ πέπωνες, Freunde! der Abstammung von πέσσω, ich erweiche durch Feuer, verdaue, besitze, und dem Sprachgebrauch nach, denn man findet es vom reifen Obst, ist πέπων ein Mensch von milden Gesinnungen. Daher ist es häufig eine schmeichelhafte Anrede, Freund! Ilias V. 109. Zuweilen aber legt Homer diese Anrede einem Scheltenden in

223. γεμέσσηθεν vulgo ἐνεμεσήθησαν.

den Mund, wie hier. Ilias XIII. 120. f. Soll es da einen Vorwurf enthalten, so müßte man es Weichling übersetzen, welches in beiden Stellen sehr gut paßte. Doch nach meinem Gefühl nahm es Homer nur in der ersten Bedeutung. Denn auch wir sagen ja: Freund! guter Freund, ihr seyd ein Betrüger. S. auch zu I. v. 122. 561. Und wenn bei zunehmender Verfeinerung der Ideen, oft derselbe Ausdrück Achtung und Lob oder auch das Gegentheil bezeichnet, wie unser: ein ehrliches Herz u. dgl. so wird er auch mit verschiedenen Accenten gesprochen, was aber bei *πέπων, δαιμόνιας* f. der Fall nicht ist. Ich würde so übersetzen: liebe Freunde, erwiesene Memmen seyd ihr f.

*Καὶ ἐλέγχεα*, überwiesene Memmen! *ἐλεγχόμενοι κακίας* Ilias V. 787. VIII. 228. τὸ *ἐλεγχος* ist jedes überwiesene Vergehen. Nun kannte der Grieche fast kein anderes, gewiß kein größeres Vergehen, als Feigheit, und so steht im Homer τὸ *ἐλεγχος* vorzugsweise f. *κακία*, Feigheit, und *ἐλεγχής* ist simpliciter, wer sich der Feigheit offenbar schuldig machte. Ilias IV. 242. XVII. 216. ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγχιστον πολεμιστήν Uebrigens steht hier das abstractum pro concreto, der Begriff für den Gegenstand selbst, wie *scelus* f. *scelestus* u. s. f.

237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ sc. γῆ, hier, im trojanischen Gebiete, ist nachdrücklicher als hätte er eines allein gesetzt. Plato Alcibiad. I. p. 101. ed. Biester. ὅτι αὐτοῦ, ἐν τῇ Εὐρωπῇ,

σὲ δὲ δυναστεύειν. Cicero in Verrem II. 3. c. 6. §. 14. ut ibidem in Sicilia — venderent. Vergl. Valkenaer zu Herodot. pag. 339.

πεσσόμεν γέρα (f. γέρατα) seine Geschenke, seine von der Beute gesammelte Reichthümer, schützen, erhalten, σώζειν. πέσσειν, fovere, 1) durch Feuer erweichen, erwärmen. Odyss. VII. 119. der Zephyr: τὰ μὲν φύει, τὰ δὲ πέσσει, macht dies reif. 2) Durch warme Umschläge pflegen, heilen. Ilias VIII. 513. βέλος καὶ οἴκοδι πέσση. 3) Ueberhaupt eine Sache, weil man sie innigst liebt, sorgfältig pflegen, unterhalten, schützen, haben, geniessen. Ilias IV. 513. Achill ἐπὶ νηυσὶ χόλον θυμαλγέα πέσσει. XXIV. 639. αἰεὶ στενάχω καὶ κήδεα μυρία πέσσω, immer unterhalte ich meine Thränen f. Vgl. I, 81.

238. ἢ- ἡμεῖς προσαμύνομεν sc. εἰ προσαμ. αὐτῷ τοὺς ἐχθροὺς oder τὰ δεινὰ, damit er einsehen lerne, ob wir ihn schützen oder nicht. Der Sinn ist: laßt ihn allein; dann wird er umsonst seine Beute zu beschützen suchen; die Trojaner werden sie ihm rauben und er einsehen lernen, daß er unserer Hülfe bedarf. Ilias III. 139. ἔπειτα δὲ τ' οὐ προσαμύνει, dann schützt er sie nicht weiter. S. über die Konstruktion zu I. v. 67.

239. ἔο. der Genitiv eines alten Pronom. 3. pers. zuweilen auch οὐ. wie der Dativ εἰοῖ und οἶ.

241. μεθήμων sc. ἐστὶ, ein schlaffer Mensch, remissus, der aus Scheu vor Anstrengung nichts wagt. Odys. VI. 25. Ναυσικάα, τί νῦν σὲ ὦδε μεθήμονα γείνατο μήτηρ; εἴματα μὲν τοι κείται ἀκηδεα σοὶ δὲ γάμος σκέδον ἔστιν.

246. ἀκριτόμυθε, ewiger Schwätzer, der viel über eine Sache schwatzt, ohne daß dadurch etwas entschieden wird, unten 796. τοὶ μῦθοι φίλοι ἀκριτοὶ εἰσιν, ὥς ποτ' ἐπ' εἰρήνης, du liebst endlose Reden, als wär's Friede. Od. XIX. 560. ὄνειροι ἀμήχανοι, ἀκριτόμυθοι γίνονται οὐδέ τι πάντα τελείεται ἀνθρώποισι. Hier ist ὄνειρος. ἀκριτόμυθος, ein Traum, der nicht erfüllt wird. λιγύς erklären die Alten durch εὐφῶνος, ἐπιτρέχας, volubili lingua.

250. τῶ f. διὰ τοῦτο wie auch v. 254.

251. νόστον φυλάσσοις, und nicht die Rückreise vor Augen haben, d. i. du darfst nicht für die Rückreise sorgen, nicht davon sprechen, und sie als einen Anlaß behandeln, die Könige zu schmähen. Synonyme sind φροντίζειν, κήδεσθαι νόστου, φράζεσθαι νόστον u. s. f. Ilias XVI. 686. εἰ δὲ ἔπος Πηληϊάδαο φύλαξεν, hätte er des Peliden Wort vor Augen behalten, so wäre er dem Tode entflohen.

245. ἠνίπαπε. Von ἐνίπτω ist das perf. med. ἠνίπα, eine neue Form ἐνιπάπω, so wie vom Praesens die neue Form ἐνενίπτω.

248. χειριότερον vom Positiv. χειρίων vulgo χείρων.



252. Die Verse 252 — 255 sind vielen verdächtig vorgekommen. Sie lassen sich jedoch retten. Sinn und Verbindung: du solltest nichts von der Rückkehr sagen. Denn noch ist es nicht entschieden, ob wir auf der Rückreise glücklich oder unglücklich seyn werden, oder ob wir mit Nutzen oder Schaden die Rückkehr betreiben. So I. 19. εὐ οἴκαδ' ἴκεσθαί.

254. τῶ - ἦσαι - ἀγορεύεις - ἀλλ' ἐξερῶ. Hier fehlet eine Verbindungspartikel; etwa τί δέ, ἐπειδή δέ ἦσαι f. Uebrigens macht ἄλλα wieder die ἀπόδοσις, wie oben I. v. 280.

262. τὰ τ' αἰδῶ ἀμφικαλύπτε. Dies scheint die μίτρα zu seyn, eine breite Binde, der Gürtel, der um den Unterleib lag, und, vielleicht im Felde nur, auswärts mit Blech überlegt war. Ilias IV. 137. 139. 187. 216. V. 857.

263. αὐτόν, dich selbst, te ipsum; wie αὐτός immer der Mensch selbst ist, im Gegensatz seiner ψυχῆ, seiner Kleidung; wie hier, oder anderer äusserer Umstände. S. zu I. 4.

264. πεπληγῶς, indem ich dich geissele. Mehrere übersetzen: dich gezüchtiget: aber dann hätte Homer sagen müssen: πεπλήγοτα. Richtiger der Grammatiker: πλήξας SC. σε. So steht das Perf. medii fürs activum. Odys. X. 238. βράβδω πεπληγυῖα. Ilias V. 763. αἶκεν Ἀρηα λυγρῶς πεπληγυῖα. oben 222. κεκληγῶς.

266. θαλερὸν δάκρυ, eine blühende, d. i. eine starke, volle Thräne. Ilias XVII. 439. θαλερὴ χαίτη h. e. βαθεῖα χαίτη. 696. θαλερὴ φωνή. Daher Odys. X. 457. θαλερὸς γόος,

wenn es nicht hier der frische, noch nicht vergessene Schmerz ist. — 267. ἐξυπανέση, die Schwiele erhob sich unter dem Staabe aus dem Buckel, wenn man es wörtlich nimmt: sie erhob sich.

269. ἀχρεῖον ἰδὼν, mit einer gezwungenen, falschen Miene, welche nämlich noch mehr Schmerz log, als er empfand. So wenn Odys. XVIII. 162. Penelope sich den Freiern zeigt, ἀχρεῖον ἐγέλασεν, lacht sie verstellt, gezwungen. Theocrit. XXV. 72. Bellen die Hunde ihren Herrn an: ἀχρεῖον κλάζοντε περίσσαινον. — So sagt man μανικῶς βλέπειν, ἰδεῖν f. die Miene des Rasenden haben. Sophocl. Oedip. T. 1370. ὄμμασιν ποίοις βλέπων. v. Bergler. ad Aristoph. Plut. 328. (Da die Ableitung des Worts ἀχρεῖος von χρεία der andern von χράω vorgezogen wird, also die Bedeutung ist: unnütz, albern; so ist es wohl am besten, dies fest zu halten, und es zu nehmen, wie in der Odyssee. Also: mit albernem Blicke, albern aussehend, wie Heyne erklärt. R.)

273. κορύσσων πόλεμον, wenn er die Schlacht aufregte, pugnam excitans, στήσας μαχὴν. Denn κορύσσομαι eigentlich: ich bewaffne mich, heisst wegen seiner Verwandtschaft mit κορυφή, das Haupt, auch: ich erhebe

272. ἔοργε contrahirt ὄργε, von der alten Form ἔργω vulgo ἔργαζω: so ἔολπα von ἔλπομαι.

mich. Ilias IV. 424. κῦμα κορύσσειται πόντω  
und 426. κῦμα κορυφῶται, steigt hoch empor.

275. λαβητῆρα ἐπεσβόλον, den schädlichen Schwätzer, ἐπεσβόλος, der Schwätzer, der Tadler. So die Lateiner, iacere, iactare verba, vom Geschwätz und vom Tadel. Claudian. Eutrop. II. 380. acer in absentes linguae iactor. Odys. IV. 159. ἐπεσβολίας ἀναφαίνειν, Geschwätze sprechen.

Diese ganze Scene vom Thersites ist von neuen Künstrichtern hart getadelt worden; sie finden sie ihrer Niedrigkeit und ihres Lächerlichen halber unter der Würde und dem Ernste der Epöee. Allein wenn Homer mit historischer Treue sang, wenn wirklich diese ganze Geschichte und gerade auf die Art vorgegangen war, so durfte sie der historische Sänger nicht übergehen. Ueberdem ist jenes Urtheil wieder einseitig. Für ein Volk, das eine republikanische Freiheit genießt, alle öffentlichen Angelegenheiten in Versammlungen ausmacht, ist ein solcher politischer Streiter mit allen seinem zügellosen und faden Spotte ein sehr interessirender Gegenstand. Ist wohl der politische Spott in der alten und mittlern Komödie, sind die politischen Invektiven der atheniensischen Redner im Ganzen nur um etwas besser, als die Rede des Thersites? Und hörte sie nicht doch das atheniensische Volk mit dem größten Interesse; nahm es nicht dabei leidenschaftlich Parthei? Wir aber, die wir durch unsere Regierungsverfassung für alles Politische gleich-

gültig werden, bleiben bei solchen Antritten kalt. Auch der Ton, der uns so sehr mißfällt, kann in Freistaaten, und noch mehr unter Menschen von der niedrigen Kultur, die Homers Zeitgenossen hatten, gewiß gar nicht mißfallen. Dann ist allgemein in Freistaaten der Spott zügelloser und plumper. Kurz alles, was uns hier mißfällt, muß durch die politische Verfassung und die Kultur der Nation und des Zeitalters, für welche Homer sang, gerechtfertigt oder doch entschuldigt werden.

Noch hält man diese Scene, doch wie ich glaube, irrig, für eine Episode. Denn sie legt allerdings der Haupthandlung, dem Beschlufs der Schlacht, wovon Achills Rache abhängt, kein unbeträchtliches Hinderniß in den Weg. Hätte nicht Ulysses kluge Entschlossenheit dem ungestümen Schwätzer Einhalt gethan, und ihn gezüchtigt, wie leicht hätte er einen Haufen des zur Abreise so geneigten Volks auf seine Seite ziehen können!

278. *Φάσαν ἢ πληθύς*, f. *ἔφη ἢ πληθύς*. Nicht selten verbinden die Griechen mit Wörtern sing. numeri den Plural, wenn der Begriff eigentlich eine Mehrheit enthält. Sophocl. *Aiax* 725. *οὐ τις ἐσθ' ὅς οὐ ἀποκαλοῦντες* f. *ἀποκαλῶν*. Zuweilen auch umgekehrt. Das. 760. *τὰ περίσσια σώματα - ὅστις* f. *ἄτινα*. S. das Bruncks Note.

*πολιπόροθον*, der Städteverwüster, ein üblicher Beiname tapferer Heroen. unten 728. *Οἰλῆϊ πολιπόροθῳ*. VIII. 372. *Ἀχιλλῆα πτο-*

λίπορον. Die Grammatiker glauben, daß Ulysses dies Beiwort vorzugsweise erhalten, weil durch seine Klugheit hauptsächlich Troja erobert worden sey. Ich zweifle, wenn gleich Troja's Zerstörung dem Ulysses beigelegt wird. Odys. I. 2. XX. 230.

279. Ἀθήνη - εἰδομένη κήρυκι. Schöne alte Dichtung. Ulysses hatte eben einen ungestümen Schwätzer auf eine nachdrückliche und warnende Art zur Ruhe gebracht, und unerwartet tritt er auf, um zu reden. Dieser Vorfall, das Feuer, womit Ulysses aufsteht, daß es der weise Ulysses war, der jetzt reden wollte und selbst die Erwartung, welchen Ausgang diese Versammlung nehmen werde, machte, daß unter dem ganzen Volke eine plötzliche und tiefe Stille herrschte, sobald ein Herold Stille gebot, da vorhin (v. 95. f.) neun Herolde sie nicht zum Schweigen bringen konnten. Diese auffallende Stille konnte sich der alte Mensch nicht anders als durch Einwirkung einer Gottheit erklären. So erklärten sie den Eifer, womit die Griechen vorhin zur Versammlung eilten, durch die Ὀσσα. S. oben v. 93. Der eine Herold, dessen Stimme ein solches Wunder wirkte, konnte kein Mensch, es mußte eine Gottheit seyn, die in seiner Gestalt erschien. Vergl. oben zu v. 21. Aber warum gerade Minerva? Die Stille war für den Ulysses so vortheilhaft, daher konnte es keine andere als Minerva seyn, sie, zu der Ulysses selbst sagt: *μοὶ αἰεὶ ἐν πάντεσσι πόνοισι παρῖ-*

στασαι, οὐδέ σε λήθω κινύμενος. Ilias X. 279. Daher Homer, so oft er von Ulysses etwas, das nicht ganz gewöhnlich ist, bemerkt, dies fast immer der Minerva beilegt. Nur ein Beispiel. Wenn der schiffbrüchige, nackte, vom Schmutz verunstaltete Ulysses, nachdem er sich gebadet hat, gesalbet und angekleidet ist, ein stattlicher Mann scheint, (Ilias III. 192.) so muß Minerva es gewesen seyn, die ihm die Schönheit giebt, Odys. VI. 137. vergl. mit 224. 235. Siehe da schuf ihn Athene höher und jugendlicher an Wuchs, und gofs von der Scheitel ringelnde Locken herab — umgoß ihm Haupt und Schultern mit Anmuth.

281. οἱ πρῶτοι καὶ ὕστατοι, die ersten und die letzten, ist alte Sprache für πάντες. Hymnus auf Apollo v. 4. πρῶτόν τε καὶ ὕστατον, αἰὲν αἰεῖται. M. Blumenlese I. p. 8.

282. ἐπιφράσσαιντο βουλήν, und den Vorschlag genau einsehen oder erwägen könnten. Ilias XIII. 741. ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν.

284. 332. Ulysses Rede: Ihr versprachet nicht eher, bis Troja zerstöret wäre, abzureisen. (290.) Zwar seid ihr nach einer neun-jährigen Entfernung vom Hause nicht ohne Grund unzufrieden. Aber es ist doch noch härter mit leeren Händen nach Hause zu keh-

282. ἐπιφρασσαίαιτο. Vulgo ἐπιφράσσαιντο  
aor. I. med. optativ.

ren. [(299.) Darum bleibt noch einige Zeit, damit wir sehen, ob Kalchas Prophezeihung, die nun erfüllet werden muß, erfüllet werde.

285. ἐλέγχιστον (ἐν) βροτοῖσιν, d. i. ἀτιμότερον, zum verächtlichsten Menschen. Ilias III. 171. Dies wurde Agamemnon, wenn er die τιμή, die Ehre nicht erhielt, die Trojaner, seine Feinde bestraft zu haben. S. zu I. 259.

286. ἦνπερ ὑπέστην, das sie (zu erfüllen) auf sich nahmen. Ilias V. 715. μῦθον ὑπέστημεν Μενελάω. Der Grieche sagt: ὕφιστημι f. ὑπισχνέομαι f. ich verspreche. IV. 267. ὑπέστην καὶ κατένευσα.

287. ἐνθάδ' ἔτι da noch. ἔτι dienet hier blos zur Intension der Rede, wie unser noch. Ilias IX. ἐξ ἔτι τοῦ sc. χρόνου seit der Zeit noch.

Ἀργεος ἵπποβότοιο, vom rossenährenden Argos. Das gewöhnliche Beiwort von diesem Ἀργος ist, ἵππιον, ἵππόβοτον, weil es wegen seiner vielen und schön gewässerten Ebenen zur Pferdezucht so vortheilhaft war. Von seiner Fruchtbarkeit heisst es XV. 572. Ἀργος πολυπύρον. Denn die beiden Stellen ist Ἀργος, nach meiner Einsicht, Agamemnons Gebiet: (andre, wie Heyne, verstehen hier ganz Griechenland. R.) Denn Lyceas, ein alter Argivischer Dichter, erwähnte den Ζεὺς Μηχανεύς, bei dessen

284. θέμεναι vulgo θεῖναι.

286. ὑπεσταν vulgo ὑπέστησαν.

Bildsäule zu Argos Ἀργείων τοὺς ἐπὶ Ἴλιον στρατεύσαντας ὁμοσά παραμένειν πολεμοῦντας, ἐς τ' ἂν ἢ τὸ Ἴλιον ἔλωσιν, ἢ μαχομένους τελευτῇ σφᾶς ἐπιλάβῃ. Pausan. Arg. II. c. 22. p. 161. Ilias VI. 152. Εφύρη, nachher Korinth, μυχῶ Ἀργεος ἱπποβότσιο.

288. ἐκπέρσαντ' d. i. σὲ ἐκπέρσαντα.

290. ὀδύρονται — νέεσθαι, d. i. ὀδυρομένοι εὐχονται, klagend wünschen sie untereinander. Xenoph. Hellen. IV. 5. 12. καταφρονῶν δὲ, διὰ τὰς ἔμπροσθεν τύχας μῆδενα ἂν ἐπιχειρήσαι σφισί, f. καταφρονῶντες ὄντο. v. Valkenaer ad Herodot. I. 59. Markland ad Suppl. Eurip. v. 1205.

291. ἦ μὴν, die gewöhnliche Formel der festen Versicherung. Zuweilen findet man im Homer dafür ἦ μὲν I. 77. X. 321. XIV. 275.

πόνος ἐστὶν ἀνιηθέντα νέεσθαι. Wahrhaftig man arbeitet, ist man im Leiden, nach Hause zu kehren. Wer nur einen Monat abwesend war, wünschet sich nach Hause, sobald es ihm übel geht. Und wir sind nun schon neun Jahre hier. Man kann also auf die Griechen nicht zürnen, wenn sie fort wollen. So erkläret auch Damm diese Stelle: Clarke aber: post diuturnum laborem, re infecta, und führet eine unnöthige Konjektur an, ἦ μὴν πόθος. πόνος ἐστὶ f. πονεῖ sc. τις, wie so häufig: οὐ φθόνος ἐστὶ f. οὐ φθονέω.

295. περιτροπέων ἐνιαυτός, das neunte wiederkehrende Jahr. So ἐνιαυτός περιτέλλων, περιπλόμενος (α περιπέλομαι).



298. κενέον, mit leeren Händen. Ilias IV. 181. Ehe wünschte ich, daßs mich die Erde verschlänge, sagt Agamemnon, als daßs einer von mir sagen könnte: εβή οἶκόνδε-σὺν κενῆσι νηυσί. Odys. X. 42. οἶκαδε νίσσομεθα κένεας χεῖρας ἔχοντες. Aeschylus: κενός (ληιδός) κενόν καλεῖ. M. Blumenlese, II. p. 210.

299 ἐπὶ χρόνον, eine Zeitlang: Ilias XI. 415. ἐπὶ δὴρόν δέ μοι ἄγων ἔσσεται, lange wird mein Leben dauern. Odys. XV. 493. οὐ πολλὸν ἐπὶ χρόνον. Von 299 - 330. hat Cicero metrisch übersetzt, de Divinat. II. c. 30.

302. κῆρες θανάτοιο ἔβαν φέρουσαι, welche die Parcen des Todes noch nicht fortgerissen. Ilias II. 834. Odys. XIV. 207. κῆρες sind die Parcen. Hesiod. Theogon. 217. Dann κῆρ θανάτου, das Todesloos, Ilias VIII. 70. endlich ist κῆρ θανάτου eine bloße Umschreibung für θάνατος. Bei unserer Redensart liegt das harte Bild zum Grunde, daßs die Parce in den Sterbenden, gleich einem Raubthiere, die Klaue schlägt und ihn zur Unterwelt schleppt. Schild des Herkul. 156. 249. Ilias XVIII. 535. ἔβαν φέρουσαι ist für εφερον, ἀπήγον, oder ἔβαν ἔχοντες αὐτούς.

303. χθίζά τε καὶ πρῶίζα, seit gestern und ehegestern, d. i. vorhin. Der Sinn: ihr alle, die ausgenommen, welche seit jener Pro-  
 phezeihung bis jetzt gestorben sind, könnt es bezeugen. χθίζα καὶ πρῶίζα ist ein unbestimmter Ausdruck der alten Welt für: jede vergangene Zeit. Hier bedeutet es einen Zeitraum

von neun, d. i. von mehreren Jahren. Hérod. II. 53. nimmt es für: vor 400 Jahren. Sophocl. Antig. 456. οὐ γὰρ νῦν γὰ καὶ χθρὲς ἀλλ' αἰεὶ ποτε. Aristoph. Ranae. 726. χθρὲς τε καὶ πρώην. Plutarch. II. p. 319. C. ὄψε καὶ πρώην. Plato Alcib. II. c. V. — Αὐλίδα S. unten v. 496. Nach denen, welche diese Bedeutung von χθρὲς τε κ. π. zu hart finden, gehen diese Worte auf die Pest, die so eben viele Griechen weggerafft hat.

304. κακὰ φέρουσαι, den Trojanern Verderben zu bringen, f. νῆες ἠγερέθοντο ἐπὶ Τρῳάσ. In der alten sinnlichen Sprache ist κακὰ φέρειν τινί, jemanden angriffen. II. 352. III. 6. Odyss. IV. 273.

305. ἀμφὶ περὶ κρήνην, wörtlich, herum um den Quell. Beide Praepositionen stellt Homer öfterer nebeneinander. XXI. 10. ὄχθαι ἀμφὶ περὶ μέγαλ' ἰαχόν. Nämlich ἀμφὶ steht zuweilen ohne Substantiv abverbialiter. Ilias IV. 330. unten v. 333. Κεφαλήνων ἀμφὶ στίχες ἔστασαν. So ist also das περὶ κρήνην eine Exposition oder nähere Bestimmung des ἀμφὶ.

308. σῆμα. Ein ausserordentliches Phaenomen, ein Wunder, nannte die alte Welt ein Zeichen, σῆμα, weil sie glaubten, daß ihnen dadurch die Gottheit etwas anzeigen wolle. Daher die Ausdrücke θεὸς σημαίνει, προσημαίνει. — Den Quell, und die Ueberreste, Reliquien, des Platanus, bei dem dieses Wunder geschah, zeigte man dem Pausanias noch. Pausan. IX. c. 20. p. 749.

Dafs dieses *σῆμα* ganz oder doch den Hauptumständen nach wahres Faktum sey, das kann ich freilich nicht erweisen, und darfs auch nicht behaupten. Aber wenn ich die Art, wie der alte Sänger seinen Stoff bearbeitet hat, erwäge, so ist es mir wahrscheinlich. Und an sich hat ja der ganze Vorfall, die Versteinerng abgerechnet, nichts unglaubliches. Auch zeigen viele Beispiele, wie geneigt der unaufgeklärte Mensch ist, sobald er durch religiöse Gefühle begeistert ist, jeden nur nicht ganz gewöhnlichen Vorfall, der sich dann ereignet, mit sich und seinem Vorhaben in Beziehung zu bringen und Wunder und Gottheit hinein zu interpretiren.

Der Zusatz von der Verwandlung des Drachen kann nachher, aber freilich noch vor Homer, durch ein Naturspiel veranlafst worden seyn, so wie unsere Vorfahren, wenn sie Steine fanden, die mit Menschen oder sonstige Aehnlichkeiten hatten, eine Nationalgeschichte darauf anwandten, oder auch gar ein Mährchen dazu dichteten. So lag bei Delphi ein ungeheures Felsenstuck, das noch sonst etwas auffallendes haben mochte; und so wandte man einen Mythus darauf an, es sey der Stein, den Kronus für den jungen Jupiter verschluckt habe. Hesiod. Theog. 498. Pausan. X. c. 24. p. 859. Vergl. Melmanns Comment. de causis narrationum de mutatis formis, p. 32. f. S. Cicero de Div. II, 50.

312. *πετάλοις ὑποπεπτηῶτες*, im Laube zusammen sich duckend: Bürger. Denn *πτήσσω*, *ὑποπτήσσω* sagt man von Vögeln und Thieren, wenn sie vor der Kälte sich zu schützen, oder aus Furcht, sich ganz zusammenziehen, hier, sich unter den Blättern verstecken, zusammenkriechen. Ilias XXII. 191. *νεβρὸς εἶπερ λάθῃσι καταπτήξας ὑπὸ θάμνω*. Die Attiker gebrauchen mehr die andere Form *πτώσσω*. *πτήσσω* gebraucht der Dichter als activum und neutrum.

316. *ἐλελιζάμενος*; auf sie zu schiessend. *ἐλελίξεν*, kreisförmig beugen, bewegen, wird im Medio von der Schlange gesagt, wenn sie sich in Ringe zusammenzieht und dann fortschiebt. XI. 39. *ἐπ' αὐτῷ κυάνεος δράκων ἐλέλικτο*; auf dem Degengehänge ringelte sich ein blauer Drache, oder nach Ovid. (Metam. III. 41.) *ille volubilibus squamosus nexibus orbes torquet*.

318. *ὅσπερ ἔφηνε* (d. i. *ἔποίησε*, *ἤκε φάσασθε* v. 309.) der ihn erscheinen ließ: *φαίνειν*, *ἐπιδεικνύειν* u. s. f. wie *edere* f. *ποιεῖν*.

312. *ὑποπεπτηῶτες*; partic. perf. f. *ὑποπεπτηχότες*. a *ὑποπτήσσω*. *πτέω*, *πτήσσω*, *πτοέω*, *πτώσσω* *πτῶ* sine nur verschiedene Formen: davon *πέπια*, *πεπίως*, *πεπιεως* und *πεπίηως*.

314. *τετριγῶτας* vulgo *τετριγότας* a *τρίζω*, *strideo*, *zirpen*.

321. δεινὰ πέλῳρα εἰσῆλθ' ἑκατόμβας θεῶν,  
da nun dies schreckliche Wunder zwischen das  
Opfer der Götter traf, so verkündete Kalchas  
sogleich f. τὸ πέλῳρον, nannte der Grieche alles,  
was durch seine Gröfse ihn befremdete; der  
Cyklope, die Scylla sind πέλῳρα, Odyss. XV.  
161. αἰετός. χῆνα φέρων ὀνύχεσσι πέλῳρον.

333. ἰάχον f. ἐπίαχον Ilias IX. 50. ὡς  
ἔφαθ'. οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπίαχον υἱὲς Ἀχαιῶν,  
S. zu I. 22. ἀμφί, umher, absolute. S. zu 305.

336. Γερήνιος ἱππότα, der Edle von Ge-  
rena oder Gerenia (ἡ Γέρηνος, τὰ Γέρηνα und  
ἡ Γερηνία, Heyne z. Apollod. p. 155.) Hier  
wurde Nestor erzogen, da Herkules Pylus zer-  
störet, und Nestors Vater, Neleus, und die übr-  
igen Kinder getödtet hatte. Apollodor. II. 7. 3.  
der Ort lag in Messene.

ἱπποτα, der Edle, der auf dem Streitwagen  
im Kriege fährt. Daher heisset nachher in den  
Städten ἱππότης ein jeder aus den beiden ersten  
Klassen der Griechen, weil er für den Krieg  
Pferde unterhielt. S. oben zu 144 und 23. So  
hiefsen die reichern Athenienser, weil sie selbst  
zu Pferde dienten, oder doch einen Reuter  
stellen mußten, ἱππεῖς. In Euboea hiefsen die  
Reichen ἱππαβόται. Herodot. V. 77. und das  
die Ausleger. Eurip. Orest. 1002. Ἀτρέως  
ἱππαβότα. Offenbar sind also ἱππότης, ἱππό-

325. σου vulgo οὖ, welches aus dem erstern  
contrahiret ist.

βότης, ἰππόδαμος, ἰππόκορυστής Namen, welche einen Rang, den des Wagenreiters im Homer bezeichnen sollen. Tacitus Agricola c. 12. von den Britanniern: quaedam nationes et curru proeliantur: honestior auriga.

337 - 368. Da Ulysses durch Vorstellung der Ehre und des Vortheils die Griechen bewogen hatte zu bleiben, so dringt Nestor mit allem Nachdruck auf die Schlacht. Wäret ihr Männer, sagt er, und wären Schwüre euch werth, so würdet ihr fechten, nicht schwatzen wie Kinder, die nicht handeln. Auf Agamemnon! führe uns in die Schlacht, und achte der wenigen Mißvergnügten nicht. Gottes Donner versprach uns den Sieg. So laßt uns erst Rache an den Trojanern üben: wer aber fort will, der gehe. Du aber, Fürst, stelle die Völker so, daß eines jeden Ehre oder Schande sichtbar werde.

339. πῆ ὄρκια βήσεται ἡμῖν, wohin soll es mit unsern Schwüren noch kommen? was wird aus unsern Schwüren werden? sollen sie gleichsam im Feuer aufgehen, vernichtet seyn? Häufiger findet man in dieser Bedeutung das Compositum ἀποβαίνω. Xenoph. Cyrop. VII. 2. 15. πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου, wie wurden die Orakel erfüllt? Hesych. βήσεται. ἀποβήσεται. Schol. πῶς πληρηθῆσονται οἱ ὄρκοι;

340. ἐν πυρὶ βουλαὶ γενοίατο, so wäre ja (von den Flammen) vereitelt unser Anschlag. d. i. Wollt ihr euren Eid (286.) nicht scheuen,

so ist ja unser Entschluß, *Βουλή*, die Trojaner zu züchtigen, unsere Entwürfe, ihn auszuführen, *μυθεῖα*, vereitelt, umsonst die feierlichen Gebräuche, womit wir den Schwur bestätigten. Feuer, Wasser und Winde sind die Bilder, wodurch die Alten gewöhnlich die Vernichtung bezeichnen. *Pones modum iambis: sive flamma, sive mari libet Hadriano. Horat. Od. I. 16. 3: periuria ridet amantum Jupiter, et ventos irrita ferre iubet. Tibull. III. 6. 50. (γενοῖαίτο für γενοῖντο im opt. steht für das fut., und setzt die Frage fort. Es beginnt dabei kein Nachsatz. R.)*

341. *σπονδαί τ' ἀκρήτοι*, und der Ausguss des Weins, und die Rechte, womit wir unseren *ὄρκος* bestätigten, sind dann eitel. *σπονδαὶ ἀκράτου οἴνου*. Denn bei der Libation mischte man den Wein nicht mit Wasser, wie bei Tische. (Es versteht sich übrigens, daß hier von den gegenseitigen Versprechungen, die sich die zu Aulis versammelten Fürsten einander gaben und bestätigten, nicht von den Verhandlungen des Tyndarus mit den Freiern der Helena, wovon Homer nichts weiß, die Rede sey. R.)

342. *οὐδέ τι μῆχος εὐρέμενα δύναμεθα* und können kein Mittel (zur Erreichung unserer Absicht, den Krieg zu beendigen) finden.

341. ἐπέπιθμεν f. ἐπεπίθμεν. α πεπίθω. (S. zu I. 100.

Odyss. XII. 392. Sonst verbindet er: οὐδέ τι μῆχος ῥεχθέντος κακοῦ ἐστὶν ἄκος εὐρεῖν, f. ἀμήχανόν ἐστιν-εὐρεῖν So Odyss. XIV. 239. Hesych. μῆχος. μηχανή cf. Interpr. ad Herodot. IV. 151.

346. Verbinde: ἕα φθινύθειν τοὺςδε, τοὶ Ἀχαιῶν (f. τοὺςδε Ἀχαιῶν, οἱ) νόσφιν βουλευώσι, (verächtlich setzt er hinzu) ἕνα καὶ δύο — Laß sie zu Grunde gehen, ins Verderben eilen, die wenigen, welche getrennt von den andern nach Griechenland gehen wollen. (Denn φθινύθειν, sonst ein Activum, gebraucht Homer hier und öfters als Neutrum.) Ein Attiker würde gesagt haben: ἕα ἔρξεν ἐς κόρακας, laß sie zum Henker gehen, oder sanfter: ἕα χαρεῖν, laß sie im Frieden fahren. νόσφιν βουλευέειν ist nicht clam consultare, sondern: verschiedener Meinung seyn, wie νοσφίζεσθαι, oben v. 81.

347 ἀνυσις οὐκ ἔσσεσθαι αὐτῶν ἵεναι, sie bringens nicht dahin, daß sie eher nach Argos kämen f. οὐκ ἀνυσούσι πρὶν ἵεναι. Es ist Zwischensatz. So war oben 291. das Verbum umschrieben durchs Substantivum und εἰμί. Man könnte auch, und vielleicht richtiger, übersetzen: es wird ihnen nicht helfen, kein Gewinn für sie seyn, daß sie eher nach Argos gehen, f. S. zu. IV. 56.

349. ὑπόσχεσις ist die Vorbedeutung.

345. ἄρχευ vulgo ἀρχου.



353. ἀστράπτων. Ein Anakoluthon für ἀστράπτοντα, da es sich auf Κρονίωνα 250. beziehet. ἐπιδέξια f. ἐπὶ τῆς δεξίας Blitze von der rechten Seite waren glückliche Anzeigen. Xenoph. Cyropaed. I. 6. 1. I. 7. 3. Als Cyrus mit dem Heere aufgebrochen war; λέγονται ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ αὐτῷ αἰσιοὶ γένεσθαι. Sogleich sagt sein Vater: ὅτι θεοὶ ἰλεῶν τε καὶ εὐμειῆς πέμπουσί σε, δῆλον οὐρανίοις σημείοις. Von der rechten Hand, das ist bei den Griechen, von der Morgenseite. Ilias XII. 239. Ich kümmerge mich um die Vögel nicht, εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε. Der Grieche wandte also bei den Augurien das Gesicht gegen Norden, dagegen es die Römer gegen Mittag richteten, und so lag ihnen der Morgen zur linken Hand: daher bei diesen die omina sinistra, fausta omina sind. V. Ernesti in Clave Ciceron. v. sinister et ad Homer l. c.

354. τῷ d. i. διὰ τοῦτο ὄρατε μή τις ἐπειγέσθω.

355. τινά, ein jeder, ἕκαστον. Callinus v. 5. καὶ τίς ἀκοντισάτω, und daselbst Klozens Anmerk. Diese Rache, die selbst ein Nestor rath, beweiset die Rohheit der Gesinnungen. So handeln rohe Völker; Auge um Auge; Zahn um Zahn.

356. ὀρμήματα. μερίμνας. Hesych. Nämlich ἡ ὄρμη, το ὀρμήμα sc. θυμῶ sind die Wünsche, Begierden. Ilias IV. 466. μίνυνθα δὲ οἱ γένεθ' ὀρμή, nicht lange dauerte dieser Wunsch, dies Bestreben. So waren also Ελένης

ἐρμήματ'α, ihr quälendes Bestreben, wieder bei ihrem Menelaus zu seyn. S. unten III. 173-176. der Helena Klagen; und 140 Odys. IV. 259. 60. Man erkläre es, wider den Sprachgebrauch, den Raub der Helena.

359 θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ; ἐπίσπῃν θάνατον, μόρσιμον ἡμᾶρ u. s. f. dem Tode, dem Tage des Schicksals entgegen gehen, den Tod finden, f. θανεῖν. Odys. XII. 342. λιμῶ θανεῖν καὶ πότμον ἐπίσπῃν. θάνατος und πότμος, d. i. μοῖρα, stellt er häufig zusammen: daher auch ὁ πότμος simpl. f. θάνατος steht. — Wer gehen will, der gehe: aber wer weifs, ob er nicht früher schon auf dem Meere stirbt, ehe wir hier sterben?

362. κατὰ φύλα, nach den Stämmen, φυλαῖς; (unten 840. φύλα Πελασγῶν) κατὰ φρεγγέας; nach den Geschlechtern (oder, wie die alten Erklärer wollen, nach den Völkerschaften und Städten oder Ortschaften. R.) Nestor will, es solle nicht nur jedes Volk, sondern auch jeder Stamm für sich stehen, und jeder Stamm wieder abgesondert nach seinen Geschlechtern. So sagt Herodot. I. 125. ἔστι δὲ Περσέων σύχνα γένεα (dafür Xenoph. Cyrop. I. 2. 5. δώδεκα φυλά.) Dann zählet er die γένεα oder Stämme auf: Πασαργάδα. ἐν τοῖσι

---

159. ἐπίσπῃ conjunct. ab ἐπισπέω, die gewöhnliche Form ist ἔπομαι, ἔσπομαι, σπέομαι, ἐπισπέω.

καὶ Ἀχαιμενείδων εἰσὶ Φρητῆρη. Ueberhaupt theilten die alten Menschen nach der Natur in Stämme und Geschlechter das Volk ein. In der Folge aber gelten solche Abtheilungen blos im politischen Sinn für Klassen, Φυλαί, und Distrikte, δημοί, Φρατρίαι, ohne Rücksicht auf Verwandschaft nach Stamm und Geschlecht. Vgl. zu Ilias IX. 63. So ist Xenoph. Cyropaed. VIII. 3. 25. κατὰ Φύλα ganz unleugbar nach den Völkerschaften. Bis dahin waren sie also blos nach Völkern gestellt: ohne Unterabtheilungen.

369. κατὰ σφέας für sich, d. i. von den andern abgesondert, κατὰ σφέας αὐτοῦς. Xenoph. Cyrop. VI. 3. 32. μὴ συγκατατάττετε εἰς τὴν Φαλαγγά, ἀλλ' ἐξοπλίσθητε καὶ ὑμᾶς αὐτοῦς. Diese Erklärung scheinete mir der Zusammenhang zu fordern. Bürger übersetzt: von selber. So Xenoph. Cyropaed. V. 5. 35. ἦσαν, οἱ μὲν, καὶ αὐτοὶ καὶ ἑαυτοῦς, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐγκέλευστοι: der Scholiast: nach ihren besten Kräften; wie I. 271.

367. Θεσπεσίη sc. μοῖρα, oder βουλῆ, adverbialiter f. Θεσπεσίως, von Gott her, wie oben v. 99. σπουδῆ f. adverbialiter stand und überhaupt die Dativa als adverbia gebraucht werden.

368. Φαφραδίη πολέμοιο, aus (ihrer) Unkunde des Krieges. So Ilias XVI. 359. ἰδρείη πολέμου. — Sollte es nicht dichterischer erklärt werden können: durch die blinde Wuth des Krieges, caeco belli furore, Tyrtaeus II. 8. εὐ δ' ἐρῆν' ἐδάχθητ' ἀεργαλέου πολέμου, ihr kennt

die Wuth des Krieges. *Θρασὺς* und *ἀφραδῆς* sind Synonyme; und öfters nennet Homer die Schlacht: *πόλεμον Θρασὺν*. Der Sinn wäre: dann wirst du sehen, ob sie fliehen aus Feigheit, oder weil die Schlacht so wüthend ist, daß auch der Tapferste sie nicht bestehen kann.

370–393. Agamemnon bewundert Nestors Rede, 371. wünschet sich zehn solche Rathgeber; 374. beklagt seinen Streit mit Achilles, 381. und gebeth, daß man sich zur Schlacht rüste. — *ἀγορῆ* f. *ἐν ἀγορᾷ* und darauf *δέκα Ἀχαιῶν* f. *δέκα ἐξ Ἀχαιῶν*.

373. (*διὰ τοῦτο*) *ἠμύσειε* sc. *ἑαυτὴν κερήνοισ*, dadurch sollte Troja bald seine Spitzen neigen, S. oben 117. 148. Jede zerstörte Stadt *κείται*. Diese Verse repetirt er wörtlich unten IV. 290. *μετὰ* v. 375. f. *εἰς*.

379. *εἰς μίαν* sc. *Βουλὴν*.

381. *ξυνάγωμεν Ἀρηα*. Für *συνάγειν μάχην*, d. i. *μαχέσθαι* (*committere pugnam*), sagen die Attiker: *συνάπτειν μάχην, συμμαγνύναι*. Eigentlich, *συμμαγνύνται ἄνδρες ἀλλήλοισ, χεῖρες, miscentur viri, manus*. Ilias XIII. 286. *ἀρᾶται μιγῆναι*. (sc. *πολεμίοισ*) *ἐν δαῖ λυγρῆ*. cf. V. 143.

384. *εὖ τις (ἕκαστος) ἰδὼν ἀμφὶς* (f. *ἀμφὶ*) *ἄρματος*, wohl Sorge jeder *ἄναξ* für seinen Wagen. Einfacher steht Odyss. VIII. 443. *ἴδε πῶμα*, Sorge für den Deckel. So die Lateiner *hoc vide i. e. hoc age, cura*.

385. *κρινώμεθ' Ἀρηί*, *decernamus pugna*.

Eigentlich sagt man, *νεῖκος, θέμιςες κρινόνται*, dann *κρίνουσι, δικάζουσι indices*. Ilias XVII. 387. Odys. XII. 440. *κρίνων νεῖκεα πολλά*. Dann *μαχή κρίνει νεῖκος ἀνδρῶν*, die Schlacht entscheidet den Streit. Odys. XVIII. 263. Die Trojaner sind tapfere Krieger, fertig mit Wurfspiess, und Pfeilen, und auf dem Kriegswagen, *οἱ κε ταχίστα ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοίου πολέμοιο*. Also würde die Redensart vollständig heissen: *κρινώμεθ' Ἀρηί νεῖκος ἡμέτερον*. S. III. 87. Aehnlich ist die Redensart in Ilias XVIII. 264. *ἀμφοτέρω μένος Ἀρήος δατέονται*.

387. *μένος ἀνδρῶν*, den Kampf oder die Kraft der Krieger scheidet. *τὸ μένος*, eigentlich der Muth, *θυμός*, 2) die Kraft, 3) die Aeussereung beider; also, der Kampf. Ilias XV. 510. *αὐτοσχεδίην μίξαι χεῖρας τε μένος τε*. Daher er so oft sagt: *μένος καὶ χεῖρες*, auch *μένος χερῶν*. Ilias V. 506.

*τελαμών· ἀσπίδος*. Die Schilde der älteren Griechen waren von solcher Länge und Breite, dass sie Schultern, Brust, Seite und Schienbeine bedeckten. Tyrtaeus v. 23. M. Blumenlese II. p. 22. Daher das Beiwort *ἀμφιβρότη*, der Mannbedeckende. Seiner Schwere halber wurde er an einem Riemen, *τελαμών*, getragen, der am Rande eingehängt war und über die Brust, von der rechten zur linken Schulter hing. Ilias XVI. 802. XVIII. 480.

---

388. *τεῦ* vulgo *τοῦ* h. I. pro *τῶς*.

389. *περὶ ἔγχει (κατὰ) χεῖρα καμῖται*  
 Sc. *τις*. So construit Homer. Ilias XXI. 26.  
*ἔπει κάμε (κατὰ) χεῖρας ἐναῖρων*. XXIII. 63.  
*μάλα γὰρ κάμε Φαίδιμα γυῖα*.

390. *ἄρμα τιταίνων*, den Wagen ziehend.  
*τιταίνειν* ist bei den alten Dichtern eigentlich  
 ziehen. Daher *τιταίνειν τάλαντα*, die Wage  
 aufziehen. Ilias VIII. 69. *τὰ τόξα*, die Sehne  
 des Bogens anziehen. 2) Mit aller Anstrengung  
 streben. *ἔυζοος*, schöngeglättet, poliret, nen-  
 net Homer die Wagen, Speere f.

393. *οὐκ ἄρκιον οἱ ἔσσειται* d. i. οὐ δυνήσε-  
 ται ἄρκειν, der soll nicht im Stande seyn. Es  
 ist vom Worte *ἄρκειν*, arcere, 1) abhalten, zu-  
 rücktreiben. Ilias VI. 16. *οἱ οὐτις τῶν ἤρκεσε*  
*λυχρὸν ὀλεθρον*. 2) *ἄρκιος εἶναι* mit einem darauf  
 folgenden Infinitiv: ich habe Kraft, zu — ich  
 verhindere dafs — *Φυγέειν κύνας* f. *Φυγέειν θά-  
 νατον*. S. oben p. 12.

396. *Νότος κινήσει (ἐπὶ) προβλήτι σκοπέ-  
 λω*, an weitvorragende Klippen treibt. *σκοπέ-  
 λος προβλήης*, *ὅς προβάλλεται εἰς ἅλα*, der  
 tief ins Meer hinein geht: so *ἀκταὶ προβλήτες*.  
 Odyss. V. 405.

397. *παντοίων ἀνέμων* Sc. *γενομένων*, *ὄρνυ-  
 μένων*. Doch, glaube ich, verbindet man rich-  
 tiger *κύματα παντοίων ἀνέμων*, die Wogen meh-  
 rerer Winde. Odyss. V. 305. *ἄελλα παντοίων*  
*ἀνέμων*. Ilias XVII. 55, *πνοαὶ παντοίων ἀνέμων*.

---

393. *ἔσσειται* vulgo *ἔσεται*.

401. μάλον. Hesych. μάλος. ὁ ἐγχερονισμός τῆς μάχης. Der Paraphrast συμπλεκὴν τοῦ Πηλεΐδου. Hesych. μάλει, μάχεται. So viel zeigt der homerische Sprachgebrauch, daß μάλος Aρης gleich sey mit πάρος Aρης.

403. πενταέτηρον, weil dann das Thier am schönsten ist. Ilias VIII. 315. Auch zu einem Schmause nehmen sie ein fünfjähriges Rind. Odys. XL. 420.

404. Παναχαιῶν, aller Achäer d. i. aller Griechen, πάντων Αχαιῶν, τοῦ πάντος στρατοῦ. Ilias X. 1. Odys. I. 239. und öfters: so unten 530. Πανέλληνας καὶ Αχαιοὺς f. πάντας Ἑλληνας καὶ Αχαιοὺς. Eben so unbestimmt setzt er Ἄργος für ganz Griechenland: Ilias IX. 426.

408. αὐτόματος, von sich selber, ἀκλητος. Er brauchte nicht eingeladen zu werden, weil er wußte, daß sein Bruder opfern wollte, ὡς ἐπονείτο, (Vgl. I. 318.) und als Bruder freien Zutritt hatte. (Ueber das mit diesem Verse zusammenhängende Sprüchwort vergl. Jakobs ad Anal. Animadv. I. p. 285. f. R.)

βοὴν ἀγαθὸς, der starke Rufer. Wieder ein Beiwort, welches nach unserer Empfindungsart beurtheilet, lächerlich ist. Nicht so bei den Alten. Eine Donnerstimme zeugte von Körperkraft, und für einen Krieger, der sein Heer noch durch keine Signale oder ähnliche

---

398. ὄρεοντο vulgo ὠροντο, dies von ὄρω, jenes von ὀρέω.

Anstalten kommandiren konnte, war sie ein unentbehrliches Erforderniß. Diese Stärke der Stimme, die ein Lärmen der ἀγορά überhören konnte; die mitten unter dem Geräusche der Schlacht, wenn sie erschalle, dem Feinde Schrecken einjagen und den Freunden Muth einflößen konnte, war also ein wichtiger Vorzug des Heros. Ilias III. 221. Wenn Ulysses erst ὅπα μεγάλην ἐκ στήθεος ἴει, dann vermag keiner mit ihm zu wetteifern. Ilias XVIII. 220. Daher nennt Homer die tapfersten Heroen, Diomedes, Hektor f. Βοὴν ἀγαθούς, und läßt sie häufig σμερδαλέον βραῖν. III. 81. XV. 686. VIII. 91. Hektor hätte den Nestor getödtet, εἰ μὴ αἶρ' ὄξυ νόησε Βοὴν ἀγαθός. Διομήδης. σμερδαλέον δ' ἐβόησεν ἐποτρύνων Οδυσσῆα. — Man erkläret es sonst: μαχὴν ἀγαθός, brav in der Schlacht (wofür der nicht seltnen Gebrauch von βοή für μάχη spricht: so kommt βοηθός XIII, 477. für tapfer im Treffen, vor. R.)

413. Man supplire μὴ δύναμι d. i. εὐχομαι μὴ, oder auch δός. αἰθαλέεν d. i. ὥσε αἰ. παιῆσαι: und χαλκῶ mit der Lanze ῥωγαλέον durchbohrt, zerspalten.

418. ὁδᾶξ λαζείτο γαῖαν, daß sie die Erde mit den Zähnen ergreifen, beißen möchten. Die Alten fochten zwar mit gewaltiger Wuth, daß sie aber beim Niederstürzen in die Erde beißen, kommt nicht davon allein: es war natürlich. So beißt einer in die Lanze, Ilias V. 75. Es gleicht unserm: ins Gras beißen. Im Homer ist diese alte Sprache schon



schon zur poetischen geworden. Ilias XI. 748. δύο φῶτες ὀδαῖξ ἔλον οὐδας ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμεντες.

419. ἐπεκράϊανε sc. ἐέλδωρ, εὐχὴν; sein Gebet erfüllte Kronion nicht. Odyss. III 62. ὡς ἤρᾶτο· καὶ αὐτὴ (Minerva) πάντα τελεύτα. πόνον ἀμέγαρτον, überschwengliche Last, ἄφθονον. Eigentlich ist ἀμέγαρτος, was durch seine Gröfse über den Neid erhaben ist.

420. ὄφελλεν eigentlich auxit, drückt das Einfache [dedit, immisit aus bei Homer, wie αἰέξεν.

421. Vgl. I, 457. ff., wo dieselben Verse schon vorgekommen sind.

430. ἔργον, ὃ δὴ θεὸς ἐγγυαλίζεις, die Schlacht, welche Gott in unsere Hände geben wird. ἔργον, μέγα ἔργον, ist die Schlacht, μάχη. Eigentlich θεὸς ἐγγυαλίζεις ἡμῖν κράτος, νικὴν, κῦδος.

446. θῦνον, (sc. ἀνά πεδίον oder ἀνά λαούς) ὄρμων, sie liefen auf der Flur oder zwischen den Schaaren, κρίνοντες, διαχωρίζοντες, sc. κατὰ φῦλα καὶ φηέτας, sie nach Stämmen und Ge-

420. δέκτο, i. e. δέκετο vulgo ἐδέχετο; dies von δέχομαι, jenes von δέκομαι.

438. ἀγειρόντων eine seltenere Form des Imperativ: f. ἀγειρέτωσαν; die man hin und wieder bei Attikern findet.

440. ἴομεν vulgo ἴωμεν.

Körpers Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

N

schlechtern oder Völkerschaften und Ortschaften zu theilen. S. v. 362. — Ἀθήνη Der wilde ungestüme Muth, den die unkultivirten Völker zeigen, wenn sie in die Schlacht eilen, ist ihnen nicht gewöhnlich, sondern nur eine temporelle Wirkung der Rachsucht, der Ehre oder auch der Raubsucht. Gerade das Ungewöhnliche dieser Erscheinung bestimmt sie bei der mangelhaften Kenntniß ihres Innern und der Wirkungen der Leidenschaften, auch diesen aufbrausenden Muth der Wirkung einer Gottheit beizulegen, bald der Eris, Ilias VIII. 29 cf. p. 14. bald der Minerva und dem Gotte des Krieges. S. Hesiods Schild des Herkules 192. 189. Διὸς θυγάτηρ, (sah man hier in dem Gemählde einer Schlacht.) τῇ ἰκέλη, ὡσεὶ τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν. Nach diesen Ideen läßt also Homer sie hier die Könige unterstützen. So unterstützt sie den Ulysses (oben v. 220.) den Achill XVIII. 220. f. u. öfters.

447. αἰγίδα. S. oben zu I. 202. Ilias V. 738. f. XV. 308. ff. XVII. 593. XVIII. 203. 204. Dieser Schild ist ἐρίτιμος, unschätzbar, καὶ ἀθανάτη, altert und stirbt nie, wie alles Eigenthum der Gottheiten: oben v. 46. σκῆπτρον ἀφθίτον αἰεὶ. XVIII. 370. Ἡφαίστου δόμον ἀφθίτον. Auch hatte Vulkan diesen Schild gemacht. Ilias XV. 310. Sonst steht αἰγίς auch für Panzer.

448. θύσανοι. οἱ θύσανοι sind eigentlich Streifen von Bändern oder Zeug, Franzen, Troddeln, welche an den Saum, besonders der

Frauenkleider, gesetzt wurden, die daher *χιτῶνες*, *λεγνώτοι* hießen. Ilias XIV. 181. Herodot. IV. c. 189. Solche goldne Troddeln hingen zur Verschönerung an der Aegis, an Schild, Panzer und Gürtel, wie XIV. 181. Späterhin verwandelte man diese Troddeln in Schlangen. Herodot. IV. 189. Virgil. Aen. VIII. 435.

449. *ἐκάτομβοιος*, wohl hundert Farren an Werthe. Die ältesten Griechen, welche nur Tauschhandel kannten, bestimmten die Preise nach Stieren. So galt eine Sklavin vier Rinder, war *τεσσαράβοιος*, Ilias XXIII. 705. eine andere *ἑικοσάβοιος*, Odys. I. 431. Vergl. Ilias XXIII. 703. XI. 236. — Doch scheint, wie *ἐκατόμβη*, auch *ἐκατόμβοιος*, für eine unbestimmte große Summe zu stehen. Ilias XXII. 79.

450. *παιφάσσουσα*, d. i. *ἐνθουσιῶσα διέρχεται*. Die alten Grammatiker errathen ihre Erklärung hier und Ilias V. 803. aus dem Zusammenhange. Wie von *φάω*, *φημι*, ich sage, die neuen Formen *φάσκω*, *πιφάσκω* gebildet sind, so ist wahrscheinlich von *φάος*, *lux*, *φάω*, ich zeige, perf. *πέφασμαι*, die neue Form: *πεφάσσω* (s. Hesych. in *πεφάσσουσα*) und *παιφάσσω* gebildet, (so ist V. 803. *ἐκπαιφάσσω*; leuchten, schimmern, schnell bewegen, sind also die Bedeutungen, wie im lat. *Micare*. R.)

---

448. *ἠερέθοντο* von *ἀερέθω*, *αἰείρω*.

Folglich wäre: *παιφάσσουσα, φαινομένη*, erscheinend, *παρούσα, ἐλθούσα*.

*διέσσυτο λαόν*, trieb die Schaaren in die Schlacht, *ᾠτρυνε λαόν*. Daher der Beiname der Minerva *Ἀθηναίη λαοσσόος*. Ilias XIII. 128.

455. Die nun folgenden Vergleichen veranschaulichen das Ausrücken der Achaeer ins Treffen sehr, denn der Waffenglanz, die haufen- oder schaarenweise vorgehenden Truppen, die Menge derselben und die Reihen der Schlachtordnung erscheinen dem Auge so einleuchtend, daß jede ästhetische Bedenklichkeit verschwindet.

457. *ἀπὸ χαλκοῦ θεσπεσίω*, vom prangenden Erze VIII. 159. *ἤχη θεσπεσίη*, mit göttlichem, d. i. mit lautem, furchtbarem Geschrei. Ueberhaupt nennen die Alten alles *θεσπεσίον, δῖον, θεῖον*, was der jüngere Attiker *δεινόν* nennet.

461. *Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι*, die Aue des Asias, entweder *Ἀσίῳ* oder *Ἄσιῳ*, genit. von *ὁ Ἀσίας*. Dies war die Ebene am Fluß *Καύστρου* vor Sardis, welche späterhin *Καύστρου πεδίον* hieß. Diese Gegend hieß einst *Ἀσία* von einem uralten Lydier *Ἀσίης*, oder *Ἀσίας*, Sohne des Atys, Sohnes von Manes, des ersten Königs von Lydien; ja die Gegend hieß vorzugsweise *Λειμῶν* wegen der Fruchtbarkeit, wie die

450. — *διέσσυτο*. Die Formen sind *σεύω* und *σύω*.

goldne Aue, die Börde, die Marsch u. s. w. Daher die hier wohnenden Lydier *φυλὴ Ἀσίας*. Herodot. IV. 45. Vergl. Mannerts Geographie der Griechen und Römer VI. 2. S. 15. ff. R.

462. *ἀγαλλόμενα πτερύγεσσιν*, stolz auf ihre Fittige; stolz die Fittige schlagend; Bürger: frohlockend auf regen Fittigen. Virgil. Aen. I. 339. übersetzt es: *reduces illi ludunt stridentibus alis*. Mir scheint der Dichter dies Bild vor Augen gehabt zu haben; mehrere Arten der Vögel, die sehr leicht fliegen, schweben oft lange über der Stelle, wo sie sich niederlassen wollen, und schlagen dann die Fittige stark und schnell; fliegen bald in kleinen Kreisen um den Ort; schweben wieder darüber und fallen endlich nieder. Dieser heftige Flügelschlag macht ein schwirrendes Getöse, welches einige alte Sänger einen Gesang nennen, hier *κλαγγηδὸν προκαθίζεειν*. Homer Hymn. auf Apollo v. I. *κύκνος ὑπὸ πτερύγων λίγ' αἶεδες ὄχθη ἐπιθρώσκων*. Ein alter Hymnus v. 8. ff. (in Fischers Anacreon. p. 327. 3. Ausg.) *ἄτε τις κύκνος Καύστρου, πολιοῖς πτεροῖσι μέλπων Ἀνέμου σύναυλον ἤχην*. Homer gebraucht *ἀγάλλεσθαι τινὶ* nur in der Bedeutung für: freudig und stolz auf etwas seyn. Ilias XII. 114. *ἵπποισιν ἀγαλλόμενος*. XVI. 91. XVII. 473.

463. *προκαθίζόντων* sc. *αὐτῶν*: mit Geschrei setzen sie sich einer vor dem andern.

\* 465. *ἐς πεδίον Σκαμάνδριον*. Siehe die Chorographie von Troja.

469 ὥρη, im Frühling, unten 471. Illas VI. 148. vollständig ἔαρος ὥρη. Nämlich ὥρα sagte man von einer bestimmten Zeit: so ὥρα γάμου, δειπνου oder ὥρα δειπνεῖν. 2) Daher von den bestimmten Zeiten des Jahres und des menschlichen Alters: ὥρα ἔαρος, ὥρα ἥβης. 3) Vorzugsweise von dem Frühlinge des Jahres und des Lebens.

470. ἠλάσκουσιν, sie schwärmen, das Activum f. das Medium. Ilias XVIII. 281. παντοίου δρόμου ὑπὸ πτόλιν ἠλασκάζων. Von ἀλαῖν, ἀλαῖσθαι, d. i. πλανᾶν, andre leiten das Wort ab von εἰλεῖν. Das erstere muß man vorziehen.

471. γλάγος ἄγγεα δέυει, wenn die Milch die Gefäße füllt, eigentlich benässet, überströmet. Ilias XIII. 655. αἶμα ῥέει - δεῦε δὲ γαῖαν. Aehnlich sagt Tibull. III. 6. 5. madant generoso pocula mero. So madere sapientia f. Vergl. Ilias XVI. 641. f.

477. Μετὰ δέ. Es ist Sitte Homers, die Praepositionen allein, gleichsam adverbialiter zu setzen, wie ἐν u. a. So auch hier μετὰ sc. τούτοις τοῖς ἡγεμόσιν, ἐν αὐτοῖς sc. ἦν.

478. Vergleiche die genauere Beschreibung vom Agamemnon III. 166. f. Majestät und Feuer war in Agamemnons Auge und Mienen; seine Brust breit und seine Lenden stark.

481. βούσ - ταῦρος, der Stier; der Gatte

470. ἠλάσκουσιν v. ἠλάσκω einer neuen Form von ἀλάω.

der Heerde, wie unten XVII. 389., gewöhnlich steht ταῦρος allein. Vergl. die Beschreibung in den Theocriteis XXIV. 138. ἀγρομένησι, d. i. ἀγειρομένησι congregatas inter vaccas.

483. Ζεὺς θῆκε ἐκπρεπέα. Eine gewöhnliche Idee. Fällt bei irgend einer Veranlassung die Schönheit eines Heros mehr, wie gewöhnlich ins Auge, oder wird sie durch einen zufälligen Umstand wirklich erhöht, so muß es, wie schon erinnert ist, eine gütige Gottheit seyn, der der Heros diese Erhöhung seiner Reize verdankt.

#### 484 - 785. Der Schiffskatalog.

(Dieser Abschnitt gab diesem Buche den Namen Κατάλογος. Es hieß auch "Ονειρος, Βοιωτία, διάπειρα. R.)

Diese ausführliche Erzählung von der Stellung der griechischen Truppen ist nicht, wofür man sie doch halten könnte, bloße Episode. Denn davon hatte Homer wohl keine Vorstellung. Sie gehört vielmehr zum Ganzen der Erzählung, weil die Zuhörer die Zahl der Griechen und ihr Verhältniß zu den Trojanern wegen v. 120. f. und auch die Stellung wissen mußten, wie sie nämlich nach Nestors weisem Rathe (v. 361. f.) diesmal war. — Doch ehe er diesen Gegenstand besingt, muß er, wie schon zu Anfange des ersten Gesanges erinnert worden ist, die Musen in einem προοίμιον anrufen. (Thucyd. I. 10. rechnet 1200 Schiffe, andre

1186, und nach einer Mittelzahl 100,810 Mann mit 29 Führern. Βοιωτία oder καταλογος νηῶν heisst dieser Abschnitt auch blofs vom 494. Verse an. Er beginnt mit Böotien, weil in Aulis die Flotte lag. Diefs Werk ward sehr geschätzt und besonders commentirt. Vorzüglich verdient Strabo VIII. u. f. und XIII. verglichen zu werden. R.)

484 δῶματ' ἔχουσαι d. i. οἰκοῦσαι. Häufig steht ἔχειν in dieser Verbindung f. οἰκεῖν. Die Musen wohnen auf dem Olympus. Hesiod. Theogon. 64. (Sie sollen dem Dichter die Feldherrn u. s. f. nennen. Sie sind die Bewahrerinnen der Begebenheiten und erzählen sie, denn alles wird damals in Gesängen vortragen. An Schreiben und Bücher denkt noch niemand. R.)

485. πάρεστέ τε sc. τοῖς πράγμασι, ihr seyd zugegen bei der Menschen Thaten, waret also auch bei jenen gegenwärtig; wir aber haben nur die in Gesängen bewahrte und verkündete Sage, τὸ κλέος, Ilias IX. 189. erhalten.

489. Zehn Zungen f. viele. Die Lateiner wählen für die unbestimmte Vielheit die Zahl hundert. Virg. Aen. VI. 625. Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum. πληθὺς, nicht die Einzelnen aus der Menge, nur die Feldherrn und Schiffe: das können nicht einmal die Musen, vielweniger ich.

490. Φωνή ἀρρήκτος, eine unverwüstliche, unerschöpfliche Stimme. Wer mit einer solchen Anstrengung der Stimme spricht, dafs er



sich dadurch im Leibe etwas zersprengt. oder doch heiser wird, rumpit se, *ρήγνυται*. Plautus Captivis v. 14. Daher diese Redensart. — *χάλκεον ἦτορ* f. *στῆθος*, eine Brust von Erz. Sonst ist *χάλκεον ἦτορ* bei den Dichtern mehrentheils ein fühlloses oder auch ein furchtloses Herz.

(494. 5 Führer zogen mit 50 Schiffen, auf deren jedem 120 Mann waren, vor Troja. Dazu hatten 29 Städte beigetragen: also 6000 Mann. Dafs ein jonischer Dichter so sehr in das Einzelne Böotiens hineingehen konnte, wie es sonst nicht geschieht, ist unerklärlich, wenn hier nicht die Bemühung eines Rhapsoden oder Diaskeuasten (Revisors) in Betrachtung kommt. R.)

496., *οἱ τε* d. i. *οἱ τε Βοιωτῶν ἐνέμοντο Ἰρίην*. — Die felsichte Aulis, *πετρήεσσα*. Strabo IX. p. 618. B. Aulis, ein felsichter Ort, *πετρῶδες χωρίον*, gehörte den Tanagräern. Er hatte einen Hafen für 50 Schiffe, so dafs es wahrscheinlich ist, dafs die griechische Flotte in der gröfseren Bai gelegen habe.

497. *πολύκνημον* Ετεωνόν, auf den Höhen von Eteonus: *ὄρεινήν*, montosam urbem dicit poeta. So unten 821. *ἐν κνημοῖσι* Ἰδης. Der Ort lag am Fufs des Kithaerons und hiefs zu Strabons Zeit *Σκάραφη*. Strabo IX. p. 627. A.

498. *εὐρύχορον*, das geräumige, *εὐρυαγυῖαν* Städte, welche groß sind und große freie Plätze haben, nennen die alten Sänger *εὐρύχοροι*, *καλλίχοροι*, z. B. *Θηβαὶ καλλίχοροι*, *Σπάρτη εὐρύχορος*.

502. πολυτερηρώνα, die taubenreiche Thisbe. Der Ort lag am Fuße des Kithaeron; in dem Felsen am Hafen nisteten viele wilde Tauben. Daher der Beiname. Strabo IX. p. 630. B.

505. Ὑποθήβας. Ueber diese Benennung von Theben, denn dieses meint Homer höchst wahrscheinlich, haben schon die Alten disputirt. Wahrscheinlich muß man ὑπὸ Θήβας oder ὑπὸ Θήβαις lesen. Theben, das 1280. v. Ch. von den Epigonen zerstört war, konnte zur Zeit des Trojanischen Krieges wohl noch nicht ganz wieder aufgebaut seyn. Daher der Dichter unbestimmt sagt: die um Theben wohnten. Strabo IX. 632. B. Der Zusatz: εὐκτίμενον, wohl gelegen, πτολιέθρον, geht auf des Dichters Zeiten.

506. Onchestus, am See Kopais, lag auf einem kahlen Berge. Neptun hatte hier einen Tempel und Hain. Pindar Isth. IV. 33. Neptun Ὀγχηστον οἰκέων. Zu Strabons Zeit war der Hain nicht mehr. IX. 632. c. Allein Pausanias bezeugt, ihn gesehen zu haben. IX. p. 761.

507. Αρνην. Αρνη, in Boeotien, war erst sechzig Jahre nach der Eroberung von Troja durch die Boeotier oder Kadmeer erbauet, welche, nachdem sie zur Zeit des trojanischen Krieges, von Pelasgern vertrieben, nach Arne in Thessalien geflüchtet waren, damals die Pelasger wieder verjagten. Thucyd. I. 60. Strabo p. 616. A. Diodor. IV. 35. Pausan. IX. 40. Entweder macht Homer hier sich eines Anachronismus schuldig, oder es muß schon vorher

ein Arne dargewesen seyn. Vielleicht erneuerten die Kadmeer Arne nur!

508. *Ἀνθηδόνα τ' ἑσχατώσαν.* Anthedon mit einem Hafen, die Gränzstadt. Strabo IX. p. 620. B. sagt, es sey die letzte Stadt Boeotiens an der Küste, am Euripus, Euboea gegenüber; doch lägen zwei kleine Städtchen der Bötier noch über dieser. Vielleicht existirten diese zu Homers Zeiten noch nicht. Glaukos, ein Meergott ward hier verehrt. Athenaeus VII. p. 296. Pausan. IX. 22. u. s. w.

510. Thucydides I. 10. glaubte, das Homer hier die höchste, und unten v. 719, die niedrigste Zahl der Mannschaft, welche ein Schiff führte, angegeben habe, das man also die Stärke des ganzen Heeres nach einer mittleren Zahl berechnen könne.

511. *Μινύσιον.* Die Minyae, eine hellenische Familie, regierten in Orchomenus. Minyas, ihr Stifter und Gründer von Orchomenus war nämlich Sisyphi Enkel. Vgl. Pausan. II. 4. IX. 36. sqq. R.

515. Hier müssen die Worte *οὐς τέκεν* mit *Ἄρην κρείεσσαν* verbunden, und die Worte *ὑπερώϊον εἰσαναβάσα* auf das Zimmer, worin sie wohnte und nieder kam, bezogen werden. R.

522. *ποταμὸν δῖον*, am heiligen Strome Kephissus. Die Ströme, weil jeder seinen Flufsgott und seine Nymphen hatte, heissen oft *ἱεροί*. Euripid. Medea 410. *ποταμῶν ἱερῶν παραί.* Theocrit. VII 135. *ἱερὸν ὕδωρ Νυμφῶν.* Seneca Epist. XLI. *Magnorum fluminum capita vene-*

ramur; et stagna quaedam vel opacitas vel immensa altitudo sacrauit. Doch vielleicht ist es hier nichts mehr als καλλιῆρος, ἔρατειός.

525. οἱ μὲν nämlich Schedius und Epistrophus v. 517. — ἀμφιέποντες sie ordnend, κοσμοῦντες. Wie man sagt, ἔχεν ἀμφὶ τὶ sich damit beschäftigen; so findet man ἀμφέπειν τι. Sophocl. Electra 602. σκῆπτρα τὰδε ἀμφέπειν. Ilias 5. 667. τοῖον γὰρ ἔχον πόνον ἀμφιέποντες. Vergl. oben v. 272.

529. λινοθώραξ, im Panzer aus Leinen. Diese Harnische bestanden aus mehreren Lagen von Leinwand, oder Schnüren von Hanf. Silius Ital. IX. 588. qua tegmine thorax multiplicis lini claudit latus. Plin. Hist. Nat. XIX. c. 1. Thoracibus linteis, paucos tamen, pugnasse, testis est Homerus; unten v. 850. ist noch ein Ἀμφίος λινοθώραξ. In der Folge wurden sie häufiger getragen. Xenoph. Cyrop. VI. 4. 2. Cornel. Nep. Iphicrate I. 4. Alkman beim Athenaeus XIV. 5. θώρακες τε νέω λίνω. — (Die Verse 528. 529. 530. sind später hinzugekommen, wie schon die alten Kritiker behaupteten. Nach XIII. 700. ff. waren beide Ajax sich ganz gleich: nicht leinene sondern erzene

526. ἕστασαν. Der Formen dieses Worts gab es viele, als στάω, στήμι, σήκω, ἴσημί, ἔσημι, σῆμι, ἔσημι, die letzten beiden bedeuten sto, die ersten statuo. ἴσασαν ist das gewöhnliche.

Panzer gebrauchten die Griechen. Hömer benennt die Thessalier blofs mit dem Namen Ἕλληνες, nicht alle Griechen u. s. w. R.)

530. ἐγχείη ἐκέαστο (κατὰ) Πανέλληνας, aber durch seine Lanzenkunde glänzte er unter den Griechen. Ilias XIII. 431. πᾶσαν γὰρ ὀμηλικὴν ἐκέαστο κάλλιπ' ἀπὸ ἔργοισιν ἠδὲ Φρεσὶ. Ferner kann Πανέλληνας hier nicht anders als durch πάντας Ἕλληνας erläutert, mithin daraus nicht gefolgert werden, daß zu Homers Zeit der Name Ἕλληνες schon allgemeiner National-Name gewesen sey. Noch weniger hat man Grund mit Stroth (im Handbuch der alten Erdbeschreibung. Th. I. p. 599.) zu lesen, ἀν' Ἕλληνας (schon der Scholiast des Thucydides las ἀν' Ἕλληνας) oder gar diese Verse für unecht zu erklären. (Die Gründe der Unechtheit sind eben angedeutet worden, die von alten Kritikern, und daraus von Heyne ausführlicher vortragen sind. R.) Der Ausdruck ist völlig derselbe mit dem: κάλλιπ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος. S. oben zu 404.

535. πέτρην Εὐβοίης. Dem Jonier; und dem kleinasiatischen Griechen überhaupt, unter denen und für welche Homer zunächst sang, liegt Lokris jenseits Euboea — ἱερῆς des herrlichen. Länder und Städte, welche Fruchtbarkeit, Größe oder Pracht merkwürdig macht, sind ἱεραὶ, ζάθεα, δῖα.

537. πολυστάφυλον Ἰστίαιαν, das traubenreiche Histaea, nachher Oeneus, oder Oreum. Chalcis durch seine Kolonien, (vgl. Heynens

Opuso. II. p. 266.) und Eretria durch die von Menedem gestiftete philosophische Schule berühmt. R. Ueberhaupt war Euboea reich an Wein. Denn Theogenis nennet es: *Εὐβοίης ἀμπελόεν πεδίον*. M. Blumenlese II. p. 85. Valkenaer zu Eurip. Phoen. p. 639.

538. *Δίου ἀπὸ πτολίεθρον*, die hochragende Stadt Dium. Hoch, auf Gebirgen oder am Fuhs derselben, liegende Städte nennet er *αἰπὴν πόλιν*, *αἰπέαν*, *αἰπεινήν*. Daher Ilium dies Beiwort am häufigsten erhält. Eigentlicher gebraucht ers sonst von hohen Gebirgen und tiefen Strömen. Spätere Dichter und die Lateiner nannten jede grosse Stadt *altam urbem*, *αἰπὴν πόλιν* - *Δίου πτολίεθρον* ist schon blofse Umschreibung f. *Δίου*. Odyss. IV. 485. *Πύλου ἀπὸ πτολίεθρον*. oben 133. *Ιλίου πτολίεθρον*. Wofür er sonst richtiger sagt *Τροίης πτολίεθρον*.

541. *Χαλκιδοντιάδης*, der Sohn des Chalkodon. Bei spätern Sängern ist *Χαλκιδοντιάδης*, ein Bewohner aus Chalcis oder überhaupt ein Euböer, Euripid. Jon. v. 59. weil es die wichtigste Stadt der Insel war. Strabo X. p. 688. A.

542. *ἄπιθεν κομόωντες*. Die Abanten, ein Stamm Pelasger, schoren sich die Haare des Vorderhauptes ab, und liefsen sie allein am Hinterhaupte wachsen. Man sagt, dies hätten sie gethan, damit kein Feind sie bei dem Haare fassen könne. Strabo X. p. 714. A. Plutarch im Theseus c. 5. Vol. I. Reisk. Ausg. Pellou-

tier Gesch. d. Celten Th. I. p. 262. S. zu Ilias IV. 533.

543. Die Abanten, was Plutarch aus dem Archilochus beweiset, waren ἀγχέμαχοι d. i. sie gebrauchten keine Wurfspießse oder Pfeile, sondern gingen mit dem Speere oder dem Schwerdte in der Faust dem Feinde auf den Leib. S. die genauere Beschreibung beim Tyrtaeus II. v. 29. f. in M. Blumenlese II. p. 22. ἀλλά τις ἐγγὺς ἰών, αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῶ ἢ ξίφει οὐτάζων, δῆιον ἄνδρ' ἐλέτω. Statt dafs andere einen kürzeren Spiess auf den Feind warfen, ἔβαλλον, stiefsen sie mit einem längeren Spiess auf denselben. Dies ist ὀρέγεσθαι, οὐτᾶν. v. Strabo X. p. 688. c. 689. A. Schol. Eurip. ad Hippol. v. 684. Interpr. ad Hesych. in οὐτάσεν. Nämlich ὀρέγεσθαι ἔγχεϊ ist 1) eigentlich mit ausgestrecktem Arme und vorwärts liegendem Körper den Speer halten. 2) In dieser Stellung wirklich zustossen. Ilias V. 850 - 53. XVI. 314. Diese Art zu fechten war die ältere und erforderte mehr Tapferkeit. Ilias IV. 306 - 309. ὀρεκτῆσι μελίησι, mit vorgehaltenem Speere.

546. ff. Aus diesen Versen machten die Athenienser sehr viel. δῆμον Ερεχθίδης Erechtheus Volk, Gebiet: so δῆμῳ Λυκίης Ilias XVI. 437. Τρώων ἐνὶ δῆμῳ. Odys. I. 237. Dieser Ερεχθεύς, der nicht mit Erichthonius zu vermischen oder zu verwechseln ist, ist der ältere; der jüngere führte den Krieg wider die Eleusinier. S. Heyne zu Apollodor. p. 837. und 867.

548. Die Fabel vom Erechtheus gehört unter die ältern Sagen der Attiker. Durch die öftere Behandlung der Dichter ist sie verunstaltet worden. Homer erzählt sie in ihrer ersten Einfachheit. Wenn nämlich die alten Griechen von der Ankunft eines Volks in einem Lande keine Sage hatten, so meinten sie, die Erde habe sie gleich den Pflanzen, aus ihrem Schooße hervorgehen lassen. Plato Menex. c. VII. Wahrscheinlich fand man den Erechtheus als Kind auf dem Felde, und so mußte er, da man seine Aeltern nicht kannte, ein Sohn der Erde, ein *γηγενής*, seyn. Herodot. VIII. 53. (So fand man vielleicht öfterer Kinder in den Höhlungen eines Eichbaums oder in Felslöchern ausgesetzt, dafs daher die Idee entstand, sie wären aus diesen gebohren. Odyss. XIX. 163. εἰπέ τεόν γένος, ἐππώθεν ἔσσι, οὐ γὰρ ἀπὸ δρυός ἔσσι οὐδ' ἀπὸ πέτρης d. i. sag woher du stammest. Denn du wirst ja Aeltern haben.) — *Ζεῖδαρος*, die ernährende, eigentlich, die uns *ζείαν*, Spelz, schenkt: so Ilias XII. 314. ἀρούρης πυροφόροιο Pindar Nem. VI. 16. καρποφόροις ἀρούραις.

549. εἶσεν ἐνὶ νηῶ, sie führte ihn in ihren Tempel, d. h. Erechtheus wurde von Priestern gefunden oder doch angenommen, und im Tempel der Minerva erzogen; (so der beide vermischende R.) Apollod. III 14. 6. ἐν τῷ τεμένει τραφεῖς Εριχθόνιος ὑπ' αὐτῆς Ἀθηνᾶς. Gerade so wurde ein anderer Heros der Athenienser, Jon, von seiner Mutter Kreusa in einer Grotte ausgesetzt



ausgesetzt und nachher von den Priestern im Tempel zu Delphi erzogen. Allein nach der alten Denkart und Sprache heist dies: Merkur brachte ihn dahin. Euripid. Jon. 31-40. Man erläutert es auch so: Athene habe ihn nach einer Sitte, deren auch Hesiod. Theog. 985. Pindar. Pyth. II. 31. gedenkt, zum *σύναος* gemacht; d. i. er habe mit ihr in ihrem Tempel nach seinem Tode eine Verehrung genossen. oder neben ihrem Tempel ein Sacellum gehabt. Das war aber wohl erst nach Homer geschehen. S. zu 549. Vielleicht könnte man so verbinden: *Ἐρεχθεὺς εἶπεν Ἀθήνην ἐν νόῳ*. Denn man hatte diese Sage: *τὸ ἐν ἀκροπόλει ζόανον τῆς Ἀθηνᾶς ἰδρύσατο*. Apollod. I. c. Und *ἔω* ist wie *ἰδρύω* der eigentliche Ausdruck von Aufstellung einer Bildsäule, oder Erbauung eines Tempels. Valkenaer ad Euripid. Hippol. p. 166. Die unbestimmte grammatische Verbindung muß man in einem alten Dichter übersehen. So v. 659. *ἐνὶ πίωνι νηῶν*, in ihrem fetten Tempel, in welchem viele *πίονα* *μηρία* verbrannt werden: so sind *πίων δήμος*, *πίονα ἔργα* fette, fruchtbare Fluren, und dagegen der Zephyr *πίοτατος πάντων ἀνέμων*, (M. Blumenlese III. p. 195.) *ὅτι πιάινεται τοὺς ἀγρούς*. Doch könnte man auch reicher Tempel fassen. So sind *οἱ παχεῖς ἄνδρες*, reiche Männer. Herodot. V. 30. Die Scholien erklären *πίων* durch *πλούσιος, εὐδαίμων*.

549. *μιν*, die Alten erläutern es: *αὐτὸν*, nämlich den Erechtheus; andere *αὐτήν*, die Minerva. Das letztere erfordert die genauere

grammatische Verbindung. Auch Heyne wählte dies, z. Apollodor. p. 822. (Μιν i. e. αὐτὸν scheint vorzüglicher zu seyn, da der 549 Vers doch wohl nur ein Zwischensatz war, und Erechtheus Hauptperson blieb. Dafs man der Athene opferte, brauchte nicht gesagt zu werden, da sich dies verstand: auch opferte man ihr nur weibliche Thiere, wie die Scholien sagen. R.) Doch haben die Athenienser, aber wohl erst später, dem Erechtheus geopfert und ihm auf der Akropolis eine Kapelle am Tempel der Minerva erbauet. Herodot. VIII. 55. V. 82. Das Fest anbelangend, so müßten es die Ἀθήναια seyn, welche Erichthonius eingeführt haben soll nach Apollodor. III. 14. p. 269. Nachher als Theseus sie zum allgemeinen Nationalfeste machte, hießen sie Παναθήναια, wie das Nationalfest der Jonier Πανιώνια. Pausan. VIII. 2. p. 609. Plutarch. Thes. p. 11. B.

551. περιτελλομένων ἐνιαυτῶν, nach Vollendung der Zeit, (S. oben zu 295.) d. i. so oft der Tag des Festes wiederkehrte. Aus dem Pluralis läßt sich nicht folgern, dafs das Fest nicht alle Jahre gefeiert wurde. Denn auch vom Verlauf einiger Monate gebrauchen die alten Sänger diese Redensart. ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γενομένα. M. Blumenlese I. p. 115.

(552. 3. 4. und 557. 8. Sollen nach dem Leben Homers, das dem Herodot beigelegt wird, c. 28. vom Homerus, als er nach Griechenland reisen wollte, hier eingeschoben worden seyn. Auch sagt Philochorus, der um das Jahr 150 vor

Chr. Geb. lebte, bei Plut. Thes. c. 16. Reisk., daß die Athenienser zu Homers Zeit noch nicht mit der Schifffahrt sich beschäftigt hätten, was auch Daphidas (S. den Artikel bei Suidas) behauptete. Die Einwirkung der Rhapsoden und anderer, als Solons, dem die Einschreibung des 558. Verses zugeschrieben wird von Plut. Sol. I. 85. C. (c. 10. Reisk) u. a., auf Homers Gedichte tritt aus solchen Notizen ans Licht. Erechtheus, dessen Sohn Orneus, Peteus, dessen Sohn Menestheus, auf den Theseus Sohn Demophon als König folgte. Pausan. II, 25. R.)

560 *κατὰ κόλπον ἔχούσας*, die am tiefen Meerbusen liegen, *οἰκοῦντας* denn der Grieche sagt *πόλις οἰκεῖ, κεῖται*. S. unten zu 626. Die Grammatiker erklären es falsch: *κατεχούσας κόλπον*. Dieser Meerbusen ist der Argolische. In Argos regierten des Danai Nachkommen bis auf Perseus, darauf kam es an Adrast, dessen Sohn Aegialeus, nach dessen Tode an Diomedes, Sohn des Tydeus und Adrasts Tochter.

570 Korinthus hieß damals Ephyra: Ist der Vers echt, so hat ein Anachronismus den Dichter beschlichen. R.

572. *πρῶτα*, vorhin, *πότε*. Heyne zu Guthries Weltgesch. Th. II. p. 539. Sicyon, wo

552. *Πετῶο* Genitiv. von *Πετῶς* oder *Πετῆος*. Der Genitiv mußte heißen *Πετῶό*. Dafür diese fremde Form *Πετῶο* cf. Heyne zu Apollodor. pag. 725.

Adrast zuerst herrschte; nicht als wenn dieser der erste König von Sicyon gewesen wäre, sondern, weil Adrast, des Talans Sohn, der erste unter den Königen aus Argos war, welche Sicyon beherrschten. Amphiaraus vertrieb ihn aus Argos, er flüchtete nach Sicyon, wo er seinem mütterlichen Großvater Polybus in der Regierung folgte, und späterhin nach Argos zurückkehrte.

580. κυδίων - οὐνεκ' ἄριστος ἔην, stolz, daß er der erste (nicht der tapferste) war. S. I. 91. 278.

581. κρίλην, das thalreiche. Denn der Sänger meint die Landschaft Lacedämon, wenigstens das Thal zwischen dem Taygetus und Parthenius. S. Strabo VIII. p. 563, A. Pindar Pyth. V. 50. κοιλόπεδον νέπος. So heissen Thäler τὰ γύαλα χώρας, von γύαλον, die hohle Hand. M. Blumenlese III. p. 70.

κητώεσσαν. Ueber die Bedeutung dieses Wortes, in Verbindung mit Lacedämon, waren schon die Alten sehr verlegen. Die meisten ziehen die Erklärung, μεγάλην von τὸ κῆτος vor den Ableitungen von κῦτος cavum ac profundum, καμέτα, καιστός u. dgl. Strabo VIII. p. 564. B. τὸ κῆτος ist ein großer Seefisch: δελφίνος μεγακήτεος. Ilias XXI. 92. Dann ist der πόντος μεγακήτης, βαθυκήτης, weil er viele solche Fische nähret. Odys. III. 158. Theogenis in Clement. Stromat. IV. p. 483. C. Endlich giebt Homer dies Beiwort dem Schiffe. Ilias VIII. 222. ἔ μεγακήτεϊ γῆϊ μελαίνῃ; nach

der gewöhnlichen Art der Dichter, da sie Epitheta einer Sache einer andern, die damit in Verbindung steht, beilegen. So nennet Ovid. Met. I. 704. die Najaden liquidas Syringis sorores, weil das Wasser ihr Aufenthalt, liquida aqua heisst. Beispiele aus Homer s. zu I. 312. und vorhin 549. So heisst Cythera, πορφύρεουσα, weil an der Küste viele Purpurschnecken gefunden wurden. v. Stephan. de Urbibus, in Κύθηρα. So kann also Lacedämon κητώεσσα heissen, weil an seiner Küste viele Κήτεα gefangen wurden. Aelian. Hist. Animal. XVII. c. 6.

(590. Der Sinn ist nicht völlig klar; es ist der Raub und das Seufzen der Helena über ihr Schicksal, oder es geht auf die Sorgen und den Kummer wegen der Helena. Schon 356 kam dieser Vers vor. R.)

592. πόρος Αλφειοῖο, die Furth des Alpheus in Elis, der Ort, wo man über den Alpheus setzte, oder durchgehn konnte. Strabo VIII. p. 537. A.

595. Thamyris war ein Thrazier und Linus Schüler, Pausan. IV. 33. Philimmons und der Argiope Sohn. Apollodor. I. 3. 3. ibi Notae. Er war ein vortreflicher Musikus und Dichter: τὸν Θρήϊκα jenen berühmten Thrazier. Auf seinen Reisen durch Griechenland traf ihn zu Dorion das Schicksal, dafs, vielleicht durch eine heftige Krankheit oder durchs Alter, seine Augen und sein Gehirn litten, er also auch die Kunst des Gesangs verlohr. Ein solches Unglück war nach der Denkart der alten Welt

von einer zürnenden Gottheit ihm gesandt. Er kam aus Oechalia in Thessalien, (S. Vers. 730.) oder in Messenien, oder Euboea. Vgl. Apollod II. 6. 1. Not. Nun fragte man nach, was hat Thamyris gethan, wodurch er diesen schrecklichen Zorn gereizt hat? Man fand nichts als seinen Künstlerstolz. Der mußte also die Muses, die wie alle Gottheiten äusserst eifersüchtig auf ihre τιμὴ sind, beleidigt haben. Nun schuf ihre Phantasie die Geschichte vom Wettstreit dazu. So war Niobe eine glückliche Mutter vieler Kinder: eine plötzliche Krankheit raffte sie fort; nach alter Sprache hiefs dies: Apollo erschofs sie. Davon sind viele Beispiele. Man fragte, was hatte Niobe gethan? Man fand nichts als ihren Mutterstolz. Nun hiefs es: sie hat sichs berühmt, mehrere und schönere Kinder als Latona gebohren zu haben. Daher rächte Apollo seine Mutter an ihr. Ilias XXIV. 602. Aus gleicher Eifersucht soll Apollo den Linus erschossen haben. Pausan. VIII.c. 29. p. 766. Ein gleiches Schicksal hatte der Flötenspieler Marsyas. Apollodor I. 4. 2.

597. εὐχόμενος στεῦτο (σε) νικισέμεν, er bestand darauf, d. i. behauptete fest. Στεῶ, στῶ, στῆμι, στεύω, vermuthlich eine andere Form von στεῶ, στῶ, ἴστημι, ist gleichbedeutend, mit ὑφίσταμαι, ich verspreche fest. Ilias V. 832. oben v. 286.

600 Thamyris vereinigte nach der Sitte jener Zeiten den Gesang mit dem Spiele der κίθαρα. Γεγῆνις· Νέσως. Vgl. 336.

604. *Ἀιπύτιον παρὰ τύμβον.* Aëpytus, ein alter arkadischer Heros, der Sohn des Elatos, und König zu Phaesana. S. Pindar. Olymp. VI. 54. f. Das Grabmal war am Berge Kyllene. Pausanias 8. 16. sah es noch.

606. *ἠνεμόεσσαν*, die windumwehete, d. i. die hohe Enispe, ein Beiwort, welches Homer eigentlich von Bergen, und dann von allen hochliegenden Städten, am häufigsten von der Stadt Ilium gebraucht. Odyss. IX. 400. *ἀκρῖαι ἠνεμόεσσαι* stürmische Vorgebürge, *obvia ventorum furiis* Virg. Aen. X. 694. M. Blumenlese III. p. 117.

611. Die Arkadier dienten gern als Krieger, wie aus der Geschichte des Rückzuges der zehn tausend Griechen erhellt. Agamemnon der viele Inseln besaß, konnte ihnen leicht die nöthigen Schiffe leihen. R.

616. *ὅσον* d. i. *ἐπὶ τόσον*, *ἐφ' ὅσον*, bis dahin, wo Hyrmine Elis begränzet.

626. *πέραν ἁλός*, jenseit des Meeres, nämlich wenn man in Jonien den Standpunkt annimmt; wie vorhin v. 535. *νήσων, αἱ ναίουσι* f. *αἱ κείνται*. Es ist ein Idiom, daß sie *ναίειν*, *ναιετᾶν*, *οἰκεῖν*, *ἔχειν* nicht vom Menschen allein, sondern auch von Ländern sagen. Sophocl. Aiace 537. *ὦ Σάλαμις σὺ μὲν ναίεις ἀλίπλαγκτος*.

600. *ἐκλέλαθον* von der Form *λελάθω*, vulgo *λήθω*, vergessen machen.

Isokrates, τὴν πόλιν σποράδην οἰκοῦσαν. v. Wesseling ad Herodot. II. 165.

629. Phyleus, Augias Sohn, entzweiete sich mit seinem Vater, weil dieser die dem Herkules versprochene Belohnung nicht bezahlen wollte und ging nach Dulichium. Apollodor II. 6. 5. u. das. die Noten.

652. αἰγίλιπα, das hohe, αἰπεινὴν. Eigentlich nennet Homer hohe Felsen, αἰγίλιπας πέτρας. Ilias XIII. 93. ὡς ἴρηξ ὅς ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀρθεῖς ὄρμησει. Mehrere, als Strabo IX. p. 577. C. und X. p. 693. C., auch die Scholien, lesen richtiger Αἰγίλιπα τρηχεῖαν, und rechnen die beiden Städte Krokylea und Aegilips zu Akarnania oder Lenkas.

635. ἀντιπέραια, die gegenüberliegenden Distrikte. Das wäre Akarnanien mit Lenkas, Ithaka gegenüber. S. Strabo X. p. 693. C.

637. μιλτοπάρηγοι wörtlich: rothwangige Schiffe, die der Dichter Odys. XI. 123, νέας Φοινικοπαρήγους nennet. Prosaischer sagt Herodot III. 68. τὸ δὲ παλαιὸν ἀπασαί αἱ νῆες ἦσαν μιλτηλιφῆες mit Mennig (minium) gefärbt. Odys. 9. 125. komt dies Beiwort noch einmahl vor. Gewöhulich glaubt man blos die Vordertheile wären roth bemahlt gewesen; vermuthlich weil man man vergafs, das der Ausdruck bildlich und nicht genau gefasst werden durfte, so wenig hier, als in dem χαλκοπαρήγου κινέης. Ilias XII. 183. (Vorzugsweise bezeichnet der Dichter Ulyssens Schiffe mit diesem Beiwort,



weil jene Insulaner, seine Unterthanen sich insonderheit mit Schiffen viel abgaben. R.)

641. Oeneus, der nach der Mythologie sehr lange lebte, (S. zum Apollodor. I. 8. 1.) und seine Kinder, von denen der Dichter vorzugsweise den früh gestorbenen Meleager nennet, waren schon gestorben. Die Jagd des kalydonischen Ebers fällt etwa vierzig Jahre vor dem Feldzuge gegen Troja. Diese Heroen scheinen also nach dieser Stelle kurz vor dem Feldzuge gestorben zu sein, wenn man nicht mit einigen Kritikern den V. 641 und 642 für unecht halten will: es befremdet freilich, daß Tydeus nicht erwähnt wird. R.

645. τῷ δ' ἐπετέταλτο (κατὰ) πάντα ἀνάσσειν, ihm wars gegeben in allen Fällen den Aetolern zu gebieten. Odyss. XVII. 21. ὥστ' ἐπιτεταμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι.

647. ἀργυρόεντα, die weißschimmernde Lykastos, vermuthlich, weil ihre Gebäude von weissen glänzenden Steinen gebauet waren. Daher heisset Alba, candida, Tibull I. 7. 58. Paros, nivea. Virg. Aen. III. 126. Cycladae, nitentes. Horat. Odyss. I. 14. 19. cf. v. 735. 739.

649. ἑκατόμπολιν, die runde Zahl nach Dichtergebrauch. Od. XIX. 174. nennet er nur XC. (Hieraus hatten die alten Kritiker die Folgerung gezogen, daß diellias ein anderer Dichter verfaßt habe, ein anderer die Odyssee. οἱ χωρίζοντες, wie Heyne hier bemerkt, jedoch diese χωρίζοντες κριτικῶς nicht so deutlich bezeichnet als in den Observatt. zu φ. 416. und zu σ. 372. R.)

651. *Ενυαλίω*. *Ενυάλιος*, eine [Gottheit des Krieges, die aber früh mit dem *Αρης* vereinigt wurde. Doch unterscheidet sie Aristophanes noch, im Frieden v. 457. *Αρει δὲ; μὴ, μὴ. μηδ' Ενυαλίω γε;* Auch sonst erwähnt Homer häufig die *Ενυώ*, eine Göttin des Krieges. Man lese mit der Elision des α! *Ἐνυαλίω ἴδρ.*

655. *τρίχα κοσμηθέντες*, nach drei Stämmen oder nach den drei Oertern, die sogleich angeführt werden, gestellt. S. v. 668.

658. *βίη Ἡρακληείη* eine bloße grammatische Umschreibung f. *Ἡράκλει.* Ursprünglich setzte man, aber nicht ohne Bedeutung, *βία, σθένος, μένος τινός* statt des blossen Subjektes, wenn nämlich das Subjekt gerade diese Kraft auffallend äußerte, so daß *βία, μένος, σθένος* die Stelle eines Epithetons vertreten. *Ilias* V. 524. *ὄφρ' εὐδῆσι μένος Βορέαο.* Mit der Zeit wurde diese Verbindung den alten Sängern so geläufig, daß sie, von der Korrektheit des Styls noch nicht unterrichtet, diese auch da anbrachten, wo sie uns ganz bedeutungslos, und bloße grammatische Umschreibung scheinen. *Ilias* III. 105. *ἄξετε Πριάμοιο βίην.* *Ilias* XI. 268. *ὀδύναι δῦνον μένος Ἀτρείδαο.* XVI. 189. *κρατερὸν μένος Ἐχεκλήος* XVIII. 486. Vulkan bildete auf Achilles Schild, *τὸ σθένος Ωρίωνος.* Man verwandelte darauf den Genitiv des Subjektes gar in ein Adjektivum. *βίῃ Ἐτεοκληείη.* *Ilias* IV. 386; und sagte endlich gerade als ob es bloße Umschreibung des Namens sey: *ἴς βίης Ἡρακληείης.* Hesiod. Theog. 332.

659: *Ἀστυόχεια*, war die Tochter des Phylas, Regenten von Ephyra in Epirus. Bei einem Feldzuge, den Herkules mit den Kalydoniern wider die Thesproten unternahm, eroberte er Ephyra. Apollodor. II. 7. 6. und Heyn. Noten. (Heyne meint, richtiger sey hier Ephyra in Elis zu verstehen, womit auch Strabo VIII. p. 521. A. und p. 505. B. C. übereinstimmt. R.)

660. *Διοτρεφέων αἰζηῶν*, junger Fürsten. *διοτρεφῆς* steht hier gradezú für *ἀναξ*.

662. *μήτρωα*, seinen Mutterbruder; denn Likymnius war ein unechter Sohn des Elektryons, des Vaters der Mutter des Herkules, der Alkmene. Tlepolemus, der zu Tirynth erzogen war, erschlug daselbst (gleich beim ersten Hiebe, *αὐλίκα*, R.) im Zorn den Likymnius und floh nach Rhodus. Pindar Olymp. VII. 49. f.

663. *ὄζον ἄσπρος*, den Sprossen des Kriegesgottes, ist sichtbar alte Sprache f. den braven Krieger, *κρατερόν αἰχμητήν*. Denn da ihn Hamer den Mutterbruder der Alkmene nennet, so folgte er dem vorhin angeführten Mythos. S. v. 704. 5. 745. 822.

665. *βῆ Φεύγων* f. *ἔφευγε*. Unter Nationen, die noch auf der ersten Stufe der Kultur ohne Gesetze sind, gilt die Blutrache. Der Mörder mußte also fliehen. Indefs konnte sich bei den Grie-

662. *κατέκτα* vulgo *κατέκτανε*, v. *κτάω*  
vulgo *κτείνω*.

chen der Mörder durch Geschenke loskaufen. Ilias IX. 628. 30. Der Mörder ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ, πόλλ' ἀποτίσας. Tacit. German. 21. luitur homicidium certo armentorum numero. Vergl. Garve zum Cicero von den Pflichten p. 237. ff. οἱ ἄλλοι, ceteri illi.

667. ἀλώμενος, ἀλγεα πάσχων, nach einer langen Irrfarth und nach vielem Drangsal. Der gewöhnliche Ausdruck von langen mit Ungemach verbundenen Scereisen. Odys. I. 4. πολλά δ' ὄγ' ἐν πόντῳ πάθειν ἀλγεα, woher Virgil. multa quoque et bello passus.

668. Verbinde: ᾠκήθεν καταφυλαδὸν τριχθά, d. i. ᾠκήθησαν κατὰ τρεῖς φύλας. Homer scheint der Sage zu folgen, daß Tlepolemus die drei Städte, Lindus, Jalysus und Kamirus, erbauet habe. Strabo XIV. p. 966. C. Pindar wählt die andere Sage, sie wären schon früher von drei Söhnen des Κέρκαφος, der ein Sohn der Sonne und der Nymphe Rhodus war, erbauet. Pindar Olymp. VII. 135. Strabo l. c. Nach diesen drei Stämmen oder Städten waren sie gestellet, oben v. 655. — ἐφίληθεν, ἐφιλήθησαν, ἐκ Διὸς. S. oben zu 197. Rhodus muß durch Handlung und Kunstarbeiten, was Homer und Pindar beweisen, früh ein reicher Staat geworden seyn. Um 916. v. Ch. gerade zu der Zeit, in welcher nach dem Parischen Marmor Homer lebte, waren sie nach dem Kastor Σαλαττοκρατοῦντες. Vergl. Heyne super Castor. epoch. in Comm. Nov. Soc. Gotting. T. I.

671. ἦγεύς. Die dreimalige Wiederholung

des Namens erregt allerdings sehr die Aufmerksamkeit. Ob das des Dichters Absicht war, oder obs zufällig kam, wage ich nicht zu bestimmen. (Von diesem schönen Jünglinge ward in den cyklischen Gedichten viel gesprochen. Vergl. Antehomeric. 278, wo erzählt wird, daß er Telephi Gattin, Hiera, im Kampfe getödtet habe: andre Nachrichten aus den Posthomerics hat Schol. Lycophr. 1011. R.) — ἕισας, gleichgezimmerte Schiffe, ναῦς ἕιση ist nichts mehr als ναῦς εὐεργής. Vergl. zu I. 468.

681. νῦν αὖ τούς, nun auch die, welche — sc. ἔσπετέ μοι Μοῦσαι, aus v. 484. Diese Wiederholung des Anrufs scheinét mir bei Achills Truppen, da er der erste Heros war, sehr passend zu seyn.

(683. Dafs Phthia und Hellas Städte von Thessalien waren, ist wohl nicht zu läugnen. Als adject. gebraucht ist χώρα, πόλις u. dgl. zu verstehen; und entweder Land, Distrikt oder Stadt zu erklären. R.)

(684. Die hier genannten kleinen Völker, Myrmidoner u. s. w., waren alle eines und desselben Stammes, Pelasger. Sie wohnten im südlichen Theile Thessaliens. R.)

688. κείτο, unthätig lag er; so ruft der Elegiendichter Kallinus in Bruncks Anal. I. p. 39 seinen unthätigen, sorglosen Landesleuten zu: μέχρῃς τεῦ κατὰκείθε. S. oben I. 134.

684. καλεῦντο vulgo ἰκαλοῦντο.

692. κατέβαλε, und warf den Mynes und Epistrophus nieder, tödtete sie. — ἐγχετιμῶρους, die Lanzenträger, οἱ ἔχουσι τὴν μοῖραν τῶν ἐγχείων, quibus fatum et sors est in armis, Krieger. Aehnliche Beiwörter sind ἐγχετοφόρος, ἐγχεσπαλος. Eben so findet sich ἰόμαροι, die Pfeile führten; die sich dem Bogen widmeten. — Mynes und Epistrophus waren die Söhne des Evenus, ihr Großvater Σελήπιος.

695. Δήμητρος τέμενος, der Ceres heilige Flur. τὸ τέμενος sc. πεδῖον ist 1) ein Stück Land, was von dem Gemeingut gleichsam abgeschnitten, und einem Könige oder einem ἀναξ zum Genuss gegeben wird. Ilias VI. 194. οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔζοχον ἄλλων. 2) Ein auf gleiche Weise für die Gottheit bestimmtes Land, mit Wiesen, tragbarem Kornlande und Hainen, wie dergleichen einen Tempel zum Bedürfnisse desselben fürs Opfern etc. zu umgeben pflegte. Daher Strabo IX. 665. A. diese Flur Δημήτριον nennet. Sie lag im Gebiete der Stadt Pyrason.

696. μητέρα μήλων, die milde, mütterliche Nährerin der Schaaf. Da sich die Alten die Erde immer als die Mutter aller Geschöpfe dachten, welche alles mit mütterlicher Milde speiset, γαῖαν παμμήτειραν ἢ φέρβει ἐπὶ χθονὶ πάνθ' ὅπως ἐστίν: so nannten sie einzelne Gegenden die Mutter derjenigen Dinge, die dort vorzüglich gedeihen. So nennet er den Ida μήτερα θηρῶν. Ilias VIII. 47.

697. λεχεποῖην, das grasreiche. Ilias IV. 383. Ἀσωπον λεχεποῖην.

699. Verbinde: γαῖα κάτεχε (αὐτόν) jetzt hatte ihn schon die Erde bedeckt. Odyss. XI. 548. τοῖν κεφαλὴν γαῖα κατέσχευ. Soph. Tyr. 942. νυν θάνατος ἐν τάφοις ἔχει. Ilias III. 243. XIV. 114. ὄν γαῖα κατεκαλύψε.

700 ἀμφιδρυφής, mit zerrissenen Wangen, δρυσαμένη τὰς παρειάς. Ilias XI. 393. γυναῖκος ἀμφιδρυφοί εἰσι πάρεϊα. Auf diese wilde Art äusserte noch späterhin das griechische Frauenzimmer seinen Schmerz, dem Klima und Kulturgrade gemäfs.

701. δόμος ἡμιτελής, unvollkommen blieb sein Haus, d. i. ohne Kinder. So erklärte es Hemsterhuis und Ruhnken. S. Pierson ad Herodianum pag. 440. 441. hinter Moeris, und Posidonius beim Strabo VII. pag. 454. ἡγούμενος ἡμιτελῆ τινὰ βίον τὸν χῆρον, das ohne Frau und Kinder geföhret wird, καθάπερ καὶ τὸν οἶκον ἡμιτελῆ τὸν Πρωτεσιλαίου, διότι χῆρος. v. Catull. LXVIII. 75. (Einfacher ist Heynens Ansicht allerdings: eben verheirathet wollte er ein neues Wohnhaus nach der Sitte bauen, als er an dem Zuge nach Troas Theil nahm. Wie sehr ein solcher Fall im Alterthume bedauert und der Gottheit mißfällig angesehen wurde, erhellet aus dieser Stelle und aus Hesiod. D. et Op. 744. Auch Lucian in Catapl. 3. 9. stimmt dieser Ansicht bei. Doch hat auch die erste Erklärung nicht wenig für sich: die Wahl ist frei. R.) Protesilaus sprang, als die Griechen an der trojanischen Küste landeten, zuerst ans Land, und war der erste, der nachher dort sein Leben verloren

hat: Wer dieser Δάρειος ἀνήρ, Dardanier, war, ist nicht bekannt. Nach Quint. Smyrn. I. 817. ed. Tychs. war es Hektor, nach andern Aeneas, Achates u. s. w.

703. Verbinde: οἱ (οὗτοι) οὐδὲ μὲν οὐδ' ἀναρχοί, diese waren auf keine Weise ohne Führer. Oesters setzt er diese Partikel doppelt. Iliás V. 22. οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα. VI. 130. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς δὴν ἦν u. s. f. Sogar drei gleichbedeutende Partikeln findet man; Sophocl. Philoct. 952. αὐθις αὖ πάλιν. Aristoph. Nub. 973. αὖ πάλιν αὐθις.

708. 9. Scheinen zwei falsche Verse zu seyn. Das Unangenehme in dem Zusammentreffen des ἀρείων und ἀρήϊος will ich nicht erwähnen; aber die Wiederholung des οὐδε-έοντα ist doch ganz unerträglich. (Die Alten fanden dies nicht, und eine Hauptidee, eine vorzügliche Empfindung zu wiederholen ist gewiss nicht unnatürlich. R.)

713. Ich verbinde: (τῶν) ἑνδεκα νηῶν τῶν (τούτων) οἱ ἐνέμοντο.

714. ὑπ' Ἀδμήτῳ, ein üblicher aber roher Ausdruck der alten Sprache. (Wenn man ὑπὸ als Zeichen der Unterwürfigkeit und Gewalt in der die Frau des Alterthums stand, sich vergegenwärtigt, so verschwindet die Rohheit des Ausdrucks. R.) Vollständig sagt Hesiod. Schild. d. Herkules 48. ἡ δὲ (ὑπὸ) θεῶν δμηθεῖσα καὶ ἀνέρι πολλὸν ἀρίστῳ, τέκε.

719. Thucydides (I. c. 10.) folgert aus  
dieser



dieser Stelle mit Recht, daß zu Homers Zeiten die Soldaten die Stelle der Ruderknechte mit versehen mußten.

720. τόξων εὖ εἰδότες (ὥστε) ἴφι μάχεσθαι, kundig waren sie des Bogens zum tapfern Streite. Ueber Philoktets Fertigkeit im Bogenschießen. S. Odys. VIII. 219.

721. Philoktetes hatte den Griechen einen Altar gezeigt, welchen einst Jason auf Chryse, einer kleinen Insel bei Lemnos, der Minerva gewidmet hatte. Zur Strafe ließ die Göttin eine Schlange ihn in den Fuß beißen. Da die Klagen, welche der unermessliche Schmerz dem Philoktet auspresste, alle Opferhandlungen der Griechen störten, so ließen sie ihn auf Lemnos zurück. S. Valkenaers Diatribe Euripid. C. XI. und Bruncks notae ad Argum. Sophocl. Philoct.

725. Nämlich Helenus Priamus Sohn, ein Seher, verkündete den Griechen, daß ohne den Philoktet und ohne die Pfeile des Herkules, welche dieser besaß, Troja nicht erobert werden könnte. Sophocl. Phil. 605 - 614. V. Quint. Calab. IX. 326.

729. κλωμακόεσσαν, das felsichte Ithome: Hesych. κλωμακόεν. κρημνώδες, δύσβατον.

730. Vgl. 696. Offenbar ist in beiden Stellen von einem und demselben Eurytus die Rede, folglich auch von einer und derselben Stadt in Thessalien. R.

735. Τιτάνιο λευκὰ κάρηνα, des Titanus weisse Höhen. Dieser Berg, an dem die Stadt

gleiches Namens lag, war, was 'sein Name (τίτανος, Kalk, Gyps,) sagt, ein Kalkfelsen. Strabo IX. p. 671. A. Daher das Epitheton. S. zu 647. und 739.

740. *μενεπτόλεμος*, der muthvolle Krieger, *ὃς αἰεὶ μένει τὸν πόλεμιον*, der auf seinem Platze verharrend, den andringenden Feind erwartet. Ilias XV. 405. *Ἀχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον*. Homer giebt dies Beiwort einzelnen Heroen, aber auch ganzen Völkern wie 749. Aehnliche Beiwörter sind *μενεχάρμης*, *μενεθήϊος*; das Gegentheil bezeichnet *Φυγοπτόλεμος*. Odys. XIV. 213.

741 Jupiter zeugte den Pirithous mit der Dia. Hygin. F. CLV. und das. Munkers Note.

742. *κλυτός Ἴπποδάμεια*, f. *κλυτή*. In der ältern griechischen Sprache hatten die meisten Adjektiva in *ος* nur zwei Endungen, nämlich *ος* und *ον*. Zu diesen gehöret im Homer *κλυτός* mit allen seinen Kompositis. In der Folge, da man immer mehr dahin arbeitete, die Bestimmtheit der Sprache zu vervollkommen, bildete man die weibliche Endung *κλυτή*. Indefs findet man auch in attischen Schriftstellern oft, daß sie aus Liebe zum Sprachgebrauche des Alterthums die Endung *ος* für beide Geschlechter gebrauchen, wenn gleich die weibliche Endung im attischen Dialekte vorhanden ist. v. Schol. Euripid. ad Hecub. v. 150. et Koen. ad Gregor. pag. 25.

743. *λαχνηέντας Φῆσας*, die zottigen Un-

holde. Vgl. zu I. 268. Wahrscheinlich zielt er mit diesem Beiworte nicht auf die thierische Natur der Centauren, sondern nennet sie in eben der Rücksicht *λαχνήεντας*, in welcher er I. 189. dem Achill *στήθεα λασία*, oder Ilias XVIII. 415. dem Vulkan *στήθεα λαχνήεντα* beilegte. — Bei dem Hochzeitsschmause des Lapithen Pirithous eines Sohns des Zeus und der Dia wurden die berauschten Centauren frevolhaft, und vom Pirithous und seinen Freunden bestraft. S. I, 268. 269. Hesiod. Schild. v. 177. f. (aber hier ist von dem Treffen die Rede, das am Geburtstage des Polypötes vorfiel. Die Centauren flüchten zu den Aethikern mit denen sie sich vereinen und ihren Namen verlieren, nach Strabo u. a. R.)

744. *Αἰθίκεςσι*. Die *Αἰθίκες* wohnten am Pindus. Strab. IX. p. 664. A. — *πέλασσαν* trieb sie. Odyss. V. 111. *τὸν δ' ἄρα δεῦρ' ἀνεμὸς τε φέρον καὶ κύμα πέλασσαν*.

745. *οὐκ οἶος* nämlich *ἡγεμόνευε* v. 740.

750. *δυσχέμερον*, das kalte Dodona, wie Ilias XVI. 234.

751. *ἔργα*, die Fluren: eigentlich sind *ἔργα ἀνθρώπων, αἰζηῶν*, die Früchte des Feldes, das Menschen gebauet haben, Ilias V. 92. *Διὸς ὄμβρος πολλὰ ἔργα κατήριπε καὶ ἀλ' αἰζηῶν*. v. Kloz ad Tyrtaeum p. 119. Dann aber setzen es die Dichter allgemein f. *ἀγρούς*. Odyss. VI. 259. *ἀγρούς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων*. M. Blumenlese Th. I. p. 44.

752. *ἀργυροδίη*, mit dem silberstrudelnden

Peneus. Hesiod. Theogon. 790. δίνης ἀργυρέης εἰλίγμενος.

754. ἐπιρρέει ἢ τ' ἔλαον, wie Oel schwimmt er oben auf. Der Titaresius ergoß sich zwar in den Peneus, aber da sein Wasser eine dunklere Farbe als das Wasser des Peneus hatte, so konnte man den Lauf des Titaresius noch im Peneus bemerken. Eben das bemerkt man bei mehreren Flüssen, z. B. bei der Vereinigung des Mains mit dem Rheine, des Rheines mit dem Bodensee u. s. w.

755. ὄρκου. Da die Götter, wenn sie schwören, eine Kanne Wasser aus dem Styx trinken, Hesiod. Theog. 784. f. so nennet er ihn geradezu ὄρκον; wie Hesiod. v. 783. 400. Den Styx Ζεὺς ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὄρκον. So hiessen oben die Bundesopfer geradezu ὄρκια v. 124. — Στυγὸς ἀπορρώξ ein Theil des Styx. Od. X. 514. Κώκυτος, ὃς δὴ Στυγὸς ὕδατος ἔστιν ἀπορρώξ; von ἡ ῥώξ, ein abgerissenes Stück.

759. Die Zahl der sämtlichen Schiffe beträgt 1186. Die Dichter, besonders die Tragiker nahmen immer die runde Zahl M. Euripid. Androm. 106. ὁ χιλίοναυς Ἑλλάδος ἄρης. Iphigen. Aul. 173. ἐπὶ Τροίαν ἐλάττας χιλίοναυσιν. S. Barnes zu der ersten Stelle.

Der Styx fließt nach Homer und Hesiod in der Unterwelt; man schrieb ihm eine betäubende Kraft zu, die er selbst an den Göttern äufserte, wenn sie davon getrunken hatten und meineidig schwuren. Die idee scheint ursprünglich in Arkadien entstanden zu seyn.

Hier hatte man bei Nonakris einen Felsenquell, dessen Wasser sogar Metalle durchfrass, und Menschen und Vieh tödtete. Pausan. VII. p. 634. Fourmont histoire d. l'Acad. d. Inscript. T. IV. p. 554. Man pflegte in Arkadien dabei zu schwören. Herodot. VI. 74. wie die Juden bei dem Bitterwasser Mosis. S. Mosis IV. 5, 18. f. die Sizilianer bei dem Schwefelquell Palice. Diodor. XI. c. 98. Stephan. in *παλική*. Mir ist es daher wahrscheinlich, daß die Bewohner des Titaresius auch bei diesem Wasser schwuren, wie Damm vermuthete, (die Pelasger konnten diesen Gebrauch aus Arkadien hierher gebracht haben,) und daß ihn Homer daher aus dem Styx entspringen läßt. Denn daß es darum geschehn sein sollte, weil der Fluß schlammicht war, finde ich unwahrscheinlich; weil Homer ihm *ἰμερτὸν, καλλιέρροον ὕδωρ* nennet; und selbst der Styx bei ihm und beim Hesiod kein schlammichter Fluß ist. Diese Vorstellung ist neuer. Auch was Strabo IX. p. 673. A. und andere, (S. Oberlin ad Vibium p. 308.) von den ölichten Bestandtheilen im Wasser des Titaresius sagen, scheinen sie bloß aus dieser Stelle, aber falsch zu folgern. Denn das Tertium Comparationis ist hier nicht die Fettigkeit des Oels, sondern dies, daß es sich mit dem Wasser nicht vereiniget.

763. *Φηρητιάδαο*. Pheres war der Vater des Admets, der Großvater des Eumelus.

765. *ὄτριχας* d. i. *ὁμοίότριχας*, von einerlei Haar, *οἰέτεας* d. i. *ὁμοέτεας*, von einerlei

Alter, (κατά) νῶτον εἶσας ἐπὶ σταφύλῃ, an Höhe sich schnurgleich. Odys. V. 245. *ξέσσε καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνε*, nach dem Richtblei. ἡ σταφυλή, die Traube; ἡ σταφύλη, das Richtblei.

766. τὰς Απόλλων θρέψε. Dafs Apollo diese Pferde selbst gezogen habe, ist alte Sprache für: es waren die schönsten Rosse. Apollo ist noch nicht Gott der Sonne, sondern befördert das Wohl der Thiere u. s. w. Als Landgottheit fördert er das Wachsthum der Pflanzen, und wird der Wohlthäter der Heerden und Landleute. Sie verehrten ihn daher unter dem Beinamen *Απόλλων Νόμιος*. Theocrit XXV. 21. In der Folge wurde die Idee, welche die Sorge für die Heerden dem Merkur beilegte, herrschender, oder nach alter Sprache: Apollo übergab dem Merkur dieses Amt. Hymn. auf Merkur 487. 565. Nun war es eine alte Idee, dafs Thiere von ausserordentlicher Gröfse von Göttern selbst erzogen wären; (So mufs Juno die Lernäische Schlange erzogen haben. Hesiod. Theog. 304.) Pierien aber war so fruchtbar, dafs, nach einer alten Sage, hier die Heerden der Götter weideten; Homer Hymn. auf Merkur v. 70. So fiel man leicht darauf, diese Pferde des Admets zu Götterpferden zu machen, wie die Pferde des Tros. Ilias V. 266. S. oben zu 104.

767. ἄμφω θηλείας, bekanntlich sind die Stuten zum Fahren und Reiten wegen ihrer Leichtigkeit tauglicher. Doch dachte Homer

vielleicht hieran nicht, sondern bloß an die Möglichkeit der Fortpflanzung und Vermehrung dieser schönen Race. Hymn. auf Merkur 191. Βούς διζήμενος, πάσας θηλείας, πάσας κεράεσσιν ἔλικτάς.

707. Φόβον Ἄρηος φορεύσας wörtlich, sie brachten das Schrecken des Krieges; Bürger: gerüstet mit allen Schrecken des Krieges d. i. Schrecken befiel den Feind, der sie an den Kriegeswagen gespannt in der Schlacht sah. Auf Herkules' Schilde sind 12 Drachenköpfe, τὰ φόβεσκον ἐπὶ χθονὶ φύλ' ἀνθρώπων. Hesiod Schild 165. Vergl. zu V. 739.

768. Dafs Ajax, Telamons Sohn, der tapferste Heros nach dem Achill sey, wiederholt er Odyss. XI. 549.

774. αἰγανέησιν ἰέντες. Die grammatische Verbindung ist entweder ἰέντες αἰγανέησιν τόξοισί τε, oder τέρποντο αἰγανέησιν ἰέντες sc. αὐτάς: die letztere ist die richtigere. Man sagt ἦκε οἴστον. Odyss. XXI. 420.

775. ἵπποι· ἕκαστος· ἔρεπτόμενοι. Ein Idiom der Griechen und Lateiner f. ἵππων ἕκαστος ἔρεπτόμενος, das sich auch im Deutschen beibehalten lässet. Die Pferde, ein jedes bei seinem Wagen, frassen. f.

776. λωτὸν, Steinklee, S. Heyne zu Virg. Georg. II. 83. σέλινον, Eppich, apium graveolens Linnaei: es wächst gern in Niederungen: ganz zuverlässig ist die botanische Bestimmung nicht, aber wahrscheinlich. S. Schreber zu Theocrit. III. 23. in Harless' Ausg. ἔρεπτόμενοι

der Lateiner *carpere*, ab- und ausrupfen, und dann überhaupt vom Fressen der Thiere: *Ilias* V. 196. 203. wo ἔδμεναι dafür steht, edere.

777. εὖ πεπυκασμένα, wohlverbüllet, sc. τοῖς πέπλοις. In Lykaons Pallaste standen elf Kriegeswagen, ἀμφὶ δὲ πέπλοι πέπτανται. V. 193. Es ist gleichgültig, ob man verbinde ἄρματα ἀνακτων oder ἐν κλισίῃς ἀνακτων. Nur die ἀνακτες hielten Kriegeswagen. S. zu 336.

780. Ihre Waffen glänzten so sehr, das, als sie anrückten, das ganze Feld in Flammen zu stehen schien. S. oben 455. 58.

781. Typhoeus, ein furchtbares Monstrum mit hundert Schlangenköpfen, welches die Erde zum Rächer der vom Jupiter erschlagenen Giganten mit dem Tartarus zeugte und aus ihrem Schoofse hervorgehn liefs, griff den Olympus an, wurde aber vom Jupiter durch seine Blitze besiegt, endlich in den Tartarus hinabgeschleudert. Hesiod. Theog. 820. f. Apollodor. 1. 6. 3. Dieser alte vermuthlich orientalische Mythos enthält nichts mehr als die Erzählung von einem furchtbaren Auswurf eines Vulkans. Kann eine rohe Phantasie, die einmal schon an die Idee von feuerspeienden Drachen gewöhnet ist, wenn sie Steine und Flammen zum Himmel geschleudert, den Himmel selbst in furchtbare Finsterniß gehüllet, und aus dieser Finsterniß Blitze auf Blitze fahren sieht, sich dies anders als durch den Kampf ihres Donnergottes mit einem schrecklichen Ungeheuer erklären? Man vergleiche die genauere Beschrei-



bung beim Hesiod, um sich davon ganz zu überzeugen, u. oben zu I. 406.

ὡς Διὶ sc. ὑπεστονάχιζε f. ὡς ὑπὸ, διὰ, Διός.  
(Häufig konstruiren die Griechen Verba mit dem Dativo f. ὑπὸ, πρὸς mit dem Genitiv.) Hesiod. Theog. 840. ποσσὶ δ' ὑπ' ἀθανάτοισι μέγας πελεμίζετ' ἄλύμπτος, ἐπεστονάχιζε δὲ γαῖα.

782. γαῖαν ἰμάσσει, rund um den Typhoeus die Landschaft Arime geisselt. Nach der gewöhnlichsten Vorstellung sind die Blitze Jupiters Pfeile, Speere, (βροντὴν τε, στεροπὴν τε, καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν, κῆλα Διὸς μεγάλοιο. Hesiod. Theog. 708. ἔγχος Διὸς Aristoph. Aves 1748.) die er schleudert, ῥίπτει. Häufig aber heissen sie auch seine Schläge. Hesiod. Theog. 856. ἐπεὶ δὴ μιν (den Typhoeus) δάμασε πληγῆσιν ἰμάσσας. Daher der metaphorische Ausdruck, mit dem Donner geisseln.

783. εἰν (vulgo ἐν) Ἀριμοῖς. Diesen Wohnsitz giebt ihm auch Hesiod. Theog. 304. Aber wo diese τὰ Ἄριμα sc. ὄρη, Arimi montes, liegen, darüber waren, durch die öftere Behandlung dieser Fabel verwirret, schon die Alten nicht einverstanden. Die wahrscheinliche Bestimmung, (denn viele Gegenden von Vorderasien werden bald von diesem, bald von jenem angeführt, vergl. Strab. XIII. p. 929. ff. R.) weil sie die meisten Autoritäten für sich hat, ist, daß dieses Gebürge in Mysien lag. Hier hieß ein ganzer Strich ἡ κατακεκαυμένη, das verbrannte Land, weil man allenthalben Spuren vulkanischen Feuers fand, und noch oft jetzt

Erdbeben u. dgl. litt. Strabo XIII: 931. C. Da ferner die Cilices, also Arimi, Aramaei, zur Zeit des trojanischen Krieges in Mysien wohnten, Ilias VI. 397. Strab. XIII. 930. 13., so läßt sich damit die andere Sage, daß dies Gebürge in Cilicia liege, wohl vereinigen. cf. Heyne z. Virg. Aen. IX. 715. 716. T. III. p. 392. f. ad Apollodot. T. I.

785. διέπρηστον (τὴν ὁδὸν διὰ) πεδίοιο, und schnell vollendeten sie den Weg durch das Gefilde Ilias II. 485. ἔθειν κατὰ κύμα διαπρήσουσα κέλευθα.

786. Die Trojaner, welche eben eine Versammlung hielten, empfangen von einem ausgestellten Kundschafter die Nachricht, daß die Griechen anrücken. Homer nennet den Boten nämlich Polites, Priamus Sohn, v. 791., aber fortgerissen durch die Neigung zum Wunderbaren, glaubte man, daß eine Gottheit in seiner Person die Nachricht gebracht habe. S. p. 167. Ilias III. 121.

πυρήνεμος, die windschnellfüßige Iris, ist dieser Göttin beständiges Beiwort: Ilias VIII. 469. ἀελλόπος, schnell wie Sturmwinde. Eigentlich ist Merkur der Bote der Götter. Daher sein Name διάκτορος, ὅς διάγει τὰ τῶν θεῶν. v. Hemsterhus. ad Lucian. Dial. Deor. XXIV. Allein im Homer hat die Iris eben dieses Amt. Ilias XV. 144. Iris, ἡ θεοῖσι μετάγγελος ἀθανάτοισι. Eine Idee, die ganz den Kindergeist der alten Menschen verräth. Ich glaube nämlich nicht unrichtig daraus zu folgern, daß die

alten Griechen, gleich wie die alten Nordischen Völker, den Regenbogen die Brücke der Götter nannten, ihn für einen Bogen, auf den die Götter zur Erde herabstiegen, hielten. Die Idee war vielleicht sehr alt und nur einem oder dem andern Stamme eigenthümlich, und wurde bald vergessen. Daher sonst im Homer nichts davon vorkommt. Aber die Lateiner scheinen sie länger gehabt zu haben; schon der Name arcus, Gewölbe, bezeugt und Ovid. Met. XI. 632. Iris effugit et remeat per quos modo venerat arcus. — Dafs der Dichter auf *ποδήμενος* noch *ὠκέα* folgen läßt, ist sehr fehlerhaft; da die erste Idee ungleich grösser ist, als die letztere. (Gegen diese Aeusserung ist zu bemerken, dafs *ποδήμενος*, windfüssig eigentlich, nicht klar genug sey, und einer nähern Erläuterung bedürfe, welche denn ganz richtig auch *ὠκέα* dem Hörer oder Leser ertheilet. R.)

787. *παρ Διός*. Sie ist vom Jupiter gesandt, weil jede Sage von ihm kommt. S. oben zu v. 94.

788. *ἐπὶ Θύρῃσι Πριάμοιο*, in Priamus Halle, vor dem Pallast. Ilias VII. 346. Xenoph. Cyrop. I. 3. 2. *ἐν ταῖς ὁδοῖς καὶ ἐπὶ Θύραις*, ibi Zeune. Anab. II. 5. 31.

793. *τύμβῳ ἐπ' ἀκροτάτῳ*. Ein Idiom f. *ἐπ' ἀκροτάτῳ (μέρει) τοῦ τύμβου*. Aesyetes war der Vater des Trojaners Alkathous, welcher eine Tochter des Anchises gefreiet hatte. Ilias XIII. 427. f.

(794. *ναῦφιν*. für *νησι*, *εἰς νῆας* quando

Achivi in naves irruturi sint, discessu parato. Dies hatte man also aus der Stadt bemerkt, daß sie zu den Schiffen geeilt waren. S. oben v. 150. R.)

796. *μῦθοι ἀκρίτοι*, wird dir immer, o Greis, Geschwätz ohne Ende behagen? S. oben zu 246. 868. III. 412. Der Sinn: Wie lange wollt ihr noch schwatzen; wann endlich handeln?

799. *τοιοῦνδε*, ein solches; solch ein tapferes Heer, *δεικτικῶς*, wie oben 120.

803. *πολλοὶ γὰρ*. Auch hier ist *γὰρ* im Anfang einer neuen Verbindung: Ja! Traur!

805. Weil diese verschiedenen Völker nicht einerlei Sprache redeten, soll jeder Fürst seine Truppen anführen. — *οἷσιν ἀρχεῖ* f. *ἐν οἷσιν ἀρχεῖ*. Ilias XIII. 689. *ἐν τοῖσιν ἤρχε υἱὸς Πηλεῶο, Μενεσθεύς*. Sonst ist die Construction *ἀρχεῖν τινός* üblicher, v. 819. Jene ist ähnlich mit *ἡγεῖσθαι τινί*.

813. Vor dem Skäischen Thore lag ein einzelner, von allen Seiten freier Hügel, *περίδρομος*, ein Grabmahl eines Frauenzimmers, vermuthlich einer Trojanerin. Der neuere Name war *Βατίεα*, vielleicht: der Dornberg; von *βάτος*, rubus. Adj. *Βατία*, *Βατίεα* sc. *χώρα*. Denn es läßt sich doch gar wohl denken, daß dieser auf dem Grabe der Myrina

799. *ὄπωπα* vulgo *ὄπα*. ab *ὄπτομα*.

809. *αἰγνοντο* vulgo *ἄγνοντο* ab *αἰγνώω*.

errichtete Grabhügel nachher, wegen der vielen Dornen- oder Brombeerstauden, womit er bewachsen war, den Namen Dornberg erhalten habe. Auch pflegten die Alten die Grabhügel mit Bäumen zu bepflanzen. Virg. Aen. XI. 851. III. 22. 23.

814. σῆμα f. χῶμα und dies f. τύμβος. Ueber dem Grabe wurde nach alter Art ein Hügel, χῶμα, aufgeworfen. Diesen nennet er öfters σῆμα, das Denkmal. Ilias VI. 419. S. bes. VII. 84.-910. — πολυσκάρθμοιο, der Tänzerin; Bürger: der behenden. Schon im Homer ist es für ein Frauenzimmer ein grosser Ruhm, wenn sie bei den Religionsfesten alle Gespielen beim Chortanz übertrifft. Odys. VI. 156. Glücklich sind Vater, Mutter, Brüder durch dich, λευσσόντων (σε) τοῖόνδε θάλας χορόν εἰσοιχνεῦσαν. Ilias XVI. 180. τὸν ἔτικτε χορῶ καλῇ Πολυμήλη. — Auch wird σκαίρειν nur vom Tanz und Hüpfen gebraucht.

816. κορυθαίολος, der helmbuschschüttelnde, helmbebuschte Hektor. Hektor erhält dies Beiwort ausschliessend; nur Ilias XX. 38. gebraucht's Homer vom Mars. Die eigentliche Vorstellung ist diese: wenn der tapfere Krieger mit festem Schritte geht, dann δεινὸν λόφος καθύπερθεν νεύει. Tyrtæus fordert dies sogar von seinen Kriegern: τινασσέτω ὄβριμον ἔγχος, κινείτω δὲ λόφον δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς. M. Blumenlese II. p. 32. Folglich ist der schnelle Krieger, dessen Helm, so wie er selbst mit muthigem, festen Schritte geht, sich stark be-

wegt, kämpft und überall den Feind beunruhigt, κορυθαίολος: so ist αἰολόπῳλος ein Synonym von ταχύπῳλος. Man könnte es der Abstammung und Analogie gemäß übersetzen: der Bunthelmige, in Beziehung auf den vielfarbigen Hiebbusch. Dies scheint aber das ähnlich zusammengesetzte Beiwort κορυθαίιζ, Ilias XXII. 132., nicht zu gestatten. Man vergleicht δοχμολοφός, bei Aeschyl. Sept. c. Theb. 117.

817. μεμαότες ἐγχείησι sc. μάχεσθαι. v. 863. Homer construit: μεμαότες τινός oder μεμαότες, mit einem Infinitiv. S. oben 473. 543. 44. Ähnliche Ellipsen erlaubt er sich mit diesem Verbo öfters. Ilias XIII. 40. ἄμοτον μεμαῶτες (μάχεσθαι) ἔποντο Ἐκτορι cf. ib. 135. 137.

821. Ἰδης ἐν κνημαῖσι. Als Anchises, nach alter Könige Sitte, bei seinen Heerden auf dem Ida lebte. Homer Hymn. in Vener. 53. f. Vgl. M. Blumenlese I. p. 51.

823. εὖ εἰδότε μάχης πάσης, kundig jeglichen Kampfes. Dies Lob, das Homer mehreren Helden giebt, geht auf ihre Geschicklichkeit mit mehreren Gattungen der Waffen zu kämpfen, folglich auch auf die verschiedenen Arten des Angriffs, in der Ferne, Nähe, mit der Lanze, dem Wurfspiesse u. dgl. Ueber den Antenor vergl. Heynens Excurs. VII. ad Aen. Virg. I. p. 153. ff. R.)

827. Apollo gab ihm selbst den Bogen, ist alte Sprache f. er war der beste Bogen-

schütze. Denn Ilias IV. 106. sagt der Dichter selbst, dieser Bogen sey von den Hörnern einer Gemse gemacht, die Pandarus selbst erlegt habe. Aehnlich ist die Idee, daß ein guter Jäger von der Diana selbst unterwiesen ist im Bogenschiessen. Ilias V. 51. Daß Minerva Künstler oder Künstlerinnen selbst unterwiesen habe u. a. m. Vergl. zu v. 197. Andere erklären τόξον hier durch τοξοσύνην.

834. κῆρες ἄγον θανατοιο sc. εἰς Φόνον, denn es führte sie das Verhängniß dem Tode entgegen. S. oben zu 302. Die Parzen, welche dem Menschen Gutes und Böses zutheilen, Hesiod. Theog. 218. führen den, welcher zum Tode bestimmt ist, seinem Verhängniß unwiderstehlich entgegen. Man muß also Κῆρες schreiben. Ilias V. 614. von eben diesem Amphius ἑ Μοῖρα ἦγε. M. Blumenlese I. p. 14. τοὺς δ' ἦγε κακὸς μόρος.

837. ὄρχαμος ἀνδρῶν, d. i. ἀριστος ἀνδρῶν, der erste der Männer. Ilias VI. 99. οὐδ' Ἀχιλλῆα ποθ' ᾧδέ γ' ἐδείδιμεν, ὄρχαμον ἀνδρῶν. Zuweilen findet man ὄρχαμε λαῶν. Ilias XIX. 289. vom Patroklos ὄρχαμος λαῶν. Aber λαοὶ und ἀνδρωποι sind Synonyme. S. zu I. v. 10.

838. αἰθωνες, Füchse. Ilias VIII. 185. Ζάνθε, Πόδαργε, Αἰθων, Λάμπει; und zwar braunrothe Füchse. Denn Ilias XV. 690. ist der Adler αἰθων, und Odysse. XVIII. 371. βόες αἰθωνες, μεγάλοι, und Ilias X. 23. δέρμα λέοντος αἰθωνος.

845. ἀγάρεος Ἑλλήσποντος ἐντὸς ἕργει,

welche der schnellströmende Hellespont einschloß. Ilias XXII. 121. κτήσιν ὄσσην πτολίεθρον ἐντὸς ἔεργει.

848. ἀγκυλοτόξους, gerüstet mit runden Bogen. Ilias X. 428. An beiden Orten giebt er dies Beiwort den Paeoniern; doch scheint er damit keine besondere Form ihrer Bogen andeuten zu wollen. Ilias V. 95. καμπύλα τόξα 209. ἀγκύλα τόξα. Die Grammatiker erklären es: welche ἀγκυλας führen, d. i. Wurfspiesse, die an langen Riemen befestigt waren, um sie zurück zu ziehen. Xenoph. Anab. VI. 328. ibi Zeune. Dieser Gebrauch ist jünger als Homer.

851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ f. Πυλαιμένης λάσιος, λάχνηες; σὺν λασίῳ κῆρι. So Ilias XVI. 554. Πατροκλῆος λάσιον κῆρ, der zottige Patroklos. Vergl. oben zu 743. Aehnliche Umschreibungen mit κάρρα, σῶμα f. findet man öfters. Sophocl. Antig. v. 1. ὦ αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρρα. Aeschyl. S. Th. 490. σχῆμα Ἰππομέδοντος.

852. ἡμίονων γένος ἀγροτεράων, des Geschlecht der wilden Halbesel. ἡμίονος ist hier nicht der eigentliche Maulesel, sondern der Dschiggetai, ein Mittelart zwischen Pferd und Esel, von gröfserm und schönern Bau, als das eigentliche Maulthier und der Esel, und schneller selbst als das Pferd. S. Pallas Nordische Beiträge 11ter Band, Th. I. u. 1. Jetzt findet man ihn nur in der Tartarei, ehemals war er vielleicht noch in Paphlagonien, das also



also Homer dies mit Recht sein Vaterland nennen kann. Eben so hat sich der wilde Esel, ὄναγρος, aus Klein-Asien zurückgezogen. (Dafs der Dschiggetai hier gemeint sey, ist schwer zu verbürgen. Ueber die Maulesel vgl. Schneiders Eclog. phys. II. p. 12. Homer II. 23, 645. 24, 273. R.)

857. ὄθεν ἀργύρου γενέθλη, von wannen das Silber kommt, ὄθεν ἄργυρος γίγνεται ἡμῖν. Von den an dem Pontus wohnenden Völkern erhielten die Griechen zuerst ihre Metalle. Dies zeigt schon der Argonauten-Mythos. Noch zu Strabos Zeit lebten die Chalybes vom Bergbau. XII. p. 826. Β. Χάλυβοι ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σίδηρος γίγνεται. (Der Silberadern ward späterhin nicht mehr gedacht, man fand dagegen viel Eisen, schon zu Xenophons Zeit. Anabas. Cyr. V. 5. R.)

861. ἐν ποταμῷ, im Xanthus, in welchem Achilles einen Theil der Trojaner tödtete und zum Theil gefangen nahm. Ilias XXI. 19 - 25· κεραῖζεν eigentlich wohl von Stieren, die mit den Hörnern alles niederstossen; dann aber gänzlich zerstreuen, aufreiben. Ilias V. 556. λέοντε δύω ἀρπάζοντε βόας καὶ ἴφια μῆλα σταθμούς κεραῖζετον.

867. βαρβαροφώνων. Die Karier, Bewohner eines gebirgichten Landes und dabei ein kriegerisches Volk, sprachen als Pelasger, zwar griechisch; aber ihre Aussprache war rauh. So nennet er die Sintier von Lemnus ἀγριοφώνους. Odys. VIII. 294.

868. ἀκριτόφυλλον ὄρος, das baumreiche Gebürge, εἰνσίφυλλον, wo Bäume ohne Zahl; wie μύθοι ἀκριτοί und ἀκριτόμυθος, 246. 796.

872. χρυσὸν ἔχων, im goldenen Gewande. Vom Jupiter Ilias VI. 43. χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροῖ.

873. οὐδὲ οἱ ἐπήκεσεν ὄλεθρον, entfernte von ihm das Verderben nicht. Odys. XVII. 568. Ilias VI. 16. οὐτίς τῶν γε τότε ἤκεσε λυγρὸν ὄλεθρον. So sagte man χραισμεῖν, ἀμύνειν, ἐρύειν ὄλεθρον τινί.

---

## Erklärende Anmerkungen

zum

# dritten Gesange.

Paris fordert, als beide Heere zusammentreffen, die Griechen zu einem Zweikampf auf. Menelaus stellet sich und der Trojaner flieht. Von Hektors Vorwürfen gerührt, er bietet er sich, durch einen förmlichen Zweikampf mit dem Menelaus den Besitz der Helena zu entscheiden. (Im Alterthume ward dieser Gesang verschieden benannt, Ὀρκοὶ, Τειχοσκοπία, Μονομαχία Ἀλεξάνδρου καὶ Μενελάου: auch wohl wegen der Verse 221. f. πρέσβεια. R.) 1.-76.

1. Ἀυτὰρ aus αὐτ' ἄρα gemacht, steht als Partikel des Ueberganges für δὲ u. dgl.

2. ἐνοπή. Die Trojaner erheben beim Marsche ein Geschrei. Allein dies ist nicht das erschütternde Feldgeschrei, das alle mit einem Mahl erheben: sondern ein schwaches Gekreische einzelner Stimmen, wie das Geschrei der Kraniche, der wilden Gänse und solcher Zugvögel.

3. οὐρανόθεν προὐ d. i. ἐν τῷ ἄερι, vor dem Himmel, d. i. unter dem Himmel, in den un-

tern Gegenden der Luft. Ilias VIII. 561. *πυρὰ Φαίνετο Ἰλίοθι πρό,* vor Ilium, *πρὸ Ἰλίου;* wie *ἔξ οὐράνοθεν* u. a.

5. *αἶγε-ταίγε.* Eie Anakoluthon. Diese, wenn sie vor dem Winter fliehn, f. bringen sie. Aehnlich IV. 21. *αἶ δ' ἐπέμυξαν.* *πλησίαι αἶγ' ἦσθην* f. *πλησίαι δ' ἦσθην.* XII. 239. 40. *εἶτ' ἐπὶ δέξι' ἴωσι, -εἶτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε.*

*Ωκεανοῖο ῥοάων,* an des Oceanus Fluten. Ilias VI. 4. *Ζάνθοιο ῥοάων.* Die gewöhnliche Umschreibung der Flussnamen. Aber im Homer wird auch der Ocean kein Meer, sondern ein Fluß, *ποταμός* genannt. Ilias XIV. 246. *ποταμοῖο ῥέεθρα Ωκεανοῦ.* Homer meint die südliche Hälfte des Oceanus.

6. *ἀνδράσι Πυγμαίοισι,* alte Sprache f. *Πυγμαίοισι.* Nämlich diese Nomina propria waren ursprünglich Adjectiva: es mußte also *ἄνηρ* dabei stehn. Dieser alte Sprachgebrauch hat sich bei den Attikern noch erhalten, hauptsächlich in den Anreden: *ἄνδρες Ἀθηναίοι.* S. auch II. 1.

Ueber die Pygmäen (deren Wohnort ganz unbestimmt ist und bleibt, denn es ist unwerthe Mühe, sie an den Nilquellen, in Indien u. s. w. zu suchen, oder à la Bochart und von der Hardt darüber zu etymologisiren; R.) ist viel in alten und neuen Zeiten gerathen worden. Die Sache ist aber sehr einfach und deutlich. Da bekanntlich die Kraniche gegen den Winter in wärmere Länder, als nach Afrika ziehn, so müssen die Pygmäen an dem südlichen Ocean,

am Ende des damahls bekannten Südens, gewohnt haben. Strabo I. p. 60. B. C. Mich deucht, man hat die ganze Erzählung verwirret, indem man so sehr fest an der Etymologie hing, und aus diesem Volke ganz kleine Menschen machen wollte, die da in Stämmen lebten, was freilich wahr ist, oder weil man glaubte, das keine andere als überaus kleine Menschen mit Kranichen fechten könnten. Wie wenn aber die ganze Sage ursprünglich nur dies enthielte: wenn die Kraniche im Lande der Pygmäen angekommen sind, so greifen diese die Vögel an. Dies finde ich ganz begreiflich, da die Kraniche nicht blofs Insekten, sondern auch Pflanzensamen fressen. Diese Nachricht vom Kriege der Pygmäen mit den Kranichen wurde dann übertrieben, und vielleicht aus Mißverständniß der gewählten Ausdrücke, so gedeutet, als ob die Kraniche die Pygmäen angegriffen hätten. So urtheilte Damm in seinem Lexicon homeric. et pindar. (Berol. 1765. 4.) und in seiner deutschen Uebersetzung Homers. (Lemg. 1769 - 1771. 8. 4 Bde.) und Lampe in den Hessischen Beiträgen. St. IV. Tyson meinte, die Pygmäen wären die kleinere Gattung der Orangutangsaffen.

Φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι alte Sprache f. προσφερομέναι oder πέτομεναί ἐπ' αὐτούς. S. oben zu II. 304.

7. ἔριδα προφέρονταί, fordern sie auf zum Kampfe. Herodot. VII. 20. μέλλει τις ἀντιώσεσθαι πόλεμον προφέρων. Odys. VI. 92. ἔριδα

προφέρουσαι, wetteifernd. (ἠέριαι, früh, wenn Nebel und αἴηρ Dunstluft auf der Erde, auf den Fluren ruht. R.)

δ. (σύν) σιγῇ. Alle unkultivirte Völker gehen mit einem fürchterlichen Kriegsgeschrei in die Schlacht. Dies wilde Geschrei ist anfangs der natürliche Ausbruch des rohen Muthes. Bald aber, wenn man bemerkt, daß es die Freunde mit Muth und den Feind mit Schrecken erfüllet, macht man es zur Gewohnheit. Caesar Bell. Civil. III. 92. Neque frustra antiquitus institutum est, ut signa modique concinerent, clamoremque universi tollerent; quibus rebus et hostes terreri et suos incitari existimaverunt. So läßt Homer seine Griechen mit lautem Geschrei angreifen. Ilias XIII. 833. 837. XIV. 400. 401. XVI. 367. Noch späterhin behielten die Griechen diese Gewohnheit bei. Xenoph. Anabas. VI. 5. 26. Cyropaed. VII. 1. 26. Doch läßt Homer hier, mich deucht, unverkennbar die κλαγγὴν ἐνοπὴν τε der Trojaner mit der σιγῇ der Griechen kontrastiren; noch deutlicher Ilias IV. 427-438. Aber diese Stelle zeigt zugleich, daß Homer nur von dem Verhalten während des Marsches rede; daß sein Tadel nicht das Geschrei überhaupt betreffe, sondern, daß es kein allgemeines Geschrei, οὐκ ἀθρόον sey. S. IV. 437. Xenoph. Anab. IV. 2. 7. ἐπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους. ἐπεὶ δ' εἶδον ἀλλήλους ἀλαλάζαντες οἱ Ἕλληνες ἔεντο εἰς τοὺς ἀνθρώπους.

9. ἐν θυμῷ setzt der Alte hinzu, so lange bis der Sprachgebrauch die Bedeutung des Zeitworts festgestellt hat: dann bleibt es weg. So in Cerno.

11. νυκτὸς ἀμείνω, nützlicher als die Nacht, weil das Vieh bei Tage frei umherläuft, des Nachts aber eingeschlossen ist. R.

13. κονίσσαλος ἀολλῆς, wirbelnder Staub, κονίσσαλος ἀολλῶδης ἐν στροφάλιγγι κονίης. Ilias XVI. 775. So undurchdringlich, wie jene Nebelwolke, war diese Staubwolke, von den Anrückenden erregt, dem Auge.

14. διέπρησον wie II. 785. etwa κέλευθον δια τοῦ πεδίου ist zu ergänzen.

16. Τρωσὶν προμάχιζεν, d. i. ἐν Τρωσὶν προμάχιζεν, unter den Trojanern erschien in dem vordersten Treffen Alexander: Bürgersschritt zum Streite voran. Die πρόμαχοι oder πρόμοι machten nämlich die erste Linie oder das erste Treffen aus, (die man sich aber ja nicht sehr geordnet zu denken hat, da die Kräftigsten und Muthvollsten vor dem übrigen Haufen voranfahren (denn an Reiten ist noch nicht zu denken) oder gehen, und herausfordern oder sich herausfordern lassen, wie auch aus Goliaths Geschichte bekannt ist. R.) Späterhin hießen sie πρωτοστάται, welche aus den versuchtesten Kriegern gewählt wurden, und daher meistens ἄρχοντες, Officiere, waren. Xenoph. de Rep. Lac. XI. 5. de Mag. Equit. II. 6. Auf ähnliche Weise bestand die erste Linie der Römer aus antesignanis. Caesar de

Bello civ. I. 57. delectos ex omnibus legionibus fortissimos viros antesignanos, centuriones ei Caesar attribuerat. Gerade so bestanden die πρόμαχοι aus den Tapfersten, (S. Tyrtæus Gesänge an mehreren Orten,) und die ἀνακτες und βασιλεῖς waren häufig ἐν προμάχοις, doch auch zum Theil hinter den Linien. Ilias IV. 253. Ἰδομενεὺς ἐνὶ προμάχοις-Μηριόνης ἄρα οἱ πυμάπας ὠτρυνε Φάλαγγας. Alexander stellet sich also jetzt unter die προμάχους und fordert die Griechen heraus. S. unten v. 21. 22. 31. 32. 36.

18. κεκορυθμένα χαλκῶ δοῦρε, erzbewaffnete Speere, weil sie eine αἰχμήν, ἀκωκὴν χαλκείην haben. So sagt er eigentlich ἀνῆρ κεκορυθμένος χαλκῶ. Ilias IV. 495. Gewöhnlich führten die Helden, wenn sie zu Fusse fochten, zwei, aber kleinere, Speere, die sie aus der Hand warfen, βάλλουσι, ἀκοντίζουσι. f.

21. Αρηίφιλος, der Liebling des Mars, d. i. der tapfere Krieger. Nach eben der Analogie findet man Δίφιλος und Δίφιλος.

(23. Eustathius bemerkte die Munterkeit dieses Verses, entsprechend dem Inhalte, wie sonst nicht selten ist, aber nicht vom Zufalle, sondern von der Natur herkommt. Der Löwe pflegt nur im Nothfalle todte Thiere zu fressen! σώμαι braucht Homer nur von solchen

18. κεκορυθμένα α κορύθω, κορύσσω.



Thieren, *δέμας* aber von lebenden, wie Aristarchus bemerkt hat. R.)

24. *ἀγρίον αἴγα*, ein wilder Bock. Da nach Pallas mehrere Arten wilder Ziegen sind, die Alten auch mehrere Gattungen derselben kannten, so läßt sich diese Art, welche Homer meint, nicht genau bestimmen. Nach Ilias IV. 105., wo dem wilden Bock sechzehn Faust hohe Hörner beigelegt werden, und weil er sich auf den Klippen aufhält, l. c. 107. Hesiod. Schild. 405. f. scheint es der wilde Bock, *Capra Aegagrus* zu seyn, der jetzt auf dem Kaukasus und anderen asiatischen Gebirgen lebt. S. Zimmermanns Geogr. Gesch. Th. I. p. 176. und die Abbildung in Pallas Nord. Beiträgen IV. p. 386. Meinte Homer diese Art nicht, so müßte man den Steinbock, *capra ibex*, wählen.

25. Wenn ein hungriger Löwe auf ein Wild stößt, dann ist seine Freude so groß, daß er Hunde und Jäger nicht scheuet.

31. *Φανέντα ἐν πρόμαχοισι*. Wahrscheinlich hielt also Menelaus mit seinem Wagen hinter der Armee, wenigstens hinter den *πρόμαχοις*. Diese Stellung hatten die Wagen. Ilias XI. 51. Zu andern Zeiten standen sie vor der Schlachtordnung. Ilias IV. 297. (Paris, so leicht bewaffnet, sieht wohl, daß er es mit dem schwer bewaffneten Menelaus nicht aufnehmen kann, er weicht also zurück, ohne daß dies ihm nach den Zeitbegriffen Unehre macht: auch erscheint Paris bei Homer nicht als ein Feiger. R.)

39. Δυσπαρι, verhafster (unglücklicher, exitiose, calamitose) Paris! Eurip. Hecub. 935. Αἰνόπαριν. Orest. 1392. Δυσελένα. Odys. XXIII. 97. μήτερ ἐμή, δύσμητερ, böse Mutter! — γυναιμανές, Weibergeck, der rasend in die Weiber verliebt ist, uxorius; so τέττιγξ ἠλιομανής. M. Blumenlese III. p. 46. — ἡπεροπευτὰ Verführer sc. der Weiber. Ilias V. 349. γυναῖκας ἀνάλκιδας ἡπεροπεύεις. Möchtest du nie geboren seyn, nie geheirathet haben.

42. ἢ (σέ) οὕτω λάβην ἔμμεναι, als daß du jetzt der Gegenstand des Schimpfes bist, λάβητον εἶναι. ἢ λάβη, die Verletzung. 2) Verletzung der Ehre. So nennet Achill seine erlittene Beschimpfung λάβην θυμιαλγέα. Ilias IX. 387. — ἐπόψιον ἄλλων, auf den alle, wie auf eine überwiesene Memme, blicken. Sonst gebraucht man ἐπόψιος, active für der auf andere achtet, so Zeus ἐπόψιος.

46. ἢ τοιόσδε ἀνήγες, konntest du, der Mann, (δεικτικῶς, der feige Mann) es wagen, ein Weib zu entführen? —

51. κατηφείην σοί, dir selbst ein Leiden. Hektor wirft vergebens seinen Speer auf den Achill: στή δὲ κατηφήσας, da stand er tief

45. ἐπι d. i. ἔπεστι.

47. ἐρίηρας von ἐρίηρης vulgo ἐρίηρος, gefällig, lieb, werth. Vgl. Buttman's Lexilogus I. S. 151. ff.

betrübt. Ilias XXII. 293. κακά τέκνα, κατη-  
Φόνες, böse Kinder, mein Leiden.

54. δῶρα Ἀφροδίτης, der Aphrodite Gaben,  
sind Schönheit f. — Zuweilen sind es die  
Freuden der Liebe. Hesiod. Schild. 47. —  
Munera Cereris, Bacchi, δῶρα Βάκχου, Δη-  
μήτρος.

55. ἐν κονίησι μιγείης, sich dem Staube  
nähern ist alte mahlerische Sprache f. in der  
Schlacht fallen; so ἐν κονίησι πέσεν. Ilias IV.  
482. κείται ἐν στροφάλιγγι κονίης. XVI. 775.  
κάρη κονίησιν ἔμιχθη. X. 457.

57. λάϊνον ἔσσο χιτῶνα, würde längst ein  
steinernes Gewand dich bekleiden, ein Stein-  
haufe dich bedecken; d. i. du wärest längst  
begraben. Ohne Bild sagt Aristoph. Acharn.  
295. ἀπολεῖ. καῖτα σ' αὖ χάσομεν τοῖς λίθοις.  
Ein Orakel beim Herodot. I. 47. χαλκὸν ἐπίε-  
σται, Erz liegt über ihr: häufig findet man in  
den Tragikern; ἐννυται γαῖαν f. er liegt begrab-  
ben. Γαῖαν ἐφέσσασθαι Apollon. Rhod. I. 691.  
und ἐπιέσσασθαι γῆν ist eins mit ταφῆναι. Vgl.  
Hesych. h. v. Wahrscheinlich machte man  
den Grabhügel χῶμα, zuweilen von Steinen.  
Man erkläret es auch, du wärest längst gestei-  
niget.

59. κατ' αἴσαν, nach Billigkeit. S. zu I.  
v. 286. (Ἐπεὶ) steht gern bei Homer ohne  
Nachsatz, wie hier, 18, 101. Odys. III. 103.  
u. s. w. Eine Miene oder Gebhrde und Gestus  
giebt den Nachsatz an die Hand. Hier ist der  
Nachsatz: so mag es gut seyn, muß ich es

ertragen. Dergleichen Aposiopesen sind in allen Sprachen üblich, auch in der unsrigen. R.)

60. *κραδίη ἀτειρής*, dein Geist, (f. *θύμος*, *νοῦς*) ist schneidend, wie ein Beil. *ἀτειρής* (aus dem *α* intensivo und *τείρω*, *tero*, gebildet) 1) durchschneidend. Ilias V. 292. *χαλκός ἀτειρής ἀπόταμε γλῶσσαν*, 2) aus dem *α* negativo: unverwüstbar, unbesiegbar. So nennet die Trojanerin den Ulysses, der die noch wandernde Versammlung zum Beschlufs des Todes der Polyxena bestimmte: *κόπιν*, das Schwerdt.

63. *ὡς τοι νοος ἀτάρβητος* so, d. i. so schneidend, ist dein unerschrockner Geist. Unrichtig verbinden, wie ich glaube, andere: so unerschrocken ist dein Geist.

64. *χρυσέης Αφροδίτης* das beständige Beiwort der Venus, wahrscheinlich von den goldenen Ringen, Spangen, Ketten u. dgl., womit sich die Göttin der Liebe schmückt. Daher *Αφροδίτης πολυχρύσου*. Hymn. Homeric. in Ven. v. 1. Ilias X. 315. *Δολον πολύχρυσος, πολύχαλκος*. Vergl. v. 378. Bei den jüngern Dichtern aber ist *Αφροδίτη χρυσέη*, die holde Göttin. M. Blumenlese II. p. 36. — *πρόφερε* wirf vor, *ὀνειδίξε*.

66. *ἐκῶν δ' ἴ. ἐκῶν γάρ*, oder, welche die Götter selbst geben, *θεόδοτα* sind, und kein Mensch selbst wählen kann.

70. *συμβάλετε (ὥστε | ἡμᾶς) μάχεσθαι ἀμφὶ κτήμασι*, stellt uns gegen einander über, um den Besitz der Güter, die Helena bei ihrer

Flucht mitgenommen hatte, zu kämpfen. Ilias XIII. 626. XXII. 114. 115.

73. Φιλότητα - ταμόντες. S. zu II. 124.: ποιήσαντες Φ.

75. Αχαιίδα sc. γαῖαν f. τὴν Αχαιίαν, und dies f. τὴν πᾶσαν Ἑλλάδα. S. oben p. 7.

66 - 120. Paris Zweikampf wird den Griechen durch Hektor angetragen. Sie nehmen ihn an. Man holt den Priamus, damit er den Vertrag mit den Trojanern mache.

78. μέσσου δουρὸς ἔλων. Vollständig ἔλων τὸ ἔγχος ἐκ μέσσου δουρὸς, er faßte die Lanze in der Mitte des Schaftes. Denn τὸ δόρυ ist bekanntlich der Schaft. Hectors Speer war ἑνδεκάπηχυ. Ilias VI. 319. Dies faßte er in der Mitte und schob damit die Trojaner zurück.

80. ἰοῖσι τιτυσκόμενοι (κατ' αὐτοῦ) εβᾶλλον (αὐτὸν, auf ihn zielend, mit Pfeilen und Steinen durch Schleudern zu werfen. Ilias XIII. 159. αὐτοῦ τιτύσκετο δουρὶ καὶ βάλεν; οὐδ' αἰφάμαρτε.

95. ἀκὴν ἐγένοντο (σύν σιωπῇ). Ein Pleonasmus, der oft vorkömmt. VII. 92. f. Dagegen Odyss. II. 82. πάντες ἀκὴν ἔσαν, in Ruhe. Ἀκὴ leitet man ab von χαίνειν, ἀχὴ, s. v. a. ἡσυχία.

97. μάλιστα f. d. i. Höret nun auch mich. Denn mich geht ja die Sache vorzüglich an, weil ich am meisten dabei leide. — Gleich darauf Φρονέω, ich denke f. ich hoffe, wie οἶω, ἐλπίζω u. a.

100. ἀρχῆς sc. τῆς ἔριδος, als Exposition von ἔνεκα Ἀλεξάνδρου, ὅς ἦν ἡ ἀρχὴ, ὁ ἀρχῶν τῆς ἔριδος. Ilias XXII. 116. Ἀλέξανδρος-ἡ τ' ἔπλετο νέμεος ἀρχῆ. V. 61. nennet er Alexanders Schiffe νῆας ἀρχεκάκους.

103. Das schwarze Schaaf war für die Erde bestimmt. So opfern sie dem Neptun schwarze Stiere, Odys. III. 6. Nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam. Virg. Aen. III. 120. M. Blumenlese I. p. 72.

106. ὑπερφίαλοι übermüthige, ὑπερήφανοι XIII. 293. die wie ὑποπεπωκότες handeln. S. I. 225. von Φιάλη, der Pokal.

108. ἡρέθονται, sind κουφότεροι, κουφόνοι, leichtsinnig, flatterhaft: die aus Leichtsinn und jugendlichem Stolz bei ihren Versprechungen nicht an die Wichtigkeit solcher Verträge denken. So in der Prose, μετέωρος τῷ φρονήματι. Diodor. XI. 1. Vergl. besonders Ilias XXIII. 589. 90.

109. Verbinde: ὁ γέρων λεύσσει - (ἐν τούτοις) ἐν οἷς μετέησι-πρόσω. Vgl. Odys. XXIV. 451. und zu I. 343. So drückt die alte Welt ihre Meinung von der Klugheit aus. — μετ' ἀμφοτέροισι f. ἐν ἀμφοτέροισι wie v. 85. nur

99. πέποσθε. Stesichorus und Epicharmus gebrauchten für πάσχω die Form πόσχω: es scheint also eine noch ältere πώω, wovon πόνος, πονέω, πένομαι, da gewesen zu seyn, von dieser ist πέποσθε.

dafs es hier das Neutrum ist; wie es in beiden Fällen, zu beiden Zeiten das beste ist, jetzt nämlich und künftig noch. So erklärt es auch Damm; andere; für beide Partheien, doch wider den Sprachgebrauch.

113. ἐπὶ (κατὰ) στίχας ἔρυσαν ἵππους, jetzt hielten sie die Rosse in ihren Reihen an. αἱ στίχες sind die Linien. Ilias XX. 326, στίχας ἡρώων καὶ ἵππων. Und ἔρυσεν ἵππους ist die Pferde anhalten, sonst auch ἰστάναι ἵππους. Ilias X. 527. ἔρυσεν ἵππους, Τυδείδης δὲ χαμᾶζε θορῶν. Vergl. unten v. 326.

115. Beide Heere waren schon aufeinander gerückt. Hektor trieb darauf die Trojaner zurück, die Griechen aber rückten vor bis Agamemnon ihnen zu halten gebot. In dieser Stellung blieben sie stehen; so dafs also zwischen beiden Heeren nur ein schmaler Raum war. Die Waffen der Heroen lagen also nicht nahe neben einander, sondern dicht gegen einander über.

121 - 244. Helena, durch die Iris dazu aufgefordert, geht nach den Stadthürmen an dem skäischen Thore, wo sich die Alten vom ersten Range aus Troja versammelt hatten, die Schlacht anzusehen. Sie macht auf Verlangen dem Priamus die vornehmsten Heroen bekannt.

Iris. Laodike, Priamus Tochter, Gattin des Antenoriden Helikaon, war, nach der Gewohnheit mit mehreren Trojanerinnen auf den Stadthürmen, die Schlacht anzusehen. (Horat. Od. III. 2. 26. ex moenibus matrona prospiciens

bellantis tyranni. Hesiod. Schild. 242. 243.) Als hier die Nachricht von dem Zweikampf ankam, eilte Laodike sie der Helena zu überbringen. Da bei Anhörung dieser Nachricht, Liebe und Sehnsucht für ihren Gatten und ihre Eltern in ihr erwachten, so fiel sie selbst oder andere darauf, daß eine Göttin es gewesen sey, welche nur die Hülle der Laodike borgte. S. oben zu II. 786.

126. δίπλακα, ein Kleid von doppeltem Einschlage, so daß der Grund weiß und die Figuren purpurn waren (vgl. Böttigers Vasengemälde III. p. 59. ff. R.) ἡ δίπλαξ, διπλῆ, διπλοῖς sc. χλαῖνα, ἐσθῆς, steht hier substantivē. Nach andern ist es ein Gewand, das man doppelt um sich schlagen kann, vgl. X. 133. Odys. XIII. 224. R. Webereien, mit Figuren waren die Beschäftigung und die Zierde besonders der königl. Frauenzimmer. S. Odys. II. 117. auch der Göttinnen. Odys. X. 62.

128. ὑπ' Ἀρης παλαμάων, alte Sprache f. ὑπὸ τοῦ πόλεμου. Wie die Pest unter den Griechen herrschte, litten sie von Apollon Fäusten I. 97. Pindar. Nem. X. 21. πάθον δεινὸν παλάμαις Διός.

130. νύμφα φίλη, liebes Weib. Denn νύμφη ist öfters gleichbedeutend mit χυνή, daß es also auch von verheiratheten Frauen gebraucht wird. Heyne zum Tibull. III. 1. 21. So war v. 49. νυὸς, die Gattin. So Theocrit. XVIII. 15. εἰς ἔτος ἐξ ἔτεος, Μενέλα, τέα νυὸς ἦδε sc. Helena.



138. Die Partikel *κα* fällt hier auf *δέ* *τε* scheint mehr Recht zu haben. R.

141. ὀθονισσόν, λεπταῖς ἱματίοις, mit einem leinenen Oberkleide, (Umschlagtuche oder Schawl, a fine Shawl, würden wir Neuern sagen. R.) Ilias XVIII. 595. αἱ μὲν (die Mädchen) λεπταῖς ὀθόνας ἔχον, οἱ δὲ χιτῶνας. Vgl. Odyss. V. 250. Calypso zog an Φαῖρος ἀργύρεον, λεπτόν. Andere übersetzen: Schleier.

144. δύο ἀμφίπολοι. Das war so die Sitte der Zeiten. Penelope erscheinet mit zweien Sklavinnen. Odyss. I: 355. Nur das ist mir auffallend, daß diese ἀμφίπολοι von so vornehmer Abkunft sind. Aethra war Theseus Mutter, die Tochter des Pittheus, Königes von Trözen, folglich sehr alt: welcher Umstand schon früh über diesen Vers Bedenklichkeiten erregt hat, die nur durch Annahme rhapsodischen Einwirkung auf den Text zu heben oder zu beantworten sind. R. Die Klymene ist uns nicht näher bekannt. Die erstere war zur Kriegsgefangenen gemacht worden, als Kastor und Pollux dem Theseus die geraubte Helena abnahmen. S. Apoll. III. 10. 7 mit den Noten. (Ausführlicher war diese Geschichte in den cyklischen Gedichten behandelt worden, besonders von Stasinus, der in den Cypriis die Antehomerica besungen hatte u. s. w. R.)

145. Σκαίαι πύλαι führten nach dem La-

138. κεκλήση α κεκλήσομαι, f. έση.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

R

ger der Griechen. Ilias VI. 393. — οἱ ἀμφὶ Πρίαμον. Ein Idiom f. ὁ Πρίαμος. Nämlich οἱ ἀμφὶ wie οἱ περὶ τινὰ sind in dem heroischen Zeitalter der Held und seine ἐταῖροι; in der Republik, der Mann und sein politischer Anhang; und bei Philosophen er und seine Anhänger. Weil man nun diese in mehrerer Hinsicht als eine Person betrachten kann, so entstand daraus der Sprachgebrauch, dafs es eine blofse grammatische Umschreibung des Namens wurde. Die Dichter lassen zuweilen den Artikel weg. Ilias VI. 436. IX. 81, Hesiod. Schild. 81. In der Prosa geschieht dies niemals.

149. δημογέροντες, die ältesten des Volkes; Patres, γέροντες. Denn Ilias XI. 372. heifst es vom Ahnherren der Trojaner Ilos: ἐπὶ τύμβῳ Ἴλου παλαιῶν δημογέροντος, und II. 793. τύμβῳ ἐπὶ Ἀσκήταιο, γέροντος. — So stehen die Greise einer belagerten Stadt auf den Mauern. Ilias XVIII. 515.

151. τέττιγῆσιν εἰκότες, diese τέττιγξ ist die gröfsere Gattung, bräunlich, und hält sich auf den Bäumen auf. τέττιγξ ἀχέτας. Cicada orni, Linnei. Hesiod. Schild. 393. f. Aristot. Hist. Anim. V. 30. Götting Magazin der Wissenschaften IV 1. 135. f. Chändler Reisen in Kleinasien p. 386. Der Gesang der männlichen Cikade, den die Jonier besonders schwärmerisch schätzten, heifst oft λιγὸν, ὄξυ μέλος. Hesiod. Erga 580. λιγυρὴν καταχεύετ' αἰοιδὴν. Aristophanes, ὄξυ μέλος βοᾷ. M. Blumenlese III. 46. (In Italien ist der Gesang der

Cikaden schon minder angenehm. Kephhalides Reise durch Italien und Sicilien, 4. I. 144.) Von dem Redner aber lobet Homér die *Φώνην λιγείαν*. Ilias I. 248. Also ist das Tertium comparat. das Helle, Liebliche der Stimme.

152. *Λειψόσσαν*, die blühende, liebliche Stimme, *ἀπαλήν*. Hesiod. Theog. 41. *Θεῶν* (der Musen) *ὀπὶ λειψόσση*.

156. *οὐ νέμεσις* i. *οὐ νεμεσητόν ἐστι*, scheltenswerth ist nicht, es ist kein Wunder. Ilias XIV. 80. *οὐ γάρ τις νέμεσις Φυγέειν κακόν*. (Quintil. VIII. 4. 21. 22. bemerkt, daß die Greise dies sagen, sey vortreflich. R.) S. oben II. 347.

102. Verbinde: *δεῦρ' ἔλθοῦσά, ἴζευ πάροιθ' ἔμετο*.

164. Die gewöhnliche Vorstellung jener Zeiten. Alles Unglück beinahe schickt die Gottheit und zwingt gleichsam die Menschen dazu. S. Ilias XIX. 86. Odyss. XI. 558. I. 348. *Ζεὺς αἴτιος, ὅς τε δίδωσιν ἀνδράσιν, ὅπως ἐθέλωσιν ἐκάστω* und besonders v. 32. wo sich Jupiter über dies Vorurtheil beklagt. Daß nun zuerst die Griechen so nahe herankamen, zeigt ihre bisherige Art den Krieg zu führen. Beide Theile hatten es noch nicht zur offenen Feldschlacht kommen lassen.

166. *ὡς ἐξονομήνης*. Müchtest du mir doch nennen! Oefters ist *ὡς* die Formel des Wunsches. Ilias XVIII. 107. *ὡς ἔρις ἀπόλοιτο*. Die Redensart ist ein grammatisches Idiom für: *ὡς ἐξονομήνης, ὅστις οὖς ἀνήρ*.

170. βασιλῆϊ ἀνδρὶ ἴσικε, die alte Idee, daß die Könige sich durch Grösse und Schönheit auszeichnen. S. Theocrit. XXV. 38. Od. XVIII. 213. τὶς Φαίη γόνον ἔμμενα ὀλβίου ἀνδρὸς ἐς μέγεθος καὶ κάλλος ὀρώμενος.

172. αἰδοῖός μοι ἐσσι δεινός τε, Achtung und Ehrfurcht hege ich für dich. Odys. VIII. 22. ὡς κεν Φαίηκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, δεινός τε, αἰδοῖός τε, daß er sich die Freundschaft, Achtung und Ehrfurcht der Phaeakier erwürbe. Ilias X. 114. φίλον περ ἔοντα καὶ αἰδοῖον Μενέλαον νεκέσω. S. bes. Ilias XVIII. 386. 394. XIV. 210. αἰδοῖός ist völlig unser altes: ehr- und achtsamer Herr, z. B. ξείνος αἰδοῖός, ταμίη αἰδοῖη. So ist δεινός jeder der durch seine Grösse und Ehrfurcht einflösset, z. B. δεινὴ θεός. Falsch andere; dein Anblick erfüllt mich mit Schaam und Furcht.

173. ὡς ὄφελε θάνατός μοι αἰεῖν, hätte mir da doch ein schmähhlicher Tod lieblich gedünkt, d. i. hätte ich ihn gewählt.

175. παῖδα τηλυγέτην oder τηλεγόνον, die innigstgeliebte Tochter, die Herminone. Falsch übersetzt man es: einzige. Odys. XVI. 18. παῖδα μῦνον, τηλέγετον. Eigentlich müfste es der Abstammung nach ein Kind anzeigen, das man erst im Alter zeugt, und daher so vorzüglich liebt. (Vgl. V. 153. 154. IX. 478. Der Sprachgebrauch hat die Bedeutung: lieb, theuer den Dichtern eigen gemacht. R.)

176. (διὰ τοῦτο) κλαίευσά τέτηκα, darum zerfliefse ich in Thränen. Eigentlich τὸ δάκρυ

τήκει, die Thräne fließt, träufelt, dann τήκομαι  
δακρῦσιν, ich schwimme in Thränen; endlich  
τήκω, τήκομαι γόοις, ich vergehe durch Klagen.  
Odyss. XIX. 205 - 10. Euripid. Androm. 116.  
τάκομαι, ὡς πετρεῖνα πίδακόςσα λίβας.

180. εἰ ποτ' ἔην γε, er war mein Schwager  
ehemals, da er es noch war, f. er war  
mein Schwager, bis ich den Paris heirathete.  
Der Ausdruck ist freilich nicht korrekt, gleich-  
wohl homerisch. Odyss. XIX. 315. οἷος Οδυσσεύς  
ἔσκε μετ' ἀνδράσιν, εἰ ποτ' ἔην γε d. i. ὅτε πο-  
τε ἦν μετ' ἀνδράσιν. Ilias XI. 761. ὡς ἔον, εἰ  
ποτ' ἔην γε, μετ' ἀνδράσιν. Aehnlich IV. 321.  
εἰ τότε κούρος ἔα. Da ich damals jung war, νῦν  
αὐτέ με γῆρας ἰκάνει. (Optative εἰ ποτ' ἦν acci-  
pi nequit, sagt Heyne: Schütz dagegen, in der  
zweiten Ausgabe von Henr. Hoogeveen Doctri-  
na Particular. L. G. in epitomen redacta (Lips.  
1806.) p. 630, behauptet, da εἰ optative stehe,  
so müsse εἰ ποτ' ἔην γε übersetzt werden: uti-  
nam adhuc esset, aliquando certe fuit. Voss  
übersetzt es: Ach! er war es! Vgl. Ilias XI.  
761. und 669. wo εἰδ' ὡς ἠβρόοιμι dasselbe sagt  
was εἰ - ἔην γε. Ilias XXIV. 426. Odyss. XIX.  
315. XV. 266. XXIV. 287. ohne Zweifel ist  
diese schützische Erklärung am passendsten,  
der auch andere Gelehrte, als Wolf ihren Bei-  
fall schenken. R.)

182. μοιρηγενὲς, ὀλβιόδαμον, Günstling der  
Parzen und der Gottheit: ᾧ γεινόμενω αἰ Μοι-  
ραι ἔδωκαν καλόν. Hesiod. Theog. 209. Von

ἀλβιόδαιμων ist der Gegensatz κακοδαιμων, dem die Gottheit nur Unglück giebt.

183 δεδμήατο, sind ihm unterworfen. Odys. XI. 621. χείρονι Φωτὶ δεδμήμην. Ilias V. 878. Sonst ist δεδμήμενος τινί, von dem andern besiegt, getödtet.

185. αἰολοπάλους, die Ritter, erfahren im Wagenführen, ἰππόδαμους, ἰππότους, ἀγόντας τοὺς ἵππους. Ilias X. 431. Φεύγες ἰππόδαμοι. S. oben zu II. 336. 816.

189. Ἀμαζόνες. Die Wohnsitze der Amazonen waren an dem Flusse Thermodon, der Kolchis und das Gebiet der Amazonen trennte. Herodot. IX. 27. p. 704. Interpr. ad Vibium Sequent. p. 205. Sie fielen aus Scythien zu verschiedenen Zeiten in Kleinasien ein. Ilias VI. 186. streitet Bellerophon wider sie. S. Notae ad Apollodor. pag. 373. Hekuba war aus Phrygien, Dymos Tochter, und Otreus und Mygdons Schwester. Vgl. Apollod. III. 12. 6. u. das Haynens Noten. Es war also sehr natürlich, dass Priamus gegen diese Amazonen focht. R. — ἀνδραγαθία den Männern an Tapferkeit gleich.

196. κτίλος ὡς, wie ein Widder. κτίλος zahm. ὁ κτίλος SC. κρείος, der zahme Bock, welcher die ganze Heerde leitet, S. Odys. IX. 447 - 450. den die Lateiner häufig dux gregis

183. δεδμήατο vulgo δέδμητο.

nennen. Tibull. I. 10. 9. Über die Vergleichung S. Ilias II. 474. XIII. 492.

197. πηγασίμαλλος, für πηγόμαλλος, geformet wie ἀλφεισίβοια, ἐλκεσίπεπλος, Πρωτεσίλαος, für ἀλφειβοια u. s. w. R.) densus vellera; dichtwollig, βαθύμαλλος, δασύμαλλος.

206. Verbinde: ἐνεκ' ἀγγελίης σεῦ, wegen einer dich betreffenden Gesandtschaft f. ἀγγελίης περὶ σοῦ. Odys. X. 245. ἀγγελίην (περὶ) ἐτάρων ἐρέων. (Diese Gesandtschaft war vor dem Kriege: vgl. XII. 137. Die zweite Reise erwähnt der Dichter Odys. IV. 242. Die dritte geschah zur Abholung des Palladiums. Die cyklischen Dichter sprachen von ihnen allen. R.)

212. ὕφαινον μύθους (ἐν) πᾶσιν, vor allen redeten. Wer redet, verbindet Gedanken, und Worte: daher die Redensart ὑφαίνειν, ῥάπτειν ἔπος, componere, texere, struere orationem u. s. f. Ilias VII. 324. τοῖς ὑφαίνειν ἤρχετο μῆτιν Νέστωρ. Falsch andere: mit Rede alles umstrickte.

213. ἐπιτροχάδην, äußerst schnell, wie ein Mann von so feurigem Charakter im Affekt spricht. Wenn Ulysses heftig erzürnet mit dem Irus spricht, ruft dieser ὡς ἐπιτροχάδην ἀγορεύει. Odys. XVIII. 26. τρέχος ist bekanntlich das Symbol der Schnelligkeit, βίOTOS τρέχει κλισθεῖς οἷα τρέχος, Anacreon. IV. 9. (Gewöhnlich wird ἐπιτρ. von der Kürze verstanden. B.)

225. αὐτὸ ἀφαρμαρτοεπής, verfehlte nie das

Ziel; ὅδ' rüft Hektor dem Ajax zu, als dieser spricht, er wolle Troja zerstören, Αἴαν ἀμαρτανεπέες, ποῖον εἶπες, Ajax, eitler Schwätzer. Vom Neoptolem: αἰεὶ πρῶτος ἐβάζε, καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων. Odyss. XI. 616. Vgl. Quintil. XII. 10, 64.

217. ὀμμάτα πήξας, oculis in terra definitis, seinen Blick fest auf die Erde geheftet. — Wenn Ulysses reden wollte, stand er eine Zeitlang ganz stille: so das man glauben musste, er sey einfältig, oder er sey voll des heftigsten Zorns, ζάκοτος, der ihm die Sprache banchne.

222. νιφάδεσαι χειμαρήσιον, gleich dem Schneegestöber im Sturme; so das Wort auf Wort seinem Munde entströmte. Monte decurrens velut annis fervet immensusque ruit profundus ore. Schneegestöber ist beim Homer das Bild des Menge. Ilias XII. 278. ὡς νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειὰ ἡματι χειμερίῳ. Quintil. XII. 10, 64. Senec. Ep. 40, 3 ed. lips. noviss.

224. Verbinde: τότε οὐχ ᾗδε ἀγασσάμεθ' εἶδος Οδυσσεῆος ἰδόντες sc. αὐτὸ, dann sahen wir nicht länger befremdet auf seine Gestalt; nun war es uns begreiflich, woher das Sonderbare in seiner Stellung, seiner auf die Erde festgehefteten Blicke, ἀγάζομαι, ist wie θαυμάζειν, mit befremdendem Erstaunen betrachten.

228. τανύπεπλος. τανυ von τανύω, pando; bezeichnet in der Komposition Größe; τανυσίπτερος ein Vogel mit langen Schwingen. Also τανύπεπλος ist die welche μέγαν πέπλον trägt, ἐλκεσίπεπλος, deren Kleid nachschleppt, εὐ-



πεπλος, καλλιπεπλος. Daher: diese. Beiwörter nur Göttinnen und vornehmern Weibern gebühren.

251. ἀγοὶ d. i. ἡγεμόνες. Ein altes Wort: die andere Form ταγός findet man (noch bei den Attikern, als Aeschylus.

Diese ganze Scene ist wahrscheinlich wirkliches Faktum, das Homer durch die Tradition oder aus ältern Gesängen haben konnte. Denn daß der Sänger nach unserer ästhetischen Sprache, die Scene als Episode erfunden haben sollte; ist deswegen nicht glaublich, weil dies voraussetzte, daß man die Gesänge schon als Gedichte, nicht als historische Erzählung betrachtet habe; ferner setzte dies schon Reflektionen über poetische Kunst voraus, die für unsers Sängers Zeitalter zu fein sind. — So schön die Scene an sich ist, so konnte, so mußte sie doch vielleicht übergangen werden; da sie zur Beförderung oder Hinderung der Haupthandlung nichts beiträgt; vielmehr die Erzählung des Zweikampfs unangenehm unterbricht. (Wenn wir Homer uns als Dichter vorstellen, dem die Natur als ihrem Lieblinge das höchste schenkte was sie zu verschenken hatte, so werden wir es nicht unglaublich finden, daß der Dichter diese liebliche Episode, die man sich mit Schmerzen entreissen läßt, selbst erfunden habe, ja wir werden ihm dafür danken, daß er Dichter blieb, und sich nicht in den besonnenen und auf strenge Ordnung haltenden Historiker verwandelte. R.)

245+323. Die Herolde rufen den Priamus. Das Bündniß wird gemacht, und der Platz zum Zweikampf abgemessen.

247. ἀσκά. Dafs die Alten den Wein in Schläuchen aufbewahrten, ist bekannt. Der Herold trug κύπελλα und einen κρητήρ, weil mit den erstern aus dem letztern geschöpft wurde. S. oben zu I. 471.

261. κατετείεν ἡνία ὀπίσω, und zog die Zügel an sich. Die Zügel waren nämlich vorne an dem Knopf auf dem Wagenstuhle, ἀντυξ, befestigt; sie losmachen und anziehen ist κατετείεν ἡνία. Ilias V. 261. ἵππους ἐρυκακίεν, τείνας ἡνία ἐξ ἀντυγος, halte die Pferde an, indem du die Zügel festbindest. Hemsterhuis zu Lucian<sup>1</sup> I. p. 289. — δίφρος; der Wagenstuhl, Wagenkasten.

272. Dieses Messer hing an der Scheide des Degen's, wie an dem Hirschfänger der Jäger. Herodot. VII. 61. πρὸς δὲ, ἐγχειρίδια παρὰ τὸν δεξιὸν μηρὸν παραιορέυμενα ἐκ τῆς ζώνης.

274. Alle erhielten von diesen Haaren zum sinnbildlichen Denkmal des Bundes. So pflegen mehrere Wilde beim Ehevertrage ein-

268. ἀν f. ἀνα sc. ἔστι wie παρὰ f. παρεστί, ἐπι f. ἐπεστί.

272. ἄορτο, vulgo ἦορτο ab αἰέρω, ἄορμι, ἄορται, ἦορμην, αἰορμην, ἄορτο.

Stäbchen zu zerbrechen. Jeder Zeuge erhält ein Stück davon. Sollen die Eheleute geschieden werden, so bringt jeder sein Stäbchen herbei. Man verbrennet sie, und die Ehe ist aufgehoben. Völker die noch keine schriftliche Dokumente ausstellen können, bedürfen solcher sinnlichen Zeichen.

276. Ἰδὴθεν (ἐν Ἰδῆ oder ἐξ Ἰδῆς) μεδέων. Die Vorstellung, daß Jupiter auf dem Ida herrsche, welche im Homer häufig wiederholt wird, wurde wahrscheinlich durch die vielen Gewitter am Ida veranlasst. (Jupiter hatte oben eine Ara VIII. 48. Da wohnt er also auch und blickt vom Ida wie Jehova vom Berge Sinai. R.)

279. ἀνθρώπους ὅτις f. οἴτινες. — Die Rächer des Meineides sind die Εργίνους. S. Ilias XIX. 259. Hesiod. Erga 801. (Daß hier Pluto und Proserpina zu verstehen sind, erhellet aus dem Dualis. R.) Auch Jupiter, der daher Zeus Ὀρεκίος, wie die Eide Διὸς ὀρεκία III. 107. heißen.

286. τιμὴν d. i. ποινὴν. v. 290. Auch bei den Attikern hieß das Strafgeld τιμῆμα. Thomas Max. v. τιμῶ. Dieses sollten noch selbst die Nachkommen bezahlen. So mußten die Athenienser für den Mord des Androgeus einen jährlichen Tribut an die Kretenser zahlen. Apollodor. III. 15. 9. oder die Thebaner für den Tod des Klymenus. Apollod. p. 112. Andere: deren noch die Nachwelt gedenke.

294. μένος f. θυμός und dies f. ψυχὴν.

297. τις. Denn jeder trank von dem

Weihe und wiederholte den Schwur. S. zu II. 340.

299. ὑπὲρ ὄρκια πημήνειαν. Die Konstruktion ist dunkel; aber Homer gebraucht sie öfters, IV. 67. 236. 271. Man muß übersetzen: wer Unheil anrichtet, wider den Vertrag; so sagt er ὑπὲρ μοῖραν, Θεόν, wider des Schicksals, der Gottheit Willen. Denn es müßte dem Sprachgebrauch nach heißen: πημήνειαν ἕτερον ὑπὲρ ὄρκια. So vollständig sagt er Ilias IV. 66. πειρᾶν δ' ὡς κεν Τρῶες ὑπερκύδαντας Ἀχαιοὺς ἄρξωσι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια δηλήσασθαι. Ilias III. 107. ὑπερβασίῃ ὄρκια δηλήσεται; dagegen IV. 236. ὑπὲρ ὄρκια δηλήσασθαι sc. τοὺς ἑτεροὺς.

300. d. i. so falle er in der Schlacht; so müssen seine Kinder gewürgt, und sein Weib des Siegers Beischläferin werden; ausdrucksvolle Sprache des rohesten Affekts für: bricht einer diesen Eid, so müsse er von seinem Gegner besiegt werden.

309. τέλος θανάτοιο, das Ziel des Todes. τὸ τέλος τινὸς ist das Ziel, der Zeitpunkt, in welchem etwas geschehn muß. τέλος γάμου d. i. ὥρα γάμου. τέλος ἡβης, γήραος f. ἡβη, γῆρας. Oft ist es bloße grammatische Umschreibung von θάνατος. Ilias V. 553. τέλος θανάτοιο κάλυψεν αὐτὸν, und 68. θάνατος δέ μιν ἀμφεκάλυψε.

---

299. πημήνειαν vulgo πημήνειαν.

310. Er nahm die Lämmer mit, um davon nun ein Opfermahl zu halten. Welche Simpli-  
cität der Sitten, daß er, der König, sie in  
seinen Wagen legt, und selbst fortschaffet!

313. ἀψορροὶ ἀπανεόντο. Homerische Spra-  
che f. ἀψ ἀπανεόντο, wie IV. 152. u. 6. Eigent-  
lich von einem zurückfließenden Strome.

316. Dieser Vers kommt mit unwesent-  
licher Verschiedenheit auch XXIII. 861. wieder  
vor. κλήρους πάλλον ἐλόντες sc. κλήρον, ὀπότε-  
ρος ἀφείη — dann schüttelten sie die Loose,  
indem sie looseten wer zuerst f. Denn ἔλω,  
λαγχάνω κλήρον ist κληρώ, ich loose. Richti-  
ger liest man vielleicht mit Apollonius im  
Lexico unter κλήρους, p. 400 f.: ἐλόντες βάλλον  
(für πάλλον κλήρους (κλήρω λαχίσοντες) ὀπότερος  
f. sie wählten sich Loose und warfen sie in  
den Helm. Denn auch Ilias XII. 171-181 ge-  
schieht das Schütteln, πάλλειν, erst nach dem  
Gebete. Vgl. daselbst v. 175. mit dieser Stelle,  
(aber XXIII. 352. hat ἐβάλλοντο, nicht ἔβαλον,  
und VII. 187. βάλεν, er warf das Loos in den  
Helm. Sonst erkennt auch Apollon. p. 525. die  
lectio vulgata an. R.) Daß man zum Schütteln  
der Loose einen Helm nahm, war ein sehr natür-  
licher Einfall. Daher es auch Gewohnheit war,  
S. Valkenaer z. Herodot. III. 128. p. 262.

κυνέη χαλκήρεϊ, im erzbeschlagenen Helme.  
Nämlich die Helme waren aus Fellen, am häu-  
figsten aus Hundsfellen gemacht, daher ἡ κυνέη  
sc. κόρυς geradezu gewöhnlich der Helm heißt,  
und mit Bändern oder Platten von Erz belegt.

So ist *ἀρὸν χαλκῆρα*. V. 143. *ἰὸς χαλκῆρις*.  
 Odys. I. 262. der erzbeschlagene Pfeil oder  
 Speer.

318. *λαοὶ δ' ἠρήσαντο*, beteten, wie V. 114.  
 X. 283. u. s. w., wo *ἀρᾶσθαι* auch ganz absolute  
 steht, und der Gottheit Namen aus der Nähe  
 zu verstehen ist. *θεοῖσι δ' ἔ. α.* die Hände zum  
 Himmel erheben, *χειρας ἀνασχεῖν θεοῖς* als all-  
 gemein übliche Formel in Gebeten zu allen  
 Göttern. So ist die alte Lesart und Distinktion  
 gegen die von Nikanor vorgeschlagene *λ. δ' ἠ.*  
*θ.*, *ἰδὲ χ. α.* mit Wolf zu schützen. R.)

323–382. Paris erhält durchs Loos den  
 ersten Wurf. Der Zweikampf. Paris wird  
 durch die Venus gerettet.

326. *οἱ μὲν*, die Heroen insgesamt. —  
*κατὰ στίχας* v. zu 113. *ἀερίποδες*, schen-  
 kelhebende, d. i. schnelle, leichte Rosse, *ἀελλό-*  
*ποδες*.

337. *ἵππουριν*, mit dem Rossschweif. Der  
 Helmbusch, *λόφος*, war häufig von Pferdehaaren.  
 Daher die Beinamen *κυνέη* - *ἵπποκόμος*, *ἵπποδά-*  
*σεια*, *ἵπποχάιτης*.

340. *ἐκάτερθεν ὀμίλου* d. i. *ἐν ὀμίλῳ*, sich  
 auf beiden Seiten in dem Heere bewaffnet hat-  
 ten. Bald darauf *δεινὸν δεκόμενοι*. S. zu I. 57.

346. *δολιχόσκινον*, die weithinschattende  
 Lanze.

325. *Πάρις*. Genit. *Πάριδος* und *Πάριος*.

333. *οἶο* f. *εἶο* und dies f. *έου* oder *ού*.

347. *πύκναισσι, εἶσιν*, den runden Schild.  
 Ilias V. 453. *ἀσπίδας εὐκύκλους*. Allein da  
 Homer *εἶσος* immer für gut gebraucht: *ναῦς*  
*εἶσιν*, *δαῖς*, *Φρένας εἶσαι*, so möchte ich es lieber  
 übersetzen: den treulichen Schild. Denn es  
 war eine sehr wichtige Eigenschaft des Schil-  
 des, daß er allenthalben gleich, d. i. gleich  
 schwer und gleich stark war: dies erleichterte  
 das Tragen und machte ihn zuverlässig. Diese  
 Eigenschaften forderte Sokrates von einem Har-  
 nisch. Memorab. Socräts III. 10. 9.

348. *πίπτει* auf den Speer.

349. *ᾤστυτο χάλκῳ*, erhob sich mit dem  
 Speere, indem er den Arm weit zurückziehend,  
 auf die Zehen sich hebt, um mit voller Kraft  
 den Speer zu werfen. Der Lateiner sagt *alte*  
*insurgere*, *altior exurgere* Virg. Aen. XI. 697.  
 XII. 902. Ilias V. 17. — Gleich darauf 351. und  
 354. steht *ὄφρα ὄσ*.

354. *ξενοδοκόν*, den, der ihn gastfreundlich  
 aufnahm: *Φιλότης* und *ξενία* sind hier einerlei,  
 wie Species und Genus oft für einander ste-  
 hen. R.) Passend bittet Menelaüs den Jupiter,  
 die Beleidigung des Gastrechts am Paris zu  
 strafen, da Jupiter, *Zeὺς Ξένιος*, alle Beleidig-  
 ungen des Gastrechts (d. i. der Menschlich-  
 keit gegen jeden Fremden, der nicht als Feind  
 kommt) ahndet. *Διὸς ᾤπιζετο μῆνιν Ξενίου, ὄστε*  
*μάλιστα νεμεσᾶται κακὰ ἔργα*. Odys. XIV.  
 284. cf. 389. IX. 270. Beleidigungen des Gast-  
 freundes waren nach den Begriffen dieser Zeit  
 der größte Frevel. Hesiod. Erga 131.

358. διὰ θώρηκος ἠέρεϊστα, drang mächtig durch den Harnisch: Denn ἐρείδω, ἐπερείδω τὸ ἔγχος ist: ich stöße mit dem Speere so, daß ich mit dem ganzen Körper nachschiebe. Ilias V. 856. ἐπέρεισεν ἐς κενέωνω, sie trieb mit Gewalt, ἐπιβρίσασα. Theocrit. XXII. 93. πολυδαίδαλου, des bunten. Xenoph. Mem. Socr. III. 10. 14. ἔνιοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχρῆσους θώρακας ἀνοῦνται. Mehrere übersetzen: künstlich gearbeitet, welches weniger mahlerisch ist. S. zu IV. 135.

359. ἀντικρὺ. Paris hatte den Harnisch über den Rock gezogen. (Zuweilen wird noch über den Harnisch ein Rock getragen.) Der Speer drang durch den Harnisch und durchdrift den Theil des Rockes, der gerade unter, hinter dieser Oeffnung, gerade derselben entgegen, ἀντικρὺ, war. — Paris zog den Bauch ein, bog die Brust vorüber, (ἐκλίνθη, in sich hineingekrümmt) und verhütete dadurch, daß der Speer nicht in den Leib drang; ἀλεύατο κῆρα, vermied den Tod.

362. ἀνασχόμενος sc. τὴν χεῖρα, hoch schwingend den Arm. Ilias XXIII. 660. πύξ ἀνασχομένω, beide die geballte Faust schwingend. — Der Φάλος war ein metallener Kegel

355. ἀμπεπαλών. Aus πέπαλα kam πεπάλω, πεπαλέω, und daher das particip.

358. ἠέρεϊστο vulgo ἤρειστο.

360. ἀλεύατο. vulgo ἠλεύσατο ab ἀλεύω.

indem



in dem der Helmbusch, λόφος; *crista*, eingesteckt war.

371. *τρυφαλείης. ἢ τρυφάλαια* sc. κόρυς soll ein Helm mit drei *Φάλοις* seyn. Man versteht den Helm darunter. Was die Zusammensetzung betrifft, so weifs ich kein Compositum von *τρεις*, -worin *τρι* in *τρυ* abgeändert wäre. Man müfste also *τριφάλαια* schreiben. Diese Lesart kömmt auch im *Etymologico magno* vor. (Interpr. ad Hesych. in *τρυφάλαια*) und nach der Analogie hat Aristophanes, (*Aves* 94.) *τριλοφία*. Eurip. *Orest.* 1496. *Λίας τρικόρυθος*. Da ich ferner nie mehrere *λόφους* erwähnt finde, so könnte es seyn, dafs dies *τρι* hier blos stark, dick, grofs bedeute: (wie in *τρικυμία* u. a.) dafs also *τριφάλαια*, *τετράφαλος*, *τετραφάληρος* einen grossen Helmbusch bezeichnete. So fafste Musgrave das angeführte *τριλοφία* und *τρικόρυθος*. v. Beck ad Aristophan. l. c. Doch würde ich lieber glauben, dafs wirklich drei oder vier *Φάλοι* neben- oder hintereinander standen, wodurch der Helmbusch so stark wurde. *Ilias* V. 743. *ἀμφίφαλον κυνέην τετραφάληρον*. (Die Ableitung von *τρυεῖν* hebt jene Bedenklichkeit. Man schreibt auf beiderlei Art, wie es scheint. Der

367. *ἐάγη*, brach, unkontrahiret f. *ἄγη*, *ἦγη* von *ἄγω*, *ἀγνύω*, frango. Ἦξε mit dem Augmente steht *Odyss.* XIX. 539.

368. *ἦχθη* v. *αἰσσω*.

Helm, κωνήη, κόρυς, hatte einen Φάλος oder mehrere, dessen Höhlung αὐλός, αὐλίσκος (daher der Helm αὐλῶπις) hiefs, worin der λόφος oder mehrere steckten. An dem blechernen Vorstosse, der vorn am Helme herum lief, σεφάνη, safsen Knöpfchen, τὰ Φάλαρα oder Φάληρα, worunter man auch den Φάλος verstand. R.) — Jeder Helm wurde mittelst eines, unter dem Kinne liegenden Riemens, ἱμαίς, befestigt; der, weil er die Dienste, wie das Gehenk im Schilde leistete, geradezu ὄχρεὺς, das Gehenk, hiefs; an Paris Helme war er gestickt, wie unsere Lederarbeit, πολύκεστος.

374. νόησε Διὸς θυγάτηρ. Jeder Mensch, selbst der aufgeklärte, ist in jedem Zeitalter ganz dazu geneigt, eine glückliche Abwendung einer unvermeidlich scheinenden Gefahr der unmittelbaren Mitwirkung der Gottheit beizulegen. Diese Idee benutzten die Dichter, zum grossen Vortheil der Poesie, bey ähnlichen Vorfällen. Jede auffallende Errettung lassen sie nun von einer Gottheit bewirkt werden. Die Wahl der besondern Gottheit, der sie diese Wohlthat zueignen wollen, wird nach den Charakteren der Menschen, oder nach andern Nebenumständen bestimmt. In unserm Falle wählte der Dichter die Venus, weil Paris, als ein schöner, bei den Weibern sehr gelittener Held, nach den Ideen dieser Zeiten, der Lieb- ling dieser Gottheit seyn mußte; keine andere Göttin, als Aphrodite, die ihn schon so hold mit ihren Gaben beglückt hatte, v. 54. konnte

ihn jetzt errettet haben. So errettet sie den Aeneas, Ilias V. 311. weil sie seine Mutter war. Helden von solchem kriegerischen Geist und solcher Klugheit, als Herkules, Ulysses sind, rettet gewöhnlich Minerva aus Gefahren.

380. Während der Zeit, daß Menelaus sich wandte, und seinen Freunden den erbeuteten Helm zuwarf, hatte sich Paris in die Linien der Trojaner gerettet, wie oben v. 31. Von da war er ohne Verzug, dem Spotte und Hasse der Trojaner und Hektors Vorwürfen (v. 40. 41.) zu entgehen, gleich nach der Stadt geeilet. Er war, würden wir sagen, wie verschwunden. Dies plötzliche Verschwinden erklärt sich der alte Mensch so: eine Gottheit habe ihn in einen Nebel gehüllet und fortgeführt. Wie überhaupt, sobald ein Mensch vermisst wird, ohne daß man sagen konnte, wo er geblieben sey, eine Gottheit auch wohl die Harpyen ihn entführt haben. Odyss. I. 241. etc. So rettet Apollo den Hektor. Ilias XX. 443.

383-449. Venus ruft die Helena zum Paris, welche ihr erst nach einigem Widerstreben folgt; Helena macht dem Paris über seine geringe Tapferkeit bittere Vorwürfe, er entschuldiget sich und besänftiget seine Gemahlin.

In einem Zeitalter, in welchem Körperkraft und kriegerischer Muth der vorzüglichst geschätzte Vorzug des Mannes sind, pflegt natürlicher Weise selbst das Frauenzimmer darnach den Werth des Mannes zu bestimmen. Der tapferste Ritter, vor dessen Stärke jeder Feind

erliegt, ist dann der Günstling des schönen Geschlechts. So hatte Helena durch Paris Prahlereien getäuscht, Vers 430. diesen für tapferer, als ihren Menelaus, gehalten. Aber schon vorhin, da sie hörte, daß er den Menelaus vermieden, dieser ihn muthig, wie ein hungriger Löwe, aufgesucht habe, erwachte die Liebe für ihren ersten Gemahl wieder. V. 141. Jetzt, da sie ihn überwunden, und nur durch einen günstigen Zufall gerettet sah, mußte der schwache Paris ihr verächtlich, der muthvolle Sieger ihr theuer seyn. Beschämt und still und ungerne ging sie also auf den Ruf einer ihrer Sklavinnen zum Paris zurück: denn sie das schwache Weib musste gehorchen. Daß Helena mit Widerstreben zum Paris gegangen seyn mußte, empfand der alte Sänger: aber, daß sie dieses Widerstrebens ungeachtet doch ging, das konnte er sich, im Geist jener Zeiten, nicht anders erklären, als daß die Venus selbst sie in der Hülle jener Sklavin abholt, und ihr Widerstreben durch Androhung ihres Zornes vertilgt habe. Auch dies muß aus der alten Denkart erläutert und gerechtfertiget werden, daß der Sänger nicht empfand, es sey unter der Würde einer Göttin, daß sie sich einer so geringfügigen Beschäftigung, bei der sie Sklavendienste thut, unterziehet. (Uebrigens ist von dieser anziehenden Episode eben dasselbe hier zu wiederholen, was schon einige Mal gegen die strengen Kritiker gesagt ist, welche Kunst und epische

Würde, wie auch Mangel an Verbindung u. dgl. tadelnd, das Anmuthige und Anziehende der Episode darüber vergaßen, und nicht bedachten, daß ein so genialisches Dichterwerk sie beschäftige, das nicht nach unsern Wohlstandsregeln oder moralischen Vorschriften zu beurtheilen sey. R.)

385. *ἑάνοῦ νεκτάρου*, beim göttlichen Talar. *νεκτάρου* und *ἀμβρόσιος*, bedeuten häufig so viel als herrlich, schön. Ilias XIV. 178. *ἀμβρόσιον ἑάνον*. Eigentlich ist *ἑάνον* ein Adjektivum. Ilias V. 734. *πέπλον ἑάνον*, VIII. 385. das feine Gewand, *πέπλον λέπτον*. Vergl. oben 126.

388. *Φιλέσκει*, sie die Helena liebte die Sklavin sehr. Doch könnte man, und das ist der genauen Grammatik gemäßer, es fassen: die Sklavin liebte die Helena sehr; (denn eine Sklavin war es; sie war aus Lacedämon der Helena gefolgt. R.) Die Sklavin, welche dem Telemach zu Bette leuchtet, *Φιλέσκει ἑ μάλιστα δμωάων καὶ ἔτρεφε τυτθὸν ἑόντα*. Odyss. I. 435.

391. *κεῖνος ὄγε* zu *καλεῖ* zu beziehen, er, dein Trauter: so würde ich übersetzen, um die Kraft des *κεῖνος* zu erreichen. Gerade so bezeichnet der Lateiner ille ego eine wegen ihres vertraulichen Umgangs oder ihres allgemeinen Ruhms halber bekannte Person. S. zu I. 190. — *δινωτοῖσι λεχέεσσιν*, auf dem künstlich gedrechselten runden Bettstuhl, unten v. 448. *τρητοῖσι λεχέεσσιν*. Vergl. Heynens • Antiquar. Aufsätze. II. p. 142.

392. *στίλβων κάλλει* glänzend von Schönheit und Kleidung. Eigentlich sagt man es von strahlenden, glänzenden Körpern, als von Kleidern, z. B. *στίλβειν ἐλαίῳ*, nitere unguentis. Ilias XVIII. 596. *στίλβοντας ἐλαίῳ*. Denn die Reichern salbten Kleider, Haar und Körper mit duftenden Salben. S. Mitscherl. z. Hymn. in Cerer. p. 186. Dann sagt man *στίλβειν*, wie nitere auch allgemeiner, vom Glanz der feinen Haut und der Kleidung. Odys. VI. 237. *κάλλει καὶ χάρισι στίλβων*.

395. Die Unruhe der Helena entstand vom Kampf der Schönheit des Paris, die ihr von der Alten so reizend geschildert wurde, mit der männlichen Tapferkeit des Menelaus.

396. *δειρήν*. Da das griechische Frauenzimmer Nacken und Brust frei trug, dabei das Haar, in den ältesten Zeiten wenigstens, freifallen liefs; so muß die Schönheit eines feinen Nackens ähnen noch auffallender gewesen seyn: weil sie die Schönheit des Halses gar zum Zeichen erheben, an dem man Gottheiten, besonders die Venus erkennt. S. Hesiods Schild. des Herkul. v. 7. Homeri Hymn. in Vener. 181.

399. *ἡπεροπεύειν* sc. *κατὰ ταῦτα*, warum willst du mich so verführen? S. v. 39. Sang Homer *τί με αὐτε?* Warum willst du mich von neuem verführen?

400. *ἄξεις με προτέρω* (*προσσοδίρω*, *προτερῶσε*, weiterhin, ulterius. *πή* i. e. *εἰς τινά*. R.) *πολίῳν ἢ Φρυγίης* f. der Sinn: hast du etwa

einen neuen Buhlen, zu dem du mich führen willst?

403. Den Sinn der Stelle ganz zu fassen, muß man sich erinnern, daß diese Rede der Venus eigentlich die Gedanken enthält, welche die Helena bei der Einladung des Paris haben konnte und mußte, die der Sänger nun der Venus in den Mund legte. (S. M. Blumenlese Th. I. p. 123. n. 327.) Gewis, dachte Helena, läßt er mich rufen, damit ich an den Menelaus nicht ausgeliefert, sondern gar anderswohin gebracht werden soll. Aber sollte ich den Feigen meinem tapfern Menelaus vorziehen? 139. 140. Würden mich nicht alle Trojane-  
rinnen tadeln? v. 410. Die eingemischten Invektiven auf die Venus machte die Einführung dieser Gottheit nothwendig.

406. ἀπόειπε θεῶν κελεύθους, entsage den Wegen, d. i. dem Leben, der Gesellschaft der Götter, Homer Hymn, auf Venus 259. οὔτε θνητῆς, οὔτ' ἀθανάτοισιν ἔπονται d. i. sie leben weder mit den Sterblichen, noch mit den Göttern. (Natürlicher und um die Tautologie zu vermeiden besser ist es, κελεύθους von der Art zu leben, vom Wandel zu verstehen: höre auf, eine Göttin zu seyn. R.) ὑποστρέψαις d. i. στρέψαις ὑπ' Ολύμπου.

408. οἷζυε περὶ κείνον sc. οὐσα, καὶ ἐφύλασσε, wimmere um ihn, und laß ihn nicht aus den Augen, d. i. verfolge ihn allenthalben und flehe so lange mit wimmernden Klagen um seine Liebe bis —

409. ἢ ὄγε δούλην, bis er zum Weibe, zur Beischläferin er dich wähle. S. zu I. 190. δούλη f. ἢ παλλακῆ, weil sie diese Stelle gemeinlich vertraten. S. I. 28 - 31. Odys. I. 430-433.

411. οὐκ εἶμι-πορσυνέουσα λέχος, ich will nicht zu ihm gehen, sein Bette zu bereiten, und ihm Liebe zu gewähren. Homer gebraucht den Ausdruck von der Gattin. Odys. III. 403. VII. 347. Ἀλκίνοος λέκτρο. πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. — v. 412. ἔχω stärker f. ἔξω. (Πορσαίνειν, πορσάνειν, πορσύνειν, ἀντιᾶν λέχος τίνι (I. 31.) praesto esse viro, der Liebe pflegen, sind Ausdrücke Homers, die auch in der Folge von andern Dichtern gebraucht wurden. R.)

413. Helena konnte den Griechen und Trojanern verhasst werden, noch war sie es nicht (oben 156 ff): Paris schützte sie, ihn durfte sie also nicht beleidigen. Diese Vorstellung der Sklavin legt nun der Dichter mit den nothwendigen Abänderungen der Venus in den Mund.

415. ἔκπαγλα φίλησα ist, für ἔκπαγλ' ἐφίλησα, jonisch, von Aristarchus. S. Bast zu Greg. Corinth. p. III. R.)

416. μὴ (σοὶ) μητίσομαι ἔχθεα μέσσω ἀμφοτέρων (ἐν ἀμφοτεροῖς) dafs ich dann keinen Haß wider dich von Seiten beider erwecke.

415. τῶς f. οὕτως.



Ilias XV. 349. οἱ θάνατον μητίσσομαι. Odysse. VI. 14. Ἀθήνη νόστον Οδυσσῆϊ μητιώσα.

419. κατασχομένη (vermuthlich: κατὰ προσωπον ἑανῶ,) ihr Gesicht in das Gewand verhüllt. Bekanntlich ist diese Bedeckung des Hauptes ein Zeichen des Schmerzes oder der Beschämung. Odysse. VIII. 84 - 88. Xenoph. Sympos. I. 14. und 16: wie Vers 141. καλυψαμένη.

421. Alexanders Pallast lag auf der Akropolis, neben Priamus und Hektors Wohnung. Ilias VI. 316. f. da hatten ihn die größten Künstler der Zeit gebauet, θάλαμον, καὶ δῶμα καὶ αὐλήν.

422. εἰς θάλαμον ὑψόροφον, ins hochgewölbte Gemach: θάλαμος ist eigentlich das Wohnzimmer der Eheleute. S. Ilias VI. 244, θάλαμοι ζεστοῖο λίθοιο, — ἐνθάδε παῖδες κοιμῶντο Πριάμοιο παρὰ μνηστῆς ἀλόχοισι.

424. Φιλομειδῆς, die Freundin des Lachens. Das beständige Beiwort der Venus, die durch den Liebreiz ihrer Mienen zu fesseln, zu bezaubern weifs: ἔξ ἀρχῆς λέλογχε μοῖραν παρθενίου τ' ὀάρους, μειδήματα τε. Hesiod. Theog. 204. Auch hier fühlte der alte Sänger nicht, mit welchem Uebelstande er diese Geschäftigkeit einer alten Sklavin auf die Gottheit übertrug.

426. ὄσσε πάλιν κλίνασα, mit abgewandtem Blick. Virg. Aen. IV. 362. von der zürnenden Dido: talia dicentem iam dudum aversa (h. e. oblique) tuetur.

427. ἠνίπαπε μύθῳ. Sc. κακῶ, und fuhr

ihn an. v. 438. V. 750. Ueberhaupt kann in der Redensart: ἐνίπτειν τινὰ μύθῳ, das Verbum nicht von ἔπω abgeleitet werden. S. die Etym. Anm.

428. ἦλυθες f. ἀπήλυθες, ἀπεσώθης, du kamest zurück aus der Schlacht. Ilias VI. 501. heisst es vollständiger. ὑπότροπον ἐκ πολέμοιο ἕξασθαι.

432. ἐνίκησε σὺν Αθήνῃ, durch der Minerva Hülfe. Die herrschende Idee. So oft ein Held mit unwiderstehlicher Kraft und grossem Glücke sict, so steht eine Gottheit ihm zur Seite. Ilias V. 116. XV. 612. besonders IV. 390.

440. (ἐν) Φιλότητι. Ilias XXIV. 130. ἐν Φιλότητι-μισγέσθαι, voll Liebe. — (τραπέιομεν oblectemur cubantes in amplexu, ταρπείομεν, anstatt ταρπῶμεν, τερφῶμεν, wofür es per metathesin steht. Εὐνηθῆναι Φιλότητι und ἐν Φιλότητι ist homerisch. XIII. 331. 360. Odys. VIII. 292. R.) Durch ähnliche Bezeugung seiner leidenschaftlichen Liebe sucht Jupiter seine Juno zu gewinnen. Ilias XIV. 314. f. — Diese ganze Scene könnte und musste wegbleiben, wenn wir die Sache nach unsern Empfindungen be-

427. ἠνίπαπε. Von ἐνίπτω laedo. von ἵπος, die Blockpresse, Last, ist ἵπτω, ἐνίπτω ich drücke, verletze, schelte, laceſso probris. Das perf. ἠνίπα. Davon hatte man vielleicht eine neue Form gebildet, von der ἠνίπαπε das Imperf. ist.

urtheilen. Die Griechen, ~~die~~ noch lange, ja immer getreue Anhänger der zwanglosen Natur waren, dachten anders, und der Dichter schildert seine Leute wie sie waren als Dichter. Selbst Xenophon deutet eine solche Scene, nur feiner, an. Cyropaed. III. 1. 41.

441. ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν, nie erfüllte die Liebe so ganz mein Herz, κάτεσχε φρένας, occupavit. Jede Leidenschaft, wenn sie heftig ist, ἀμφικάλυπτει φρένας. Ilias XVII. 591. τὸν δ' ἄχος νεφελεὴ κάλυψεν. Hymn. in Ven. 243. ἄχος ἀμφικάλυπτοι φρένας.

445. Dies soll nach der gewöhnlichen Meinung die kleine Insel seyn, die am Vorgebürge Sunium liegt, und Helena genannt wurde. Strabo IX. p. 612. B. Nach andern wars die vor Lakonika's Hafen Gythium liegende Insel Κρανάη. Pausan. III. 22. Wahrscheinlich schreibt man besser κρανάη, aspera, felsicht, τραχεῖαι, als Adjektiv. Paris bezeichnete sie so, weil sie noch keinen Namen hatte. Auch Strabo nennet sie τραχεῖαν καὶ ἔρημον. — καὶ (ὡς) με αἰρεῖ ἴμερος. S. zu II. 31.

448. ἐν τρητοῖσι λεχέεσσιν, im schön durchbrochenen Bette; das gewöhnliche Beiwort der fürstlichen Bettstellen, weil sie mit durchbrochener Arbeit gezieret waren. Nach andern ist τρητὸν λέχος so viel als κλισίη δινωτή, und εὐτυκίος, nach andern geht das Beiwort auf die Löcher der Bettpfosten, durch welche die Gurten, worauf die Betten liegen, gezogen werden.

449 - 461. Menelaus suchte indes vergeblich den Paris' auf dem Schlachtfelde, worauf Agamemnon, mit dem Beifall aller Griechen, den Menelaus für den Sieger erkläret, und die Erfüllung der Vertrages fordert. — *Ἀργείδης*, sehr unbestimmt f. *Μενελάος*.

445. *Δάρδανοι*. S. II. 819. f.

---

---

Erklärende Anmerkungen  
zum  
vierten Gesange.

---

Im Alterthume hiefs dieses Buch Ὀρκίων σύγ-  
χυσις (beim Aelian ἀφάνισις, ἐπιπώλησις Ἀγα-  
μέμνωνος. R.)

1-147. Die Götter warfen bei ihrem Schmause einen Blick auf Troja. Dies veranlaßt den Jupiter über den Eifer zu spotten, womit Juno und Athene wider die Trojaner erfüllt, und seine Neigung zur Friedienstiftung zwischen beiden Völkern zu erklären. Beide Gottheiten dagegen bewegen vielmehr leicht den Jupiter, darein zu willigen, dafs ein neuer Streit zwischen beiden Völkern ausbreche. Auf sein Geheifs verführet Minerva den Pandarus, durch einen Schufs auf den Menelaus das Bündnifs zu brechen. Entkleidet von dem epischen Gewande würde diese Erzählung so lauten: Als Agamemnon den Menelaus laut als den Sieger erkläret und die Trojaner zur Erfüllung des Vertrages aufgefordert hatte, suchte Laodokus, Antenors Sohn, die

Schande des Paris durch den Tod des Menelaus zu ahnden. Er verführte daher den Pandarus, einen trefflichen Bogenschützen, auf den Menelaus zu schießen. — Es ist nun leicht, den Gang, welchen die Phantasie des Sängers nahm, zu verfolgen. Dieser kühne Schufs des Pandarus, welcher beide Nationen von neuem entzweite, konnte nach seinen Begriffen nicht anders als von einer Gottheit selbst veranlaßt seyn. Wer anders konnte aber den Regierer der Welt bewogen haben, diese That zuzulassen, als Minerva und Juno, deren ganze Rache, die sie durch die Griechen an den Trojanern nehmen wollten, wäre vereitelt, das Bündniß nicht wäre gebrochen worden? Da nun die Götter den ganzen Tag beisammen schmausen, so liefs er natürlich die ganze Scene hier vorgehen.

2. χρυσέω δαπέδω, im goldenen Saale plauderten sie, unterhielten sie sich, ἠγορόωντο; eigentlich ist τὸ δάπεδον, der Fußboden. Dieser war in Jupiters großem Familiensaale golden. Vergl. zu I. 426.

3. Ἥβη - ἔωνοχόες. Nach einer schönen Dichtung ist Hebe, die Göttin der Jugend, die Mundschenkin der Götter. Ihr folgte in diesem Amte Merkur, und endlich Ganymedes. Nach andern Dichtern hatte Ἀρμονία dies Amt. S. Athenaeus X. c. 7. p. 425. C. D. F. Lucian

3. ἔωνοχόες, f. εἰωνοχόες. vulgo ὠνοχόες.

Dialogi Deor. V. und XXIV. Hymn. in Vener. 204.

5. Nach unsern Begriffen ist es freilich unanständig, daß Jupiter, und noch dazu beim frohen Schmause, seine Gattin durch Spott reizt. Aber der Sänger blieb wieder der Natur getreu. Der Wein wecket den Witz, und bei unkultivirten Menschen artet dieser gleich in neckenden Spott aus. S. Brown über den Ursprung d. Musik p. 14.

6. παραβλήδην ἀγορεύων, d. i. παραβαλλόμενος, indem er erwiederend redete; ἀντην, ἀντίον ἀγορεύων. So fasste es auch, glaube ich, Apollonius. Argon. II. 448. ὡς τῷ γὰρ ἀλλήλαισι παραβλήδην ἀγόρευον III. 106. μειδιῶσα παραβλήδην προσέειπεν. In beiden Stellen ist weder von Betrug, noch Zorn, noch Vergleichung die Rede: daher ich den Erklärungen ἀπατητικῶς f. nicht beipflichten kann. (Es ist gar nicht so ernstlich gemeint von Jupiter als es scheinen will: wie konnte er auch den Frieden wünschen, da er Achills Rache der Thetis versprochen hat? Man thut also am besten, παραβλήδην übereinstimmend mit mehrern Alten durch trügerisch und verstellt zu übersetzen. R.)

8. Juno hatte zu Argos einen sehr berühmten Tempel (Sophocl. Elektra 10. ὅδε Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός. Pausan. II. 17.) und war hier seit den ältesten Zeiten Nationalgottheit. Unten v. 52. — Αλαλκομενήs. Diesen Beinamen führte Minerva von Αλαλκομεναί, einem kleinen Orte in Boeotien, wo sie in einer Ebene

einen sehr alten Tempel hatte. Pausan. IX. 33. p. 776. Strabo IX. p. 634. A.

10. τέρπεσθον εἰσορώσασαι SC. τὸν Μενελάον. — τῶ, diesem, dem Paris ist die Venus immer zur Seite: παρμέμβλωκε. Ilias XXIV. 75.

16. Φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν f. ἐμβάλωμεν ἀμφοτέροισι Φιλότητα S. unten 444.

18. οἰκέοιτο πόλις, so bleibe Priamus Stadt bewohnt. Diese Stelle und Jupiters Rede 30. f. zeigen, wie mir deucht, klar, dafs Homer an den künstlichen Plan, den viele in der Ilias finden wollen, nicht gedacht hatte. Vergist er und sein Jupiter hier nicht ganz, dafs Achill noch nicht gerächt war, und ungerächt blieb, sobald der Friede unter beiden Völkern fort dauerte? Jupiter, wird man sagen, spricht hier verstellt. Aber womit will man

11. παρμέμβλωκε. Hesych. βλώσις. παρουσία. Also hatte man ein Verbum βλώω ich bin; ich gehe, auch βλώσκω v. Odys. XVI. 466. Davon die neuern Formen βεβλώω, βέβλομαι auch βέμβλομαι. v. Hesych. in βέβλοσθαι und βέμβλωκεν. Dafür sprach man auch μέμβλομαι, μεμβλώω. Andere wollen: μέμβλωκεν sey für μεμόληκεν α μόλω, und μέμβλω, μέμβλομαι f. μεμέλημα, von μέλω, curo. B und M π werden oft wie schon bei Anna Komnena in Ῥομπαρτος f. Robertus, noch jetzt verbunden. R.

das



das beweisen? (Vgl. Jupiters Rede, bes. Vers. 56. Man kann es auch wohl fühlen, daß Jupiter die Damen necken (ἐρεθίζεν) will. R.) Der Dichter sagt davon nichts, und doch hätte er das gewiß gethan, wenn er diese Absicht bei Jupiters Rede gehabt hätte.

20. ἐπέμυζαν hürmten sich darüber, (seufzten unwillig mit Aerger, R.) wimmerten. Ilias VIII. 457. Denn ἐπιμύζειν ist: λέγειν μῦ, μῦ, ἐπὶ τινί. Aristoph. Thesmoph. 231. κακοδαίμων ἐγώ. μῦ. μῦ. — τί μύσεις; πάντα πεποίηται καλῶς. Beide Göttinnen bleiben ihrem Charakter getreu. R.

24. ἔχαδε στῆθος χόλον f. κατὰ στῆθος d. i. οὐ κατέσχετο, pectore cohibere iram non valuit. Ilias XIV. 34. οὐκ ἔδυνήσατο αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν. Dem Sprachgebrauch angemessener ist die Leseart Ἡρῆ δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον, welche auch Wolf deshalb in den Text gerückt hat. R.

29. ἀτὰρ οὐ τοι — ἐπαινέομεν, wir loben, d. i. wir billigen es nicht: wie XVIII. 312. Eurip. Suppl. 388. φράζε τάδε, κἄν μὲν θέλωσιν αἰνέσαι. — Ilias IV. 380.

41. τὴν (d. i. ταύτην πόλιν) ὄθι, d. i. ἐν ἧ oder ἐξ ἧς, die Stadt, welche dir so lieb, als mir Troja ist.

24. ἔχαδε von χάζω, als neue Form κεχάδω.

35. βεβρώθοις a βεβρώθω, βρώσκω, βρώω.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

T

43. ἐκῶν, ἀέκοντί γε θυμῶ, aus freiem Willen, doch mit Widerstreben meines Herzens: ich mußs, thue es aber ungern. Iliad VIII. 81. ἔμμενεν οὐτὶ ἐκῶν, aus Noth, Zwang. cf. I. 327. Hymn. in Cerer. 124. ἤλυθον οὐκ ἐθέλουσα, βίη δ' ἀέκουσαν ἀνάγκη ἀπήγαγον. Aehnlich sagt Xenophon. Hellen. VI. 1. 6. τὴν πόλιν πείσας ἐκοῦσαν σύμμαχον ποιήσεν; das sie durch Ueberredung aus freiem Willen Bundesgenossin werde.

49. γέρας, λάχομεν ἡμεῖς sc. οἱ θεοί; diese Ehre erhalten wir Götter. So Theocrit. XVII. 8. ὕμνοι δὲ καὶ ἀθανάτων γέρας αὐτῶν.

54. οὐδὲ μεγαίρω, will es nicht neidisch verhindern, διατρίβειν: wie φθονέω Dann überhaupt, hindern. Odyss. II. 235. μνηστῆρας οὐτὶ μεγαίρω ἔρδειν ἔργα βίαια.

56. οὐκ ἀνύω φθονέουσα, so hilft mir mein neidisches Widerstreben nicht, προσίζουσ' οὐκ ἦνυσ', mein Sitzen half mir nicht. M. Blumenlese II. p. 153.

59. πρεσβυτάτην — (κατὰ) ἀμφοτέρων d. i. τιμιωτάτην. εἰμί πρεσβυτάτη θυγάτηρ Κρόνου. Iliad V. 721. Geburt und davon abhängige Familienverbindung und Heirath in eine große Familie gab in diesen Zeiten (und wann nicht? R.) Macht, und war also die Quelle der Ehre, Hesiod. Theogon. 426. οὐδ' ὅτι μονογενῆς ἦσσαν θεὰ ἔμμορε τιμῆς. und das. Wolfs Anmerkung.

66. δηλήσασθαι Ἀχαιοὺς ὑπὲρ ὄρκια, die Achäer beleidigen, wider den gemachten Ver-

trag. v. 72. — ὑπερκύδαντας sc. τῇ νικῇ; die siegfrohlockenden Trojaner.

75. οἶον. f. schnell und im Feuerglanz, wie eine Feuerkugel, schoss Minerva vom Himmel hernieder. Zu allen Zeiten hat der Aberglaube die Feuerkugeln und die Sternschnuppen für bedeutungsvolle τέρατα, σημάτα, gehalten. Bemerkte man eine solche Feuerkugel gerade nahe vor einer Schlacht oder vor dem Ausbruch eines Sturms; so hielt man sie für Anzeigen dieser Urfälle; weil einmal der unaufgeklärte Mensch gewöhnt ist, zwei Erscheinungen, die er zugleich oder alsbald aufeinander folgen siehet; als Ursach und Wirkung zu denken. Die Dichter benutzten diesen Glauben, und flochten solche Erscheinungen ein, um die Begebenheit wundervoll zu machen. Vergl. M. Blumenlese I. p. 131. Anmerk. 383. und unten zu XI. 54. — Dafs man aber unter ἀστῆρ, keinen Stern, auch keine Sternschnuppe sondern eine Feuerkugel verstehen müsse, zeigt v. 79. Denn die Heere sahen jetzt, am hellen Tage, das Phaenomen. Beide, die im Grunde aus einerlei Ursache entstehen, hiefsen bei den Physikern διάττοντες, διαίссοντες. V. Ez. Spanheim ad Callim. in Delum. v. 38. — Da dieser ἀστῆρ vom Himmel herniederfähret, hat Jupiter ihn gesandt, von dem als Weltregierer alles kömmt. Διὸς ὄμβρος. Ilias XI. 492. Vergl. Apollon. Rhod. III. 1377. ibiq. Schol. Schäf. Hymn. homeric. in Apoll. 438.

79. εἰσορόωντας nicht die Minerva, denn

die erschien ja in der Gestalt eines Trojaners. v. 86. Es war wirklich gerade damals eine Feuerkugel herabgefallen, oder der Dichter fingirte es. Dann aber nimmt er an, es sey keine Feuerkugel, sondern Minerva selbst gewesen. Das konnte er thun, weil bekanntlich ein flammender Glanz die Gottheiten charakterisiret, wenn sie in wahrer Gestalt erscheinen. Hymn. in Cerer. 279. 80. αὐγῆς δ' ἐπλήσθη δόμος, ἀσπεροπῆς ὡς. Ouid. Met. IV. 402. f. Claudian. de raptu Proserp. I. 7. claram dispergere culmina lucem, adventum testata dei.

82. Als die Feuerkugel niederfiel, sah man sie als ein τέρας an, das Krieg oder Frieden verkündigte. Denn auch als glückliche Zeichen galten diese Erscheinungen. Virg. Aen. II. 694.

96. βασιλῆϊ, dem Fürsten, ἀνακτι. So nennen die Lateiner die Kinder der Könige ebenfalls reges.

99. ἐπιβάντ' α. impositum. Vgl. IX. 542.

100. ὄϊστευσον (κατὰ) Μεγέλαρου. S. zu III. 80. Pandarus soll zum Apollo beten, wegen II. 827. und weil Apollo eine der ersten Nationalgottheiten der Lycier war, so daß er nach alter Vorstellungsart in diesem Lande geboren seyn sollte, Λυκηγενῆς hiefs. Wie die Juno zu Argos, und die Minerva zu Alalcomenae. S. zu v. 8. Der Erklärung: Vater des Lichts, τῆς λύκης, widerspricht der Sprachgebrauch. Bakchus Θεβαγενῆς, Minerva Τρι-

τεγένεσσα, εὐγενής, διογενής f. In keinem dieser Worte hat γενεα activische Bedeutung. (Die Grammatik lehrt gleichwohl, daß von Λύκιος oder von Λύκισα nicht Λύκηγενής, sondern aus Λύκη werden könne. Da nun Apollo noch nicht Sonnengott ist, so kann Λύκη hier nicht Morgenröthe bedeuten, sondern geht auf etwas uns nicht bekanntes. R.) κλυτοτόξω, dem Bogenberühmten, d. i. dem trefflichen Schützen, S. zu I: 37. so heißt Vulkan κλυτοτέχνης. — ἄστου Ζελεΐης f. Ζελεΐα; wie ἱερὸν πτολίεθρον Ἰλίου f. Ἰλιον.

105. ἐσύλα τόξον sc. ἀπ' ὤμων, herab von der Schulter nahm er den Bogen. Ilias VI. 28. ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα. Besser: ἐγύμνου. Er nahm das Futteral des Bogens ab: Vgl. 116. Also steht συλαῖν für ἀφελῆσαι. K. — ἰξάλου αἰγός, eines Boockes. Man muß die Bedeutung blos aus der Etymologie rathen: von ἰξύς, die Lende, wäre ἰξάλος; libidinosus, üppig.

106. ἀγρίου. S. zu III. 24. Βεβλήκει πρὸς στήθος, τυχήσας ὑπὸ στέροιο, er schoß ihm in die Brust; (zur nähern Bestimmung setzt er hinzu) indem er ihn unter derselben getroffen hatte. Pandarus schoß nämlich aus der Tiefe herauf. Ilias XII. 189. Ἰππόμαχον βάλε δουρὶ κατὰ ζωστήρα τυχήσας. cf. V. 579.

107. ἐν προδοκῆσι, auf dem Anstände: ἡ προδοκῆ ist der Platz, wo der Jäger dem Wilde auflauert, δοκεύει τὴν αἶγα: wie ἡ σκοπιὰ die Warte, wo der σκοπὸς lauert.

108. ὑπτίως, rücklingsüber fiel er auf dem

Felsen nieder. Indem er den Schufs fühlte, bäumte er sich, und schlug über.

109 *ἑκκαίδεκάδωρα τὸ δῶρον* ist vier Fingerbreit oder eine Palme: also das Horn etwa 3 Fufs lang, denn 6 Palmen machen einen griechischen Fufs. Jedes Horn hatte diese Länge. Pallas sah ein Horn, dafs nach dem Bogen 39 Zoll, und in gerader Linie 27 Zoll mafs. Nord. Beiträge IV. p. 389.

110. Ein Hornarbeiter, *κεραοζῷος*, bearbeitete nun die Hörner, *ἀσκήσας*, und vereinigte die beiden untern Enden derselben, *ἤραρε*. Nun bildeten die Hörner einen Bogen. Jetzt machte er ihn glatt, *λείνας*. Denn die Hörner sind eckicht und haben vorne herunter 14 bis 16 Knoten. Nord. Beiträge l. c. Endlich machte er an die eine Spitze ein Häkchen oder einen Ring, *στρεπτὴν κορώνην*. Theocrit. XXV. 206. Die Sehne, hier ein Riemen aus einer Rindshaut geschnitten, *τὰ νεῦρα*, war an der einen Spitze des Bogens befestigt. Das andere Ende derselben wurde, wenn der Bogen gebraucht werden sollte, an dieser *κορώνη* befestigt. M. Blumenlese, Th. I. p. 176.

112. Nachdem Pandarus den Bogen gespannt d. h. ihn etwas zusammengebogen und darauf die Sehne an der *κορώνη* befestigt hatte, legte er ihn weg, (um den Pfeil aus dem Kö-

110. *ἤραρε*. Von *ἄρω* ist die neue Form *ἄραρω*. imperf. *ἤραρον*.

cher zu nehmen,) auf die Erde. Odyss. XXI. 18.; τόξον κατέθηκεν. III. 20. X. 165. τὸ (den Speer,) κατακλίνας ἐπὶ γαίῃ. Dies scheint mir die einfachste, dem Sprachgebrauch angemessenste Erklärung zu seyn.

117. ἀβλήτα, einen neuen, noch nie geschossenen Pfeil. — πτερόεντα, beflügelt d. i. ὄπισθεν καλυπτόμενον πτερύγεσσι nach Hesiod. Schild 124. Gewöhnlich wähite man dazu Falkenfedern. Aeschyl. ap. Schol. ad Aristophan. Aves 804. Zur Zeit der persischen Kriege führten die Lycier ἀπτέρους οἴστους. Herodot. VII. 92. — ἔρμα ὀδυνάων, den Stifter schwarzer Quaaln τὸ ἐρεῖδον τὰς ὀδύνας, der Speer, der Pfeil der eindringt, um Schmerzen zu machen. R.) τὰ ἔρματα sind 1) Stützen. Ilias I. 485. 2) der zureichende Grund einer Sache, auf dem sie ganz beruhet. Aehnlich ist Fundamentum malorum etc. Hesiod. Schild 132. von Herkules Pfeilen; πρόσθεν ἔχον θάνατον καὶ δακρυσι αὔρον.

118. κατεκόσμη οἴστων ἐπὶ νευρῇ, schicklich legte er den Pfeil an die Sehne, εὖ τίθησι d. h. er faßte mit dem am Schaft des Pfeils befindlichen Einschnitt, γλυφίς, die Sehne. Jetzt faßt er den Pfeil fest, λαβῶν, und zieht ihn an sich, (v. 122. λαβῶν ἔλκεν ὁμοῦ γλυφίδας καὶ νεῦρα) bis die Hand, mit der er zieht, seine Brust, und das Eisen des Pfeils den Bogen da, wo

er ihn mit der linken Hand hielt, berührte (πέλασε τόξω σίδηρον sc. τοῦ οἴστου.) Dadurch wurde der Bogen so stark zusammengezogen, daß er völlig einem Reifen gleich, κυκλοτερές ἐγένετο. Nun läßt er den Pfeil fahren, der Bogen klirret, λίγξε, die Sehne schwirret, ἴαχε.

128. πρώτη δὲ, vor allen aber. Ilias XV.  
 17. πρώτη ἐπαύρηται κακοῦ βλαφίης, vor allen wirst du die Früchte deiner Händel erndten. — Ἀγελείη, die Beutespenderin; die den tapfern Krieger mit Beute beglückt; ἡ ἄγει d. i. φέρει λείαν. So hieß Jupiter, der seinen Lieblingen Sieg giebt, νικηφόρος, Victor. (Kloz ad Tyrtaeum p. 37.) Ulysses weihte seine eben gemachte Beute: Ἀθηναίη λιπίδι. Ilias X. 460.

130. τόσον, mit dem Eifer, mit welchem — oder simpler und richtiger: κατὰ τόσον ἢ οὕτως, so wie eine Mutter. — Diese nämlich scheucht die Fliege eben nur vom Kinde zurück, ohne sie ganz zu entfernen. τόσον stände also, wie ὅσον öfters, f. ὀλίγον, μόνον. S. Brunck ad Aristoph. Nub. 434. Gronov. ad Origenis Philosoph. im Thesaur. Antiq. Graec. T. X. p. 1291. ed. Veneta. — Vergl. V. 854. Hesiod. Schild. 455.

132. ἴθουνεν sc. ἔκεισε, ὄθι. — ὀχῆες ζωστῆρος, die Spangen des Gurtes, Fibulae. Mene-

126. ἐπιπτέσθαι. Das Stammwort ist πτάω, πτήμι, ἵπτημι.



laus trug um den Unterleib (Ilias V. 857.) eine breite Binde, *μίτρα*, welche ausserhalb mit Blech überzogen war. v. 216: Ueber dieser trug er einen Panzer, der *διπλός* war, (Ilias XX. 415.) aus zwei Platten, *γυάλοις*, Hälften bestand, die unter den Armen zusammenhielten. Ueber dem Panzer lag um den Leib noch ein breiter bis an den Nabel reichender Gürtel, *ζώνη*, (II. 478.) *ζωστής*: und dann ein tiefer herabgehender Gürtel, der an dem Panzer hing: wo beide zusammenhingen, da drang der Pfeil ein, ging durch die Mitra, und berührte nur ein wenig die Haut. — *σύνεχον* SC. *τὸν ζωστήρα*.

134. *ἀρηρότι*, SC. *σώματι*, dem dichtenliegenden. Ilias XV. 530. *θώρηκα γυάλοισιν ἀρηρότα*.

135. *πολυδαυδάλου*, buntgeschmückten. Ilias VI. 219. *ζωστήρα φοίνικι φαεινόν*. Eben so bunt ist der *θώρηξ*. Ilias XVI. 134. *θώρηκα ποικίλον, ἀστερόεντα*. So heisst Agamemnon's Panzer bunt, weil er aus dunkelblauen, goldenen und weissen Streifen bestand. Ilias XI. 24. daselbst die Anmerkung; oben III. 358.

137. *ἔρκος ἀκόντων* die Schutzwehr wider die Speere. S. zu I. 284. — *ἔρυτο οἱ* SC. *χρόα*, seinen Leib vertheidigte. — *εἶσατο πρὸ διὰ τῆς*, drang vorwärts auch durch dieses. Ilias XIV. 495. *δορὺ δ' ὀφθαλμοῖο διὰ πρὸ ἦλθεν*. V. 281.

---

138. *εἶσατο* von *εἶμι*, ich gehe.

139. ἐπέγραψε; ritzte, durchschnitt: so flach, wie die Alten die Schriftzüge in Holz, Wachs, Metalle, oder Stein schnitten. Diesen bildlichen Ausdruck gebraucht er häufig. XVII, 699. XIII. 553. — κελαινεφές fürs einfache; κελαινον., wie V. 798.

142. Μήνες - μήνη ἐλέφαντα φοίνικι. (An der Küste Kleinasiens wie auch Syriens, Lakoniens u. s. w. wurde die Purpurschnecke häufig gefangen, und die daraus gewonnene Purpurfarbe von den Karierinnen und Lydierinnen angewandt bei ihren wollenen Geweben, Elfenbein u. dgl. Μιαίνω eigentlich ich beflecke, und dann Färbe, wie φθείρω, violo, nach der ersten sinnlichen Anschauung vom Färben als vom Beschmutzen, gedacht. R.) Μήνες war der ältere Name der Lydier, wenigstens einer Völkerschaft, welche sich mit den Lydiern vereinigte. Herodot. I. 7. — παρήιον SC. ἀγαλμα, ein Kopfschmuck. Denn τὸ παρήιον ist die Wange selbst, wie Ilias XVI. 159. Gerade so ist noch jetzt das Geschirr der Husarenpferde verzieret. Ilias V. 583. ἦνια λεύκ' ἐλέφαντι. Diese Zierrathen liebten die Alten sehr. Odys.

146. μιάνθην, andre lasen μιάνθεν (des Metrums halber hatte ein Grammatiker ohne Grund diese Veränderung des η in ε gewagt) und dies f. ἐμιανθήτην, woraus μιάνθην, zusammengezogen ist.

VIII. 404. ist eine Dogenscheide mit Elfenbein ausgelegt, u. s. f.

148. - 421. Agamemnon erschrickt; beklagt seines Bruders Gefahr; prophezeit den Trojanern die Strafe Gottes, sich selbst einen schimpflichen Ausgang seiner Unternehmung. Menelaus erkläret, daß seine Wunde nicht gefährlich sey. Machaon heilet sie. Agamemnon muntert seine Fürsten zur Schlacht auf.

151. τὸ νεῦρον, das Band, mit welchem die eiserne Spitze des Pfeils, die in eine Spalte des Rohrs eingesenkt war, festgebunden wurde. οἱ ὄγκαι sind die Widerhaken an dem Eisen des Pfeils.

152. ἀψορῆον ἀγέρεθι, da kehrte der Muth in seine Brust zurück. III. 313. ἀγέρεσθι θυμόν ist colligere animum. Nämlich wer aus Furcht oder Schrecken aufser sich ist, den λείπεις θυμός, linquitur animo.

153 τοῖς, zu den Helden, die sich um den Menelaus zusammendrängten, v. 211.

155. ἔταμνον ὄρκια θάνατον σοι, so schloß ich dann ein Bündniß, dir den Tod h. e. feriendo foedus tibi mortem paravi. Eurip. Supplices 1209. τιτρώσκειν φόνον, d. i. vulnerando facere caedem. Sophocle. Ajax 56. κείρειν φόνον, laniando facere caedem. V. ibi. Markland. — προστήσας sc. σέ.

157. ὡς so, solchergestalt für γάρ. Ilias IX. 492. sagt Phönix zum Achilles, als Kind nährte ich dich f. und ὡς ἐπὶ σοι μάλα πολλά πάθον, solchergestalt litt ich viel um dich.

160. οὐκ ἐτέλεσεν. Die Rache nicht auf frischer That, so. — Die Götter ahnden die Sünden nicht immer gleich, aber gewiss noch an den Kindern. M. Blumenlese Th. I. p. 85. Ik. p. 60.

161. ἀπέτισαν, man erwartet das Futurum ἀποτίσουσι σύν μεγάλῳ κακῷ. Aber schön hat er den Aoristus gewählt, welcher eine Wiederholung andeutet, oder die Gegenwart darstellt, f. ἀποτίουσι. oben p. 38. Ich würde übersetzen: mehr noch als einmal müssen sie's büßen. Im Affekt fällt Agamemnon in die Begeisterung des Sehers: schon sieht er die Rache der Gottheit über dem Haupte des Meineidigen. In dieser prophetischen Ekstase ruft er: Vollziehen wird er die Rache: seht sie büßen. Ja! Ja! sie büßen!

163. Man sehe, wie der leidenschaftliche Wunsch der Rache den Agamemnon so sehr begeistert, daß er ganz die Sprache des Propheten redet. Dafs Virgils „Venit summa dies et ineluctabile Fatum“ etc. aus diesen Versen entstanden sey, lehrt jeden die Vergleichung.

166. ὑψίζυγος, der Herrscher in der Höhe, der im Aether wohnet, ὑψιμέδων, Aristoph. ὑψιμέδοντα θεῶν τῆνα τύραννον. M. Blumenlese III. p. 92. Das Joch ἡ ζεύγλη, τὸ ζεύγος, ist das Symbol der Herrschaft. Erinna v. 9. σῶ

---

164. ὀλώλη conj. perf. -ν. ὀλω. ὀλωμί.

ἔπὸ ζεύγλα στένα γαίας ἀφίγγεται. M. Blumenlese Th. II. p. 123. III. p. 179. Doch hatte Homer vielleicht dabei das Bild des Steuerruders vor Augen. Euripid. Phoen. (74) ἐπὶ ζυγοῖς καθέζει, ἀρχῆς. ibi Valkenaer. Man sagt κυβερναῖν f. ἀρχεῖν. Die Erhabenheit dieser Verse wird jeder fühlen:

167. αὐτὸς ἐπισσείησιν αἰγίδα πᾶσι, wird gegen sie alle selbst die grausenvolle Aegis, seinen Schild, schütteln; und i. wird selbst gegen sie in die Schlacht gehen, sie zu strafen. Ilias, XV. 520. hat Apollo die Aegis, und schüttelt sie wider die Griechen, die durch diese ihrer Kraft beraubt flieh'n. Vergl. zu I. 202. II. 448.

168. κατέων ἀπώτης sc. ἔνεκα und nachher ἄχος σέθεν für ἄχος ἀκ σοῦ.

170. μοῖρα die vorherbestimmte Zeit βίωτοιο, des Lebens, vollziehen, vollbringen.

171. ἐλέγχιστος. S. II. 285. opprobriū oppletus. — πολυδίψιον, das durstige d. i. das trockne Argolis. Dies Beiwort bezieht sich auf eine alte Sage, daß es dem Gebiete von Argos, Argolis, einst, bei einer Dürre vielleicht, an Wasser gefehlet habe. S. Strabo VIII. p. 570. B. 569. A. Die alte Sage: Neptun habe Argos einst alles Wasser genommen, sagt eben das. Pausan. II. c. XV. p. 145. Apollodor. II. 1. 4. p. 83. Eine ähnliche Sage hatte man ehemals von Arkadien. S. Kallimachus in Jovem v. 19. ibi Spanheim. Weil Argos ein wohlgewässertes Land ist, Ἄργος εὐδαρον,

wegen des Flusses Inachus, mancher Bäche und Brunnen; so glaubten die Alten, man müsse übersetzen: gewünschtes Land!, πολυπόθητον. —

178. D. i. O! daß in allen Fällen Agamemni-  
ons Zorn solch einen Ausgang hätte! αἰ γὰρ  
τέλος τοῦ χόλου τοιοῦτα εἶη ἐν πᾶσι!

181. κενῆσιν mit leeren Schiffen die näm-  
lich keine Beute zurückbringen. S. II. 298.

182. εὐρεῖα χθῶν χάνοι μοι, möchte dann  
sich mir die weite Erde aufthun. Dies Epitheton  
ist hier schmückend, es braucht nicht für εὐρὸν  
genommen zu werden; möchte sie sich weit  
öffnen. Es veranshaulicht.

186. ζωστής πάροιθεν sc. ὦν — τὸ ζῶμα  
war ein Gürtel, an den Thorax geheftet; ζῶμα  
ist daher hier anstatt des Panzers. S. zu 132. R.

192. παύσῃσι sc. σὲ ὀδυνάων. Ilias XV.  
16. ἔπαυσεν Ἐκτορα μαχῆς.

194. Φῶτα, den Helden v. 200, wo ἦρωα  
Μαχάονα vorkommt. Aber dieser Sprachgebrauch  
ist nicht erwiesen. Ich vermuthe man müsse lesen:  
Φῶτ', Ἀσκληπιοῦ υἱὸν ἀμύμονος, ἠπτήρα. Ilias XXI.  
546. Φῶτ', Ἀντήνορος υἱὸν, ἀμύμονα. Odysse. XXI.  
26. Φῶτ', Ἡρακλῆα, μεγάλων ἐπίστορα ἔργων.  
II. 751. Ἀσκληπιοῦ παῖδε, ἠπτήρ' ἀγαθῷ. Φῶτ'

204. ὄρσο von ὄρνυμι, ὄρω, davon ὄρμαι, wie  
λέλοξο, δέδεξο, oder m. 1. Aorist.

211. ἀγηγέραται 3. perf. plur. vulgo ἠγεγ-  
μένοι εἰσι.

214. ἀγεν vulgo ἀγησάν.

ἡγήτης wie ἀνήρ νόμους, u. a. Vgl. XXI. 546. δίκης  
Φῶλα. IV. 212. ἰσόθεος Φῶς. Die Leseart ἡγήτης  
könnte durch Ilias XI. 418: veranlaßt seyn,  
(Sie ist die vulgata, und ist nicht ohne Werth,  
ja vorzüglich: R.)

219. Auch Xenophon: de Venatione I. 2,  
zählt den Aeskulap mit unter Chirons Schüler,  
die von ihm die Jägerei καὶ αἰτὰ καλεῖ gelehrt  
haben:

222. οἱ δὲ, die Griechen. — βρίζοντα, schläferig,  
verdrossen. Odys. IX. 151. ἀποβρίζαντες  
εἰς ἡῶς, sie schliefen bis zum Morgen,

228. Πειραῖδαο. Von Πείραιος ist Πειραΐδης  
und ausgesuchter Πειραΐδης: wie Ατρείδης, Ατρείδης,  
Eurymédon war des Ptolemaei oder Piraei Enkel.

231. Nun folgt die Ἐπιπῶλησις des Aga-  
memnons, indem er die Reihen durchheilt, und  
ermahnt die Niedern wie die Obern, bis 421.  
da er sieht, daß die Trojaner sich, in der  
Meinung, daß es so befohlen sey, zum Kampfe  
rüsten. R.)

235. δηλήσαντο τοὺς ἑτέρους ὑπὲρ ὄρκια. S.  
zu III. 299. — γύπες ἔδονται χρέα, Geier wer-  
den ihre Leiber fressen, ist alte Sprache f.  
sie werden in der Schlacht fallen. S. zu I. 5.  
p. 10. ff. Ilias XVIII. 271. πολλοὺς δὲ κύνες καὶ  
γύπες ἔδονται.

242. ἰόμωροι, Führer des Bogens; Pfeilver-  
traute; die ihr mit Bogen streitet: d. i. ihr  
Krieger. Es ist auch Ilias XIV. 79. So ἐγχε-  
σίμωροι: zu II. 692. 840. mit dem Geschosse be-  
schäftigt, also ihr zu Mühseligkeiten bestimmte:

οἱ μέμορημένοι περὶ τῆς ἰούσ, i. εὐπεπρημένοι, κακῶπαθῆντες περὶ τ. ἰ. Auch hier stände also ein rühmliches Prädikat neben einem Scheltworte, ἐλεγχέες. Sc. II. 235. Weil man diese alte Denkart nicht erwog, bildete man aus einer unerwiesenen Etymologie die Bedeutung: bestimmt zum Tode durch den Pfeil. Aber in den Compositis von μόρος ist kein ω, z. B. ὠκύμορος. — Der verstorbene Askew (ad Hesych. in ἰόμοροι) wollte übersetzen: fato violae destinati i. e. brevis aevi. Denn, sagt er, in ἰός, der Pfeil, ist ἰ lang, in ἰόν, das Veilchen, kurz; wie in ἰόμορος. — Auch dann würde ich übersetzen: bestimmt zum schwarzen Verhängnis. Oeffters nennet Homer den Tod κῆρ μέλαινα, und in den Compositis von ἰόν ist die Bedeutung schwarz, ἰοειδής, ἰοπλόκαμος, ἰοβόστροφος f. Die metrische Bemerkung ist richtig, und die Bedeutung an sich schön und hier passend; nur sollte es nach der Analogie ἰόμορος nicht ἰόμορος heissen. Auch wüßte ich nicht, daß man das Veilchen als Bild der Kürze des Lebens bei alten Sängern fände. — Der Sinn ist: ihr kriegerischen Argiver, jetzt mit Schande beladen, schämt ihr euch nicht? Vgl. XIV. 479. V. 787, woraus man sieht, daß ἰόμοροι nicht im schlimmen Sinne stehe. — οὐ σέβασθε f. οὐκ αἰδεῖσθε sc. τοὺς πολέμιους, schämt ihr euch vor dem Feinde nicht? Kallinus: οὐδ' αἰδεῖσθ' ἀμφιπερικτίονας. oder supplire ἀλλήλους. Ilias V. 530. ἀλλήλους αἰδεῖσθε.



243. τεθηπότες, betäubt, ἐμβρόντητοι. Ilias XXI. 29. die gefangenen Trojaner schleppt Achill fort, τεθηπότας, ἢ τε νεβρούς. — Vergl. Vers 64. in demselben Buche ἦλθε τεθηπώς. θέουσαι (διὰ) πεδίοιο.

247. Der Sinn: wollt ihr die Trojaner, bis ins Lager dringen lassen und dann erwarten, ob euch Gott schützen, retten werde? — εἰρύαται (i. e. εἰρυνταί sc. εἰς θίνα, Ufer,) wo eure Schiffe ans Land gezogen sind. — Gott hält die Hand über uns, ist alte Vorstellung f. Gott schützt uns. S. Ilias V. 433. IX. 420. XXIV. 374. Odys. XIV. 184. Nach andern ist es davon genommen, das man den ändern mit dem Schilde schützt, ὑπερασπίζει.

251. οὐλαμός. ταξίς στρατιωτική. Hesych. Es scheint völlig gleichbedeutend mit ἔθνος ἐτάρων, λαῶν.

253. ἐνὶ προμάχοις, sc. ἐθωξήσελο, unter den vornehmsten Streitern, in der ersten Linie. S. zu III. 16. Eben diese heissen οἱ πρότοι. S. Ilias XIV. 363. ἐν πρώτοισι προθοράων. V. 536. 575. XII. 315. Gleichbedeutend ist εἶναί ἐν πρώτῃ ὑσμίνῃ. Ilias XV. 341.

254. πυμάτας ὠτρυνε φάλαγγας, 'entflammte die hintersten Glieder; er war οὐραγός. Xenoph. Cyropaed. III. 3. 40. redet Cyrus die οὐραγούς an: ὀπισθεν ὄντες τοὺς τ' ἀγαθοὺς ἄν, ἐφορῶντες καὶ ἐπικελεύοντες αὐτοῖς, ἔτι

243. τεθηπότες. α θήπω vulgo θάπτω.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

U

κρείττους ποιῶτε. Eben daselbst sagt er, daß man dazu nur die Edlen auswählte.

256. μελιχχοῖσιν sc. ἐπέεσσιν. Ein korrekter Dichter durfte das Substantiv nicht auslassen. (Wäre es nicht üblich und verständlich gewesen, so hätte es der Dichter ja nicht setzen dürfen; Vgl. Lamb. Bos Ellips. graec. p. 93. (154. ed. Schäf.) R.)

257. ταχυπόλων Δακῶν, unter den Ritzern der Griechen. S. III. 185. II. 336. Nur den Griechen giebt er dies Beiwort.

259. Durch den obern Sitz, durch eine größere Porzion Fleisch und Wein wurden Männer, von Verdienst an den Tafeln der Könige geehret. Ilias XII. 310. f. unten v. 343. XXII. 119. — Weil diesen Wein die ἀνακτες der Könige, die ihren Rath, τὴν γερούσιαν, ausmachten, erhielten (Odys. XIII. 6-8.) so hieß er der Herrenwein, οἶνος γερούσιος, von γέροντες: daher γερόνισσι, γερόντισσι, γέροντι, γερόντισσιος, γερούσιος: denn γέροντες und primores sind häufig gleichbedeutend. Dies gebührte, kam ihnen zu, welches bei dem Ehrenweine, den die Städte, besonders die Freien den durchreisenden Fürsten und Herren aus Artigkeit darreichen ließen, nicht der Fall war. R.

262. δαιτρὸν ὁ δαιτρός ist der Sklave, welcher das Fleisch in Porzionen, so viel jedem Mann bestimmt ist, zerlegt. Odys. XVII. 331. δαιτρός κρέα πολλὰ δαιόμενος μνηστῆρσι δόμον κάτα δαινυμένοισι. τὸ δαιτρὸν sc. μέρος ist daher die zugetheilte Porzion Fleisch oder Wein.

Eben so ehrte Agamemnon den Achill. Ilias IX. 225. 26.

269. ὄρκια συνέχευαν d. i. ἔλυσαν, vernichtet haben sie das Bündniß. Ilias XV. 364. ein Knabe bauet einen Sandberg und ἄψ αὐτίς συνέχευε ποσὶν καὶ χερσίν. ὑπὲρ ὄρκια gegen den Vertrag.

274. νέφος πεζῶν. Eigentlich wird dieser methaphorische Ausdruck von einer Menge Vögel gebraucht, die gleich einer schwarzen Wolke am Himmel ziehen. Ilias XVII. 755. ψαρῶν νέφος. Virg. Georg. IV. 60, nubes apum. Dann von einer Schaar Krieger, die einer schwarzen Donnerwolke gleich, stehen oder ziehen. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων ἀμφιβέβηκε νηυσίν.

276. νέφος, eine schwarze Wolke der Gattung, aus welcher durch die Menge der elektrischen Theile, die sie enthält, auf dem Meere, das furchtbare Phaenomen, die Wasserhosen entstehen; und wenn sie über Länder zieht, Orkane hervorbrechen. Diese sind besonders an den syrischen Küsten häufig. S. Högst Reisebeschreibung v. Palästina, und Fabers Archäologie der Hebräer. Ich will eine abgekürzte Beschreibung eines solchen Phaenomens, das in Laland beobachtet wurde, hersetzen: Ein langer Cylinder hing aus einer schwarzen dicken Wolke herab. — Winde führten sie fort, und sie zog alles was ihr vorkam, nach sich, Getraidegarben u. s. s. — Dieser Wirbel war ebenfalls von der See gekommen.

Beiträge zur physikal. Erdbeschreibung. Th. II. p. 455. f.

280 - 82. ἀρηιθῶων, streitbelende, Ἰσοὶ ἐν ἀρηί. Dafür haben die Msc. διοτρεφέων, wie II. 660. — κυάνεαι, die schwarzen, die grauisigen Geschwader, die furchtbar wie eine schwarze Wetterwolke einherziehen. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων. — πεφρικυΐαι σάκεσι καὶ ἔγχεσι, hoch tragen sie Schild und Lanze. (Tyrtaeus II. 4. ἐς προμάχους ἀσπίδ' αἰήρ ἔχέτω. Callin. 19. ἔγχος ἀνασχόμενος. M. Blumenlese Th. II. p. 10.) sie marschirten mit vorgeworfenem Schilde und hochgehaltenem Speere, also ganz zum Angriff fertig. Φρίσσειν 1) eigentlich von Thieren, wenn sie aus Zorn oder Furcht die Haare sträuben. Hesiod. Schild. 171. Löwen und Eber: Φρίσσαν αὐχένιας ἄμφω. 2) Von jedem Gegenstande, an dem etwas empor stehet. Ilias XXIII. 599. λήϊου ἀλδησκόντος, ὅτε Φρίσσουσιν ἄρουραι sc. σταχύεσσιν. XIII. 339. ἔφριξεν μάχη ἔγχείησι. Virgil. Aen. VIII. 654. horrebat regia culmo, hier erhob sich mit einem Strohdach die königl. Burg.

295. Vollständig ἐτάρους, τοὺς ἀμφὶ Πελάγοντα f. τοῦ Πελάγοντος ἐτάρους. Xenoph. Cyropd. III. 2. 8. ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κύρον d. i. seine Truppen. (Berühmt sind diese Verse wegen der ersten Elemente der Taktik: Vgl. II, 362. ff. XIII. 126. ff. XVI. 213. VII. 337. ff. IX. 65. R.)

296. Heyne bemerkt hier, dafs der Dichter durch die Aufzählung dieser selbst ganz

unbekannten Männer seine Erzählung beglaubige, da er die einzelnen Menschen, die dabei gewesen, anführen könnte: auch ist es des Dichters Pflicht, beim Allgemeinen nicht stehen zu bleiben, sondern, um zu veranschaulichen, ins Einzelne zu gehen. R.)

297. Nicht das ganze Heer, sondern blos Nestors Truppen: hatten, so viel ich sehe, diese Stellung, welche Homer sehr bewundert. So stellten sich mehrere alte Völker. z. B. die Assyrer. Xenoph. Cyropd. III. 3. 60.

302. μηδὲ κλονέεσθαι ὁμίλῳ, und nicht durcheinander jagen, ὁμιλαδὸν κλονέεσθαι. Nestor verlaugt: sie sollen nicht auf einmal, und ohne Ordnung in die Feinde dringen: auch soll keiner vorspringen, keiner zurückbleiben: in geschlossener Linie sollen sie anrücken, und keiner vom Wagen springen. (Vorne steht die Reihe von Kriegswagen, dann folgt die Infanterie in drei Treffen, wovon das mittlere die Schlechtern, Feigern und Schwächern bilden. R.) — Eben so sagt Herodotus vom ordnungslosen Angriffe der Perser: οὔτε κόσμῳ οὐδενὶ κοσμηθέντες, οὔτε τάξι. καὶ οὔτοι μὲν βῶη τε καὶ ὁμίλῳ ἐπήϊσαν, ὡς ἀναρπασάμενοι τοὺς Ἕλληνας. Herod. IX. 60. Ilias XI. 460. Τρῶες κεκλόμενοι κατ' ὁμιλον ἐπ' αὐτῷ πάντες ἔβησαν. XII. 3. ἐμάχοντο ὁμιλαδόν.

303. Man bemerke, wie der Sänger die Erzählung auf einmal abbricht und den Nestor selbst redend einführet: Dieser rasche Uebergang erregt Aufmerksamkeit. cf. Ilias IX. 680.

306. ὅς ἀνὴρ ἀπ' ὧν ὀχέων (πρὸς) ἔτρε' αἶμαθ' ἵκηται, wer von seinem Wagen aus (d. i. ohne von seinem Wagen zu springen) zum Wagen des Feindes gelangt, ὀρεξάσθω ἔγχει, der stosse zu mit der Lanze (auf den Feind) S. zu II. 543. — Das ist weit besser, Φέρτερον, als wenn ihr von den Wagen herabspringen wolltet, was die Ritter bei ihrem unbändigen Muth häufig wagten. Ilias XVI. 733. So durch Kampf vor der Stadt und Hinterhalt wird gewöhnlich die Stadt erobert, wie XVIII. 508. ff. R.

309. τόνδε νόον καὶ θυμόν, solchen Sinn und solchen Muth d. i. die so Weisheit und Bedachtsamkeit mit Muth vereinigten.

314. ὡς γούναθ' ἔποιτο, so die Kniee dir gehorchten. Die Schwäche und Steifigkeit der Alters zeigt sich vorzüglich in den Knieen; daher die alte Sprache: γούνατα τινὸς λύειν f. φονεύειν τινά. Ilias XIII. 360. ἔπαρσε μένος λαιψηρεί τε γούνα, er weckte seinen Muth und Kniee f. weckte seine Kraft. Ilias XIII. 711. καματός τε καὶ ἰδρῶς γούναθ' ἵκοιτο, bis er ermüdet. Vgl. XVII. 451. 569.

315. ὁμοίον γῆρας, das schädliche Alter: so sagt man ὁμοίος πόλεμος, Ilias XV. 670. θάνατος. Odyss. III. 236. νεῖκος. Ilias IV. 444. Die Grammatiker erklären es mit Recht für eine jonische Form von ὁμοιος, communis, wie ξυνὸς Ἐνυάλιος, das wie seine Accentuation beweiset, aus ὁμοίος entsanden ist. Daher scheint der Sprachgebrauch aus solchen Redensarten σήμαϊα ὁμοίου ἀμνητοῖο die Zeichen der

überall eintreffenden Erntē bei Arat. Diosem. 331., und ὁμοία μοῖρα, das allgemeine Loos f. ὁθανατος, Ilias XVII. 120. entstanden zu seyn, indem durch diese Zusammenstellung der Begriff des schädlichen, tödtlichen damit verbunden wurde: so wie Φίλος durch die Verbindung mit πατήρ f. endlich den Begriff von σὸς erhielt.

319. Diesen Ereuthalion erschlug Nestor in einem Feldzuge der Pylier vor Pheae. S. Ilias VII. 133. f. Strab. VIII. p. 535. und die Scholien.

321. νῦν (πρός) με γῆρας ἰκάνει, so habe ich jetzt das Alter, und mit ihm zugleich, das ist Nestors Sinn, die Erfahrung und Einsicht (Weisheit) des Alters, wie ehemals, als junger Mann die Kraft der Jugend.

323. γέρας γερόντων, die Ehre, das Ebrengeschäft der Alten, oben v. 49. — αἰχμάζειν αἰχμήν, wie μάχεσθαι μάχην f. μάχεσθαι αἰχμῆ.

330. παρ δέ, ἀμφὶ sc. Οδυσσεῖα (wie v. 328. ἀμφὶ sc. Μενεσθεῖα.) daneben, um ihn standen. —

331. ἔστασαν sc. μένοντες nach 333. λαὸς σφιν f. λαὸς αὐτῶν: der Sinn ist: diese Füh-

319. καλέκταν. Aus κῆμι ist ἔκην und ἔκταν, wie ἔτα aus οὔταρι, imperf. οὔταν, οὔτα, für οὔλασε.

325. γεγάασι f. γεγήκασι a γάω vulgo γείνομαι.

rer standen noch ganz ruhig. ἀκούετο i. e. ἤκουε. Da eben das Gefecht erst wieder begann, so hatten sie, die entfernt vom Mittelpunkte standen, noch nichts davon gemerkt. Indessen waren sie doch aufmerksam, ob irgend ein dort näher stehendes Geschwader Griechen die Trojaner angreifen würde, um dann sogleich beizutreten.

333-35. ἄλλα, deutlicher würde er γὰρ gesetzt haben: νέον, so eben Odys. XVII. 112. ἐλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν, der nach langer Zeit eben ankommt. οἱ δὲ, die Athenienser, Ulyss und die Kaphallenier. πύργος ἐπελθὼν d. i. ἐλθων, ἐπὶ Τρώων ὁρμήσειε, ob ein Geschwader Griechen aufbreche, marschirend auf die Trojaner. πύργος. τάξις ἐν τετραγώνῳ (Hesych. Vergl. Ilias XII. 43.) nämlich ein längliches Viereck. — ἀρξίανδ. i. εἰ Ἀχαιοὶ ἀρξίαν. f. εἰ πύργος ἀρξίειε.

339. κεκασμένε δόλοισι, κερδαλέοφρον, Ausbund argen Betrugers und voll Schlaueheit S. zu II. 530. I. 149. Er meint den Ulyss, den er diese (damals grossen) Kriegertugenden erhebend, lobt. R.

342: ἀντιβολῆσαι μάχης, Antheil nehmen an der Schlacht. ἀντιβόλειν τινὶ ist jemanden entgegentreten; aber τινός an einer Sache Theil nehmen, wie ἀντιῶ τινός S. zu I. 66. Odys. IV. 547. τάφου ἀντιβολήσαις. καυστειρεῆς, der brennenden, wüthenden Schlacht. Man sagt δήσιος πόλεμος, μάχη, δήσις, δηϊότης, μάχη δεινὴ gravis, atrox, also ist μάχη δέδγη, die Schlacht entbrannte, war heftig. Ilias XX. 18.



343. πρώτοι ἀκουάζεσθον δαιτὸς ihr höret zuerst von meinem Gastmahle; d. i. ihr höret zuerst die Einladung zu meinem Mahle, seydt die ersten Gäste, die ich einlade, πρώτους ὑμᾶς καλέω. ἀκουάζεσθαι ist nicht, wie es doch viele fassen, καλεῖν, sondern hören, Odyss. IX. 7. δαιτυμόνες ἀκουάζονται αἰοιδῶ.

345. ἔνθα φίλα: (φίλον ἔστι wie Ilias I. 107.) da es eure Lust ist — νῦν φίλωσθε i. e. ἀν) ὀρώτε und jetzt sähet ihr wohl mit Freuden, wenn — καὶ εἶ ein Hyperbaton f. εἶ καὶ πύργοι, wie 334. turmae, Kriegshaufen, τάγματα.

350. ἔρκος ὀδόντων, welch ein Wort entschlüpfte den Schranken der Zähne. Dieser Witz in der Vergleichung der Zähne mit einem Zaune konnte nur dem Kindergeiste der Alten gefallen. (Solon in Bruncks, Anal. Vol. I. p. 64. Fragm. I. 1. hat ἔρκος ὀδ. von der Reihe der Zähne verstanden, und auch Heyne hält es für eine Umschreibung der Zähne selbst insofern sie einen Damm bilden, und überhaupt für Mund: Rich. Porson dagegen in Tracts and miscellaneous criticisms p. 207. behauptet, die Verse des Solons seyen untergeschoben, und man müsse überall Lippen verstehen: denn der Ausdruck komt beim Homer noch einigemahl vor. Auch die Alten verstanden ihn von den Lippen. Vgl. Danms Lexic. hom. c. 89. Es

---

347. ὀρώτε vulgo ὀρῶτε, cf. ad I. 137.

läßt sich beides rechtfertigen; für keins von beiden absprechen. R.)

359. *νεκείω περιώσιον*, ich tadle dich nicht mehr, als andere: fordere dich auch nicht dringender auf. So daß *περιώσιον* f. *περιωσίως* *περὶ τῶν ἄλλων* steht. Nämlich *περιώσιον* ist alte Form f. *περιούσιον*, von *περίεμι*, bei Leibe nicht, nequaquam. S. Interpr. ad Hesych. II. p. 942.

361. *ἤπια δήνεα* sc. *ἐμοί*, freundliche, auf mein Bestes abzuweckende Gesinnungen hegest. Ilias XVI. 73. *εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων ἤπια εἰδείη*, wenn Agamemnon freundschaftlich gegen mich dächte. XXIV. 775. *οὔτις - μοι ἤπιος, οὐδὲ φίλος. πάντες δέ με πεφρίκασιν.*

362. *ἀρεσσόμεθα*, dies wollen wir untereinander gut machen, schlichten. Häufig gebraucht Homer in diesem Sinne das Activum *ἀρέω*.

363. *ταδὲ πάντα θεοὶ μεταμώλια θεῖεν*, das alles, (was ich sagte) müssen die Götter vereiteln, vernichten, den Winden übergeben, damit es nämlich keine Feindschaft zwischen uns erzeuge. cf. 355.

366. *ἐν ἵπποισι καὶ ἄρμασι*, auf dem Wagen: nicht zwischen den Rossen und Wagen S. v. 419. *οἱ ἵπποι* gebraucht Homer häufig f. *ἄρμα*. Hier hätte ers. weglassen sollen, da es nicht nothwendig war, und die Verbindung: *ἐν ἵπποισι ἑσταότα* verwirret. Doch wiederholt er es Ilias XI. 198. Auch hier wars dem alten Sänger genug, daß sie an andern

Stellen sich schicklich verbinden lassen, z. B. Ilias XXIII. 8. αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσσον ἴοντες. (Aus diesen und ähnlichen Stellen sieht man gleichwohl, der Sprachgebrauch erlaubte diese pleonastisch klingende Stellung dem Dichter. R.) — κολλητοῖσι, erzbeschlagenen Wagen. Κολλάω, 1) ich löte, 2) überhaupt, ich verbinde. ἄρμα κολλητὸν, kann also seyn: ἄρμα εὐεργές, ein dicht oder fest gearbeiteter Wagen. Doch ist mirs wahrscheinlicher, daß Homer auf die Bänder von Metall ziele, mit denen der Wagen beschlagen war. Oben 226. ἄρματα ποικίλα χαλκῶ, besonders da ers eigentlich vom Wagenstuhl gebraucht. Ilias XIX. 395. κολλητὸν ποτὶ δίφρον.

367. πὰρ δὲ οἱ, neben ihm auf dem Wagen, als ἡνίοχος. Auf jedem Kriegeswagen waren 1) der Wagenführer ἡνίοχος. 2) der eigentliche Krieger, παραβάτης. Ilias XI. 102. 104. Diese Wagenführer waren meistens ἀνακτες: so hier; so war Jolaus des Herkules ἡνίοχος. Hesiod. Schild. 77.

371. πολέμοιο γεφύρας, das Schlachtfeld, wörtlich, die Brücken der Schlacht. Der Grieche sagt nämlich ξυνάγειν μάχην. Ilias II. 381. Daher vergleicht er den zwischen beiden Heeren befindlichen Raum oder den Wahlplatz mit einer Brücke, die beide Theile zusammenführt. Ilias VIII. 378. 549. XI. 160. XX. 427. —

376. Tydeus des Diomedes Vater floh, weil er seine Vettern erschlagen hatte, zum

Adrast, (Eurip. Suppl. 148.) in Argos und heirathete desselben Tochter Deipyle. Ilias S: zu XIV. 119. ff. Anm. Von da kam er also nach Mycenae um Hülfe zu bitten wider die Thebaner. Dieser Krieg der sieben Fürsten wider Theben, τῶν ἑπτα ἐπὶ Θήβας, um dem Polynices seine Erbschaft zu verschaffen, ist bekannt: er fällt etwa ein Menschenalter, eine γενεά, vor Troja's Belagerung oder Zerstörung.

380. οἱ δὲ, die Bewohner von Mycenae bewilligten (ἐπήνεον cf. v. 29.) Hilfsvölker, wie sie baten, ὡς ἐκέλευον. Aber Jupiter änderte ihren Entschluss durch unglückliche Anzeichen. Unser Sänger zielt hiemit ganz wahrscheinlich auf einige in ältern Gesängen erwähnte Prodigia. Denn daß er damit auf den Amphiaraus ziele, der den Zug widerrieth, Euripid. Suppl. 158. Apollodor. III. 6. 2. ist nicht wahrscheinlich, ἔτρεψε f. ἀπέτρεψε. Ilias VI. 61. ἔτρεψεν Φρένας αἴσιμα παρεπών. XX. 109. μηδέ σε ἐπέεσσιν ἀποτρέπέτω.

382. οἱ δὲ Adrast, und die verbündeten Fürsten. — πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο, als sie auf dem Wege fortrückten. Προγίνομαι ὁδοῦ, ich gehe weiter, ist völlig wie ἐπέιγομαι, λιλαίωμαι, πράσσω ὁδοῦ, construiet. Vergl. zu II. 785.

383. Ασωπόνδε. Theben lag also für die Peloponneser und Attiker jenseits des Asopus (in Boeotien. R.) Dies zeigt diese Stelle und Eurip. Suppl. 382. vgl. X. 237. ff. und Statii Theb. VII. 424. R.) Geh, sagt Theseus zu seinem Herold, ὑπὲρ τῆς Ασωπὸν Ἰσμηνοῦ θ' ὕδαρ. —

Von hier wurde Tydeus als Abgesandter an den Eteokles geschickt. Ilias V. 803. Apollodor. III. 9. 5. und Heynens Noten. — βαθύσχοινον, den dichtbeschliffen Asopus; ein gewöhnliches Beiwort; wie δονακόεις, Eurip. Helena 210. δονακότροφος Iphig. Aul. 78 - 84. ἐπεστῆλαν Τυδῆ ἀγγελίην f. ἀγγελον. Ilias XI. 140. ἀγγελίην ἔλθοντα Μενέλαον, wie man auch bei ältern Deutschen Bothschaft f. Bothschafter findet. Doch könnte man auch verbinden: στῆλαν Τυδῆ ἐπ' ἀγγελίην.

385. Καδμείωνας eine seltenere Form f. Καδμείοι und dies f. Θηβαῖοι. Es ist nämlich herrschende Gewohnheit, den Stammvater der Regentenfamilie als den Stammvater der ganzen Nation anzusehen und sie von ihm zu benennen. — Die Form ist analogisch mit Ατρείων, Πηλείων f. Ατρείδης. Πηλείδης. — Begreiflich sind die Καδμείωνες hier die ἀνάκτες, wie die ἀνάκτες von Ithaka oft gradeweg Αχαιοὶ heissen, und Alkinous Edle Φαίηκες.

389. προκαλίζετο. Wie gewöhnlich fand er sie bei Tische. V. 895. Nach dem Essen ergötzen sie sich mit Kampfspielen, und da forderte sie Tydeus auf. Eben so kämpft Ulyss mit den Phaeaciern nach Tische. Odys. VIII. 100. 145. f. und fordert sie heraus, ibid. 206. Apollodor. III. 6, 5. πάντα sc. καὶ πάντα ἄθλα.

391. κέντρος ἵππων; die Ritter, ἵπποι, πληξίπποι. Ilias V. 102. cf. zu II: 104. τὸ κέντρον, stimulus, ein mit einem Stachel ver-

sehener Stock, den man statt der Peitsche brauchte. Ilias XXIII. 337. τὸν δεξιὸν ἵππον κένσαι. — τοῖη d. i. μεγάλη γάρ. Vgl. X. 145. XXIII. 16. Ernesti zu Callimach. Hymn. in Del. 27.

388. τεράεσσι πιθήσας, der Götter Zeichen gehorchend. Welche Phaenomene dem Tydeus geboten, des Maeons zu schonen, das sagt Homer nicht. Wahrscheinlich aber entlehnte er den Umstand aus einem ältern Gesange, welches er auch v. 408. that. (Nach dem Schol. brach ihm sein Schwerdt, und diesen Unfall hielt T. für eine schlimme Vorbedeutung und für den göttlichen Wink, des Maeons, den Statius Theb. II. 690. Augur nennt, zu schonen. R.)

389. τὸν υἱὸν diesen Sohn, δεικτικῶς! Als Jüngling (S. Ilias XIV. 112.) schweigt er bescheiden.

404. μὴ ψεύδῃ i. e. ψεύδεο, und σάφα f. ἐτητύμως, wahrhaft.

406. Die Söhne jener sieben Fürsten, οἱ ἐπίγονοι, unternahmen einen neuen Zug wider Theben und zerstörten es. Vgl. Apollodor. III. 7, 2. — ἔδος Θήβης. Eigentlich ist τὸ ἔδος, der Sitz, der Wohnsitz: so ist der Olympus ἔδος θεῶν, wie hier, der Nymphen Θ. Dann bedeutet es das Reich. Ilias XXIV. 544. Endlich ist's bloße Umschreibung, wie sedes Erebi für Erebus.

407. τεῖχος Ἀρειον, die Mauer des Mars, die dem Mars geheiligt war. So der Scholiast. Da Mars eine alte Gottheit der Thebaner war,

(M. Blumenlese II. p. 169!) so liesse sich diese Erklärung rechtfertigen: vielleicht aber ist es richtiger: die feste Mauer: wie ἀρήϊα τεύχεα, kriegerische, starke Waffen. — ἀγαγόνθ' i. e. ἀγαγόντῃ, Diomedes und ich.

409. κείνοι, unstreitig die ersten sieben Fürsten, welche gegen den Willen der Götter, den ihnen Amphiaraus sagte, den Feldzug unternahmen. Diese befolgten dagegen die Zeichen der Götter. S. zu 380. Doch könnte man auch auf die Thebaner ziehen. Diese handelten auch als ἀτάσθαλοι, weil sie dem Polynices sein Erbtheil verweigerten, und die Leichname der sieben Fürsten nicht beerdigen wollten. Auch schiebt Homer oft solche Zwischensätze ein.

410. ἔνθεο πατέρας τίμῃ ὁμοίῃ, eine Inversion f. ἔνθεο τιμὴν ὁμοίην τοῖς πατράσι, belege nicht unsere Väter mit gleicher Ehre. So Plautus Aulul. 19. minus me impartire honoribus. Eigentlich ist τιθέναι ἐν τιμῇ, eine Umschreibung f. τιμάειν. Man sagt nämlich ἐν αἴνῃ εἶναι f. ἀνείσθαι Herodot. III. 74. also auch ἐν αἴνῃ τιθέναι, ποιεῖν τινὰ f. αἰνεῖν. Herodot. I. I. 118. ἐν ἐλαφροῦ ἐποιεύμην, leicht achten, u. s. f.

412. τέττα ο bone, ὦ φίλε, ist wie ἄττα, eine schmeichelhafte Anrede, die meistens jüngere gegen ältere gebrauchen. Hier ist Kapaneus Sohn wenigstens nicht viel älter als Diomedes.

421. ὑπὸ σκ. τοῦ βραχέειν, vor dem Ge-

rassel. — *ταλασίφρονα*, den starken, muthigen, *ὅς φρόνας τλήναι, μένειν πάντα*, der alles zu bestehen pflegt. Man findets häufig von den tapfersten Helden; am häufigsten vom Ulyss. Lehnliche Beiwörter sind *ταλαεργός, ταλακάρδιος, ταλάφρων*. Ilias XIII. 300. *ἐφόβησε ταλαφρονά περ πολεμιστήν*. subiit metus.

422-450. Beide Heere rücken jetzt aneinander. Die Schlacht beginnt.

*κῦμα*. Nach unserer Schifffersprache, eine Hülle, ein Surf; eine aufgethürmte Welle. Diese Hülle fängt allemal an, sich in einiger Entfernung von dem Orte zu bilden, an dem sie sich bricht: sie vergrößert (*κορύσσεται* cf. v. 441.) sich dann immer mehr, je näher sie dem Ufer kömmt. Ihre Höhe steigt auf 15 bis 20 Fufs. Alsdann hängt (*κορυφούται*) diese aufgethürmte Woge gleichsam über der Spitze des Felsens am Ufer (*ἀμφὶ ἀκρίας*), und stürzt beinahe lothrecht in Gestalt einer Kaskade herab; wo dann der Felsen von dem niederstürzenden Wasser über und über eingehüllt wird. Das Getöse, welches dieser Fall macht, ist so stark, dafs man es bei stiller Nacht auf viele Meilen weit hören kann. S. Marsden Gesch. v. Sumatra oder Lichtenbergs Magazin f. d. Physik. Band II. St. III. p. 38. (Das Gleichnifs ist ganz nach der Natur gewählt, wie alle Beobachter melden. So sah und beschrieb Kephallides (Reise durch Italien I. S. 33. 34.) dieselbe Scene auf der Reise nach Sinigaglia im adriat. Meere im Jahre 1815. R.)



423. ὑποκινήσαντος, wenn der Zephyr sie aufwühlet. Marsden sagt: die höchsten und wüthendsten entstanden oft beim geringsten Winde, und ὑπό hat in Compositis die Bedeutung: schwach, sanft.

426. ἀχὴν ἄλος, den Schaum des Meeres. ἢ ἀχνη überhaupt die leichten Theile, die von einer Sache aufsteigen, also die Spreu, der Dampf, ἀχνη πυρός: hier, der Staubregen, den die niederstürzende Woge erregt. S. die Ausleg. z. Hesych. I. p. 661.

429. ἀκὴν ἴσαν. S. zn III. 7.

433. πολυπάμμονος, eines reichen Mannes, ὅς πολὺ πέπαται, possidet, a πάω, παόμαι i. e. κτάομαι: also πολυκτήμων.

(434. γάλα λευκόν. Ein Beiwort, der alten Sprache angemessen, die alles was an den Dingen auffällt, nach Kinder - Sitte, ausdrückt. So kamen dergleichen uns müssige Beiwörter in die älteste Sprache der Dichter. R.)

438. Vergl. II. 304. 805.

439. In jeder Schlacht ist Minerva und Mars gegenwärtig und feuert die Schaaren an. S. oben zu II. 448. Aber auch die Eris, Mars Schwester, und Furcht und Schrecken, seine Söhne, und Wagenführer. (Ilias XV. 119. Hesiod. Theog. 933.) S. Hesiod. Schild. 191. ff. Ilias XI. 37. XVIII. 535. XVII. 119.

443. Eine außerordentliche Gröfse charakterisirt zwar die Gottheit; S. Hymn. in Vener. 175. Ilias XXI. 407. Hy. in Cerer. 275. aber wenn sie in schrecklicher Gestalt erscheinen,

dann nehmen sie diese furchtbare Grösse an. Callimach. in Cerer. 59. Doch hat es vielen Anschein, dafs Homer durch die Zunahme der Grösse dieser Gottheit das Wachsthum der Streitlust im Fortgange der Schlacht habe bildlich darstellen wollen. Vergl. Virg. Aen. IV. 176. — ἐστήριξε κάρη οὐρανῶ, ihr Haupt drängt sie in Wolken. Ilias XI. 28. ἴρισιν εἰκότες, als Κρονίων ἐν νέφει στήριξε.

446 - 544. Enthalten die Erzählung einzelner Großthaten. (Vgl. Xenoph. Hellen. IV. 3. 10 - 12. Cyropaed. VII. 1. 33 - 38., wo man mit Sicherheit annehmen darf, dafs die Schilderung aus Homers Lektüre dem Verf. vorge-schwebt habe. R.).

447. συνέβαλον ἕνους, da stiefsen sie Schild auf Schild; da traf Schild auf Schild, Speer auf Speer und Mann auf Mann. μένος ἀνδρῶν ist hier blofs grammatische Umschreibung .f. ἀνδρες.

448. ἀσπίδες ὀμφαλόεσσαι, die bauchichten Schilde. Eine Gattung der Schilde war so gewölbt, dafs sie gerade in der Mitte in eine spitze Erhöhung zuliefen. Diese nannte man ὀμφαλός, umbo. Da dieser Umbo auch dazu diente, den Stofs mit dem Schilde zu verstär-

449. ἐπληντο appropinquabant, ἀπλήμι, πλάω, πελάω.

465. λελιήμενος von der ältern Form λιάω. λάω. λῶ. λιλαίω. ἐθέλω, θέλω.

ken, so erwähnt Homer diese Gattung deshalb besonders

451. ῥέε αἶματι γαία die Erde schwamm in Blute, ist stärker gesagt: als αἶμα ῥέε ἐν γαία.

452. χεῖμαρροι ποταμοὶ, sind der Etymologie und dem Sprachgebrauche nach Bergströme, die vom Platzregen angelaufen sind, quos imbres super notas aluere ripas, nach Horaz. S. Ilias XI. 492. εἶποτε πλήθων πόταμος-χειμάρρους-ὄπαζόμενος Διὸς ὄμβρω.

453. ἐς μισγάγκειαν, in ein tiefes Thal, ἐς ἄγκος, ἐν ᾧ μίσγονται ὕδατα; so wie χαράδρα, das Bett des Flusses selbst ist.

456. ἰαχή τε φόβος τε, Getöse und der Schauer, den sie erregten: ist schöner, als οὕτως ἰαχή ἦν φοβερά.

457. ἔλεν, fälste, traf ihn, ἐτύχησε. Oft ist ἔλεν τινὰ gradezu tödten, ἀναιρεῖν.

459. ἐβάλε sc. τῇ αἰχμῇ (κατὰ) Φάλον.

469. λύσε γυῖα, löste ihm die Glieder, raubte ihnen die Kraft, tödtete ihn. Daher der Tod öfters λυσιμελής heisst. τοῦ δὲ λύθη ψυχὴ τε μένος τε. Ilias V. 269. Sonst bezeichnet es eine bloße Entkräftung. Ilias XIII. 85. καμάτω γυῖα λέλυντο.

470. ἐπ' αὐτῷ, über ihn, über den Besitz seines Körpers — ἔργον f. μάχη. häufig.

472. ἐδοπαλίξεν, ein Mann warf den andern zurück, trieb ihn umher. δοπαλίξεν, Hesych. rüttelu und schütteln, δονεῖν καὶ πάλαιεν. legitque virum vir sagt Virgil. XV. 631.

476. μῆλα ἰδέσθαι, die Heerden, welche sie auf dem Ida hielten, zu sehen. S. Theocrit. XXV. 54 - 59.

478. θρέπτρα ἀπέδωκε, noch hatte er die Pflege den Aeltern nicht vergolten. Τὰ θρέπτρα oder θρεπτήρια ist eigentlich das Geschenk, was die Erzieher erhielten, wenn ihr Zögling erwachsen war. S. Hymn. in Cerer. 168. Aber von Kindern und Verwandten gebraucht, ist es blos Dankbarkeit, Gefälligkeit. Eurip. Orest. 109. soll Hermione ihrer Pflegemutter ein Todtenopfer bringen: τῖνοι γ' ἄν τῇ τεθνηκυῖα τροφάς. Bei den Attikern τὰ τροφεῖα s. v. a. θρέπια.

483. ἐν εἰαμενῇ ἕλεις, auf der Trift einer feuchten Marsch. Hesich. εἰαμενή. τόπος ὅπου πῶα φύεται. Ilias XV. 630. 31.

486. ἴτυν, die Felgen des Rades: wie es auch den äußersten Rand des Schildes bedeutet. Vergl. Ilias XXI. 37. übrigens wächst dieser Baum gern an den Flüssen.

500. παρ' ἵππων, von den schnellen Rossen f. Αβυδόθεν, ἐν ᾧ ἵπποι ἐγένοντο ταχεῖς; vom Gestüte der schnellen Rosse.

507. ἴθυσαν gingen gerade auf den Feind vorwärts. Ilias XI. 551. der hungernde Löwe κρεῶν ἐρατίζων ἰθύει, stürzt gerade in die Heerden.

497. ὑποκεκάδοντο. Von χάζω, perf. med. κέχαδα, neue Form κεκαδέω. oder es ist jonische für κεχάδοντο.

511. σφι - βαλλομένοιαι οὐκ ἔστι χρώς λίθος f. οὐκ ἔστί σφι χρώς λίθος, (ὥστε) βαλλόμενοι ἀνασχέσθαι.

515. κυδίστη. S. zu I. 122. Dies dem Jupiter eigenthümliche Beiwort giebt Homer der Minerva, weil sie proximos Jovi occupat honores nach Horat. Odiss. I. 12. 19. ibi Jani und Mitscherl. Τριτογένεια. Der Etymologie und den analogischen Epithetis Θηβαγενής, Λυκηγενής, ists die am Triton geborne. Die Grammatiker wollen, dafs dieser Triton ein Fluß in Boeotien sey. S. Heyn. Notae ad Apollodor. p. 747. Andere leiten das Wort ab von Τριτώ der Kopf u. s. w.

517. μοῖρα ἐπέδησε Διώρεα, da traf den Dioreus sein unvermeidliches Geschick: jetzt verstrickte das Verhängniß den Dioreus. S. zu II. 111.

121. λαῖς ἀναιδής, der freche, abscheuliche Stein, der nichts scheuet δεινός. Ilias XIII. 139. ἀναιδέος πετρῆς. V. 593. ἀναιδέα κυδοιμόν. — ἄχρῖς, ganz bis zu den Knochen: eins mit διαπρό V. 66. Ilias XVI. 324. XVII. 599.

533. ἀκρόκομοι, hauptbetostet. Wie die alten Deutschen und jetzt einige Tataren, hatten sie die Haare auf dem Kopfe in einem Toste oder Knoten zusammengebunden. Pelloutier I. 262. S. oben II. 542.

625. οὔτα soll nach den Grammatikern aus οὔτασε contrahiret seyn. Vgl. zu 319.

535. πελεμίχθη, er ward zurückgeworfen. Ilias V. 626. πελεμίχθεις ἀνεχώρησεν.

539 - 544. Der Sinn: jetzt war die Schlacht die heftigste. Dies drückte er so aus: wäre es möglich gewesen, daß jemand, ohne getödtet zu werden, hätte beide Heere durchgehen können, so würde er selbst bei der genauesten Untersuchung, nichts haben tadeln können. Denn sie fielen in großer Menge von beiden Theilen.

541. ἄγοι δὲ Ἀθήνη. Eine Wendung der alten Sprache f. ἄγοντος αὐτὸν oder: εἶ δ' Ἀθήνη ἄγοι αὐτὸν, wenn auch Athene selbst ihn führte. Denn ohne diesem Schutz konnte er sich in diese blutige Schlacht nicht wagen.

---

## Chorographie von Troja,

aus dem Comment. Societ. Götting. Vol. VI.

p. 149.

Von dem Gebürge Ida laufen zwei Arme, *ἀγκῶνες*, zum Meere, von denen der nördliche das Vorgebürge Rhoeteum (Cap Barbieri), der südliche das Vorgebürge Sigeum (Cap Janichari) bildet, in der Mitte beider Gebirgreihen lag eine Ebene, *τὸ Τρωϊκόν πεδῖον*. Strabo XIII. p. 892. B. In einer zwischen beiden vom Dichter nicht genannten, obgleich angeführten, Vorgebürgen liegenden Bucht und Ebne, die einen Umfang von etwa drei deutschen Meilen haben mochte, war die griechische Flotte eingelaufen. Die Schiffe waren ans Land gezogen, und standen aus Mangel des Raumes in mehreren Reihen hintereinander. Ilias XIV. 30. ff. Auf dem rechten Flügel nach Sigeum hin, standen die Schiffe des Protesilaus und Ajax, des Telamoniers, Ilias XIII 681. am linken Flügel, nach Rhoeteum, stand Achill mit seinen Myrmidonen. Ilias XI. XIII. 5. f. in der Mitte standen Ulysses Schiffe. Ilias I. c. Vor Ulysses Schiffen war eine *ἀγορά* und *βωμοὶ θεῶν* ib. XI. 805. 6. Vor den Reihen der Schiffe kampirten die Truppen in Hütten, *κλισίαις*.

Ilium selbst lag in einer Entfernung von etwa zwei Meilen vom Meere am Fusse des Ida. Auf diesem Gebürge entsprangen die beiden Flüsse, Skamander und Simois, jener auf der nördlichen, dieser auf der südlichen Seite von Ilium. In der trojanischen Ebene kamen sich beide sehr nahe, und ergossen sich jener bei Sigeum, dieser bei Rhoeteum ins Meer. Nachher haben sich beide Ströme wirklich vereinigt, aber ihr gemeinschaftliches Bette mehreremal verändert, wodurch hauptsächlich die ganze Natur der Ebene abgeändert ist. In der Ebene zwischn den beiden Strömen war das Schlachtfeld. Ilias II. 465. V. 3. VI. 46. Dies Feld lief mit einer allmählichen Erhöhung bis zu Ilium hinauf. Ilias X. 160. //

Aufserhalb dem skäischen Thore; auf dem Wege nach dem griechischen Lager, nordwärts von der Stadt kam man zuerst an eine große Eiche, an das Grabmal des Ilus, ferner an den Grabhügel der Myrinna, und des Aesyetes. Auf der Südseite stand nahe an der Mauer eine Warte, *σχοπιά*, dann ein wilder Feigenbaum, ein Waschplatz an den Quellen Skamanders XXII. 118. f. Noch lag am Simois (nicht weit von seinem Einflusse in den Skamander R.) ein Hügel, der schöne genannt, Kallikolone.

(Da die richtige Kenntniss von der Lage Troja's und der Gegend, in welcher die vier Treffen zwischen den Troern und Griechen vorfielen, also von der Chorographie Tro-



ja's zum genüßvollen Verständniß des Dichters nothwendig ist, so hat der selige Köppen mit Recht diesem Bedürfnisse abzuheffen gestrebt. Allein diese, von ihm mitgetheilte Chorographie ist nicht vollständig genug, und verdient noch einige Ergänzungen, welche hier nachfolgen, wobei die Schwierigkeiten, welche durch Veränderung des Terrains, durch Naturbegebenheiten, und durch Einschlebung fremder Verse entstand, berücksichtigt sind.

Je mehr man im Alterthume der Uebersetzung war, daß der Dichter einen historischen Stoff behandle, der folglich auf Geographie beruhe, desto mehr richtete man auch, besonders seit 150 vor Christi Geburt, hierauf seine Aufmerksamkeit; so Aristarchus und seine Schule. Weniger bekümmerte sich, wie es scheint, hierum sein Zeitgenoss Krates aus Mallos und andere, die mehr auf Allegorien und dergleichen ausgingen. Nur wenig hat sich uns davon erhalten; Einen nicht unbeträchtlichen Ersatz giebt uns dafür Strabo, um Christi Geburt, der im 13ten Buche seiner Erdbeschreibung aus dem trefflichen geographischen, lange verlohrnen Werke des Demetrius aus Skepsis, einem Städtchen in Troas, einen sehr schätzbaren Auszug seiner Erdbeschreibung eingerückt hat. In den neuern Zeiten war Pope (1720) einer der ersten, der das Bedürfniß einer solchen Chorographie fühlte, und andere, als Wood (1770), stimmten ein; ohne jedoch dem Mangel

abzuhelfen. Lechevalier entwarf eine Chorographie, die durch Lenz Uebersetzung und Theilnahme (1794 und 1798) u. s. w. die alte aus Strabo geschöpfte verdrängte. Zuletzt noch hat der verdienstvolle Heyne im V. Tom. seiner trefflichen Ausgabe der Ilias S. 289 bis 309 einen Excursus geliefert, in welchem er handelt: De locis, in quibus ante Troiam inter Troianos et Achivos est pugnatum. Damit nicht ganz zufrieden, lieferte H. Jacob Rennel im Jahre 1814: Observations on the Topographie of plain of Troy and on the principal objects within and around it, described or alluded to in the Iliad. With a map etc. S. XXII und 156, in Quart. Ihn hatten theils das Studium des Dichters, theils die gedruckten und noch ungedruckten im Manuscripte mitgetheilten Beobachtungen, Berichte, Charten und Risse mehrerer Reisenden, als der verdienstvollen Engländer, Hawkins, Gell, Sibthorp, Carlyle, des deutschen Kauffers u. a. in den Stand gesetzt, eine richtigere Vorstellung zu geben, als andere gegeben hatten. Nach ihm darf Strabos Demetrius nicht verlassen werden, indem seine Chorographie mit der des Dichters am besten übereinstimmt.

Der Dichter will, das seine Leser sich den Wahlplatz für die vier in diesem Kriege gelieferten und von ihm beschriebenen Treffen als eine bedeutende Fläche vorstellen, welche in einem Thale, oder, wenn man lieber will, in zwei wenig auffallenden Thälern am Fusse

des Idagebirges, am linken Ufer des Hellespontos und dem nördlichen Theile des ägäischen Meeres sich ausdehnt; durchschnitten von zwei diesem Berge entquellenden, und vereinigt ins Meer sich ergießenden Flüssen, Simois und Skamander oder Xanthus. Ilias XII, 21. 22. Wahrscheinlich flossen beide unter dem Namen Skamander ins ägäische Meer. Vergl. XXI, 124. 125. 219. Die beiden Vorgebirge, Rhöteum und Sigeum, nennt der Dichter XIV, 36 nicht; zwischen ihnen, auf dieser Fläche, geht die ganze Reihe von Begebenheiten vor, die den Inhalt der Ilias ausmachen. Diese beiden Flüsse in dieser Gegend kennt der Dichter nur, also nicht den Bunarbaschi und den Thymbrius. Strabo schätzte diese Fläche auf 60 Stadien, d. i. anderthalb deutsche Meilen, andere nehmen weniger an; für den Dichter sehr gleichgültig, da die Phantasie Spielraum hat, diese Ebne nach Belieben sich zu denken. Jetzt heißt der alte wirbelvolle bedeutende Skamander noch Mender, und Simois ist der vom verstorbenen Prof. Carlyle entdeckte Fluß Schimar, Simar, auch wohl Simores, auf der östlichen Seite des Mender. Dieser Kriegesschauplatz paßt ganz für die homerische Art Krieg zu führen; er besteht aus einer sehr ausgedehnten Ebne, folglich ganz dazu geeignet, Armeen aufzunehmen, in welcher die zweirädrigen Streitwagen, als die Hauptsache derselben, am bequemsten agiren können. Eine durchschnittene hügelreiche Ge-

gend, wie die ist, wohin Lechevalier den Wahlplatz hinsetzt, konnte dazu nicht dienen. Troja mit seiner Burg (Pergamum), wo Jupiters Pallast und Apollos Tempel waren (XXII, 191. ff.); selbst lag, wie der Dichter und die neuesten Reisenden beweisen, in einer Ebne, XX, 216. f., östlich am Mender, der sich mit dem Simois vereinigt hat und links die Ebne darbietet, wo die meisten Treffen vorkommen; denn Troja konnte nicht zwischen den beiden Flüssen liegen, wie irrig noch von vielen behauptet wird. Wir sehen ja, daß wer vom griechischen Lager nach Troja will, allemahl über den schon mit dem Simois vereinigten Skamander oder Mender, auf dessen rechten Seite das griechische Lager stand, gehen muß. Dies ist der *πόρος ποταμοῖο*, wie er oft genannt wird dieser Uebergang, als XXIV, 350. 692. u. s. w. Nach der jetzigen Lage beträgt die Entfernung etwa eine deutsche Meile. Vom höchsten Gipfel des Idagebirges, Gargaron, wo Zeus seine Ara hatte, schaut er auf das Gefilde, *πεδῖον ἰλῆιον*.

Das skäische Thor führte nach dem Meere hin, und zeigte von seinem Thurme die Eiche (VI, 237. IX, 354 u. s. w.), von welcher Minerva und Apollo herabblickend (VII, 60), die Warte, den Feigenbaum (XXII, 145. ff.), Iulus Denkmahl (XI, 166. ff.) u. s. w. Strabo stellte die Lage auch so vor, und hat also den Dichter sehr gut verstanden. R.)

---

## A n h a n g.

### U e b e r   d e n   A r t i k e l.

Jedes Substantivum, die Nomina propria abgerechnet, bezeichnet eigentlich einen allgemeinen Begriff, z. B. Thier, Löwe, Macht u. s. f. oder auch einen individuellen Begriff, z. B. sein Pferd, seine Schönheit. Im letztern Falle kann es allein durch den Zusammenhang der Rede entschieden werden, ob man bei dem Namen sich ein bestimmtes oder unbestimmtes Individuum denken soll: *Filius regis* kann unbestimmt seyn: ein Sohn eines Königes: der Sohn eines Königes; ein Sohn des Königes, oder völlig bestimmt: der Sohn des Königes. Diese Zweideutigkeit zu vermeiden, verbindet man in solchen zweifelhaften Fällen mit dem Substantivo ein Pronomen demonstrativum, wodurch dann der Begriff des Substantivi auf ein bestimmtes, und dem, zu welchem ich rede, bekanntes Individuum eingeschränkt wird. Z. B. *hoc robur omnes admirati sunt*, d. i. die Stärke, von der ich schon redete, die also der andere kennet. Wenn nun ein Volk den Vortheil, welchen die Sprache durch diese Deutlichkeit und Bestimmtheit erhält, bemerket, so wird dieses Pronomen zu einem besondern Redetheile, den die Grammatiker nun den Artikel nennen; und seine Bestimmung ist also nur diese: den allgemeinen Begriff des Worts auf einen bestimmten und dem, zu welchem ich rede, jetzt bekannten Fall zurückzuführen.

Damahls, als Homer sang, fiengen die Griechen bereits an, das ursprüngliche Pronomen demonstrativum rei praesentis s. definitae zur nähern Bestimmung des schwankenden Begriffs des Substantivi in nöthigen Fällen zu gebrauchen. Aber erst im Herodot finden wir es als eigenen Redetheil, als Artikel, nach dem Sprachgebrauch völlig bestimmt. Daher im Homer

a) häufig Substantiva ohne diesen bestimmenden Artikel stehn, wo jeder spätere griechische Skribent ihn nicht weglassen durfte: wie Ilias I. 94. ἔνεκ' ἀρητῆρος. Hier mußte ein Attiker durchaus sagen: ἔνεκα τοῦ ἀρητῆρος, so wie er sagen mußte ὁ μάντις, 93. τὴν θύγατρα, τὰ ἄποινα, τὰ ἄλγεα, τῷ πατρὶ, τὴν κούρην.

b) Findet man ihn gleich dem Pronom. demonstr. der Lateiner hic, haec, hoc, nur damit Substantivis verbunden, wo es zur Vermeidung einer Verwirrung nöthig war: z. B. III. 40. πόλιν ἐξαλαπάξαι τὴν ἐθελω, ὅθι — f. ταύτην, ὅθι. Ilias XI. 659. βέβληται ὁ Τυδείδης verwundet ist dieser Sohn des Tydeus, ille Tydides IV. 339, ἀλλὰ τὸν υἱόν, aber diesen Sohn. Und anders als δεκτικῶς weiß ich das τὸν Χρῦσῃν I. 11. nicht zu erklären.

c) Daher kann er als wirkliches Pronomen sogar ohne Substantiv stehn, wie Ilias I. 597. ὁ ἄνοχός ἐστι.

d) Daher kann er auch als pronom. relativum gebraucht werden, weil dieses ebenfalls

den Begriff des Substantivs näher bestimmt, wie Ilias I. 36.

e) Weil man aber den Vortheil des Pronom. *ὁ, ἡ, τὸ*, schon dunkel empfand, so findet man ihn auch schon hin und wieder als wahrer Artikel gebraucht: so dafs im Homer dieser Sprachgebrauch sich bildet, nur noch nicht fixirt ist, z. B. Ilias III. 94. *οἱ ἄλλοι* dagegen er II. 1. *ἄλλοι θεοί*, aber IV. 1. wiederum genauer: *οἱ θεοί*, IV. 42. *τὸν ἐμὸν χόλον*. (Zur Erhebung oder Auszeichnung des Begriffes also wird vom Homer der Artikel gebraucht. Vgl. Reiz de pros. graec. accent. inclin. p. 74., wie späterhin noch die Tragiker ihn blofs berühmten Eigennamen mit Nachdruck vorsetzen. Porson ad Eurip. Phoen. 145. R.)

Zur genauern Bestätigung dieser Sätze will ich hier einè Stelle des Plato, de Republ. III. p. 275. f. Vol. VI. ed. Bipont. hersetzen, wo er Ilias I. 12 - 42. prosaisch oder eigentlicher *ἀνευ μέτρου* erzählt. Sie kann zugleich dazu dienen, mehrere Eigenheiten der alten poetischen Sprache, z. B. das unperiodische auffallend zu machen.

Ἐλθῶν ὁ ἱερεὺς εὐχέτο ἐκέλευς μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἐλόντας τὴν Τροίαν, αὐτοὺς δὲ σωθῆναι. τὴν δὲ θυγατέρα οἱ αὐτῷ λῦσαι, δεξαμένους ἄποινα, καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. τοιαῦτα δὲ εἰπόντος αὐτοῦ, οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνήνουν. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαιεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι, καὶ αὐτίς μὴ ἔλθειν, μὴ αὐτῷ τό, τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσοι. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν θυγατέρα, ἐν Ἀργεὶ ἔφη

ψηφίσειν μετὰ οὐ. ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε, καὶ μὴ  
 ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτερος  
 ἀκούσας ἔδεισέ τε καὶ ἀπήει σιγῇ. ἀποχωρήσας  
 δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου, πολλὰ τῷ Απόλλωνι εὐχέτο,  
 τὰς τε ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀνακαλῶν, καὶ ὑπο-  
 μιμνήσκων καὶ ἀπατηῶν, εἴ τι πώποτε ἢ ἐν ναῶν  
 οἰκοδομήσεσιν ἢ ἐν ἱερῶν θυσίαις κεχαρισμένον δω-  
 ρήσαντό. ὧν δὴ χάριν κατεύχετο τίσαι τοὺς Ἀχ-  
 αίους τὰ ἅ δάκρυα τοῖς ἐκείνου βέλεσιν.









YTANOX  
zyszczenie  
2009

---

**KD.4811.1**  
**nr inw. 6180**